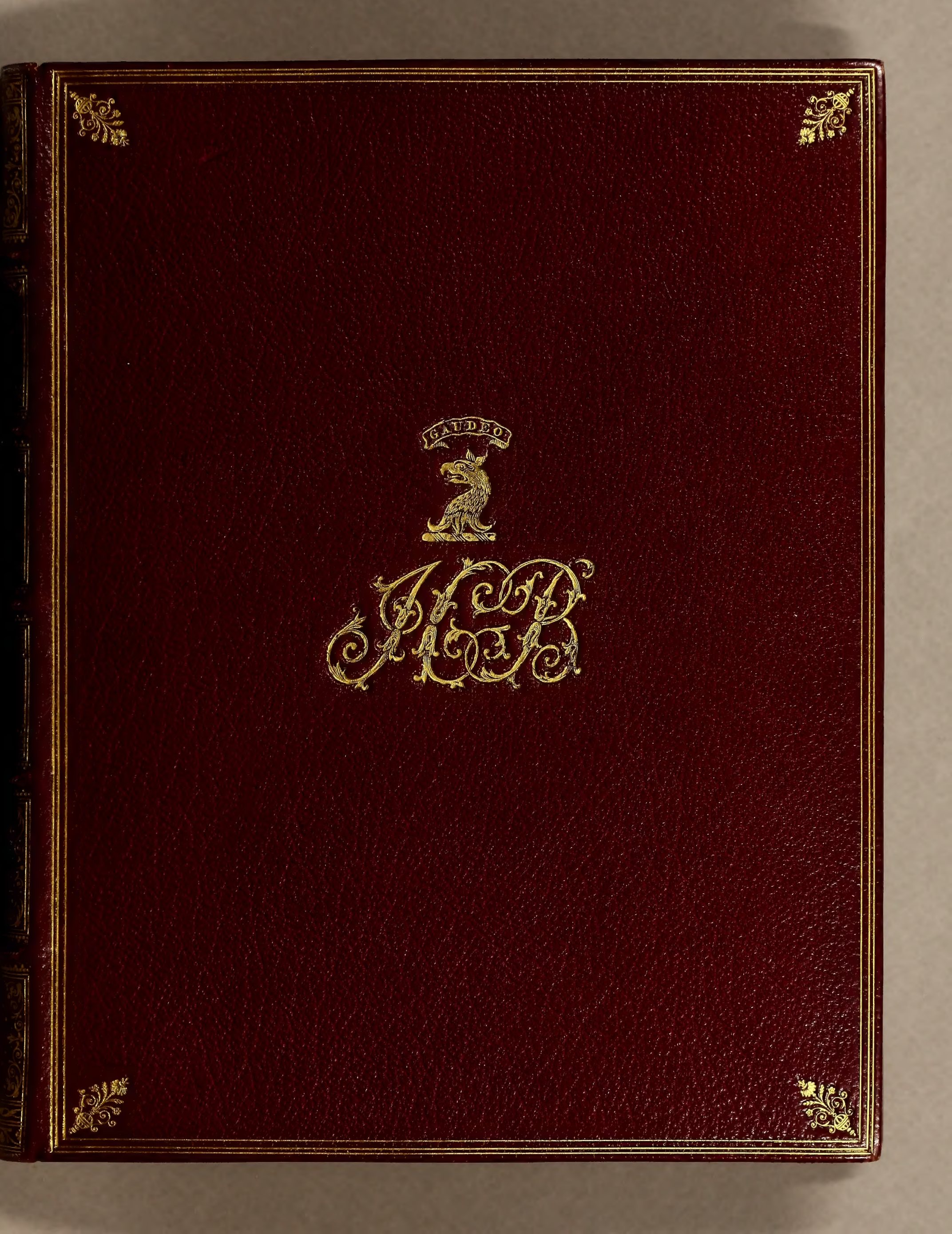
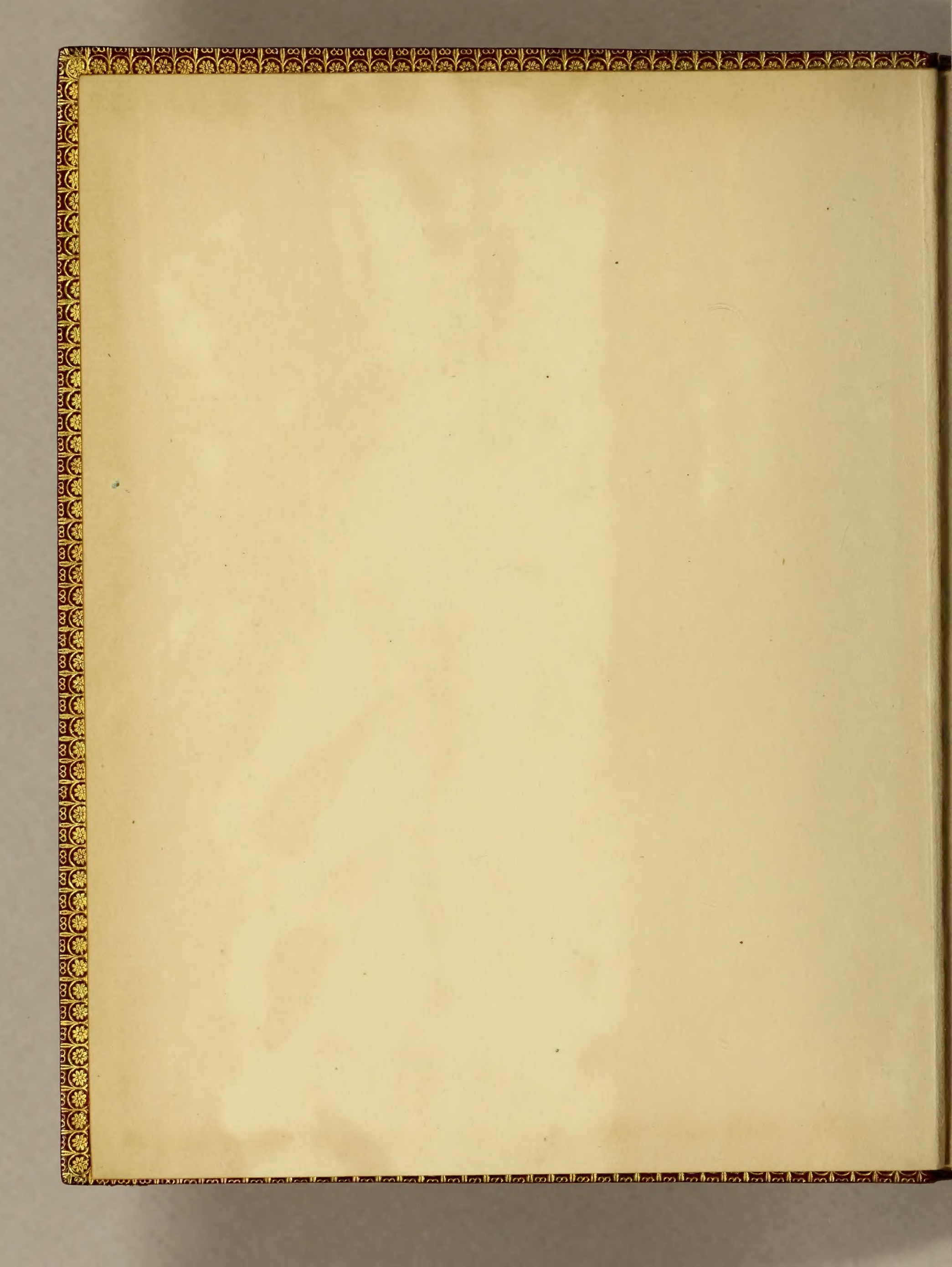
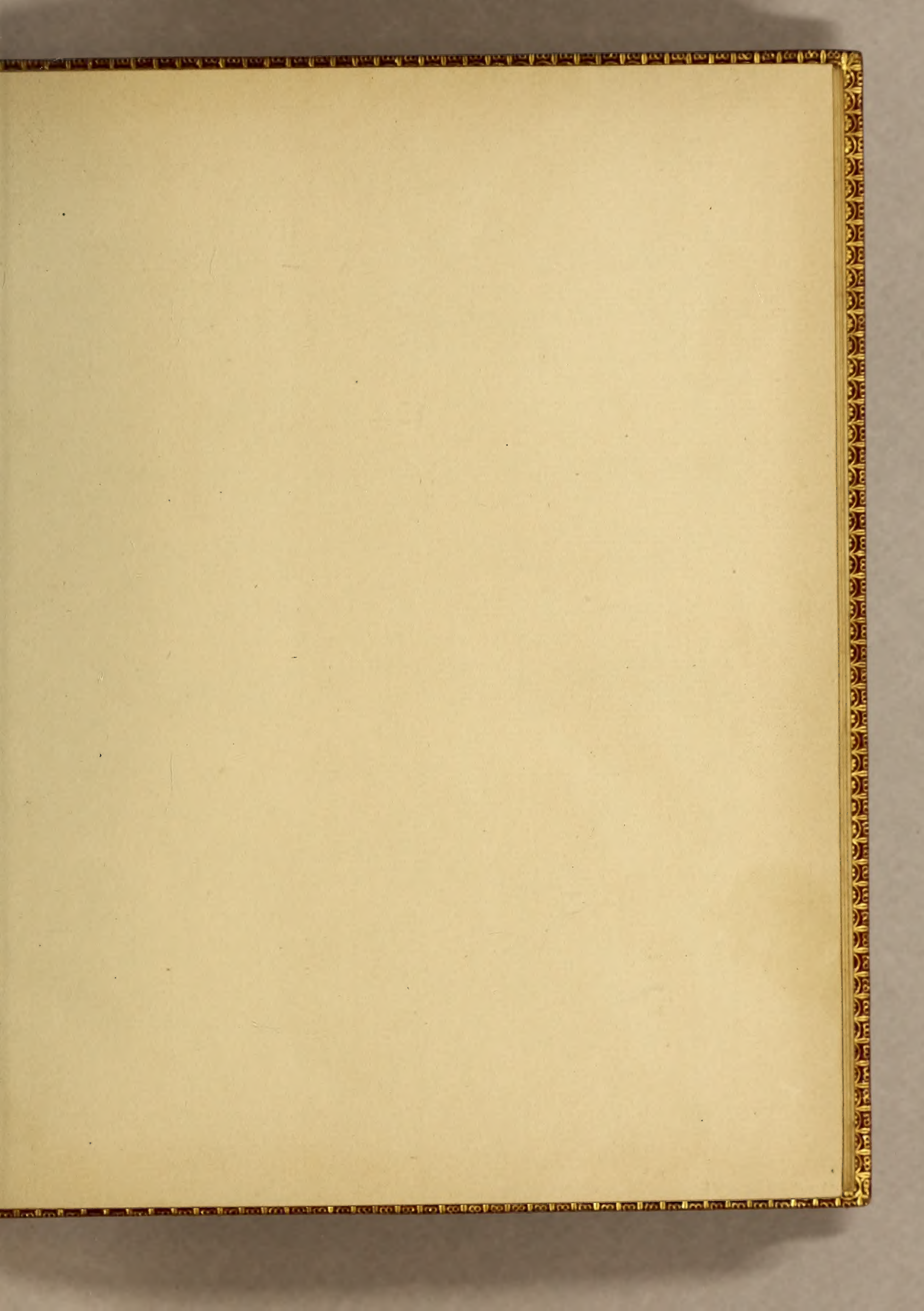

GAUDEO


T7d
V3l
GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS 1859







C

[illegible] complete

Achtzehender Theil der
Newen Welt/

Das ist:

Gründliche volkommene Entdeckung aller der West Indianischen Landschafften/ Insuln vnd Königreichen/

Secusten/ fliessenden vnd stehenden Wassern/ Port vnd Anlendungen/ Gebürgen/ Grentzen/ vnd Außtheilung der Provintzien/ sampt eygentlicher Beschreibung der Stätte/ Flecken vnd Dörffer/ Herrschafft vnd Regierung/ Bistummen/ Stifft vnd Clöster/ wie starck dieselben an Inwohnern/ wie reich an Einkommen/ was jedes Orts Gewerb/ Handthierung vnd Bequemlichkeiten/ Fruchtbarkeit vnd Nutzung/ alles nach jetziger Gestalt vnd Beschaffenheit von newem entdecket vnd beschrieben/

Durch

Antonium de Herrera, Königlichē bestellten Historienschreiber der Reiche Castilien vnd Indien/ Auß der Hispanischen Sprach in die Teutsche vbergesetzet.

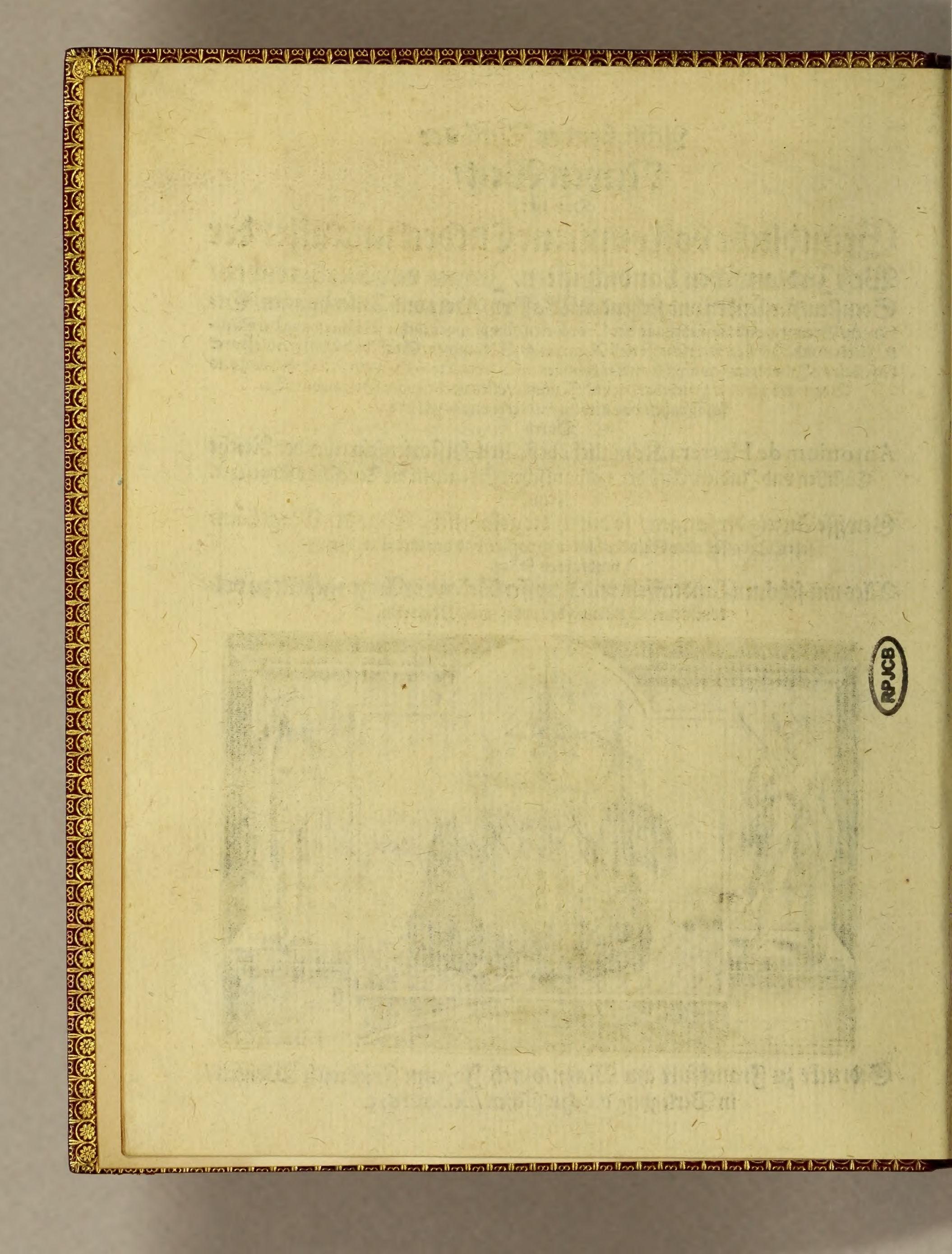
Item

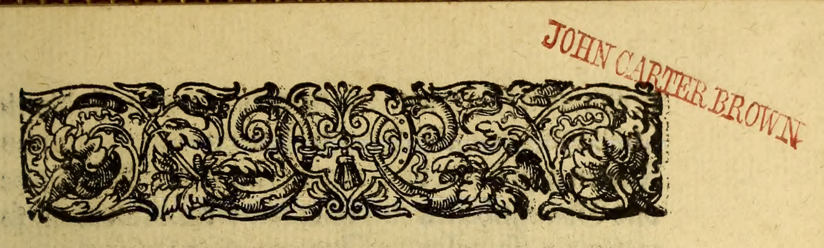
Gewisse Anzeig der jenigen/ so durch die gefährliche Enge der Magellanischen Strassen oder Sundts hindurch passirt/ vnd den Erdt Kreiß rings vmbfahren haben.

Alles mit schönen Landtaffeln vnd Kupfferstücken vor Augen gestellt zu volkommener Erklärung der obbesagten Materien.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Johann Friederich Weissen/ in Verlegung der Hulsischen/ Anno 1623.





Vorrede des Autoris/

an

PAVLVM DE LAGVNA,

der Rechten Licentiaten/vnnd des Königlichen hohen Indianischen Raths Präsidenten.

Des hat Iohannes de Obando, der Rechten Licentiat E.E. vnd Herrlichkeit Vorfahr / zu welches Zeiten denn dieses Ampt (als nemblich die Indianischen Historien zubeschreiben) gestifftet ward/ damit also die treffliche Thaten der Hispanier in der newen Welt desto getrewlicher in Schrifften gebracht vnd verfasset würden / auch man / was andere Historien/oder Geschicht Schreibere darvon schrieben (sintemal er die überauß grosse Freyheit / die die Scribenten jhnen selbsten nemmen / wol in Achtung genommen vnnd gesehen) sehen vnnd besehen oder erforschen möchte/grossen Fleiß vnd Mühe daran gewendet/daß er die wahrhafftigsten vnd gewissesten Schrifften von

der gantzen Historien / wie nemblich die obg. Indianische Länder vnd Völcker ersunden / vnd die Stätte vnd Flecken gegründet vnd erbawet / auch jhre Gebräuche vnd Gewohnheiten entdecket vnd erkandt worden / so es / beydes / so wol in den Indien / als in Hispanien / gegeben / zu wegen brächte.

Demnach aber Ehrngemeldter Herr durch den zeitlichen Todt allzu zeitlich oder frühe auß dieser Welt abgescheydē: Als ist der Anfang solcher Historien noch etliche Jahr verblieben. E. E. vnd. H. aber / als sie zum Präsidenten des Königlichen hohen Indianischen Raths wol erwehlet / angenommē vnd angesetzet worden / hat diese also herrliche An- vnnd Vorschläge / auch Thaten / würdig geachtet / daß sie durch einen Königlichen Historien- vnd Geschicht Schreiber in dem jmmer wehrendē Tempel der Gedächtnuß vffgehencket würden / In Betrachtung / die Historien dem Menschlichen Leben überauß nützlich seynd / vnd das Gemählde also weit übertreffen / als wie viel edler die Seele denn der Leib ist / vnd denselben übertrifft. Deßwegen dann es auch E. E. vnnd H. jhro insonders günstiglich gefallen lassen / deroselbē zu Stewer zu kommen / in deme sie nit alleine alles Papier vnd ander Gezeuge / so / diese Historien vnd Beschreibung zu vollführen vnd zu vollenden (denn es nunmehr an deme war / vnnd nichts weiters mangelte) nötig / gantz miltiglich darzu geschossen / sondern auch den Autorem selbsten je mehr vnd mehr dar-

zu angereitzet/in deme sie jhne beydes ehrlich begabet/
vnd denn auch zu hohen Ehren erhaben. Da denn/da-
rumb das solche Historien vnd Geschicht Schreiber ey
also hoch erhaben vnd angebracht wordē/ wie sie denn
an vnd für sich selbstē wol werth ist/ vñ es alle redliche/
herrliche vnnd treffliche Gemüther jederzeiten darfür
gehalten haben/solches auch sich allenthalben/ ja auch
bey den allermeist Barbarischen Nationē der Welt zu
geschehen eräuget vnd sehen lässet/die jenigen/so neben
der Herrlichkeit jres Namens vnd ihres lieben Vatter-
landes/vnd der Ehren ihrer Nachkömlingen/an die jh-
ren Eltern vnd Vorfahren erzeigte Wolthaten geden-
cken/ auch E.E. vnd H. ewiglich Lob vnd Danck sa-
gen werden. Denn wer ists/der da die recht Barbari-
sche Meynung Ioannis Baptistæ Ramusii, der da in der
Vorrede seines dritten Buchs der SchiffFahrten
spricht/daß es vergeblich/ja lächerlich seye/daß die Hi-
spanische Scribenten mit so grossen Sorgē vnd Fleiß
die Namen vnd das Vatterland dero jenigē/ so etwas
lobwürdiges in den Indien verrichtet/ auffgezeichnet vñ
beschrieben haben/nit straffe vnd verwerffe? Warhaf-
tig er beweiset hiemit seinē wider die Könige von Hispa-
nien vnd jr Landvolck gefasten giffigē Neid vnd Haß.
Denn diß ist der Historien Eigenschafft/die Fromēn zu
loben/vnd die Argen oder Bösen zu scheltē/damit man
den Nachkömlingen auch mit solchen Exempeln bedie-
net seyn möge.):(iij Wel-

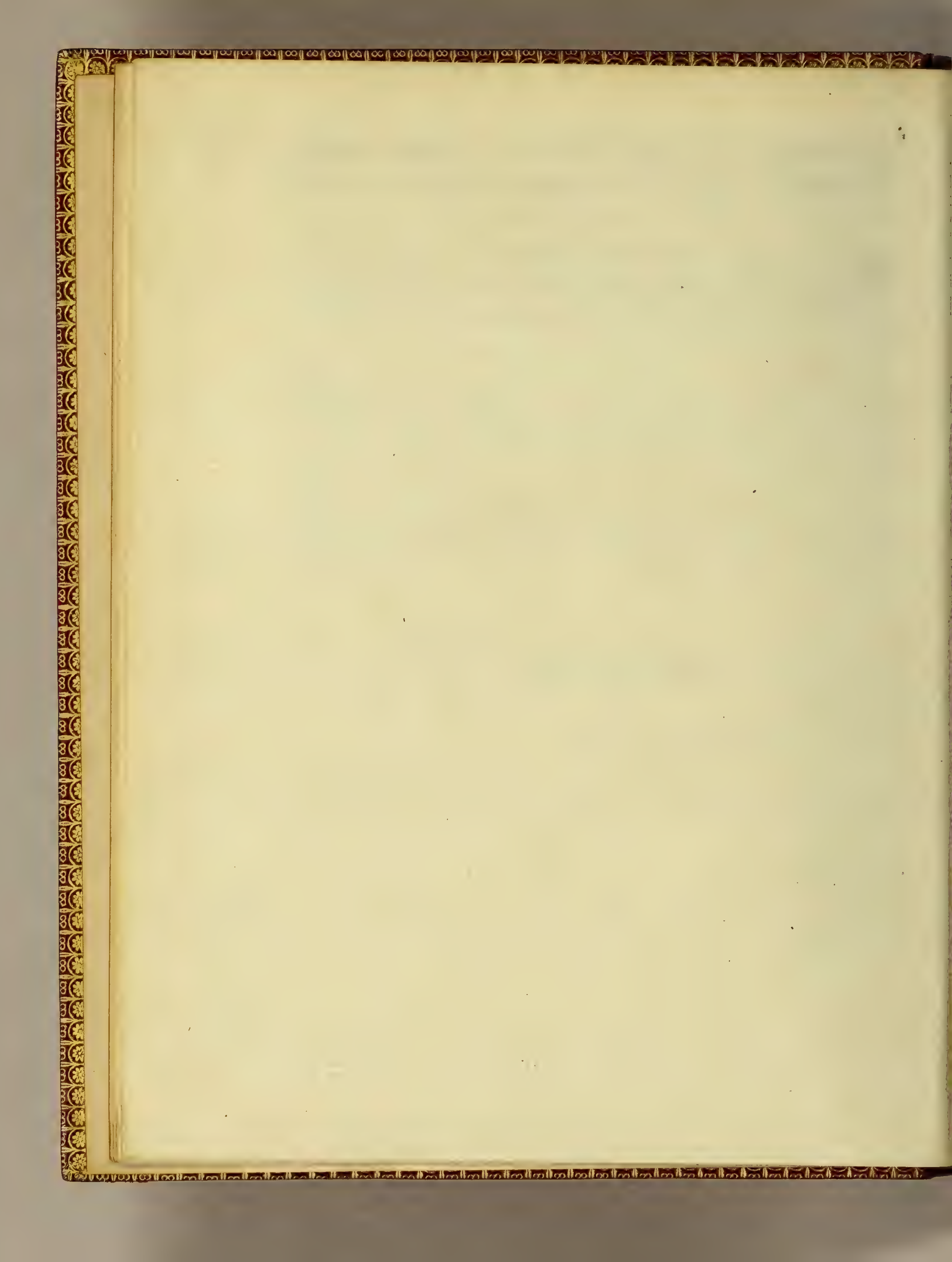
Welches doch / da man des obg. Ramusii aller dings falscher/irriger vnd vngerechter Meynung folgen vnd nachgehen solte / keines Weges geschehen köndte / von welcher seiner Meynung man das jenige wol sagen mag/was Cato von den Griechen gesagt hat. E. E. vnd H. Meynung aber ist deroselben Verstand vnd Ehren gemäß/ welche durch die Hispanische Nation / als die sich deroselben durch diese Wolthat gantz höchlich verbunden vnd verpflichtet zu seyn erkennen thut/ allezeit werden erhaben werden. E. E. vnd H. hiemit Gott dem Allmächtigen befehlende/vnd/dieselbe mit Glück vnd Heyl bey langem Leben zu erhalten/bittende. Gegeben zu Valladolid den 15. Octobris, 1601.

E. E. vnnd H.

Vnterdienstwilliger

Antonius von Herrera. &c.

Beschrei-





Achtzehender Theil Americæ.

Beschreibung

Dero Insulen vnd deß festen Landes deß hohen oder grossen Meers/

so man nennet

West Indien/

Durch

Antonium von Herrera, den obersten Geschicht-Schreiber in Indien vnd Castilien.

Das Erste Capitul:

Von der Abtheilung der West Indien.

ES helt der Vmbkreiß der Erden 360. Grad in sich/die machen 6300. Castilianischer Meilen / vnnd begreifft zugleich die Erde vnd das Meer. Denn diese zwey Element zusammen / eine Kugel machen/deren eusserste Runde zum Theil die Erde/zum Theil aber das Meer ist.

Nun haben die Alten die Erde in drey Theil abgetheilet / vnd jedem derselben seinen Nahmen gegeben. Der erste vnd berühmbteste Theil ist Europa. Der andere/grössere vnnd weitere wird genannt Asia, in welchem auch das grösse Königreich China ligt/ Der dritte ist genannt Africa.

Sintemal nun die Leute dieser Meynung gewesen / daß die Welt nur diese obgedachte Theil in sich begrieffe/ vnnd doch jhnen an denselben nicht haben begnügen lassen: Haben sie jre Sinne vnd

Gedancken auff die SchiffFahrten vnd die grossen Schiffe geleget/dieselben auch also gemacht vnnd zugerüstet / daß sie die vngestümme Wellen deß Meers außstehen vnd erleyden möchten/Darinnen dann die Hispanische Nation vber alle andere Nationen oder Völcker in der gantzen weiten Welt das Lob vnd den Ruhm erlanget vnd erworben. ¶ Denn zu dero Zeit / als H. Ferrandus V. vnd Isabella/eine sehr verständige / kluge vnnd weydeliche Frawe in Castilia/vnnd H. Johann / der andere/der Pellican genannt/s. Gedächtnuß / in Portugal regierten : Hat H. Christophorus Columbus, der erste Indianische Admiral vnnd ergengemachte Spanier/als er sich nemblich in Hispanien verheyrathet / vnd etliche viel Jahr darinnen gewohnet / auß Martin Böheims / eines Portugesen/auß der Insul Fayal bürtig / der Astronomiæ oder SternKunst wol erfahren/vnd insonderheit in Nativiteten zu stellen sehr fertig/wie auch etlicher anderer/welchen er sein Vorhaben entdecket/Beyfall/Antrieb/vnd Hülffe / den ersten Vorschlag gethan / den Theil so wir heutiges Tages den vierdten Theil der Welt zu nennen pflegen/welcher auch grösser ist/als die andern alle/zuerfinden vnd zuentdecken. Er schiede ab von Palos,dem Grafen von Miranda zuständig / an dem Vfer deß Meers im Königreich Granata, vnnd nam seinen Weg nach dem Nidergang der Sonnen: Fuhr also lang auff dem hohen oder grossen Meer/daß er endlich diß grosse Land funde/ welche mitten durch eine Equinoctial Lini getheilet/gegen Mittag(so wir nach Art vnd Brauch der Schiffleuten vff dem Meer/Sud nennen) sich also weit erstrecket/ daß sie 52½.Grad erreichet/vnd gegen Nord,das ist/Mitter Nacht sich vnter den polum Arcticum also verstecket/ daß man sein kein Ende wissen kan. ¶ Dieser vierdte Theil nun ist also groß/daß jederman sich darob verwundert / also daß wir euch jhne vnter dem Namen der Insulen vnnd deß festen Landes deß grossen oder hohen Meeres/welches jhne vmbfleust vnnd vmbgibt/ zubeschreiben entschlossen. ¶ Wahr ist/daß man jne auch die newe Welt/oder West-Indien nennet/dieweil er gegen Abend / oder der Sonnen Nidergang

Lob der Spanier.

Palos.

gang/gelegen ist. Es ist die Helffte der WeltKugel/von 180. Graden/in dem Bezirck/der den Königen von Castilia vnd Leon zugegeben / begriffen / wenn man solche Graden am Nidergang eines Meridians zu rechnen anfähet/ vnnd fähret durch den 39. oder 40. Grad/der Länge deß Nidergangs von Toledo, so da ligt am Außlauff deß Flusses Maragnon, biß an die Statt Malacca, in Orient oder gegen Auffgang gelegen / also daß man 20. Meilen (die man 60000. Italiänischer seyn schätzet) für jeden Grad nimbt. Die Zwerch Lini dieses Bezircks/der dessen Abrisses helt von einem Ende zum andern 3900. Castilianischer Meilen / deren jede 3000. Schritt/vnnd jeder Schritt 5. Schuch Castilianischer maß hat. Also weit erstreckt sich solcher Theil vom Auffgang biß zum Nidergang/so die SchiffLeute deß Meers Ost vnd West nennen.

Wo die Equinocti al Lini den Meridian durchschneide.

Nun diese Rechnung der 20. Meilen für jeden Grad/ stimmet mit dem Ptolomæo in seiner Rechnung vberein / vnnd ist durch manchen sinnreichen approbieret vnd bestettiget worden/ Ob gleich andere es darfür halten / daß ein jeder Grad 70000. Italiänischer Meilen halte/welche nur auff 17½. Spanischer Meilen kommen/ welches man für gewisser vnd der Warheit gemässer helt.

Die Gradus der Länge/die man nach der Maß der Equinoctial Linien rechnet/belangende/Wann man vom Auffgang biß zum Nidergang durch das Mittel deroselben/vnd deroselben Kugel fähret/seynd dieselben nicht also wol zufinden/darumb / daß kein stetes vnd festes Zeichen am Himmel zufinden/welches allezeit einen Ort behalte/wie hergegen die Poli seynd/welche vnbewegliche Puncten seynd/ nach welchen man / wenn man die Graden der Höhe rechnen wilt/gleichsam als nach einem vnfehlbaren Ziel zielet/Welches wir dann auch in dieser Beschreibung/da wir die Oerter vnd Gegenden nach der maß der Höhe obgedachten polorum bezeichnen werden/thun wöllen.

Wie man die Graden der Länge rechnē soll.

So ist nun zu wissen/daß man von Norden / (das ist/ Mitternacht) gegen Suden/(das ist/Mittag) in die 60. Graden / erfunden / vnnd vom 60. Grad Norden / 53. Grad gegen Suden ermessen

Was man erfunden habe.

messen hat/welche ein Land von 1977. Meilen machen/welches/da es am breytesten ist/1300. Meilen haben mag/ vnd biß vff 18 Meilen abnimt/da es denn am engsten oder schmählesten ist/vnd Nombre Dios oder Portobelo genannt wirdt / biß gen Panama, da denn die Natur selbsten solche Länder getheilet / vnnd fast die eine Helffte gegen Mitternacht/ die andere Helffte aber gegen Mittag gelassen / welche dieses Bezircks beyde Theil seynd : Der dritte Theil / seynd die Insulen vnnd das feste Land im Auffgang gegen Malacca, bey der beyde Cronen oder Königreiche / Castilia vnnd Portugal scheydenden oder durchschneidenden Linien/welche ob sie wol an sich selbsten vnnd im Grunde ein Theil von Ost Indien seynd/So nennen wir sie jedoch West Indien/ nemlich nach Gelegenheit deß Landes Castilia/wie denn solches sich in folgender Tafel Augenscheinlich sehen läst.

Eine heimliche vnnd wunderbarliche Tugend deß Magneten-Steins.

Vnd demnach aller dieser Länder / davon diese zwey Königreiche sehr reich worden / durch Hülffe deß Magneten Steins erfunden vnd entdecket worden ; Als kan ich seiner wunderbarlichen Tugenden eine/welche H. Antonius Olorius, Ritter von Vallodolid gemercket vnnd in Acht genommen/ zuerzehlen nicht vnterlassen. Vnd ist dieses dieselbige Tugend/ daß der Magnetenstein durch seine Influentz dem Eisen grössere Krafft an sich zu ziehen mittheilet/ als er selbsten hat. Denn wenn einer an deß Magneten kräfftigsten Theil ein Eisen leget/oder helt/So kan er viel ein grösseres Gewicht durch solches Eisen anziehen / als er durch den Magneten Stein selbsten thun köndte/Also daß er (obgedachter Ritter) in meinem Beyseyn vierzehen Pfund Eisens mit einem Magnetenstein auffgehoben/ der doch nicht mehr als 1¼. Pfund gewogen/ welcher natürlicher Weise mehr nicht/als 6. Vntzen/ oder 12. Loth auffheben kondte. Welches dann wol zumercken/vnd den Philosophen darauff zu studieren Anlaß vnd Vrsach gibt/ da fürnemblich (welches wol zu mercken) der Hispanische Magnet solche Krafft nicht hat.

NB. Besihe zu End die erste Figur.

Das

Das Andere Capitul.

Von den Jndianischen SchiffFahrten.

WJr nennen das grosse oder hohe Meer von Auffgang der Sonnen/das Meer vom Norden/ vnd vom Abend hero/ nennen wir es/das Meer von Suden/vnnd das Theil/da es an New Hispanien vnnd Peru stösset / nennen wir es/ das Meer vom Suden/von New Hispanien/vnd von Peru. Das Theil deß Meers vom Norden von Brasilia/biß an die Enge/ heist auch das Meer vom Mittag oder Suden. Was aber noch übrig ist von Brasilien biß gen Castilien vnnd gegen Mittnacht/ das heisset eygentlich vnd insonderheit das Meer vom Norden.

Das gantze Meer theilet sich widerumb in mindere krumme Büge oder Busem.

Nun hat man in allem vier fürnehme SchiffFahrten/ deren die erste vnnd älteste von Castilia außgehet an das genannte feste Land vnd New Hispanien. Die andere gehet von Castilia an den Fluß de la Plata, vnnd an die Enge deß Magellanischen Meers. Die dritte/von der Seiten New Hispanien / nemlich von Guatemala vnd Panama, gen Peru, Chile, vnd an die Enge. Die letzte vnnd jüngste gehet an von New Hispanien an in die Jnsulen vom Nidergang/vnnd das Königreich China, wie solches auß gegenwertigem Kupffer Stücke oder Land Tafel zusehen ist.

Vier Schiff-Fahrten.

Die erste/als die älteste vnd gemeineste oder gebräuchlichste wird genennet der Weg oder Strich nach Jndien / vnnd hat zwo Fährten. Denn entweder besucht man den Port oder Meers Hafen S. Johan von Vlvâ in New Hispanien / der da von Sevillien vngefährlich 1700. Meilen ligt/ Welche Fahrt man in drithalben Monaten thun vnd vollbringen kan: Oder man fährt auff Porto-belo zu/so da in dem Königreich ligt/ daß man Terra firma, das ist/Festes Land nennet / welches eine Reyse ist von 1400. Meilen/ die man in zweyen Monaten thun kan. Nun diese zwo Schiff-

Die erste Schiff-Fahrt.

Fahrten haben einen Strich / biß an die Jnsulen im Meer von Norden / wenn man von S. Lucas von Barrameda seglen will/ Von dannen man denn nicht außfahren soll/ man seye denn mit einem wol erfahrnen Schiffer / vnnd der deß Strohms wol jnnen seye/versehen/vnd habe guten Wind/hohes Wasser/ vnd deß Tages Liecht/oder vffs wenigste Lucernen/ die Wahrzeichen der truckenen vnd sandigen örter zuerkennen.

Bequeme Zeit zum Schiffen.

Die Zeit/in welcher man obgedachte SchiffFahrten anstellen vnd anfahen soll/ist vngleich. Denn von New Hispanien fährt man auß/nach dem Winter / vom Anfang deß Aprillen biß zum Ende deß Meyen/welches am spähtesten ist/damit man in die Jnsulen deß Meers vom Norden(oder deß Mitnächtigen Meers) nach dem Augst Monat ankomme/wenn der Nordwind wehet/vnd sich die Vracanes, das ist / Vngewittere von widerwertigen Sturmwinden erheben. ¶ Wer aber zum festen Landt/ Terra firma genandt/zu will/der soll sich vor dem Winter/im Augst-vnd Herbst-Monat/auff die Reyse begeben/damit er nach dem Nouembri zu Portobelo ankommen möge/da denn diese Gegende alsdenn/wegen der Nortwinde / so zu wehen anheben / am wenigsten vngesund ist.

Von S. Lucas nimt man den weg vff die Canarien Jnsulen/der da ist fast in die 250. Meilen / von 8 oder 10. Tagen / da man das Meer de las Tequas brauchen muß/welcher Weg denn Winterszeiten/wegen der Vngewitter / sehr gefehrlich ist. Welche da wöllen / die fahren an dem Hafen der grossen Canarien an / wie man hiebevorn am Hafen von Gomera (welches die schöneste dieser Jnsulen ist)anzuländen pflegte.

Von den Canarien reysete man gen Deseada, die ligt vnter dem 15. Grad/ein wenig höher /vnnd gen Dominica, dahin man dann durch das hohe oder grosse Meer 700. Meilen rechnet / vnnd da blieb man 25. Tage oder mehr/dahero oder durch den man nicht wider kommen kan. Die Vrsach ist/daß die Ostwinde gemeiniglich allda zu wehen / vnnd die widerkehrende zuverhindern pflegen/welches

Diese Winde werden sc n sten mit ei-

ches denn solche Winde seind/die da alle obgedachte Ostwinde mit jhren Pflegen in sich begreiffen / darumb daß der oberste Himmel die vnteren mit seiner Bewegung mit sich führet vnnd vmbtreibet/ vnd der Lufft/so deß wegen alle zeit der Tags länge nachfolget/vnd das Liecht / so sich von Auffgang zum Nidergang vnfehlbarlich zeucht/vnnd denn die kräfftige Bewegung deß Luffts/so die Dünste oder Dämpffe auß dem Meer an sich zeucht. Vnnd diß ist die Vrsache/warumb der Ostwind in derselben Revier oder Gegende gewöhnlich wehet.

nem sonderlichen Namen Brischen genennet.

Die Reyse in Canarien von Dominica ist erst im Jahr nach vnsers HErren vnd Seligmachers Menschwerdung 1514. durch Herren Petronium von Avila den genanten Edlen/jtem den Renner/deß Königreichs Castilla del oro (jetzt Terra firma oder fest Land genant) Statthaltern vnd Obersten Leutenampt / angestellet worden/der denn solche SchiffFahrt(als die hiebevorn gantz vngebürlich vnnd vnfüglich angegriffen war) recht anzustellen grossen Vorschub gethan. Demnach aber jetziger Zeit geordnet vnd gebotten ist/daß man sich in der Jnsul Desseada oder Dominica weder mit Wasser noch mit Holtz auff ein newes versehen vnd erfrischen solle/ darumb fahren die Flotten oder Schiffe von New Hispanien gen Ocoa welches ist ein Port oder Hafen der Jnsul Hispaniola/ sich daselbsten zuerfrischen vnd zuversehen Vnd wenn sie sich über die gewöhnliche Zeit säumen vnd auffhalten/werden sie bey Cuba vnnd New Hispanien von dem Vracaua angegriffen. Diß ist die Vrsache/deren wegen man sich lieber in der Jnsul Guadalupe erquicken vnnd erfrischen oder versehen will.

Zu Guadalupa theilen oder scheiden sich die Wege deß Meers. Die Schiffe von New Hispanien lencken sich gegē dem Capo von S. Antonio, welches ist an dem eussersten Ende von Cuba gegen Nidergang / da man fast 500. Meilen gemeiniglich in 20. Tagen ermisset/vnnd fähret man hart bey S. Johann de puerto iuo vnnd von Hispaniola hin/bey zwo Meilen von San Domingo, vnd helt man den Strich bey der Spitzen oder dem Ecke von Nizao, vnnd fähret

Man fähret gen Guadalupa/ da die Wegē deß Meers sich scheyden oder theilen/sich zuerquickē.

fähret zwischen den Jnsulen Cuba vnd Iamaica mit grossen Sorgen vnd Fürsichtigkeit/wegen der Meerblatten oder Sandhauffen/ so man die Gärten nennet / die vmb die Mitte der Gegende Cuba seynd/allda viel Vasellen oder Schiffe zu scheitern gangen. Darnach fähret man / daß man der Jnsul Pinos vnd deß Cap de corrientes ansichtig wird/12. Meilen über das Cap von S. Antonio, allda sich denn zween Wege zum Hafen de Veracruz erzeigen/deren jeder etwa 10. oder 12. Tag Reysen ist/ der eine heisset der jnnerste / von 250. Meilen/ welchen man im Sommer erwehlet / vom Meyen an / biß in den Septembrem, wenn keine Mitnächtige Winde wehen / welche denen / die gen Yucatan wöllen / zu wider seynd/ welchen Weg man dann nehmen muß / Der andere/ wird genannt der eussere/ vngefährlich von 280. Meilen / den man im Winter nimbt / da man sich dann ein wenig höher gegen Mitternacht lencket. Aber die sicherste Fahrt an den Port von S Iohann von Vlua ist/daß man sich der Gegende von Florida vnd der Ebene von Alneria nähere/denn was für ein Wetter es seye/so hat man alle Zeit den Ostwind vnd die Gelegenheit in den Port oder Hafen zu fahren/vnd anzuländen.

Die sicherste Fahrt vom Cap S. Antonii gen S. Johann von Vlua.

Aber die Flotten oder Schiffe/die zuvorn jenseit Dominica fuhren/vnd heutiges Tages von Guadalupa gegen Terra firma fahren/vnd in die 400. Meilen / vnnd 15. Tagreyse haben wöllen/ halten den Strich nach Carthagena, längs nach der Gegende von Terra firma, da die Ostwindsbräute schier stetswehrende / vnnd dem widerkehrenden zuwider seynd / gleich wie die Sudwinde im Sommer/vnd die Nordwinde im Winter/ welche böse seynd.

Auff der Reyse sihet man das Cap de la Vela zwischen S. Martha vnd Venezeula, wie auch das Cap de l' Aguia, bey Carthagena, da man die Wahren ablegen muß / welche in das neuwe Königreich sollen / gleich wie die von Peru gen Portobelo kommen/welches vngefähr 90. Meilen (oder 4. oder 5. Tagreysen zu Schiff) hinder Carthagena ligt.

Der Weg

Die jenigen/die da vorgeben/ sie wöllen gen Honduras vnd Guate-

Guatemala, bleiben bey jhrer Gesellschafft von New Hispanien/ biß sie an das Cap de Tiburon kommen / welches ist die Grentze von Hispaniola gegen Abend/von dannen sie denn gegen dem Norden/neben der Insul Iamayca herfahrende / biß an die Spitze oder das Ecke von Negrillo, welches das Ende der Insul ist / das Cap de Camaron, wo der krumme Bug oder Busem vnnd die Landschafft Honduras angehet / suchen / Dannenhero fahren sie zu Truxillo an / 15. Meilen gegen Nidergang des Cap / vnnd laden allda die Wahren auß/so allda bleiben sollen / die andere Wahren aber fahren fort in den Hafen de Cauallos vnd gen Golfo dulce, vnd halten keinen andern Strich / als daß sie sich gen Honduras lencken/die Wahren gen Guatemala zu bringen.

oder Strich nach Honduras vnnd Guatemala.

Das dritte Capitel.

Vollziehung der Indianischen SchiffFahrten.

WEnn man nun auß India widerumb in Hispanien vmbkehren will / so kan man nit widervmb denselbigen Strich halten/den man gehalten hat / als man hinein gewolt hat/ vnd hinein gereyset ist/Darumb muß man Noth halben/die Nordwinde zu suchen/sich etwas höher hinauff / vnd auß dem Tropischen oder Sonnenwend Circul hinauß begeben. ¶ Alle Schiffe versamblen sich im Port oder Hafen von Havana, im Monat Iunio, damit sie vor dem Winter in Hispanien ankommen / denn der Ostwind jhnen im Canal allerdings zu wider vnd böse ist / ja auch der Sud ist jhnen in der Revier vom Capo de S. Vincent biß gen S. Lucas, entgegen vnd zu wider.

Wie man nicht durch eben denselben Wege widerumb kommen könne.

Wenn die Schiffe so widerumb in Castilien wöllen/ vom Land stossen sollen.

Die Schiffe von Terra firma stossen nach dem Meyen von Portobelo, wenn die Nordwinde auffhören/vnd kehren wider vmb gen Carthagena, jhre Lasten / Gold vnnd Silber/so in das Königreich New Granata geführet werden sollen / einzuladen/ auch die Gegende von Veragua zu meiden/vnd das Canal von Nicaragua,

caragua, auß welchem man gar schwerlich kommen kan / wenn man vom Winde vnd strengen Lauff deß Wassers / so an obgedachtem Strich oder Wege sehr gefehrlich ist / hinein getrieben wordẽ.

Wenn die Schiffe von Cartagena abstossen sollen.

Von Cartagena suchet man das Cap von S Antonio, welches ist die Grentze von Cuba gegẽ Nidergang / da man in die 200. Meilen in 10. Tagen ermisset / nach Gelegẽheit der Sand Büheln / so da im Wege von Sarrana, Serranilla, vnd Quita luenno seynd. Aber vom Cap S. Antonio biß gẽ Havana, seynds vngefärlich 50. Meilen. Die Flotten oder Schiffe / so von Honduras wider kom̃en / kom̃en auch widerum̃ / das obgedachte Cap S. Antonio zubesuchẽ.

Zu welcher Zeit im Jahr die Schiffe von New-Hispanien allhier abstossen.

Die Flottẽ von New Hispaniẽ / stossen ab am Anfang deß Meyẽs / alldieweil die Nordwinde noch wehẽ / die jnen gut seynd zu jrer Widerkehre gen Havana, vnd nemen jhre Höhe biß an die Sonde, sonsten las Tortugas genennet / welches fast 300. Meilen ist / die man in 15. Tagen erreichet.

Von S. Martha vnd Veneseula.

Die Schiffe von S. Marthe vñ Veneseule, vm̃ widerum̃ in Castilien zukommen / seynd hiebevorn zwischen Cuba vnd Hispaniola gegen dẽ Capo S. Nicolas, gegen Abend der Insul Hispaniola, gesegelt / vnd von dannen zwischen den Insulẽ de los Lucayos namẽ sie jren Lauff / da die Flotten oder Schiffe hinzufahren pflegen: Jetzunder aber besuchen sie das Cap S. Antonii widerumb / vnd von dannen lauffen sie vff Havana, wegen der See- oder Meerräuber.

Wenn man von Havana widerumb in Castilien zu fahrẽ / ab drückẽ soll.

Von Havana gen Castilia, nach dem man auß dem Canal von Bahama herauß gefahren (welches Schiffer Antoni d' Alaminos im Jahr 1519. erstlich versuchet) fährt man durch das Meer vom Norden / sonsten auch das Meer von Sugarzo genannt / vngefähr in die 900. oder 1000. Meilen / oder mehr / welche man jnnerhalb 25. oder 30. Tagen erlangen oder erreichen mag. Es ist aber wol in Acht zunemmen / daß es 2. Wege hat / deren jeder seine gewöhnliche Zeit hat. Einer hat seine Zeit im Sommer / da man etwas höher hinauff fähret / als nemblich biß an den 38. oder 39. Grad / da denn seynd die Insulen des Azores genannt. Der ander hat seine Zeit im Winter / da man seine Höhe nit also weit suchet / wegen des Regenwetters / daß diß Orts gar gemeiniglich ein-

Die Insulen Azores in Hispanien.

fällt. Darumb steigt man nicht höher als 39. Grad/da denn die Insul S. Martha eine der Asoren ist. Aber gen Tercera zukommen/ersteigen sie noch einen Grad höher hinvff/ da denn die Vasellen oder Schiffe hinziehen/sich zuerfrischen / doch wird niemanden einen Fuß vff die Erdē zusetzen erlaubt. Nun von dē Azorē biß gen S. Lucas von Berrameda, rechnen die Schiffere 100. Meilen wegs/ 15. Tagreysen. Andere setzen 30. Tage / wegē der Sturmwinde vom Osten/welche vff dem Meer von Azores gewaltig seynd/von dannen man vff das hohe Meer zu fährt/biß an die Gegēde oder Grentze Portugal/vñ fährt man bey dem Cap S. Vincentii hin/vnd darnach allezeit neben an dem Lande her/biß an den Port von S Lucas.

Wenn man von den Azoren biß gen S. Lucas zu fahren/ abstossen solle.

Die Schiff Fahrten von Hispanien gen la Plata , welches seyndt 1600. vnnd an der Enge deß Magellanischen Meers/vngefährlich in die 2000. Meilen/erheischen mehr Zeit/als die ferne deß Orts mit sich bringen scheinet / darumb daß / weil man Noth halben in diese Provintzen ankommen muß/alldieweil es noch Sommer bey jhnen ist/welcher nach dem Septembri ist / man nicht von Castilia abscheiden kan/man muß denn im Iunio oder Augusto die Equinoctial Lini vberschreiten/vnd alsdann gibt es eine grosse Stille. Vnnd ist diß die Vrsach/ das man 5. Monat auff solcher Reise zubringt/die man sonsten in 2. oder 3. thun köndte/wenn man im Augstmonat oder eher von Sevillia von Land stiesse. Weñ man nun in die Canariē Insulē komt/fārt man stracks zū Sudē/biß vff 8. oder 9. Grad jēseits der Equinoctial Lini/von dañē etliche stracks nach dē Nidergang/gegē dem Cap von S. Augusto in Brasilia ziehē/ vñ darnach fahrē sie neben dē Lande hero biß an den Fluß de la Plata, oder biß an die Enge: Die anderē aber seynd stracks vber dz Meer von Sudē gegē die Enge deß Magellonischen Meers gefahren/ aber jrer wenige haben es durchzuseglē vermöcht/ehe denn der Sommer vergangen were/der da kurtz/vnd voll Vngewitters ist/wie gut zu gedencken / sintemahl der Ort dem Polo also nahe. Vnd diß ist nun die Vrsache/ deren wegen diese Schiffahrt also mühselig ist.

Die dritte Schiffart.

Die Schiff Fahrt vom Mehr von Suden hat sich allezeit am Strande volbringen lassen/zum Theil wegen dessen / daß es schier

allezeit den SudWindt daselbsten hat / zum Theyl auch / wegen deß strengen Lauffs der Wassern der Enge gegen Norden. Die von Panama gen die Statt los Reyes, wehret 2. Monat / vnnd die Widerkehr wehret nur 30. Tagen. Wie auch von der Statt los Reyes gen Ehile, von wannen biß gen Panama man 900. Meylen fährt / näher als in 2. Monaten: Hergegen muß man / wenn man dahin will / 8. Monat haben / wiewol jetziger zeit die Reise etwas kurtzer ist / als sie zu seyn pflegte / darumb / daß / wenn man vff dem Meer ist / man Winde bekompt / die zu obgedachter Reyse besser seynd.

Die vierdte Schiff-Fahrt.

Die SchiffFahrt von Castilia in die Insulen gegen Westen oder Abend / Malucca vnd Philippinen / durch die Enge deß Magellonischen Meers / erstrecket sich vber die 4000. Meilen / also dz / wegen also grosser weiter Reyse / vnnd denn der grossen Beschwerlichkeiten durch obgedachte Enge zu kommen / man solche Schiff-Fahrt für schwer hält. Hiebevorn seyndt die jenigen / so auß New-Hispanien in diese Insulen durch das Meer gegen Abend / so da ist die SuderSee / fahren wöllen / vom Port zu Navidad, an den Grentzen von New Hispanien / abgefahren: jetzunder aber fährt man ab vom Port von Acapulco, von wannen biß gen Malucen vnd Philippinen man 1600. oder 1700. Meylen rechnet / welche man in 2. oder 2½. Monaten ersegelt vnd erreichet / wenn man im Nouembri oder Wintermonat außfährt / welche Zeit dann die beste vnd der Stillen am meisten befreyet ist. Aber die Reyse im widerkehren in Hispanien ist viel grösser / in Betrachtung man denselben Strich nicht widerumb halten kan / also daß man die Höhe von 39. Graden halten / vnd im Meyen oder Brachmonat / wenn es der Sturmwindt am wenigsten gibt / abscheyden muß. Also geschichts nun / dz obwol die Reyse nit mehr als 2000. Meylen hat / man doch 4. Monat damit zubringen muß.

(Besihe zu End die 2. Figur.)

Das

Das vierdte Capitel.

Von den Nord Indien.

Demnach die Natur durch die Enge deß Portobelo zu Panam, diese West Indien in 2. Theyl abgetheylet / vnd einen Theyl derselben gegen Norden oder Mitternacht / den andern aber gegen Sudē oder Mittag geleget / deßwegen denn wir sie Nord- vnnd Sud Indien nennen wöllen: Hat es die Könige von Castilia vnnd Leon, auß Angeben deß hohen Indianischen Rahts / gut gedaucht / daß es in jedem Theyl einen Königl. Statthalter mit seinen Parlamenten (so die Hispanier Audientzien nennen) Regierung vnnd Bißtummen hette / welche wir hernacher beschreiben vnd erklären wöllen. Vnd sol erstlich von den Nord Indiē / so man sonsten gemeyniglich New Hispanien nennet / gehandelt werden.

Welches Nord oder West Indien seyen.

Dieser Nahme nun ist jnen von Johann von Grujalve vnd seinen Mitgesellen gegeben worden / von welchem sie auch erstlich erfunden worden / darumb dz sie daselbsten steynern Häuser / bekleydete Leute / vnd die ziemlich bescheiden waren / auch andere Sachen / dergleichen zwar in Hispanien / doch in diesen Insulen nirgendts zu finden gewesen.

Der Name New Hispanien / woher er kommen.

New Hispanien hat vielmehr Weyde für das Viehe / als das andere Theyl von India / darumb hat es auch eine grosse Menge allerley Viehes. Es ist auch diß Land wol gebawet / vnnd bringet vberflüssig allerley Früchte / nur alleine mangelt es an Wein / darumb / daß gemeyniglich die Trauben nicht vollkommenlich zeitig werden / wegen der Regen / so im Iunio vnd Augusto fallen / vnd die Trauben an jhrer rechten Zeittigung verhindern. Die Insuln von Barlovento haben auch grosse Weyden / vnnd seyndt schön anzuschawen / als die allezeit grün seynd / vnd Blumen tragen / frischen vnd sehr angenemen Lufft haben / vnd viel dicker Büsche / die in jhren Ebenen grosse Seen / Weyere vnd Pfüle haben. Man

Von den Insulen zu Barlovēto.

samblet dariñen weder Brot noch Wein / darumb/daß die vntüchtige Erde die Früchten weder wachsen noch zeitig werdẽ lässet. Die Wasserström haben mehrertheyl Gold. Florida, Nicaragua vnd Guatenala seynd fast ebener massen also beschaffen / wie denn diß alles noch sonderlich an seinem Ort außführlich angezeiget werden sol/vnd in folgender Taffel die gantze Gelegenheit dieser Nord oder Mittnächtigen Insul zuersehen ist.

Das fünffte Capitul.

Von dem Gebiet vnd Gewalt deß Parlements zu Sant Domingo.

Bezirck deß Gebiets zu S. Domingo.

DEß Parlements von Hispaniola Gebiet / so das älteste vnd dem Königreich Castilia am nechstẽ ist/ begreifft vom Auff-biß zum Nidergang in die 550. vnd von Mitnacht gegen Mittag/mehr als 300. Meilen/vnter welchem Gebiet begriffen werden/Hispaniola, Cuba, S. Iohann, Iamayca, Margarita, vnd der Perlẽweg/die Land-vnd Herrschafft Venezeula, wie auch durch Nachbarschafft das newe Andalusia, Guaiana vnd Florida, mit allen Insulen deß Meers vom Norden/ deren eine vberauß grosse Zahl ist/ denn man jhro über die 100. mit Namen zunennen pfleget/ Vnd wenn man sie alle/beydes kleine vnd grosse zehlẽ solte/ weren jhrer über 600. Aber diese/so nahe bey der Gegende von Terra firma gelegen seynd/heissen bey den Meer Schiffern die Insulen von Sotavento, vnd die andern/von Barlovento. Die Lufft ist gemeiniglich disponirt zur Feuchtigkeit/vnd vnmessiger Hitze. Vnd ob sie wol viel Weyden vnd Büsche haben / so kan man sie doch nit besämen/wie Castilien/weder mit Korn/noch mit Gerstẽ/noch mit Weinstöcken/noch mit Oelbäumen. Aber es hat viel grosse vnnd kleine Herden an Rindviehe/Pferden/Schweinen vnd Schafen/ vnd darumb bestehet jhr fürnembster Handel in Leder vnd Zucker/ dessen man eine grosse menge allda findet. Es hat zu gleicher weise in jhrer vielen auch Gold/aber sie wissen es nicht zuscheyden/zureinigen/vnd lauter oder fein zu machen.

Das

Das sechste Capitul:

Von den Jnsulen Hispaniola vnd Cuba.

DJe Jnsul Hispaniola heisset eygentlich Ayti vnnd Quisqueya, das ist/ ein grosses rauhes Land. Jhre Figur ist wie ein Reyhe an einem Castaneen oder Kestenbaum. Sie ist gelegen vnter dem 19½. Grad deß Poli, vnd hat in jrem Begriff wol 400. vom Auffgang biß zum Nidergang vngefährlich 150. vnd von Mitnacht biß zum Suden/ oder Mittag/ allhie 30. vnnd dort 60. Meilen. Jn dieser Jnsul ist grosser Vberfluß an Zucker/ vnnd Viehe/ vnd dem Stauden Yuca, auß welches Wurtzel man das Cazabi, dessen sie sich an statt deß Brods gebrauchen/ machet. Es hat alhie kein Weytz/ so etlich Türckisch Korn nennen/ noch Rockē oder Korn/ ob man es schon in etlichen Orten zu zielen vnd zu erarnen anfänget. Es hat Bergwercke/ darinnen man Kupffer vnd andere Metallen/ ja auch Gold gräbet: Aber wegen mangels der Arbeiter findet man sein wenig. Es hat in allen zehen Stätten Hispanier oder Castilianer.

Die Statt San Domingo ligt am Meer / gegen Suden oder Mittag/ am Wasser d' Ozama, ist gelegen vnter dem 19½. Grad/ vnd am 70. Grad der Länge gegen Nidergang/ nach dem Meridian zu Toledo, von wannen biß an obgedachte Statt Sant Domingo, in der geraden Linien es 1247. Meilen ist/ vnd hat die Statt vber die 600. Bürger. Allhier hat es ein Parlament/ item die Officierere oder Beampte/ so jhr Einkommens vom Könige habē/ item eine Müntze vnd Domstifft. Jhr Ertz Bischoff hat dem Bischofe von S. Johann/ von Cuba, von Venezeula, vnd der Abteyen von Iamayca zu gebieten. Jn derselben Statt seynd folgende Clöstere: S. Francisci, S. Dominici, vnser Lieben Frawen Genaden/ vnnd zwey andere Frawen Clöstere / eine Schule / die jährlichs 40000. vnnd ein Hospital / so 2000. Pfund Einkommens hat.

Der

Der Port oder Hafen / der da weit/ vnnd in welchem viel Schiffe anländen können/ist am Außlauff deß Flusses Ozama, gegen Abend der Statt / welchen Herr Bartholomæus Columbus gegen Morgen/am besten vnd gesundesten Ort gebawet hatte: Aber der LandCommenthur von Alcantara, Nicolaus d'Ovando, als er zu Hispaniola Königlicher Statthalter war/im Jahr 1502. hat jhne verändern/vnnd an diesen Ort/ da er noch ist/versetzen lassen/als nemblich an die andere Seite deß Flusses/gegen Auffgang. Die Vrsach war / daß die Statt durch ein grosses Erdbeben erschüttert vnd verfallen war. Die Statt Salvaleon von Yguey, so gegen Auffgang 28. Meilen von Santo Domingo ligt / ward durch Capitain Ian d'Esquivelle mit Volck besetzet. Derselbe besetzte auch zu Nicolas d' Obando Zeiten die Statt del Zeybo, 20. Meilen von Santo Domingo gegen Osten oder Morgen gelegen/in der Gegende der Insul Iaona. Der Flecke Cotuy ligt 16. Meilen von S. Domingo, gegen Norden oder Mittnacht/ vnnd in dessen Gegende oder Grentzen findet man Colexo in grosser Menge/sie ward durch Rodrigo Mossia von Trillo mit Volck besetzet.

Salvaleon von Yguey.

del Zeybo, eine Statt.

Cotuy, ein Flecken.

Die Statt Azua zu Compostell / am Meer vom Suden/ 24. Meilen von San Domingo gegen Abend gelegen/in deren Gebiet vielerley Gattungen Zuckers gefunden werden / ward durch den Admiral Diego de Velasque mit Volck besetzet. Diese Gegende ward wegen eines Commenthurs/der auß Galicia in Hispanien bürtig/vnnd allhier ein Erbtheil hatte/Compostela genannt. Denn Azua ist der Name eines Dorffs / so die Indianer hiebevor jnnen hatten. Die ersten aber/die den Indianern die Zucker Röhren gebracht/vnd zu pflantzen angefangen haben / seynd gewesen Atienza vnd der Bacheller Velosa.

Die Statt Azua.

Die Statt Yaguana , so man an jetzo S. Maria du Port nennet/wegen eines jhren Hafens / der da in dieser Insul Grentzen nach dem Nidergang zu/50. oder 60. Meilen von Santo Domingo

Yaguana eine Statt.

go zwischen Nidergang vnnd Mitternacht ist / ist von dem Land-Commenthur Nicolas d'Obando besetzet worden.

Die Statt de la conception de la Vega im Königreich Guarinoen gelegen / vnnd vom ersten Admiral Christophoro Columbo erbawet/bey welcher er diese grosse Schlacht / de la vega Real/gewonnen/ligt vngefehr 20. Meilen /gegen NordOsten/ von San Domingo. Allda ist eine DomKirche/aber gar ohne Prelaten/als die mit derē zu San Domingo vereiniget ist. Es hat auch ein Closter mit Miner Brüdern/ in welchē der Stul deß H. Creutzes behalten wird/welchen die Indianer weder zu verbrennen/ noch zu zerbrechen oder zu zerstören vermöcht/der auch nachmals grosse Wunderzeichen gethan.

la conception de la Vega.

Stul deß Creutzes Christi zu Vega.

S. Jacob von den Rittern/10. Meilen von der Statt de la Vega recht zu NordOst/ist vor Zeiten ein Festung gewesen / so der erste Admiral auff deß Caziquen oder Fürsten Guanaconel Lande/die Statt de la Vega desto mehr zu versichern / vnnd sich der Schantzen de la Madalena / so nicht weiter als vngefährlich 4. Meilen davon gelegen/desto besser zugebrauchen/erbawet.

SantIago.

Puerto del Plata / welches ist in der Grentzen gegen Norden/vngefährlich 35.oder 40 Meilen von SanDomingo , ward durch den LandCommenthur Nicolas d'Ovando, im Jar 1502. besetzet / damit die Vasellen oder Schiffe von Castilia jhren Handel zuführen bessere Gelegenheit hätten/auch zum Theil darumb/ daß es von dannen nur 10. Meilen gen grossen Vega war/ vnd von hinnen widerumb 10. Meilen biß gen SantIago/16.biß gen la conception,12.biß an die reichen ErtzGruben von Libao ist. Dieser Port oder MeerHafen ist gelegen ein wenig vber den 20. Grad.

Puerto de Plata.

Von hinnen auff 14. Meilen gegen Nidergang/an der NordSeiten/läst sich die Statt Monte Christo,so von SantoDomingo 40. Meilen ligt/sehen : Was die Geistliche Policey belangen thut/ist sie vnter dem Bischoff de la Vega,vnnd hat einen schönen Port oder MeerHafen / vnnd SaltzGruben oder SaltzHütten. Ward von Nicolas d' Ouando gebawet. Diese Insul ist verheeret

Monte Christo.

Isabella. ret worden / Aber zuvorn hatte es in derselben noch andere Stätte gehabt/als nemlich die Statt Isabella, welche der erste Admiral im

Verapaz. Jahr 1493. gegründet. Die Statt Verapaz in Xaragua, von Diego de Velasque im Jahr 1503. angefangen/welcher auch eben in

Salvatierra. derselben Zeit vnd Gelegenheit die Statt Salvatierra de la Zabana, das ist/von der fruchtbaren Ebenen zugenamet/besetzet hat. Er besetzte auch gleicher massen zwischen den beyden mächtigen Wasserströmen/als nemblich zwischen Neyba vnnd Yaqui, den Fle-

Maguana. cken S. Iohann de la Maguana, in der schönen Mitte der Insulen/ da man noch heutiges Tages die Kirche sihet. Vor Zeiten regierte daselbsten Caonabo, welche sich dem Alfonso von Ojeda ver-

Villanueva. mählete oder vermählen liesse. Derselbe besetzete auch Villanueva de Yaquimo auff dem Port oder Meer Hafen / da der gemeldte Oieda, als er auff einem Schiff gefangen war / vnd die eisene Fessel an seinen Füssen hatte / dennoch sich darvon zuschwimmen vnterstunde. Nun der Port oder Hafen davon ich sage/ist in der Revier gegen Suden/ welche der Admiral die Gegende vnnd den Ha-

Bonao. fen von Brasilia nennete. Es hatte auch die Statt Bonao bey Cotuy, welche der erste Admiral besetzet/vnd eine Festung darinnen gebawet/die Zechen oder Ertz Gruben / so sie in dieser Insulen ge-

Buenaventura. funden hatten/desto besser zuversehen. Die Statt Bonaventura, acht Meilen von San Domingo gegen Norden / vnnd Lares de

Lares. Guaraba, von Nicolas d' Ovando, als er zu Lares herschete / be-

Zu Hispaniola haben in die 14000. Spanier gewohnet. setzet. Es hatte diese Insul deromassen zugenommen / daß wol in die 14000. Hispanier/vnnd zwar meisten Theils Adels Personen/ drinnen waren: Aber der Außschuß anderer Völcker / so man hernacher allda gefunden / hat gemacht/das sie jhre Einwohnere hat vermindern müssen. Denn von Hispaniola vnd Cuba sich alles Volck dahin thäte/darumb/daß man von andern Ortē kein Volck dahin bringen kundte.

Die Meer Häfen vnd Ecken dieser Insul. Hierauff folgen nun die Porten oder Meer Häfen/vnd Vor-Gebirge/so wir Caps nennen/auch die fürnehme vnd denckwürdige

Sachen

Sachen/wie auch die Insulen/so zu dieser Revier gehören. ¶ Und erstlich gegen Suden oder Mittag ist die Spitze oder das Ecke von Nizao, zehen Meilen gegen Nidergang von San Domingo: der Meer Hafen von Occoa, 18. Und allhie pflegen die Vasellen oder Schiffe / so in New Hispanien fahren/ anzuländen / sich zu erfrischen/wenn sie sich nicht etwan lieber in den Hafen zu Zepezepin, so nicht ferne von dannen / begeben / oder in eine andere Gegende/so man puerto hermoso, das ist / Schön Port oder Schön Hafen nennet/und zwo Meilen disseits von Occoa ligt. Aber 24. Meilen gegen Nidergang von Occoa, ist der Port und die Statt Azua, unnd 30. Meilen von hinnen ist la Calongia, welches eine grosse Spitze oder ein grosses Ecke deß Landes ist / gegen über der Insulen Beata und Autobelo/so 5. Meilen vom Meer ligt/ unnd la Beata/zwo. Yaquimo ligt ungefehr 34. Meilen weiter gegen Nidergang. Folget Yabaque/eine Insul bey dem Cap Tiburon, welches ist das Ende von Hispaniola nach dem Nidergang. La Nabaza zehen Meilen gerad gegen Nidergang von obgedachtem Cap gelegen/und zwölff Meilen von demselben gegen Norden ein ander Cap/Cabo Roio genannt/das ist/das rote Cap. Die Roques oder Felsen/so auch die Brüder / unnd auff Hispanisch / los frayles oder Hermanos genannt werden / seynd drey kleiner Insulen/nahe bey dem Strande / da er sich gegen Morgen wendet. Caymito/ist auch eine kleine Insul zwischen den obgedachten gelegen. Die Insul Guanabo helt in der Länge 8. Meilen/und ist gelegen in dem Meer Busen von Yaguara. Der Hafen und das Cap von S. Nicolas, ist hindē am Ende der Insul nach dem Nidergang/ und zeucht nach Mitternacht. Weiter fortan ist der Hafen de Mosquitos an der Seiten gegen Norden/unnd 20. Meilen weiters/der Port oder Meer Hafen von Valparadis/oder la conception/recht gegen Suden de la Tortuga / so eine am Strande oder Ufer ligende Insul ist/in jhrer Länge 5. Meilen haltende. Darnach puerto Real/12. Meilen gegen Nidergang von Mont de Christ, unnd Mont de Christ eben also weit / oder ein wenig weiter von S.

Isabella gelegen / vnnd widerumb ists vngefährlich 12. Meilen von hinnen / biß an den Port de la Plata. Die Cap France vnd du Cabron ligen gegen Morgen / vor dem Arm de Samana, der sich in die 5. oder 6. Meilen ins Land hinein erstrecket / biß an den Ort / da hiebevorn das Stättlein zum H. Creutz gestanden. Bey Samana hat man zum ersten wider die Indianer zu den Waffen gegriffen / darumb / daß sie sich dem ersten Admiral Gewalt zuthun / vnd jhne zu vberwältigen vnterstunden. Das Cap del Engamo ist in dieser Insul am allerhöchsten gegen Morgen gelegen / als nemblich gegen Suden / da sie sich gegen Abend zuwenden anfängt / vnd recht oder gerad gegen jhr herüber ligt die Insul Saona, dahin dann die Flotten oder Schiffe / so da abfahren wöllen / kommen vnd sich anzeigen. Ein wenig von hinnen gen San Domingo zu / sicht man eine andere kleine Insul / mit Namen S. Katharina. Nun alle diese Namē / davon ich gesagt habe / seind diesen Orten vom ersten Admiral gegeben worden.

Wo man zum ersten mal wider die Indianer zun Waffen gegriffen.

Cuba.

Die Insul Cuba, so erstlich Iuana, das ist / Iohanna von wegen seines Vatters / Herrn Iohann, vnnd nachmahls Fernandina zu desselben Vatters s. Gedächtnuß / genannt gewesen / hat endlich der Capitain Sebastian d'Ocampo, vnd solches zwar auß Anstellung vnnd Befelch Niclausen d'Ouando, vmbgangen. Dann biß alsdann stacke man noch allezeit im Zweiffel / ob es eine Insul were oder nicht. Im Jahr 1511. kam dahin der Gubernator Diego de Velasque mit 300. Spaniern / dieselbe zustillen / vnnd dem andern Admiral zuvnterwerffen. Sie begreifft in sich 230. Meilen / vom Cap Sant Antonii an / biß an die Spitze oder das Ecke de Mayzi, nemblich zu Land / denn der Sonnen oder dem Wasser nach / helt sie nicht also viel. Von dem Cap der Creutzen / (auff Hispanisch / de Cruzes,) biß an den Port von Manati, ists 45. Meilen / vnd von da an fähet die Insul an enger zu werden / biß zum Ende deß Nidergangs / da sie denn nur zwölff Meilen breyt ist / von Matamano an / biß gen Havana. Sie ist gelegen in dem Tropico oder WendCircul deß Krebsen / vom 20. biß zum 21. Grad / vnd ist

das

das Land schier nichts anders/als eine Ebene / voll dicker Wälden vnd Büschen. Vngefährlich 30. Meilen weit von dem Ecke von Mayzi,so gegen Morgen ligt/hats sehr hohe Berge/wie auch mitten in der Insul/auß welchem gegen Norden/wie auch gegen Suden sehr schöne Bäche fliessen/so voller Fischen seynd.Gegen Suden deroselben seynd die kleinen Insulen / welche der erste Admiral der Königinne Gärten / vnnd gegen Norden / die jenigen / welche Diego de Velasque deß Königes Gärten genennet. Es hat kein Korn/noch andere SaamFrucht/ wie in Hispanien / aber doch vielerley Bäume / vnnd wilder RebenStöcke also dicke / als ein Mann/vnd grossen Vberfluß an allerley Viehe / wie auch grosse Zechen oder ErtzGruben von Kupffer vnd Gold / so man auch in den Bächen findet/ob es gleich schlecht Gold ist.

Santlago, das ist/ S.Jacob.

Die Statt S.Jacob/ward erstlich von Diego von Velasque mit Volck besetzet/am Strande gegen Suden oder Mittag/ 40.Meilen vom Cap de Tiburon ligende (das in Hispaniola ligt) zwo Meilen vom Meer / bey einem Port / welcher recht vnnd wol für der besten einen/die in der Welt seynd/wegen seiner Grösse vnd Sicherheit/gehalten wird. Die Burgere hatten sich gemehret/also daß jhrer wol 2000.waren: Aber jetzunder seynd jhrer wenig.Es wohnet allda deß Statthalters Leutenampt/vnnd der Bischoff/der vnter dem von Santo Domingo ist.

Baracoa.

Die Statt Baracoa ligt gegen Morgen der Insul Cuba, am Strande der Insul gegen Norden/60.Meilen von S.Jacob/ gegen OstNordOst.Ward auch durch Diego de Velasque besetzet.

Bayamo.

Die Statt Bayamo,von jhme auch erbawet/ ligt 20. Meilen von Sãtlago,gegẽ NordOst. Es ist der allergesundeste Strich oder Bezirck der gantzen Insul/da die Gegende offen ist / vnd gute gesunde Lufft hat.

Puerto del Principe.

Die Statt vnd der Port du Prince,(möchte auff Teutsch deß FürstenPort oder FürstenKasten genandt werden/) so gegen Norden ligt/vngefehr 40.Meilen von S.Jacob/gegen Nordost.

Santi Spiritus.

Die Statt vnd der Port zum heiligen Geist/gegen Suden/ zwischen la Trinidad(oder die Insul der heiligen Dreyfaltigkeit) vnd dem Cap de Basco. Porcallo de Figueroa ligt vngefehr 50. Meilen von S. Jacob/auch durch den obgedachten de Velasque mit Volck besetzet.

Porcallo.

Hauana oder Abana.

Der Port vnd die Statt S. Christophel d'Abana, gegen Norden/schier gantz gerad gegen de Florida, hat die Höhe 22½. Grad/ vnd hat mehr als 600. Einwohner. Allhie wohnet der Gubernator vnd andere AmptLeute deß Königs. Vnd ist obgedachter Port oder Hafen wunderbarlich/so wol seiner Grösse wegen / als dessen/ daß es also sicher ist hinein zufahren/ Vnnd insonderheit nach dem der hochverständige König Philippus der II. diß Namens / sein FeldMarschalck Ian de Texeda vnd den Baptistam Antonelli, sie zu befestigen dahin gesandt hatte. Allhie fahren alle die Flotten oder Schiffe auß India an / so mit der Gesellschafft widerumb in Hispanien kehren wöllen. Dieser Port oder Hafen ward erstlich genennet der Hafen von Carennas/Aber diese Statt/wie auch alle andere Stätte dieser Insul/ward von Diego von Velasque/gegründet vnd gebawet / vnnd von Peter Bartholome de las casas/ der nachmahls ein Dominicaner Münch/vnd Bischoff zu Chinba worden/geweihet. Die Hafen/Vorgebirge/vnnd Spitzen oder Ecken der Grentzen von Cuba, vnd der zu jhro gehörigen Insulē/ vber diese/so an jetzo erzehlet worden /seynd erstlich gegen Suden/ der Port oder Hafen der Statt S. Jacob/auff dem 20. Grad/vnd 25. Meilen gegen Westen. Der vom H. Geist/12. Meilen weiter. Das Cap de Cruz, vnd der Königinne Gärten/welches eine grosse Meerblatten ist/vnd viel kleiner Insulen hat. Der Hafen der H. Dreyfaltigkeit/ im 21. Grad/ vngefehr 30. Meilen vom Cap de Cruz / vnd der Golff oder MeerBusen von Xagua, 10. Meilen weiter gegen Westen oder Abend/so in seiner Mitte noch mehr Insulen in sich hat: Vnnd weiter fort dos Hermanos/das ist/zwo Schwestern/als nemblich zwo Insulen am Anfang der Meerblatten/so man nennet Gamarco, zwischen dem Strande vnd der Insul

Die Meer Häfen/ Vorgebirge vnnd Spitzen oder Ecken dieser Insul.

sul Pinos/so in die 10. Meilen lang/vnd 7. breyt ist/vnd ist 12. Meilen vom Cap Corrientes, welches auch selbsten 12. Meilen vom Cap S. Antonii ligt/das ein Ende der Insul ist/gegen Nidergang.

Gegen Norden ist der Port Abana, vnnd 30. Meilen von dannen/gegen Osten oder Morgen/der Port/so man nennet de Matanças/ das ist/deß Todtschlags / allda vor Zeiten ein Dorff gestanden. Die Vrsach deß Nahmens ist gewesen / daß die Indianer allda etliche Spanier ertödtet haben / so sie in jhre Nachen oder Schiffe/die sie Canoas heissen/eingenommen/vnter dem Schein/ daß sie sie mit sicherm Geleydt hinüber auff jenseit deß Wassers führen wolten/deren denn einer vnd zwey Weiber entwüschet vnnd außgerissen/so sie lange Zeit bey sich behalten haben. Von Matanças biß an den Port Yucanaca/seynds 50. Meilen/ zu deß Königs Gärten zu/welches eine grosse Meerblatte ist/deren Sandt bißweilen zum Theil hinweg fährt. Darnach so ist das Cap der Insul Obohoua, 8. Meilen von dem Fürsten Port/von welchem/ biß an den/der da heisset de Ferdinand Alphonso/ists sechs Meilen/vnd widerumb von dannen 6. Meilen biß gen Cubava , welches eine Spitze oder Ecke deß Landes ist. Endlich auch so ist da der Port oder Meer Hafen der Statt Baracoa / in die 20. Meilen über dem Ecke Mayzi, so da ist die Grentze von Cuba, gegen Osten. Aber gegen Suden ist der Port/den man puerto oder golpo epandido nennet/das denn also viel heisset / als einen verborgenen Meer Hafen oder Arm deß Meers/ dem Cap Roio entgegen/vnd ist in die 20 Meilen vom Porten Palonas/der da nur vngefähr 10. Meilen von deme von S. Jacob ligt.

Der Meer Hafen zu Metanças, warumb er also genennet wordē, N B.

Das

Das siebende Capitel.

Von den Insulen Iamayca, S. Iohann, de los Lucayos vnnd Canibales.

DEr erste Admiral / als er die Insul Iamayca erfunden/ vnd gesehen/daß ein grosser Vberfluß an Victualië drinnen were/also daß sie grossen Vorrath an Leinen Getůch/ Baumwollen/Pferden/Schweinen vnnd Cazabi brächte/der sie nun zum ersten erfunden/ließ sie S. Jacob nennen: Aber der erste/ so sie mit Volck besetzet / war Capitain Johann von Esquivelle, im Jahr 1509. vnnd solches auß Befelch deß andern oder zweyten Admirals Diego Columbo. Ihr Mittel ist gelegen vnter dem 17½. Grad der Höhen/vnnd ligt eben gerad 20. Meilen von zwoen Insulen/nemlich von Cuba gegen Mittag/ vnd von Hispaniola gegen Abend. Sie hat in jhrem Vmbkreyß 150. Meilen / in jhrer Länge vom Auffgang biß zum Nidergang/50. vnd in jhrer Breyte 20. Sie hat drey Stätte/nemblich Sevillen / Melillen/ vnd Oristan. Sevillen/da sich das Capitul helt/ligt gegen Norden / gegen Westen oder Abend sich ziehende oder erstreckende/vnd ward durch Johann von Esquivelle, Ritter von Sevillien besetzet. Von dannen auff 14. Meilen gegen Osten / sicht man Melillen gegen Norden: Aber Oristan ligt gegen Mittag Abendwerts / 14. Meilen hinder Sevillien. Diese zwo wurden durch H. Frantzen von Garay/Gubernatorn der Insul/besetzet. Was aber die Statt la Vega belangen thut/von welcher die Admiralen / dieser Insul Herren/ Fürstlichen Namen vnnd Titul an sich nemmen wöllen/deren hat man keinen Bericht/wie auch der zweyen andern Stättlein / so in etlichen Charten/Mappen oder Land Tafeln verzeichnet gefunden vnd gesehen werden.

Seville/ Melille vnd Oristan/ Stätte der Insul Iamayca.

In dieser Insul ist die Spitze oder das Ecke Moranta vom Osten gegen Norden. Zehen Meilen von dannen / Abendwerts/ ist der Port von lanta, vnnd widerumb zehen andere Meile/ der von Me-

Die Meer Näsen Cap vnnd Spitzen oder Ecken der Insul Iamayca.

Melille/ da man spricht/ daß der erste Admiral angefahren seye/ nach dem er sich zu Veragua verlohren/vnnd nannte jhn den Port der H. Herrlichkeit. Vnd allhier haben gemeutiniert / vnnd sich gegen jhme auffgeleget los Porras von Sevillen. Dannenhero sich der erste Burgerliche Krieg erhoben. Zehen Meile von dannen ist der Port von Sevillen/vnd denn das Ecke von Nigrillo, da denn die Grentze sich drehet biß an das Cap Falcor, bey Oristan/ Vnnd denn gegen Suden biß an den Port von Guayano, vnd 5. Meilen ins Meer hinein/ligen las Atormigas, das ist/die Omeyssen/welches eine sehr gefährliche Meerblatte ist. Sieben Meil von hinnen lassen sich sehen las Bivoras, welches kleine Insulen seynd/ so rings herumb mit Meerblatten vmbgeben seynd / vnd gegen Suden/ la Serrana, welches auch eine kleine Insul ist/mit hohern SandBergen vmbgeben/mit noch 4. oder 5. andern dabey ligenden / Vnd gegen NordOst dieser Insul habt jhr la Serranilla, wie gegen Westen/le Roncador, so auch eine Meerblatte/vnd schier gegen SudOst deroselben/die Insul S. Andreas / voller Meerblatten / gerad gegen Norden/Nombre de Dios, vngefähr 40. Meilen von dannen. Nahe dabey sihet man noch eine andere/ S. Katharina genannt. Die Caymanes, seynd zwo Insulen / gerad gegen Westen oder Abend der Insul Iamayca gelegen / vnd ligen 25. Meilen von dem Ecke von Negrillo, vnd 6. Meilen eine von der andern. Groß Cayman, ligt 15. Meile weiter gegen Abend/ist 7. Meile lang. Gegen Norden zwischen Cuba vnd Hispaniola sicht man auch eine Meerblatte/so man Abreojo nennet/ welches also viel heisset / als Thue die Augen auff.

Der erste Burgerliche Krieg der Indianer ist gewesen zu Iamayca.

Die Insul S. Iohann de puerto Rico, so die Indianere Borriquea nenneten / ligt von Hispaniola in die 12. oder 15. Meilen gegen Morgen/vnd ist vom Auffgang biß zum Nidergang 45. vnnd von Mitternacht gegen Mittag hie 20. vnnd dort 30. Meilen lang. Sie bringt reichlich alles das / so man auch in Hispaniola findet/auch Maytz/vnd Yuca, vnnd GoldGruben. Es hat guten sanfften Lufft allhie/vnd ein gantzes Jahr fast einerley/außgenommen

Die Insul S. Iohann de puerto Rico.

men daß im Decembri vnd Ianuario bißweilen etliche Gewitter gibt / wie es den die Gelegenheit der Zeit mit sich bringet. Es hat allhie drey Stätte oder Flecken mit Spaniern / so einen Gubernatorn vnd Bischoff haben. Im Jahr 1508. ist Johann Ponce von Leon, als Gubernator der Landschafft Yguey, im Namen Niclausen von Ovando, so sich in Hispaniola auffhielte / dahin gereiset / solche zu besichtigen vnd zu erkündigẽ / hat sich auch nachmals auß Befelch deß Königs / dahin begeben / sie zu besetzen / welches den im Jahr 1510. geschehen.

S. Juan. Die Statt S. Johann / so man / wegen seines herzlichen Porten / puertorico nennet / der der Insul gegen Nord Ost ligt / ligt ein wenig vber dem 18. Grad der Höhe. Alhie haben der Gubernator / vnd deß Königs Schatzmeister / wie auch deß Bischoffs angehörige Beampten / so dem von Sant Domingo vnterworffen seynd / jhre gewohnliche Residentz vnd Wohnung. L'Arrecibo, siehet man 30. Meilen gegen Abend von puerto rico, vnd dem Flecken Guadianilla. Wie auch S. German der newe genant / auff dero Revier so sich gegen Abẽd erstreckt / 33. Meilen võ puerto rico, gegẽ Sud-Osten. Vor Alters hat es in dieser Insul noch einen Marck Flecken gehabt / mit Namen Guanica, gegen Suden / wo dieselbe angehet / da jetzunder der sehr gute vnd wolgelegene Meer Hafen de Mosquitos ist: Aber sie haben jhren Ort verendert / vnd haben sich gegen Abend gesetzet / an den Ort / so man Aguada, vnd mit dem Zunahmen Sotonaxo nennet. In der Insul hat es ein sehr gehes Gebirge / so sie mitten vom Morgen biß zum Abend / biß ans Meer / vnd von dem Gebiet S. Germans / durchschneidet vnd abtheylet / vnd alhie findet man den Baum Tabernaculo, so weiß Hartz gibt / wie das Gummi / so man anime nennet / dessen sich die Schiffleute gebrauchen / nicht allein daß es jhnen scheinet / item an statt deß Bechs / daß sie damit jhre Schiff bichen vnd zustopffen / sondern man braucht es auch in der Artzney wider die Kälte / vnd Wunden damit zu heylen.

El Arrecibo. Guadianilla. S. German der newe. Tabernaculo ein Baum.

Es hat nit viel Porten oder Meerhafen in dieser Insul / darumb

daß

daß die Revier gegen Norden voller Meerblatten vnnd Sandbergen ist. Vnnd erstlich/ gegen Morgen von puerto rico der Fluß Loyse, vnd der/den man Canoba nennet / vnnd weiter la cabeca, welches ein Ecke der Insul gegen Morgen ist / bey dem Berge de los guellos. Allda findet sich ein Port/den man Santiago nennet/ vnnd 3. Meil weiter findet man einen andern / Yabucoa genandt/ weiter auch 3. Meilen ins Meer hinein/findet man eine kleine Insul/so man den Paß nennet / vnnd abermals eine andere/ nemblich Boyqui, im Anfang der Revier gegen Suden/aber die Insul Sant Anna ligt weiter im Meer drinnen. Hierauff folget der Meerhafen von Guayana/vnd dann die Ströme Neabon vnd Xavia, 6. Meilen disseits deß Ports zu Guadianilla, der dann 3. Meilen von dem Fluß Mosygitos gegen Morgen ligt: Aber am Eingang obgedachten Meerhafens ist der Fluß Guanica / vnd 6. Meilen von dannen/das Cap de Roxo, welches die äusserste Abend Grentze ist/ gegen Suden zu. Aber gegen Nidergang deß Caps de Roxo, gegen Hispaniola zu/sihet man die Insul la mona, vnnd gegen Norden oder Mitternacht / le Monico / sampt le Zechco. Gleicher massen hat es auch den Merhafen los Pinos vnnd de Mayaquez, vnnd den alten Meerbusen S. German/ vnnd den Ein- oder Auß-gang oder Außlauff deß Flusses Guanabo, den man sonsten l'Aquada nennet/vñ weiter fortan/dẽ Merhafen Guahataca. Nachmals gegen Norden / den von Camay, vnd Cibuca, vnd de Toa, nahe bey puerto rico. Aber vngefährlich in der Mitte des Suderstrandes/an der Insul/seynd 4. oder 5. kleiner Insulen/les Haberianas genennet/da man eine grosse Menge einer Gattung Imbers samblet/dessen Wurtzel ist wie Ferber Röte oder Saffran/welchẽ die Portugesen auß dem Morgenlande in die Insulen von Barlovento gebracht haben.

Die Meerhäfen dieser Insul.

Die Insulen/die sich gegen Norden bey S. Iohann, Hispaniola, vnd Cuba eräugẽ/derẽ keine von den Hispaniern bewonet wird/ heissen die Insulen de los Lucayos, vnd solches wegen jhrer einer/ so am meysten gegen Norden ligt/vnd die man Lucayoneque oder Yucayoneque nennet/ vnter dem 27. Grad der Höhe/ die zu jrer

Die Insulen de los Lucayos.

Wo er Canal von Bahama seye.

Seiten Abendwerts die Insul Bahama ligend hat / die ligt im 26½. Grad / helt in jhrer Länge 13 vnd in jhrer Breite / 8. Meilen / von welcher der Canal der Insul Bahama seinen Nahmen bekommen. Derselbe laufft nun zwischen Florida, vnd den Sandbergen de los Mimbros, da denn die Meer Ströme gegen Norden also gewaltiglich außlauffen / daß es den Schiffleuten / sie haben gleich so guten Wind / als sie jmmer wöllen / hinein zu kommen jmmerdar vnmüglich / wie sie denn auch alle Zeit / wie widerwertig jhnen auch der Wind seye / herauß kommen können.

Wunder.

Weiters / so hats die Meerblatten de Bimini, so von einer Insul / die Mitten in jhnen ligt / vnnd 5. Meilen in jhrer Länge hat / also genandt worden / welcher der erste Admiral / als er erstlich gen Cuba kommen / diesen Nahmen gegeben / die auch eben dieselbe ist / welche Iohann Ponce von Leon zu besetzen gedachte. Abacoa, ist eine andere Insul / mitten in obgemeldten Sandhügelen / die sich in die 12. Meilen erstreckt / vnd Cigateo, im 25. Aber Gurateo ist klein / im 26. Grad gelegen. Guanima, hat 15. Meilen in der Länge / vnd 10. in der Breite / bey welcher ligt Guanihani, die erste Revier / so der erste Admiral jemals entdecket / der sie dann dieser Vrsachen vnnd Gelegenheit halben zum H. Seligmacher genennet. Xuma, ist 20. Meilen lang / vnd 8. breyt / vnd ligt im 24. Grad / welche der Admiral Isabella genandt / der grossen Königin Isabellen / seiner Beschirmerinne / zu Ehren. Iumeto, ligt vnder dem 23½. Grad gegen Norden der Insul Hispaniola, vnnd ist 15. Meilen lang. Samana sieben Meilen in die quere / zwischen Iumeto vnnd Guanima. Die Insul Triangulo ist 8. Meilen lang / vnder dem 24. Grad. Tubaque im 22½. zehen Meil lang. Micoporvos, das so viel heist / als / Sehet euch vor / seyndt 3. kleiner Insulen / in einem Triangul / mit Meerblatten vmbgeben / gegen Suden bey Iumeto. Mayaquana, ist 20 Meil lang / vnnd 10. breyt / ligt im 23. Grad. Ynagua hat 10. Meil vnder dem 20½. Grad. Los Caycos, eine Insul 5. Meilen groß / ligt vnder dem 21. Grad / gegen welcher Mittnächtigen Seiten sich noch zwo andere finden / nemblich Hamana

Guanihani, dz erste Land / so in Indien erfunden vnd entdecket worden.

vnd

vnnd Conciva. *Mazacey* vnter dem 20. Grad/mit Sandbergen vmbgeben. Abreoio, welches also viel heisset/als/Thut die Augen auff/ist ein grosse Wasserfuhrt/15. Meil lang/jr Mittel findet sich vnter dem 20. Grad. In diesen Insulen nun/ von denen ich jetzo gesagt habe/finden sich noch viel andere kleine/welche doch keine eygene oder sonderliche Nahmen haben / sondern sie seyndt ins gemein vnter dem Nahmen los Lucayos begriffen.

Die Insulen/so bey der Insul S. Iohann de quertorico gegen Orient/oder Auffgang oder Morgen gelegen seynd / gegen der Gegende/ Terra firma, das ist/festes Land genennet / hat man Canibales genant/auß Vrsachen / alldieweil es eine grosse Menge der Cariben/das ist/der Menschenfresser/daselbsten hatte. Nun diß Wort/Canibal, heist in jhrer Sprache also viel/als ein weydlicher Mann: Denn also viel hielte man von den Cariben / wenn man sie gegen den andern Indianern rechnete. Alle diese Insuln seyndt/wegen der Meerblatten/sehr gefährlich. Die am nechsten/so an S. Iohann ligen/seyndt die folgende: Die Insul zum H. Creutz/gegen S. Iohans, vnter den 16½. Grad/so 16. Meilen lang/vnd Saba / wie auch las virgines, welches zwo Insulen seyndt / mit Meerblatten vmbgeben/vnd vber diese noch 8. oder 10. Insuln / vnter welchen die grösseste nur 10. Meylen begreifft. Es ligt auch eine Insul allda/ Virgen gorda, vnd die Insuln so man isleos blancos nennet/gegen Abend derselben gelegen. Die versunckene Insul/auff Hispanisch l'Anegada, sieben Meilē lang/vnterm 18½. Grad mit Meerblatten vmbgeben/wie auch Sombren bey jhr. Nun diese Insulen/ so man Barlevent nennet/seyndt durch den ersten Admiral erfunden vnd entdeckt worden. Vnnd ist zuwissen / daß insonderheit die vom H. Creutz vnd andere dieses im Brauch gehabt haben/ daß sie die Leute gen S. Iohann getrieben / sie zufressen / welches die von la Dominica noch zuthun pflegen. Die Weiber belangende/ frassen sie zwar dieselben nit/hielten sie aber für Leybeygene Mägde. Man sagt/es seye noch nicht lang / daß die von Dominica einen armen Mönch geschlachtet/vnd daß alle die/so seines Fleisches gefressen/

Les Canibales.

Das wort Canibal, wz es heisset.

NB.

also offt vnd dick haben müssen zu Stul gehen/daß jhrer etliche davon gestorben / vnnd sie deren Vrsach halben Menschenfleisch zu fressen auffgehört haben. Welches dann der Warheit ähnlich. Denn an der Menschen statt gehen sie hinn mit grosser Leibs vnnd Lebens Gefahr/vnd stehlen Kühe vnd ander Viehe/(dessen sich eine grosse Menge alhie findet)damit sie jren vnsinnigen weitbeschreyeten Hunger ersättigen mögen.

Anguilla.

L'Anguilla, hat in jhrer Lenge 10. Meil / vnnd findet sichs/ daß sie vnter dem 18. Grad gelegen. S. Martin, vnter dẽ 17½. Grad/ ist 16. Meilen lang/vnd mit vielen kleinen Insulen vmbgeben. Nahe zu derselben ligen die Insulen S. Eustachs, S. Bartholomæi, vñ S. Christophels, jede 10. Meilen groß. La Barbada ist vnder dem 17. Grad gelegen/mit Meerblatten oder Sandhübelen vmbgeben. Nahe dabey/la Redonda, las Nieves, vnnd Montserrate, deren jede 5. Meilẽ groß/vnterm 15½. Grad. L'Antiques, Guadalupe, vnd Allheiligen ligen zwischen dem 14. vnd 15. Grad. Die Insul/ Erwünschet/auff Hispanisch la Desseada, ligt schier 6. Meilen von Guadalupe, gegen Morgen. Die erste so der Admiral/Christoph/auff seiner andern Reyse in Indien entdeckt/hat 14½. Grad. Vnd ist diß der Ort/bey welchem sich die Flotten oder Schiffe von den Canarien Insulen auff die Reyse begeben. Marigalante / so von deß Admirals Schiff den Nahmen hat/vnd 5. Meilẽ von Desseada ligt/zwischen jhro vnd Dominica, vnterm 13. Grad / ist 12. Meilen lang. Allhie pflegen sich die Schiffe mit frischem Wasser vnd Holtz widerumb zu versehen. Denn es hat genug guter Venen allhie/ob wol der Ort wegen der Cariben gefährlich ist. Gegen Suden bey dieser Insul ligen Martinino, S. Lucia, vnnd los Barbudos, so man Insulen von Sotavento nennet/darumb / daß sie denen Schiffen/so alldar anlangen/zur lincken Hand ligen/vnnd zu der Gegende oder Grentzen / von Terra firma, das ist / festes Landes/gehören. Vnder den Insulen von Sotavento ist die erste/grösseste vnd mehr gelegene/die genennet ist/Dreyfaltigkeit/ so von Hispaniola in die 200. Meilen ligt / vnnd la Dominica, recht gegen

Die Insul der Dreyfaltigkeit

Suden/

Süden/vngefähr 60. Die Länge vom Auffgang biß zu dem Nidergang/helt in sich 50. Meilen/vnd hat sie schier 30. in der Breytē oder Weiten. Sie ward im Jahr 1498. vom Admiral Christophoro, auff seiner dritten Reyse in Indiam erfunden/welcher/nach dem er grosse Mühe vnd Arbeit auff dem Meer gehabt vnd außgestanden/ein Gelübd gethan/daß er deme Lande/so er am ersten erfinden würde/der H. Dreyfaltigkeit Namen geben wolle. Nun hatte er kaum das Gelübd gethan/daß nit der Schiffer durch das Segel-Loch drey Ecken der Erden gesehen/also daß der Nahme der Insul sich gantz vnd gar auff deß Admirals Gelübd schickete. Eben zurselben Zeit erfund er auch das Drachenmaul/la Sierpe, den Arm von Paria, vnd das Feste gantze Land/biß an Cumana. Ist derowegē vnbillich/ja gantz vnrecht/daß Americus Vespucius die Erfindung dieses Landes jhme zuschreiben wöllen/vnnd daß die Mittägischen Insulen nach seinem Nahmen genennet wordē/in Betrachtung dz der Ruhm oder die Ehr der Erfindung dieser Länder viel mehr dem ersten Erfinder gebühret. Das Land der H. Dreyfaltigkeit ist nicht fast gut/ob wol viel Volcks darinnen wohnet. Es ist 35. Meil lang/vnd etlicher Meynung nach/wol länger/vnd ligt vnter dem achten Grad. Von Auffgang der Insul gegen Norden zu/erzeiget sich ein Ecke/so man nennet la Galera, vnd gegen demselben über Mitter-Nachtwerts/die Insul Tabago/mit andern kleinen Insulē vmbringet. Gegen Sud Osten erzeiget sich ein Cap/so man punta redonda nennet: Vnd gegen Westen/hat man dz Ecke d'Anguilla/in dem Meerbusen von Paria. Ich nenn Golfe oder dē Meerbusen von Paria, den Paß oder Wege zwischen der Insul vnd dem festen Lande/so 8. Meilen breyt seyn mag. Denn dz feste Land gibt allhier einen halben Circul oder Kreyß/gleichsam als eine Crone vmb die Insul herumb/vnd lässet keinē Platz/denn nur den obgedachtē von 8. Meilen zwischen Auff vnd Nidergang. Dieser Paß ist sehr eng vnd zugleich sehr tieff. Am Ende der Revier von Norden gegē Westen/nemlich am Drachenmaul/seynd zwo kleiner Insulen/vnnd gegen Norden zwo andere/S. Vincent vnd Granata.

ward entdecket im Jar 1498.

Americi Vespucii Hochmuth.

Die

Die Perlē Insul.

Die Insul de la Margarita (möchte wol die Perlen Insul heissen) hat/ wie auch die andern/ jhre Nahmen durch H. Christophorum Columbum (welches ein gewisser Beweißthumb ist/ dero Zeit/ in welcher sie erfunden worden/ zur Schande denen / die solche Ehre jhme benommen/ vnnd jhnen selbs zuschreiben wöllen) bekommen/ vnd ligt von der Dreyfaltigkeit/ 20. Meil / Abēdwerts/ vnd von Hispaniola/ 170. Sie ist vom Auffgang biß zum Nidergang/ 16. oder wie etliche wöllen/ 20. Meilen lang / vnd zehen Meilen breit oder weit Es hat wenig Wassers drinnen/ ob es gleich viel Wiesen hat/ vnd hat zwey Stättlein/ eins am Meer / nahe bey einer Festung/ auff welcher sich der Gubernator helt : Das andere ligt zwo Meilen im Lande drinnen / so man S. Lucien Thal nennet. Da hat es einen schönen Port oder Meer Hafen/ vnd viel Perlen Muscheln/ denn die Perlē Fischerey/ so zuvor zu Cubagua war/ ist gen Margaritam kommen/ vnd sagt man/ daß die Perlen Muscheln die Insul Cubagua wegen deß grossen Knalls der grossen Stücke/ vieler Schiffen/ so wegen deß grossen Handels der Perlen täglich daselbsten anfuhren/ verlassen haben. Cubagua ligt von Margarita gegen Abendwerts. Es hat keinen Tropffen Wassers drinnen/ doch dessen vngeachtet / ward der newe Außschuß darinn gesetzet/ der auch Cadiz genannt ward / Die Leute holeten jr Wasser in die sieben Meil Wegs weit/ am Fluß Cumara. Gegen Morgen Cubagua seynd 4. kleiner Insulen / am Vfer / welche der erste Admiral los frayles nennen liesse/ vnd gegen Morgen zwischen los frayles vnnd Granada, 4 oder 5. andere / welche er los Testigos nante / vnnd hinder Cubagua gegen Abendwerts/ noch eine/ die er nennete la Tortuga, bey dem Ecke von Araya, von welchem / nach dem er dieses Land/ biß über den Paß von Paria, erfunden vnd entdecket oder bekandt gemacht hatte/ er abschiede/ vnd zog in Spanien/ guter Meynung/ Hoffnung vnd Willens/ widerumb darein zukommen/ vnd solche gäntzlich zu erfinden vnd zuentdecken / Wie er denn auch mit der That widerumb darein kommen (wie jhr hernach hören werdet) vnd die Insulen los Guamayos erfunden/ vnd

Warumb die Perlen-Fischerey von Cubagua gen Margaritā kommen.

Cubagua.

disseits

dißseits Veragua, erfunde er die Grentzen/biß jenseits de Nombre de Dios. In der Perlen Insul halten sich die Beampten/vnnd ligt der Schatz deß Königes. Sie aber/wie auch Cubagua, ligt ein wenig ferner/als vnter dem eylfften Grad.

Das achte Capitel.

Von den übrigen Oertern diß Gebiets/ als nemblich Venezeula, Rio de la Hacha, Newen Andaluzia, Florida, vnd dem Meer Busen von New Hispanien.

Das Gebiet von Venezeula

DAs Gebiet von Venezeula erstrecket sich durch die Gegende deß festen Landes/sonsten Terræ firmæ genandt/ von der newen Andalusia, so gegen Morgen ligt / biß an den Fluß la Hacha, vnd an das Gebiet von S. Martha, gegen Abend. Dieser Strich helt 30. vnd im Lande drinnen/ in die 80. Meilen in sich/biß an das Königreich New Granata. Man sihet in gemeldtem Lande viel Anzeigungen vnnd Wahrzeichen deß Goldes / so man schätzet auff 22½. Grad/oder mehr. Es ist sehr reich von Getreyde (denn man jedes Jahrs zweymahl daselbsten erndtet) wie auch von allerley Herden groß vnd kleines Viehes. Man zehlet viel mehr allhie viel Bißcot/Käse/Speck/ vnd Baumwollen Tuch/ vnd in dem Port oder Meer Hafen von Guayra, in der Landschafft Caracas, ladet man eine grosse Menge Rindts Leders vnnd Salsen-Parillen Wurtzel. Es hat acht mit Castilianern besetzte Marck Flecken vnd Stätte. Was den Nahmen Venezeula belangen thut/ist seyn dieses die Anlaß vnd Vrsache. Die Welser von Augspurg Teutsche/als sie im Jahr vnsers HErren 1528. in diese Landschafft kommen/dieselbige zu regieren/ vermög deß mit dem Kayser auffgerichteten Vertrags/vnd I. M. Ordnung/vermeyneten sie einen Flecken/so sie Venezeula nenneten/auff dem Felsen an dem Einlauff deß Sehes Maracaybo zu besetzen/welcher ein wenig ferner

Vrsach deß Namens.

als vnter dem 8. Grad ligt/von welchē dann die gantze Landschafft den Nahmen behalten.

Die Statt Coro.

Die vornembste Statt deroselben ist Coro, von den Indianern Coriana genennet/welche man diese Stunde noch gemeiniglich Venezuela nennet. Sie ligt vnter dem 11. Grad deß Poli Höhe / vnnd deß Meridiani von Toledo 79⅓. welche machen 1500. Meilen. Allhier hat der Gubernator seine gewöhnliche Residentz/ der doch deme zu S. Domingo vnterworffen ist. Der erste / so diese Statt gegründet/war Johan von Ampues, dahin denn also bald die jenigen / so von den Teutschen vberblieben waren/sich begaben/ vnnd war vnter diesen der erste Ambrosius Alfinger. Die Lufft ist also gelind/gut vnnd gesundt / daß man keines Artzes alhie bedarff.

Vnsere Fraw von Carvalleda

Hierauff folget vnsere Frawe von Carvalleda, in der Landschafft Caracas, am Meer/80. Meilen von Coro gegen Norden gelegen / so einen bösen Hafen hat. Ward von Herrn Francisco Fayardo, der auß der Perlen Insul dahin kame/im Jahr 1560. besetzet.

S. Jacob von Leon.

Darnach hat es S. Jacob von Leon, in eben deroselben Landschafft/sieben Meilen im Land darinnen/vnd drey gegen Suden von Carvalleda, vnnd 70. von Coro, da der Gubernator seine gewöhnliche Residentz hat.

Valentia.

New Valentia, 60. Meilen von Coro, 25. von S. Jacob von Leon, vnnd 7. vom porto oder Meerhafen von Burbarata, wurde vom Capitain Vallacinda besetzet.

Xerez.

Weiter / ist allda New Xerez, vngefehr 15. Meilen/ schier recht zum Suden von Valentz/vnnd 20. von New Segovia, vnnd 60. von Coro gegen Sud Ost.

Segovia.

Item New Segovia, in der Landschafft Bariquizimito. 20. Meilen von Xerez, gegen Suden / 10. von Tucuyo, vnd 80. von Coro gegen Sud Osten. Allhier halten sich auch vnderweilen deß Königs Beampten / vnnd der Gubernator oder sein Leutenant. Ward von Iohann de Villegas, im Jahr Christi/ 1552. mit Volck besetzet.

Tucuyo.

Die Statt Tucuyo, deßwegen/ daß in jhr der Tyrann Lope von Aguirte getödtet worden / berühmet/10. Meilen von Segovia, 85. von Coro, von Capitain

Carvayal besetzet. Mehr Truxillo, sonsten vnsere Frawe deß Friedens genant / in der Landschafft Cuycas, vngefehr 80. Meilen von Coro, schier recht gegen Süden / vnnd 25. Grad gegen Abendwerts von Tucuyo. Es war aber der Rent-oder Schatz Meister Vallajus, der dis Land erfunde / als der Licentiat Tolosa Gubernator war / im Jahr 1549. vnd im Jahr 1559. ward Truxillo von Piego Garvia von Paredes besetzet. In allen diesen Landschafften seynd vngefährlich 100000. Indianere Zinßbar / vngerechnet die / so vnter 10. vnd vber 50. Jahr alt seynd. Denn der hohe Raht in Indien hat geordnet / daß dieser keiner / in jrgent einem Indianischen Gebiet / Schatzung oder Zoll geben solle: jedoch in Betrachtung alle Tage die Zahl ab- oder zunimbt / kan man nicht eigentlich sagen / wie viel jhrer seyen.

Truxillo.

Der zinßbaren Indianer zahl

Der See von Maracaibo, von den Spaniern Vnserer Frawen See genant / ist ein süß Wasser / so sich vngefehr in die 40. Meilen ins Land hinein erstrecket / ist in die 10. Meilen breyt / vnd hat 80 in jhrem Bezirck. Auff dem Strom seynd viel Wohnungen / vnd an seinem Ende läufft ein Wasser hinein / so vom Königreich New Granata herab fleust / durch welches vnd den obgesagten See die Wahren in das Königreich New Castilia vnd anderstwo hin geführt werden. Etliche Indianere auß dieser Gegende bürtig / haben jhre Häuser vnnd Wohnungen auff den Bäumen / an dem See vnnd Bach / welches auch Anlaß zu dem Namen Venezeula gegeben hat. In diesen See fliessen auch noch andere grosse Wassere / vnnd ist er an etlichen Orten also breyt / das die jenigen / so darauff fahren / keines Landes ansichtig werden mögen. Sein Mund oder Außlauff möchte ohngefährlich ein halbe Meilwegs weit seyn / an welchem sich der Felsen / dessen droben gedacht worden / sehen läst.

Der See *Maracaybo*

Nun folgen die Meer Hafen / Vorgebirge (so man sonsten

Die Meer Häfen/ vnd Ecken von Venezeula

Cap nennet) vnnd die Ecken sampt den Insulen/ so zu jhrer Revier gehörig. Gegen Abend sihet man Marcapana, vnnd i'Vrchila, gegen dem Fluß d' Onyre gelegen / nahe bey einer andern Insul/ mit Nahmen Roca de los Isleos/ vnd denn das Cap de la codera/ wie auch der Port oder Meer Hafen Flechado vnnd von Sardines, vnd alsbald man dieses ansichtig wird/ die Insul Aves, vor Burburata: Darnach den Port Maravelloso / welchen der Licentiat Tolosa besetzet/ vnd ist diß der Port oder Meer Hafen/ da man anländen muß/ wenn man ins newe Königreich/ vnnd in die Landschafft Peru will. Nachmahls Golfo triste/ vnnd gegen Norden zu/ Bonair, (das ist also viel gesagt/ als/ Guter Lufft) eine Insul 10. Meilen lang/ vnd 8. Meilen breyt. Ferners ligt da punta sera/ oder das truckene Ecke/ vnd stracks gegen derselben herüber/ Curacao, vnd ein wenig fürbaß/ Curacaute/ so 14. Meilen lang/ gegen über deß Cap S. Roman, gegen Suden der Insul Aruba. San Roman, so 12. Meilen von Coro gelegen / strecket sich vngefähr 20. Meilen ins Meer / Es fehlet nicht viel/ daß es nicht eine Insul ist/ die Indianere nennen es Paraguana/ vnd seine Ründe oder Vmbkreyß ist von 25. Meilen/ das Land eben/ außgenommen/ daß es mitten in demselben einen Berg hat / den man weit auff dem Meer sihet. Allhier ist der Meer Busen von Venezeula / oder von Coro/ in welchem durch eine Clausen der See Maracaybo hinein läufft. Auch laufft in jhne der Fluß Mitaze/ vnd gegen Abendwerts ligen los Morles, drey kleinere Insulen/ an das Eck vnnd Cap von Coquiboca stossende/ allda man gefunden / das man sonsten in gantz India nicht hat finden können/ nemblich den Gebrauch der Wagen/ wie auch deß Probiersteins. Wann man weiter fortfähret / so sihet man Bahiahonda/ vnd Portete/ vnnd das Cap de la Vela/ welchen Nahmen jhme Alphonsus Oieda gab / als Americus Vespucius seine erste Reyse mit jhne thate/ lang darnach/ nach dem der Admiral Christophel diese Gegend/ welche vnder dem 12. Grad/ oder ein wenig ferner gelegen/ entdecket hatte. Aber vom Cap de la Vela, biß an den Bach de la Hacha, seynds 18. Meilen / daß man

Alphōsus von Oieda hat dem Cap de la Vela den Nahmen gegeben.

weder

weder Stein noch Wasser findet/dann nur wann es regnet. Diese Landschafft ist/sint der Zeit die Teutschen drinnen gewohnet / öde vnd wüst gelegen/Sintemahl jhr Vorhaben war / nur Leibeygene Leute darauß zuziehen / vnnd das Land viel mehr zu ropffen vnnd zopffen/oder zuschinden/als zubesetzen vnd zu bawen. Was das Rio de la Hacha belangen thut/hat es hiebevor geheissen / vnserer Frawen Schnee/vnd hernacher zu vnserer Frawen Hülffe. Es ist eine Grentze am Meer/zwischen Venezeula vnd S. Martha/30. Meilen/gegen Morgen von deroselben/vnd 60. Meilen von Coro gegen Abendwerts/Norden vnd Suden / sampt dem Cap la Vela/ in die 8. Meilen sich erstreckende / zwischen Venezeula vnnd S. Martha/da es denn kein Zeichen oder Anzeygung Golds hat oder gibt. Sie wird durch die Amptleute / so die Regierung zu Hispaniola angeordnet/vnd gesetzet/verwaltet/vnnd / so viel das Geistliche Regiment betrifft / ist sie dem ErtzBischoffe zu S. Martha vnterworffen. Der Flecke ligt 1000. Schritt weit vom Meer/auff einem kleinen Hügelein. Der Hafen ligt also/ daß der NordWind vberzwerch vber jhme herfähret Es ist ein Gegende sehr reich vnnd fruchtbar an allem dem / so Castillen träget. Mehr/so hat es viel Tigren/Bären/vnd Crocodillen in den Wassern/auch viel Golds/ vnnd Steyne / die grosse Krafft haben wider das Grimmen/den Steyn/vnd den Bauchfluß. Auch hats SaltzGruben. Niclaus Federmann hat diese Gegende in der Teutschen Namen zubesetzen erstlich angefangen.

Fluß de la Hacha.

Das Gebiet de la Serpa (sonsten gemeiniglich das neuwe Andalusia, das ist/Granata, vnnd von den Indianern Guagana genennet) obgedachten Grentzen nachfolgende / erstrecket sich von Margarita biß an den Fluß Marannon, vnd begreifft in sich 300. Meilen/in der Länge gegen Osten/wie auch 300. Meilen ins Land hinein gegen Suden/da denn die Indianere Omagues vnd Omigas, sampt den Landschafften del Dorato gegen Mittag / mit begriffen seynd. Zu dem Meer zu stösset diß Gebiet an die Landschafft von Marcepana, bey Venezeula, da denn am Eingang de sain-

New Andalusia.

 cte

cte Foy, ein anderwerts dahin gesandter Außschuß Volcks etwa zuseyn pflegte / vnnd eben im selben Gebiet der Fluß Vnare: mehr ein Fisch vnd Saltzreicher See. Zwentzig Meilen ins Land hinein / da wohnen die Indianere / die von Perito genannt / vnd diese / so da Palenguos genannt werden / wegen der Steckaden oder Pfälen Brustwehren / damit sie sich zuversehen pflegten. Weiter / ist darinnen begriffen die Landschafft Cumana, so stracks gegen der Perlen-Insul gegen Sudē ligt / alda man eine Statt mit Spaniern besetzt findet / so man Gorduba la nueva, das ist / das newe Corduba nennet / vom Hauptmann Consalvo d'Ocampo damals gegründet / als er die von Cumana, wegen eines zerstöreten Minor Brüder Closters / zu züchtigen hinzohe. Gegen Morgen zwischen der Dreyfaltigkeit vnnd dem Fluß S. Iohan de las Amazones ist die Landschafft des Arvaques, deren Einwohnere etliche Cariben / ins gemein aber alle wilde / kühne vnd kriegerische Leute seynd.

Von dem Wasser-Fluß deß newen Andalusiæ.

Nach dem Ecke Paria, so vnter dem 7. Grad ligt / vnd dem Außlauff deß Flusses Drago, der an die Dreyfaltigkeit stösset / folget das Ecke S. Gall oder Anegada, gegen Sudē der Dreyfaltigkeit: vnd der Fluß Paria, wie auch der Fluß Oronico, sonsten I'vvyapari genennet. Andere vermeynen / daß diese zwey Wasser / beneben dem Fluß S. Iohan, oder d'Orellana, ja auch Maragnon, nur eins seyen / darinnen sie doch gröblich irren. Es hat in der Landschafft Arvaques noch andere Wasser / seynd aber noch nit gnugsam bekandt. Der Fluß S. Iohan oder Orellana, mit seinem Vrsprung in Andes von Peru, im Gebiet Cusco, von dannen laufft er vber die 1500. Meilen / vnd wēdet sich vnder der Equinoctial Lini durch zwar genugsam Volckreiche / aber doch nicht sehr berühmte oder bekandte Länder vnd Grentzen / biß dz er endlich ins Mitnächtige Meer hinein fleust / dessen Außgang wol 50. vnnd endlich wol 500. Meilen breyt ist / da denn auch viel Insulen seynd / die da bewohnet werden.

Vrsprung deß Flusses Orellana.

Der Fluß Maragnō.

In die 80. oder 00. Meilen von dannen gegen Westen oder Nidergang ist der Fluß Maragnon schier eben an dem Ort / an welchem die Lini, so Castilien vnd Portugal scheydet / durchgehet. Diß ist

auch

auch ein sehr gewaltiges Wasser/ vnnd an seinem Eingang vngefährlich 15. Meilen breyt. Er kompt auß den Landschafften Brasiliæ hero/vnd/wie etliche vorgebē/so entspringt er vnter dem Popayan/ in der Revier deß Königreichs New Granata.

Sieben Meilen von Cumana ligt die Insul Cubagua/da deñ/ wie ich gesaget habe/die newe Statt Coditz / abnimbt / dieweil die Perlenfischerey abnimbt vnd vergehet. Der Grund dieser Insul ist allerdings voll Salpeter/also das es nicht einen Tropffen Wassers drinnen hette / noch einigen Baum / noch einiges Thier / außgenommen die Schweine/so jren Nabel vff dem Rückstrang haben/ vnd etliche wenige kleine Caninichen oder Königlein. Die Leute zogen hin zum Wasserfluß Cumana/ so 7. Meilen davon ligt/Wasser zu schöpffen/ob man es gleich für böse hielte/vnd sonderlich daß es den Augen vngesund were / welchen es / wie man sagte/ Flecken brächte. Auff dem Bord oder Gestad deß obgesagten Flusses begab es sich im Jahr 1530. 1. Septembr. daß bey hellem schönem Wetter das Meer sich 4. Stockwerck höher erhube / als es sonsten zu seyn pflegte/vnd lieff auß/die Erde erzitterte/die Festūg/so Capitain Jacob de Castellon vff angeben der Regierung zu Hispaniola gebawet hatte/zerfiele gantz/vnd thete sich die Erden an vielen Orten vff/darauß denn Saltzwasser entsprang/schwartz wie Dintē/ welches grewlich vbel stuncke/wie Schweffel/davon der Berg deß Golfo oder Meer Busens von Cariaco in der Mittē von einander zerrissen vnd zerspalten blieb/viel Häuser zerfielen/vnd viel Menschen erstickten vnd giengen vnter in diesem grossen Erdbeben. Margarita, 1. Meil Wegs von Cubagua ligende ist eine lustigere Insul / die durch Marcellum von Villalobos besetzet ward.

Die Insul Cubagua.

Erdbidē in den Grentzen deß festen Lāds Terra firma genāt/ im Jahr 1530.

Margarita/ das ist/ die Perlen-Insul.

Die Landschafft vnnd das Gebiet Florida, vnterm Gebiet deß Parlamēts oder der Regierung zu Hispaniola, begreifft den Grētzen deß Gebiets Petri Melindes nach/alles vom Fluß de las Palmas genañt/an/biß an die Grentzen deß Gebiets Panuco/in New Hispanien/im Gebiet Mexico/so sich bey dē Tropico oder Wēd-Circul im 22. Grad befindet / biß an das Ecke Bacallos so den

Florida, dz ist/ die blühende.

48½. Grad

48½. Grad erreichet/welcher Bezirck in seiner Länge 1258. Meilen begreifft/vnd von dannen biß auff die Höhe deß 73. Grads gegen Norden begreifft er nit allein den Strande / sondern auch das gantze Land hineinwarts. Von allem diesem hat man entdecket/ was da ist vom Fluß de las Palmas, biß an das Ecke S. Helena, vnnd an den Fluß Jordan/in die 600. Meilen. Diß Landt ligt vnter einer guten vnd fruchtbaren Pflege deß Himmels/vnd ist an vielen Orten wol besetzt/wie denn die jenigen solches bezeugen / so mit Ferdinando von Soto in den Jahren 1536 vnd 1537. vnd den nachfolgenden allhie gewesen/vnd Iohann Pardo, von Cuenca bürtig / der näher als in zweyen Jahren durch das Land Florida in New Hispanien gereyset ist. Nun wolan / diß Land nähet sich vielmehr an Europam/als einige andere vnter den West Indien. Man hat auch entdecket an der Meerkrümme von S. Joseph/so 80. Meilen von Panuco ligt/biß an Terra nova : aber insonderheit vnnd eygentlich nennen wir Florida/diß Theil so sich ins Meer erstrecket recht gegen Norden von Cuba / so in seiner Länge 100. vnnd in der Breyte oder Weite von Osten biß Westen / 25. vnnd in etlichen Orten 30. Meilen / vnnd nicht mehr helt. Der so sie erfunden vnnd entdecket / ist gewesen Iohann Ponce von Leon im Jahr 1512. auff den Oster Tag/welches jhne auch dahin gebracht/daß er diß Land Florida genennet. Er kam widerumb darein / im Jahr 1621. vnd als er damals verwundet worden/begab er sich gen Cuba/ allda er den Geist auffgeben. Es gienge die Sage / daß er Willens were den Brunnen oder das Wasser zu suchen / von welchem die Indianere vorgeben / das es die jenigen Alten/so sich drinnen waschen oder baden/widerumb erjüngen solle. Die Lufft vnd derselben Sänffte in dieser Landschafft/ ist dero in Castilia gantz gleich. Man hat viel Früchte allhie gefunden/vnd scheinet / sie beyde zum Viehe vnd zum Feldtbaw bequem vnd gut seyn. Es gibt kein Geldt darinnen/ ja man möchte bald sagen / daß die Indianere es nicht kennen/noch auch das Silber Denn man hat gesehen/daß / als sie am Vfer deß Meers etliche Schrein oder Kasten von allerhand Metal

Brun den Iohã Pōce von Leon gesucht.

Die von Florida kẽ-

Metal vnd Silbernen Müntzen angetroffen vnd gefunden/ sie nit viel darauff geachtet. Wahr ists/ daß Ferdinand von Soto im Lande drinnen bey dem grossen Wasser eine gute Menge Perlen gefunden.

nen weder Goldt/ noch Silber/ noch Müntze.

In dieser Landtschafft hat es nur zwo Festungen mit Soldaten/ so in Besatzung ligen/ beyde gegen Morgenwerts: die eine heisset S. Matthes/ auff dem Ecke S. Helena/ in die 100. Meilen von Havana, vnd die andere/ S. Augustin, so die fürnemste ist/ darumb daß sie einen guten Port oder Meer-Hafen hat/ vnnd die auch dem Canal Bahama näher ist/ in die 50. Meilen von los Martyres ligende/ welches kleine Insuln seynd/ an das Ecke Florida stossende/ allda sie sich am meisten zu Cuba zu nähen. Vnnd ligen diese Insuln eine von der andern 1. Meil/ die andere/ anderthalbe/ mehr vnd weniger/ sampt den Meerblatten oder Sandhübeln/ in die 23. oder 24. Meilen/ so diese Martyres in jhrem Begriffe haben: deren Ende gegen Abendwerts heisset Die Spitze oder das Ecke deß festen Landes/ Terra firma genannt/ nemblich Terra florida gegen Morgen/ ligt vnter dem $24\frac{1}{2}$. Grad/ da denn einsmahls ein Flecken mit Spaniern gewesen/ aber sie haben sich von dannē gethan. Vnd allhie/ gleichsam recht vnter dem Norden/ ist die Bach Ays, vnd ferner gegen Norden im 28. Grad das Ecke Canuaveral/ vnd ferners hinauß/ die Bach Mosquitos, disseits der Bach Metanca/ das ist also viel gesagt/ als/ Der Schlacht. Diese Bach hat diesen Namen bekommen von der Niderlage/ so Peter Meleades an dem Capitain Ian Ribao vnd seinen Frantzosen gethan. Das Ecke S. Augustin ligt vnter dem $29\frac{3}{4}$. Grad/ vnnd 10. Meil von dannen/ das Wasser S. Mattheus genandt/ in welcher Gegende diese Grentze anfähet herumb zu gehen Nord Nord Ostwerts/ voller Insulen/ Meer Busen oder Armener/ das ist/ Außlauffen des Meers/ biß an das Cap S. Helena, so vnter dem $32\frac{1}{2}$. Grad ligt/ vnnd Anno 1520. durch ein Vngewitter vngefehr erfunden worden.

Von den Festungen zu Florida.

Die Meer Häfē/ Vorgebirge vnnd Ecke oder Spitzen von Florida.

In allem deme/ so von dieser Grentzen von dem Ecke von S. Helena/ noch vbrig/ langs der newen Erden oder deß newen Landes/

Grentze von Nordē biß gen Bacallos.

vnd Bacallos, biß an terra del labrador, so da die Höhe deß Engellandes anlanget/ja auch vbertrifft/ist weder Volck noch Regiment Hispanisch/wiewol vnterschiedliche Nationen vnd Völcker solche zu vnterschiedlichen mahlen entdecket vnnd besuchet haben. Vnnd weiß man wol / daß es noch mehr als 1000. Meilen Landts hat/da gleichwol kein Gold zu finden. Vnd ins gemeyne davon zu reden/so das Land höher ligt/so es weniger taugt / vnnd weniger zu bewohnen ist. Es hat viel Meer Häfen allda/vnd viel Bäche/deren doch/sintemal sie gar selten besuchet/vnnd also nicht sonderlich bekandt/ keine Meldung gethan worden / außgenommen die Bache de los Gamos, sonsten S. Maria genennet/so sehr groß vnd gewaltig/schier in der Mitte der Gegende zwischen los Bacallos, da das grosse Wasser Ochelaga ins Land hinein läufft / vnnd zeucht sich gegen Nidergang. Dis ist das Wasser/dadurch viel frembde einen Paß in New Hispanien zu finden gedacht haben. Aber in der Grentzen Florida, gegen Nidergang/ligen las Tortugas/ 7. oder 8. Insulen/deren eine jede an die andere stösset. Vnnd gegen Norden von los Martyres in dem festen Lande/ist la Muspa: vnd 13. Meilen weiter gegen Norden/der Golfo oder Meer Busen de Charles, oder de Iehan Ponce de Leon/ vnd abermal also viel weiter hinauß der Meer Bug oder Meer Busen von Tampa, so 33. Meilen von deme zu Tocopaga ligt / der auch sonsten zum H. Geist / item Wunderbar heist/vnterm 29½. Grad/wo das Land/so man eygentlich Florida nennet/angehet. Viel haben es darfür gehalten/ daß in der Gegende Floridæ zum Lande/genant terra del Lebrados, etwa eine Enge oder ein Arm deß Meers sich finden lassen solte/ dadurch das Meer von Norden vnd das von Suden vereiniget / vnd gleichsam zusammen gebunden oder geknüpffet weren / vnd gaben für/gleich wie man einen solchen im Meer von Suden gefunden/ daß man auch wol einen im Meer von Norden finden möchte: Aber die Erfahrung hat es bezeuget / daß diß im Meer von Suden/ keine Enge oder Arm deß Meers/sondern viel mehr ein Meerbusen oder Krümme ist. Auffs wenigste zweyfelt man sehr was es seye.

S. Maria ein grosser Fluß.

Nach

Nach gehabter grosser Mühe vnd Arbeit hat man doch dē Paß im Meer gegen Norden nit finden können. Der/so den grössesten Fleiß daran gewendet/vnd am meisten Mühe mit gehabt hat/ ist gewesen Peter Meleades, welchen etliche Mutmassungen/so er geschöpft hatte/darzu getrieben vnd gebracht haben. Diese gantze Grentze dieser Länder de Florida, Abendwerts/biß an dz Gebiet de Panuco, so mehr als 300. Meilen in sich helt/wird genant der Golfo oder dz Meer von New Hispanien / da keine Spaniolen sind. Ob schon Pamphilus von Narvaez, vnd Ferdinandus de Soto, vnnd vor jhnen Frantz von Garay zum Gubernator darüber gesetzet wordē. Man hat gar bald gemerckt/daß das Land gar arm / vnd die Leute gar elende Leute sind. Es hat noch mehr Hafen vnnd Bäche oder Wassere/aber man ist jhrer nicht kündig. Dieser Meer Bug oder Meer Busen hat zween Eingänge/durch den einē fahren die Wassere hinein mit grosser Vngestümme zwischen Yucatan vnd Cuba, vnd fahren durch den andern/nemblich zwischen eben derselben Jnsul Cuba/vnd dem Ecke von Florida, widerum̃ mit noch grösserer Vngestümme herauß. Der Strich vnd Lauff dieser Wasseren gibt oder macht den Canal von Bahama, der von wegen der Jnsulen/davon wir droben gesagt haben/also genennet ist.

Dz Meer von New-Hispanien.

Besihe zu End das vierdte Kupfferstück.

Das neundte Capitel.

Vom Gebiet vnnd Gewalt deß Parlaments oder der Regierung zu Mexico.

Das andere Parlament in India/ist das von New Hispanien / dessen erster President auff eine Vorsorge / biß daß nemblich ein Gubernator ins Land geordnet vnnd gesetzet wurde/war Nunno de Guzman/Ritter von Guadalaiara/Vnd weil man mit demselben Parlament nicht allerdings zu Genügen versehen war/so wurde bald hernach die Regierung anderst ange-

Herr Sebastian Ramirez / zu S. Domingo President.

stellt/vnd ward Don Sebastian Ramirez von Fuenlent zu einem Presidenten dahin abgesandt/der auß einem Rechen- oder Hof Gerichts Rath in der Cantzley zu Granata / zum Presidenten im Parlement von Santo Domingo/vnd Bischoffen de la conception de la Vega gemacht ward / ein sehr gelehrter / fürtrefflicher vnd ansehnlicher oder herrlicher Mann. Dieser nahme das Regiment vnd die Verwaltung desselben oder der Policey / wie auch der SchatzCammer / auff sich/vnd liesse die Waffen Handlung vnnd Kriegs Sachen dem Marschalck du Val/ doch mit diesem Bedinge/daß er allezeit sein Vorhaben mit jhme / Presidenten / communicirren solte. Vnd haben diese beyde sich allzeit gar wol mit einander betragen. ¶ Es begreifft das Gebiet dieses Parlaments einseits das Newe Hispanien nicht gantz/vnd aber auff der andern Seiten/ so begreifft es viel ein mehrers. Dann das Newe Gallicia hat seine eygene Cantzley / ob es gleich ein Theil von New Hispanien ist / vnd herwiderumb die Landschafft von Yucatan so ein anders Land ist/ist vnter dieses Parlaments Gebiet/ so da/ wie sie an jetzo ist / in jhrer Länge vom Auffgang biß zum Nidergang/das ist / vom eussersten Ende Yucatan an/gegen Morgen / biß an das Gebiet von New Galicia/vngefährlich 400. vnd in die Breyte oder Weite/von Norden gegen Suden / vom Ende deß Gebiets von Panuco an/ biß an das Meer gegen Suden/in die 200. Meilen begreiffet. Aber seine Grentzen gegen Norden oder Mitternachtwerts seynd nicht abgezeichnet oder abgescheiden/vnd seine fürnembste Landschafften seynd das Ertz Bisthumb von Mexico/ die Bisthumē von Mechbacæ/vnd denn von los Angelos, so auch Tlascala genennet wird/ der von Guaxaca, vnnd von Chiapa / jtem die Regierungen von Panuco/vnd von Yucatan sampt dem von Tabasco, vnd durch Nachbawrschafft oder Zusammen Handlung / die Insulen Philippinæ/vnd der Ort/da man sich fertig macht zu der Schiffahrt gen China.

New Hispanien ist eine vnter den fürtrefflichsten vnnd herrlichsten Provincien oder Landschafften der newen Welt/ vnnd die

auch

auch am meisten bewohnet wird / Hat sehr guten gesunden Lufft/ Vberfluß an Frucht oder Getreyde/an Maytz/an Viehe Herden/ vnnd andern Dingen / so zu Menschliches Lebens Vnterhaltung von nöthen seynd/außgenommen Oele vnd Wein. Vnd ob es wol in vielen seiner Oerter Gold hat / so ist doch das Silber daselbsten viel gemeiner/dessen es denn viel Zechen daselbsten hat.

Von dem Ertz Bisthumb zu Mexico.

Das Ertz Bisthumb von Mexico ligt zwischen deme de los Angeles vnd Mechoacan,vnd ist vom Norden gegen Suden 130. Meilen lang/vnnd von der Grentzen am Meer gegen Süden/ von 18. biß in die 60. Meilen ins Land hinein / Vnd begreifft in seinem Bezirck die Landschafften von Mexico,vnd biß an jhr Nord Ost/ Lateotlalpa,Metztitlaa,Xilotepeque, vnnd Panuco, so am meisten entlegen/vnd gegen Abend/ Marazingo bey Mexico, vnd Cultepeque/noch hinder derselben gelegen/Vnd gegen Morgen/ Tezcuco,so an Mexico stösset/vnd Sud Ostwerts Chalco, vnn die von Mexico, vnd Sudenwerts/erstlich Suchimilco, vnd denn Tlaluc/vnd zwischen Süden vnd Sud Osten Coyxea vnd Acapulco / so weiter naher Süden gelegen ist. Es hat in allem mehr nicht/als vier Stätte mit Spaniern besetzet / wiewol in der Landschafft Mexica viel Castilianer seynd / an der Jndianer statt dahin installirt.

Mexico.

*M*exica/ward vor alten Zeiten Tenoxtitlaa genennet. Sie ist vnter dem 19½. Grade der Höhe/vnd im 103. der Länge deß Meridians von Toledo gelegen/von dannen sie denn in gerader Linien 1740. Meilen ligt/ welches 8. Sonnen Stunden seynd. Sie ligt zwischen zweyen grossen Seen/so sie vmbgeben/einer ist von Saltz-Wasser/also scharpff/daß auch der Boden oder der Grund davon Salpeterig ist: Der andere ist von süssem Wasser/ so Fischreich/ vnnd sich in jenen ergeust. Deren jeder ist 8. Meilen lang/vnnd 5. Meilen breyt/vnd hat im Vmbkreyß 33. Meilen. Nun in der Statt drinnen/in dreyen Gassen/deren jede eine halbe Meile lang ist/wohnen 4000. Bürgere / so alle Spaniere / vnnd 30000. oder mehr Haußgesessene Jndianere / so in vier Viertheil der Statt außgetheylet

Wieweit es von Toledo gelegen.

theylet seynd / wie sie zur alten Heyden Zeit außgetheilet gewesen. Diese Viertheil heissen jetzt S. Johann / S. Maria die runde / S. Paul / vnd S. Sebastian / vnnd der fürnembste / der von S. Jacob / sonsten Tlatelulco genennet.

Alhier hats eine Cantzley / so die Spanier die Audientz nennen / vnnd den Vice Re / oder Statthalter deß Königs / der da der Oberste ist / vnd drey Ampt Männer oder Schultheyssen / die Beampten / so vber die Renten vnnd Einkommen vnnd den Schanck oder Schatzkasten deß Königs geordnet seynd / eine Gießhütte / eine Müntze / vnd der Ertz Bischoff / welchen die Bischofe von Tlascala, Guaxaca, Mechoacan, New Galicia, Chiapa, Yucatan, Guatemala, Verapaz, vnnd der Philippinen als jhr Haupt erkennen. Ferdinand Cortese gründete die hohe DomKirche / vnnd setzte auff die Seulen etliche Steynerne Bilder / so man noch heutiges Tages siehet / vnnd mit grosser Eil vollführete dissen seinen Baw herr Sebastian Ramirez von Fuenleal / Bischoff / Præsident / vnd Gubernator in New Hispanien. Aber der erste Bischoff zu Mexica war Bruder Johann von Zumarra ein Andächtiger Barfüsser Münch / ein Mann voll grosser Tugenden / Ernsts / vnd Dapferkeit / auß Biscayen bürtig / von Durango Derselbe ist auch der erste Ertz Bischoff allhie gewesen. Es hat auch Clöstere folgender Münchs Orden / Dominicaner / Barfüsser / Augustiner / Jesuiten / Carmeliter / von vnserer lieben Frawen Gnade / vnd der Trinitarien: zehen Nonnen Clöster / eins mit Arbeytenden / ein anders mit Buß Jungfrawen / vnd mit versöhneten oder Söhn Jungfrawen: Wie auch eine Vniversitet / in welcher man mit grosser Geschicklichkeit vnnd grossem Fleiß die Freyen Künste lehret / sampt andern Collegien vnnd Hospitälen. Der Spanier / so in der Nähe / an statt der Indianer / die auff den Dörffern vnd Meyer Höffen wohnen / seynd vngefährlich 3000. vnd in den obgedachten Landschafften / 250. Dörffer mit Indianern besetzet. Die 105. fürnembste Dörffer haben jhre Schulen / vnd in wie auch vmb dieselben herumb vngefährlich in die 6000.

Klöster zu Mexico.

Meyer-

Meyer Höfe/in welchen allen mehr als 50000. Zinßbarer Indianer / wie auch mehr als 150. Clöster von Minor Brüdern/ Predigern/Augustinern/auch Schulen / vnnd vnzählicher andächtiger Closter Leute/die Catholische Religion zu lehren vnnd fortzupflantzen / ohne die Patres der Societet Jesu/ vnd der Andächtigen von vnserer Liebe Frawe Gnade. Es hat auch zu Mexico das Ampt oder den Official der H. Inquisition / darvon hernacher gehandelt werden solle.

Die Häfen deß Meers gegen Suden.

In der Grentzen dieses Gebiets / so da ist am Meer gegen Suden / in der Landschafft Acapulco, ist der schöne Meer Hafen Acapulco, vnder dem 17. Grad der Höhe 6. Meilen vom Fluß los Yopes gelegen / da sich das Ertz Bißthumb vom Bisthumb Tlascala scheydet oder absondert / vnnd 8. Meilen gegen Westen der Fluß Citala, vnd widerumb auff vier Meilen der Fluß Milla, vnnd in der Grentzen gegen Norden / der / so an das Gebiet Panuco stösset oder laufft. Die Bergwerck von Pachuca seynd 14. Meilen von Mexico gelegen / vnnd die von Tlasco, 22. die von Talpujava, 24. die von Temazcaltepoque, 18. die von Cultepeque, 22. die von Zacualpa, 20. die von Zupango, 40. die von Guanaxato, 60. die von Comanja, ligen 7. von Guanaxato, die von Achichica, 18. Meilen von der Statt de los Angeles, die von Gautla, sonsten Zumatlan vnnd S. Ludwigs vom Frieden / seynd alle Silberbergwercke / außgenommen etwann eins/ darinnen Bley gegraben wird / vnnd insonderheit das von Ysmiquilpo: vnd alle/so vnder dem Gebiet oder der Regierung in New Hispanien seynd: Vnnd in denselben seynd mehr als 4000. Spanier/so mit grossen Sorgen vnd Fleiß arbeyten/vnd mit jhrem Exempel die Indianer zu einem Bürgerlichen Leben bringen. Der erste / der durch so grosse Kunst vnnd wunderbare Vorsichtigkeit die guten Lehren / Gewohnheyten / den Acker Baw (als daß einige/ wahrhafftige / rechte Mittel die Bergwercke zu erhalten) eingeführet hat / ist der obg. Sebastian Ramirez von Fuenleal gewesen / ein rechter wahrer Vrsprung vnnd Vrsache deß Heyls

Ertz Gruben oder Bergwercke dieses Gebiets.

vnnd

vnd der Wolfarth/auch der Erhaltung dieser Königreichen. Die Landschafft Panuco, gegen Mexico Nordenwerts gelegen/ist gleicher Weise 50. Meilen lang/vnd weit oder breyt. Sie ward erstlich verwaltet vnnd regieret durch oder von Nunno von Guzman. Aber hernacher hat sie sich dem Gewalt der Regierung zu Mexico einverleibt. Nun diß Theyl dieser Provincien/so an New Hispanien stösset/ist das beste/sintemahl es aller Victualien Vberfluß hat/ auch zum Theil Goldreich ist: Aber auff der Seiten zu Florida zu/ist es ein elendes Land/von wannen an biß an seine letzte vnd eusserste Grentzen/ist es mehr als 500. Meilen. Diese Herrschafft hat dreyerley Außschuß Spanischs Volcks / so allhero das Land zu bewohnen geschicket worden: als nemblich Panuco/so vnter dem 23. Grad ligt / vnnd ein wenig mehr/ heist auch die Statt S. Stephani vom Port/welche Gonsal von Sandoval auß Anweisung Herrn Ferrandi Cortesii / zu der Zeit/als sie im Jahr 1526. hinzogen mit Francisco de Garay sich zu schlagen/ vnnd die Indianer von Chila zu stillen/vnd zur Ruhe zubringen. Sie ligt 65. Meilen zum Nord Nord Ost zu/von Mexico / 8. Meilen von dem Meer/ vnd nahe bey einer Bach / deren Eingang ein Hafen ist. Diese Statt wird durch einen Obersten Leutenant/den der Vice Re oder Königliche Statthalter in New Hispanien dahin setzet/ verwaltet. Die Statt Sant Jacobs Thal. 25. Meilen von Panuco gegen Westen/vnd denn die Statt S. Ludwig von Tampico / 8. Meilen von Panuco gegen Nord Osten/bey dem Meer: Vnnd ob es wol viel Wasser Flüsse/wie auch etliche Seen darinnen hat/ biß an den Fluß Parmas, so weiß man doch am Meer Bug von New Hispanien von nichts/dann nur von dem Fluß Panuco; vnd seinem Hafen/der doch nicht der besten einer ist.

Dz Gebiet Panuco.

Das Bistumb Tlascala/ so man sonsten los Angelos nennet/zwischen dem Ertz Bisthumb Mexico / vnnd dem Bisthumb Guaxaca / ist 100. Meilen lang / vom Suden gegen Norden /zu den Grentzen deß Ertz Bisthumbs zu: vnd zu denen zu Guaxaca zu/erstreckt es sich in die 80. Meilen weit/ wie auch gegen Norden/

Von dem Bisthumb Tlascala.

Wiewol die Grentze gegen Suden nicht weiter ist / als 18. oder 20. Meilen. In der gantzen Gegende hat es nicht mehr als an dreyen Orten einen Außschuß Spanischen Volcks / als nemblich in der Statt los Angeles, 22. Meilen von Mexica, von Osten zum Suden zu / von 1500. Burgern / in vier Viertheyl abgetheylet / vnd hat jhren StättMeister. Allhier ist die Dom- oder Hauptkirche deß gantzen Gebiets Mexico, sampt den Prediger / Barfüsser vnd Augustiner Clöstern / item einem NonnenCloster / vnnd einem Collegio, in welchem mehr als 500. Indianische Kinder seynd / welche man vnterweiset / daß dann Jährliches 10000. lb / (so die Spanier pesos nennen) Einkommens hat / welches der Bischoff Ramirez gebawet / vnd Licentiaten Salmeron / Rechen- oder HofGerichts-Rath / diese Statt zu bawen / dahin gesandt / Welcher denn / ob er wol die Statt in Tlascala zu bawen Willens war / ließ er es doch vnter wegen / damit er nicht die Indianer desto mehr von jhme abschreckete / noch jhnen in jhr Erbrecht griffe / vnnd dasselbe bräche. Dann er war jhnen allezeit / vnd sonderlich denen von Tlascala, gar wol gewogen / wegen dero getrewen Diensten / so sie jme an der Königlichen Kronen erzeiget vnd erwiesen hatten. Die Statt ward gegründet an den Grentzen Cholula, darauß 20000. streitbare Männer kamen / vnnd ward gebawet auff einer Ebenen Cuetlaxcoapa genennet / bey dem Thal Atlisco / am Vfer eines kleinen Wässerleins / so auß einem brennenden Berge entspringet / an welchem man doch Frucht / Wein vnd allerley Früchte / wie in Hispanien / einsamlet / als Zucker / Flachs / vnd allerley GartenGekräut / darumb / daß das Land fein temperiert / vnd mehr zur Wärme / als zur Kälte sich schicket / wiewol die Frucht vmb die Statt leichtlich erfrewret / vnd nahe darbey Brunnen entspringen / von welchen eine Bache herfleust / so zwischen Tlascala vnnd Cholula groß wird / vnd fleust bey der Landschafft Mechoaca hin / vnnd bey Zacatula ins Meer / hat keine Fische / aber also viel Crocodilen / daß sie etliche Ort von Leuten öde gemacht haben. Tlascala ligt der Statt Angeles gegen Norden / vber dem 20. Grad der Höhe / allda vorzeiten / nemblich

Pesos, ein Spanischs Wort.

Tlascala.

nemblich biß anno Domini 1550. die hohe oder Domkirche gewesen / Alsdann wurde diese Würde in die Statt de los Angeles gebracht. Der erste Bischoff in Tlascala war Bruder Iulianus Garcæus. Allda ist das Thal Atlisco, anderthalb Meilen weit / da die Frucht oder das Getreyde nimmermehr erfreuret / vnd samblet man mehr als 100000. Malter ein / vnd seynd mehr als 1000. Spanier / die sich dasselbe zu handhaben gebrauchen lassen. Gegen Morgen in die 7. Meilen von der Statt / ist das Thal Occumba. In der Landschafft Tepeaqua bawete der Marschalck du Val eine Statt / so er Secura nennen ließ.

Atlisco, ein Thal / so wol in achtung zu haben.

Occumba, ein Thal.

Gleicher weise wohnen in S. Pauli Thal in die 1300. Spanier / in Meyer Höfen vnd Bauren Hüttlein / deß Viehes zu hüten / welches sich also sehr vermehret / daß einer vnter jhnen mit zweyen Schäfflein angefangen / vnd also damit auffkommen / daß er auff eine zeit 40000. gehabt.

S. Pauli Thal.

Die Statt Veracruz, von Mexico einseyts 60. anderseyts 65. Meilen wegs ligende / ligt bey einem viertheyl einer Meilen am Meer / in welcher mehr als 200. Spanischer Burger seynd. Allda ist der Schrein vnnd Schatz deß Königes / vnnd das Kauff Hauß. Der Meer Hafen wird genannt / S. Johan von Vlva / welcher Nahme jhme von Iohan de Grijalon gegeben worden / der jhne im Jahr 1518. erfunden / vnd der Vice Re oder Königliche Statthalter Antonius Mendoza, war der jenige / der deroselben Mühlen Baw anfienge / welcher 5. Meilen am Eingang deß Flusses Veracruz, zwischen dem Strand oder Vfer vnd der kleinen Insul / so eine Meile in jhrem Bezirck haben möchte / welche von den Meerblatten allerdings vmbgeben / vnd also tieff ligt / daß auch die Lachen oder Pfützen sie bedecken / gerad gegen dem Eingang deß Flusses S. Johan von Vlva. Nun man fähret in obg. Hafen durch zween Geleyd oder Wege: zum offtermal vnnd gemeyniglich zwar durch den weitern: oder aber durch den andern / so man den Canal Gallego nennet / welcher sehr tieff ist / vnnd allda hefften sich die Vassellen oder Schiffe mit Küpffernen Ringen an eine

Veracrutz eine Statt.

Mauren

Mauren an/die wol 400. Schuch lang ist/vnd seynd doch grosser Gefahr nit gantz gefreyet/wenn der Nordwind starck gehet. Veracruz ligt vnterm 18. Grad ein wenig mehr/vnd pflegte man die Flotten oder MeerSchiffe allhie außzuladen/Aber in Betrachtung man sich in die 4. oder 5. Monaten auffhalten muste/ Sintemahl dieser Ort 5. Meilen von S. Johann von Vlva gelegen / So gehet man an jetzo her/vnd ládet auff dem Platz zu Buytron auß vnd ein. Wecher Ort nur vngefährlich in die 800. Schritt weit vom Hafen S. Johann von Vlva ligt/deßwegen man sich denn in anderthalb Monaten entládet. Der Platz oder Ort aber heyßt Buytron/wegen eines/so Buytron geheyssen/der allda eine Hóhle gehabt / vnnd nun seynd noch viel andere dahin zu wohnen kommen/ also daß der Ort an Leuten zuzunemmen vnd Volckreich zu werden anfähet.

Man ládet die Schiffe auß zu Buytron.

In diesem Bistumb hat es 200. kleyner Stättlein vnd fürnemme Marckflecken / vnd 1000. geringere / vnd in die 255000. Zinßbarer Jndianer/die in 36. Theyl abgetheylet seynd / damit sie von den Geistlichen in ReligionsSachen vnterrichtet werden mógen/ vnd 30. Clóster / S. Dominici, S. Francisci, vnnd S. Augustini Ordens Mónchen. Jn dieses Bistums Grentzen / auff dem Meer gegen Norden / ist der Fluß Alvarado, da die Grentzen deß Bistumbs Guaxaca vnnd der Fluß Almeria nicht weit von dem von S. Iohan von Vlva zusammen stossen: da die Statt Medellin von Andrea von Tapia im Jahr 1552. besetzet worden / als der Marschalck/Herr Ferrando Cortese/obgedachten Andreã vnd Conßalve von Sandoval abgefertiget/dz sie mit Christopheln von Tapia (der da fürgabe/er hette Gewalt/dẽ obgedachtẽ Marschalck die Regierung New Hispanien zubenehmen) handeln soltẽ. Es wurde aber diese Statt óde gemacht durch Salazan/dẽ Factorẽ/vnd dẽ Gegẽschreiber/Petern Almindes Der Fluß Almeria wächst in dẽ grossen Berge in den Landschafftẽ de los Toronaques, vñ Micãtlæ, vñ laufft ins Meer von Nordẽ durch viel Berge vñ gehe Felsen/vñ stracks vor jme ist die Jnsul Sacrificios/wie sie d' obg. Johã

Wasser Flüsse vnd Meer Häfen dieser Grentzen gegẽ Mitter Nacht zu.

von Grijalve nennen ließ. Der Fluß Zempoala laufft gegen Norden la Veracruz, vnd ein wenig höher drobē / der von S. Peter vnd S. Paul / so in eben demselben Berge erwachsen oder entspringen / vnd der / los Cazones, genannt / vnd Tuspa, vnd Tamigua, nahe bey dem Gebiet Panuco.

Das zehende Capitel.

Von den Bisthummen Guaxaca, Mechoacan, vnnd Yucatan, vnd von der Landschafft Tabasco, so noch von diesem Gebiet übrig ist.

Von dem Bisthumb Guaxaca.

DAs Bisthumb Guaxaca, von der Landschafft / darinnen es gelegen / also / sonsten auch Antequera, von der Statt / da die Dom- oder HauptKirche stehet / benamet / zwischen dem Bisthumb los Angeles, vnd den Bisthummen deß Gebiets Guatemala, begreifft in sich 125. Meilen von einem Meer zum andern / auff der Seiten deß Gebiets Tlascala, vnnd 60. gegen dem Gebiet Chiapa, vnd 100. langs deß Meers vom Suden / vnnd 50. auff der Seiten deß Meers gegen Norden: Vnnd hat in sich die Landschafften beydes deß hohen oder obern / vnd denn deß nidern oder vntern Misteca, da denn das obere 40. Meilen von Antequera, gegen Osten / vnd das vntere mehr gegen dem Meer von Suden zu zeucht.

Wer der erste Seiden Händler zu Mexico gewesen.

Die Statt Antequera ward erstlich durch Iohann Nunnez Sedenno vnd Ferdinanden de Badanioz mit Volck besetzet: Darnach ließ das erste Parlament zu Mexico sie widerumb besetzen / als nur zween Rähte daselbst waren / nemblich der Licentiat Iohann Ortitz von Matienso, vnd der Delgadillo / der der erste Seiden Händler zu Mexico gewesen / wie einer von Granata / der er denn auch war. Der DomKirchen Baw / so sehr schön / ist durch Sebastian Ramirez (der ewiges Lobs / vnnd dessen nimmermehr vergessen werde / wol werth) angefangen worden. Alle Seulen dieser Kirchen

Kirchen seynd von gantzem Marmelstein/groß vnd dicke/vnd hats in der Statt 400. Hispanische Bürgere.

Dieses Thal Guaxaca, von welchem der Marschalck sich hergeschrieben/ gehet an am Berge Cocola, an den Grentzen deß Gebiets Guaxolo titlan. Man bringt allhie viel Seiden / Korn vnd Maytz zusammen. Es hat auch schöne GoldBergwercke allhie gehabt/vnd gebrauchen sich die Leute disseits der Sprache deren von Zapoteca. Das Landt der Statt Antequera (welche/wie obgedachte/Guaxaca heisset) war mit Mexicanern besetzet / so daselbsten/auß Befelch deß Statthalters Matezuma/ in Besatzung lagen. Nün der meiste Theil dero jenigen / so die Könige von Mexico durch das gantze Königreich in Besatzung ligen hatten/ redeten alle Mexicanisch. Die Bache der Statt / fleust vnter der Erden hin/allernechst vor Cimatlan, vnd zwo Meilen von dannen kompt sie widerumb herfür bey dem Berge Coatlan, so auch zwo Meilen von Guaxaca ligt/ vnnd vber eine halbe Meile von der Statt/nahe bey einem Berge / so gegen Norden ligt / lest sich die Spitze eines Bergleins sehen/vnd darnach eine grosse Ebene / von vngefähr 8. Meilen/so das schöne Thal von Guaxaca ist/lieblich vnd temperirter Art/wie auch gar guter sanffter vnd gesunder Lufft / da in Gemein alles wächst / vnnd insonderheit alle GartenGewächse/sehr wolschmeckend wie zu Castilia. Gegen SudOsten ligt die Landtschafft Tutepeque, so viel Stättlein am Strande deß Meers hat/ die sich denn vber die 60. Meilen erstrecket / vnnd die Gegende deß Flusses d' Alvarado, zwischen Norden vnd NordOsten/ vnnd die von los Zapotecas gegen NordOsten von Antiquera, vnd Guazacoalco/an den Grentzen Tabasco, so alles ein rauhes Land/vnd ob es wol viel GoldtGruben hat/so gräbt man doch sein wenig daselbsten/wegen der Vngelegenheit deß Orts. Es hat vier Stätte mit Spaniern allhie. Die obgedachte Statt Antiquera ligt 80. Meilen von Mexico, gegen SudOsten / an der Landstrassen von Chiapa vnnd Guatemala, vnnd der erste / so in diese Landschafft kommen/dieselbigen zur Ruhe zubringen / war Iohann Numez

Guaxaca gibt dem Marschalck du Valeinen herrlichen Namen.

Antequera a

von Mercado im Jahr 1522. auß Befelch Ferdinandi Cortese, vnd von hinnen wurde dem Könige Quautimac gerüstetes Volck zugeschickt/die Statt Mexico zu beschützen/ als Ferdinād Cortese dieselbige einname.

S. Alphonse de los Zapotecas

Der Rent-oder Schatzmeister Alphōsus d'Estrada, als er Gubernator zu Mexico war/besetzte die Statt S. Alphonse de los Zapotecas, 20 Meilen von Antiquera/gegē Nordostē. Die Händel die alda getrieben werden/seynd mit Golt/Baumwollē/vñ Maytz. Es hat mehr als 30000. zinßbarer Indianer/vnd ist sie zwischē sehr hohen Bergen gelegen. S. Iacob von Nexapa/im Thal Nexapa, 20. Meilen von Antequera, gegen Osten/am Wege Chiapa vnd Guatemala. Die Statt zum H. Geist/in der Landschafft Guazacoalco, am Strande deß Meers gegen Norden / an den Gräntzen Tabasco, 90. Meilen von Antequera, welche Cōsalvus von Gondovel im Jahr 1522. besetzen liesse/so vngefährlich 50. Dörfere mit Indianern hat. Sie ligt am Wasser/auff der Seiten Chiapa vnd los Chontales, ergibt sich vnd laufft ins Meer gegen Norden. Es kommen Vasellen oder Schiffe darein von 100. Lästen.

S. Jacob von Nexapa.

Zum H. Geist.

Es ist kein Wasser in diesem gantzen Bistumb/das da nit Gold brächte/vnd die Indianere/so daruff arbeyten wöllen/ haben keines Dinges Mangel/weder an Speise/noch an der Kleydung. Sie haben Cacao, welches eine Frucht ist/schier wie Mandeln/derē sie sich auch an statt der Müntze gebrauchen/sie machē auch Wein drauß/ sie lest sich auch gebratē essen. Man helts darfür/ sie speise oder nehre gewaltiglich. Es ist ein gesundes vnd lustiges Land/da die Spanier durch Mittel der Maulbeerbäume/ Seiden zu machen pflegtē/von welcher Mittel Rinden die Indianere Papier gemacht. Vnd weñ die Indianer den Zehenden vnd anders geben thäten/wie die Spaniere/ köndte man gar wol fünff Bistumme allda anrichten.

Indianere gebē keinen Zehenden.

Der Fluß Alvarado.

Das obg. Bistum̄ hat 350. fürneme Indianische Dörfer/in welchē/mit vngefärlich 300. Meyerhöfen/es mehr als 150000. zinßbarer Indianer hat/vnd 120. Predigers Clöster/beneben noch andern Münchs Clöstern Die Grētze deß Meers gegē Nordē dieses Bistum̄s

gehet

gehet an am Fluß Alvarado, welcher auß den Bergẽ los zapotecas entspringt/vnd durchlaufft viel andere Berge/ auch bey der Landtschafft Cumantla hin/vnd da er sich daselbsten widerumb zu denen Bergen/auß welchen er entsprungen/wendet/laufft er in dz Meer gegen Norden/zwischen den Wassern Guazacoalco vnd S. Iohan von Vlva. Es hat auch die Bach Aqualulco/deren Munds oder Außlauffs man sich wol für einen Hafen gebrauchen mag. Ferner hats roca partida, das ist also viel gesagt/als/Ein gespaltener oder gerissener Fels/welches ein Ecke ist/ von S. Martins Berge herkommende/welcher Fels sehr bekandt vnd berühmet ist / wegen der Schiffen/die in den Sand Bergen vnd verborgenen Meerblatten/ so langs am Strande deß Meers vom Suden / gerad gegen demselben herüber seynd/zuscheitern gangen. Eben in demselben Gebiet ist der Meer Hafen Guatulco, vnter dem 15½. Grad gelegen / welcher groß vnd gut/ auch gar gemein ist. Diese Landschafft ward vom Admiral Don Petro d' Atvarado eingenommen / vnd vnter den Gehorsamb bracht. Obgemeldter Hafen ligt nicht weit vom Hafen Tecoantepeque, der auch zimlich gut ist. Das Volck/so dabey wohnet/ist groß. So gibts auch viel Krebs vnd Fische/ so sie gen Guaxaca schicken. So hats auch auff der Landstrassen/auff Guyztata zu/ ein Bergwerck von Cristall Berill. Tecoantepeque ligt 45. Meilen von Antequera, vnd laufft durch das Gebirge los Chontales, Nixapa, vnd Mexalpeque, als weit sich diß Bistumb erstrecket/ vnnd hat viel Flecken oder Dörffer am Rande oder Vfer deß Meers.

Das Gebiet von Mechoacã

Das Bisthumb Mechoacan so mitten in dem Ertzbisthumb von Mexico vnd New Galicia ligt/hat in seiner Länge gegen dem Strande deß Meers zum Suden/80. Meilen / vnd 60. ins Land hinein/auch keine Grentzen gegen Norden oder Mitternacht. In demselben ligen begriffen die Landschafften zacatula vnnd Colima, die sich alle beyde am Rande oder Strande deß Meers gegen Suden außstrecken. Die Statt Megbaca, sonsten Pazcuaro genandt/ligt vnter dem 19. Grad vnd ein wenig mehr/47. Meilẽ von Mexico.

Pazcuaro.

Zu.

Vallodolid

Zu Guayangaro, so man Vallodolid nennet / hats die Domkirch deß Gebiets Mexico, sampt zweyen Münchs Clöstern / als nemblich S. Francisci vnnd S. Augustini. Es ward aber Mechoacan gegründet durch den Feld Marschalck Christophen von Olid.

Zinzonza.

Die Würde deß Domstiffts war erstlich zu Zinzonza, biß ans Jahr 1544. da sie gē Pazcuaro verführet vnd gebracht ward. Der damahlige Bischoff war Basco von Quiroga. Es hat ein Closter mit Barfüsser Mönchen / vnnd ein anders von Augustinern / vnnd ligt sieben Meilen von Mechoacan gegen Osten oder Morgen.

Guanaxuaro.

Die Bergwercke zu Guanaxuato / ligen in die 18. Meilē von Mechoacan gegen Norden / zu los Zacatecas zu / da in die 600. Spanier in zweyen Regimenten seyndt / die haben einen obersten Leutenant. Ich nenne die Quartiere vnd Compagnien oder Gesellschafften deren / die sich dem Bergwercke ergeben / Regimenten: Auff Hispanisch heisset man sie Reales, Realen.

Regimenten was das seye oder heisse.

S. Michel.

Die Statt S. Michel im Mechoacaner Gebiet / ligt 35. Meilen von Pazcuero, gegen Nord Osten / an einem rawen vnd vnebenen Ort.

La conception de Salaya.

Item die Statt de la conception de Salaya (möchte auff Teutsch heissen / von der Empfängnuß Salaya, so auß Befelch deß Vice Re oder Königlichen Statthalters / H. Martin Enriquez / im Jahr 1570. gebawet ward / die Strasse auff Chichemecas desto reiner vnd sicherer zu halten.

S. Philippo

Die Statt S. Philippo, 50. Meilen von Mechoacan gegen Norden / vnd 62. von Mexico gegen Nord Osten / sampt einem Augustiner Closter / mit einem vnfruchtbaren kalten Lande / ward zu mehrer Sicherheit der Strassen näher los Zacatecas erbawet.

Zacatula.

Die Landschafft vnnd Statt Zicatula an den Grentzen deß Meers gegen Suden / ligt etwas mehr als vnterm 18. Grad / vnd 40. Meilen von Mechoacan, gegen Sud Osten am Meer. Sie ward gebawet

bawet im Jahr 1523. von Iohan Rodrigo von villa fuerte, vnnd Simon von Cuenca. Ligt 90. Meilen von Mexico.

Also auch die Landschafft vñ Statt Colima, ligt ein wenig vber dem 8. Grad/an der Grentzen New Galicia, 50. Meilen von Mechoacan gegen Sud Osten gelegen / Sie wird durch einen Ober Amptmann verwaltet. Das Land oder Erdreich ist heyß/vnd hat viel Cacao vnd Cassia, deren man sich in der Artzney oder den Apotecken in den Recepten gebrauchet/hat auch viel Goldts/vnnd feine Leute. Gonsalo von Sandoval hat sie im Jahr 1522. erbawet. Die gantze Gegende von Mechoacan ist reich an Getreyde/ Maytz/ vnd allerhand Früchtẽ/so auch zu Castilia wachsen / auch Viehe/vnd vielen Fischen. Sie gibt auch Scharlach / vnnd das Körnlein/damit er gefärbet wird/vnd Baumwolle. So seynd die Leute geschickt vnd arbeitsam. Diß Bisthumb hat 113. Flecken vnd Stätte/deren 94. seyndt für die fürnembsten gerechnet / in welchen es auch Schulen hat. Es erstrecket sich nicht biß an das Meer gegen Norden/es gehet aber doch biß an das Meer gegen Suden / in welchẽ Striche es gar viel Bäche hat: vnd gegen Westen/da sie an New Galicien stösset/ hats den Hafen zu Navidad, vnterm 19. Grad der Höhe/welches ein schöner Meerhafen ist/ vnd der sehr besuchet vnd gebrauchet wird/ auß welchem man in die Insuln/ so man Philippiner nennet/zu seglen pfleget: vnd ein wenig nach Osten / bey dem Port S. Jacob / hat es schöne Bergwerck / da es Kupffer gibt/auß welchen die Indianere vns frembde Geschir vnd Zeug machen/Denn etliches ist lind vnd weich/ etliches aber ist also hart vnd fest/daß sie sich desselben an statt deß Eisens gebrauchen/ das Erdreich damit zubawen/welches sie denn von den Spaniern gelehrnet haben.

Colima.

Die Landischafft vnd das Gebiet Yucatan (so diesen Nahmen bekommen/ als sie der Capitain Francisco Fernandez, vnd den Nahmen nostre Dame des Remedes, möchte auff Teutsch Vnser Frawen Artzneyen genennet werden/als sie Ian von Gryalva Cozumal erfunden) ward erstlich für eine Insul gehalten/ darumb/

Yucatan.

rumb/daß das Meer schier gantz vmb dieselbige herumb laufft / also/daß man sie recht vnd wol eine halbe Insul/oder bey nahe gar eine Insul nennen mag. Sie hat in jhrem Vmbkreyß vber die 250. Meilen. In jhrer Länge/da sie sich mehrertheyls vom Osten zum Westen zuzeucht/hat sie in die 100. vnd also auch vom Norden gegen Suden/als nemblich von der Norden Seiten/biß dahin/da sie an die Landschafft Guatemala anstösset/ hat sie vberzwerch ohngefährlich 25. Meilen. Sie hat warmen vnd sehr feuchten Lufft/ vnd ob es wol weder Regen noch Bach in deroselben gibt/ so ist doch das Wasser in den Zieh Brunnen also hoch/vnd das Land also nider/vnd finden sich also viel Meer Muscheien vnter den Steinen/ daß/in Betrachtung deroselben/man es darfür helt / daß es hiebevor ein Meer gewesen. Sie ist mit Bergen gleichsamb beschlossen/ vnnd bringt kein Korn/noch anders/so man in Castilia sähen thut. So gibt es auch weder Goldt / noch einig ander Metal drinnen. Auß welchem denn zu schliessen/daß es nichts/denn nur eine Fabul oder Mährlein ist / daß etliche sagen wöllen / daß die Spaniere als sie hinein kommen/etliche Messine Crucifixen gefunden / welches doch niemals in einigem Ort in India geschehen. Diß Land hat vberauß viel Wild/vnd sonderlich wilde Schweine. Die Leute ziehen auch vberauß viel Hühnere / vnnd samblen viel Baumwollen vnd Anil/welches eine Gattung Farben ist. Es nemmen auch die Leute sehr zu/vnd leben sehr lang/vnd ist einer drinnen gewesen / der 300. Jahr alt worden. Man findet allerley Viehe auß Hispanien drinnen/vnd schöne Pferde. In diesem Gebiet/ausserhalb deß Gebiets Tabasco, so jhme am nächsten gelegen/hat es vier Stätte mit Spaniern/vnd ein Bißthumb. Vnd seynd alle diese Oerter durch den ersten Gubernatorn/als nemlich den Præsidenten Francisco de Monteio besetzet worden.

Es ist nur ein Mährlein oder Fabul von dem in India gefundenen Messinen †.

Merida.

Die Statt Merida ligt vnter dem 20. Grad der Höhe / fast in der mitte der Landschafft/vnd lencket sich ein wenig gegē der Grentzen deß Meers gegen Norden/12. Meilen ins Land hinein/da denn der Gubernator vnd die Königliche Kammer Rähte/ denē der Königliche

nigliche Schatz vertrawet vnd anbefohlen/sampt dem Bischoffe/ der dem von Mexico ist vnterthan/jhre Residentz vnnd Wohnung haben. Man siehet auch ein Franciscaner Closter allda. Sie haben jhme den Nahmen Merida gegeben/wegen der grossen vnd alten Gebäwen/so man denen zu Merida in Hispanien gleich vnd eben/allda gefunden/welches denn jedermann sehr frembd vnd wunderlich vorkommen/daß nemblich in einem Lande/darinnē keine Gattung der Metallen zu finden/man doch also grosse Steinen hat hawen können/ in denen nackete Männer mit Ohren Kleynoten gezieret/ außgehawen gefunden worden / auß welchem denn zu schliessen/ daß es Kirchen/vnd das Land ein herzliches vnnd berühmbtes Land gewesen.

Die Statt Valladolid,31. Meilen von Merida gegen Sud Osten gelegen/sampt einen vberauß statlichen Barfüsser Closter/ so in jhrer Gegende oder Grentzen 15000. zinßbarer Indianer hat.

Valladolid.

Die Statt vnd der Port oder Meerhafen S. Francisci de Campeche, vnterm 20. Grad in der Gegende gegen New Hispanien/in die 15. Meilen von Merida, gegen Morgen/doch ein wenig sich gegen Suden lenckende / mit einem ziemblichen guten Meer Hafen/ wenn er nur tieff genug were. Don Francisco de Moneio hat jme den Nahmen gegeben.

Campeche.

Die Statt Salamanca / welche obgedachter Officierer jhme selbsten zu Ehren also genannt/in den Landschafften Becalar vnd Chetemal, 70. Meilen von Merida gegen Suden/gelegen/vnnd sich ein wenig nach Westen ziehende / vnd 60. Meilen von Valladolid, bey der Grentzen oder am Vfer deß Meers bey Hōduras. In dieser Landtschafft seyndt 10. Franciscaner Clöster / vnnd 6. Schreibschulen. Die Grentze dieser gantzen Landschafft ist also nider/daß man an vielen Orten bey 4. oder 5. Meilen nicht ans Land kommen kan. Hat also auch keinen Meer Hafen/ denn nur für kleine Schifflein/oder Nachen. Das Meer aber nimbt allhie mehr zu vnd ab/als in sonst einem Ort in New Hispanien. Die Meer Häfen

Salamanca.

Die Meer Hafen vnnd Ecken dieser Pflege.

seynd der zu Ciela vnd Telichaque, Cical vnnd Cauquil, so ein Fluß ist/der zween Außgänge hat: Campeche, auff der Seiten/ da es sich auff New Hispanien zu zeucht / vnnd eben in derselben Grentze / Cabo Delgado, das ist / Das auffgelösete Cap/da die Grentze sich gegen Osten zu wenden anfähet: Vnd bey obgedachter Ecke eine kleine Insul / so man / Die vnbekandte / auff Hispanisch/Delconocida nennet/so rings herumb das Meer gar dünne hat/vnd gegen Westen deroselben/18. Meilen vngefährlich eine andere/la zerca vnd lo Trianglo genandt/welches drey kleine vñ nahe bey einander gelegene/doch mit Meerblatten vmbgebene Insulen seynd: vnd widerumb auff 16. Meilen von Cabo Delgando gegen Norden/die Insulen de Arenas: vnd weiters fortan/die Insul la Vermeille, auff Hispanisch/Bermeia, nemblich 30. Meilen von deroselben gegen Norden: vnd los Negrillos/welches drey kleiner Insulen seynd/ von der Insul la Vermeille vngefährlich 35. Meilen gelegen: wie auch los Alacranes/20. Meilen ins Meer hinein/recht oder gerad gegen Norden von Merida. Weiters hat es das Cap Cotoche/so da ist das Ecke von Yucatan gegen Osten/ da dann 4. kleiner Insulẽ seynd/so man de Mugeres/das ist/Weiber nennet/nahe bey dem Strande: bey welcher sich sehen lässet die Insul Cozumel/so da wegen einer GötzenKirchen oder Capellen weit berühmet ist/dahin das gantze Land Wallfahrten gethan. Sie ligt 4. Meilen im Meer / am Eingange deß MeerBusens Honduras, schier mit Norden vnd Suden Vallodolit gleich / vnd weiters fortan am MeerBusen drey andere Insulen mit Meerblatten/fast in einer Höhe mit dem See Bacalal, so im Lande ligt / 30. Meilen vom See Chetemal, bey dem Strande / der mit Insulen gleichsamb gemahlet vnnd gezieret ist / biß gen Salamanca, deren den die erste/Pontoia, bey einer Meerblatten/so Quitasuenno, die andere Zaratan/vnd den Lamenay/vnd die letzte Ylbob heysset.

Von der Kirchen zu Cozumel.

Tabasco.

Die Landschafft Tabasco, an das Gebiet Yucatan stossende vnnd mit demselbigen vereiniget/ am Strande deß Meers gegen Norden gelegen/nahe bey dem MeerBusen von New Hispanien/

nien/hat in jhrer Länge/von Osten an biß gen Westen / in die 40. Meilen/von den Grentzen Yucatan an/biß an die von Guazacoalco an welche es gegen Osten stösset / vnnd also weit erstreckt sie sich auch von Norden gegen Suden/vom Meer gegen Norden an/ biß an die Grentzen Chiapa. Es ist eine Ebene voll Weihern vnd Pfühlen/also daß man darinnen mit kleinen Schifflein vnd Nachen fahren muß. Es ist eine sehr warme vnd feuchte Pflege / vnnd also fruchtbar/vnd hat einen guten Viehezug. So gibts auch viel Mayts allhier vnd Cacao / in welchem der grösseste Reichthumb dieser Insul bestehet. Es hat nicht mehr als eine Statt / als nemblich Tabasco, so sonsten auff Frantzösich heysset / nostre Dame de la Victoire (möchte auff Teutsch vnserer L. Frawen Sieg genennet werden) wegen der Victori, so Ferdinand Cortese gegen den Indianern dieses Orts erhalten / als er in Hispanien gewöllt/ welches geschahe im Jahr 1519. Die Schatzung/ oder der Zinß/ so die Indianer von dieser Insul entrichten/ seynd 2000. Xiquipiles Cacao. Nū hält aber ein Xiquipil/ 8000. Kern/ Vnd ein Gebund/ so die Spanier einen Last nennen/ thut 3. Xiquipilen.

In dieser Landschafft Grentzen läßt sich vnter andern Bächen vnnd Canalen auch der See Xicalango sehen / der sonsten auch deß Königes Port oder Hafen genennet wirdt / der da groß vnnd weit ist/ vnnd in seinem Eingange zwo kleynere Insulen hat. Capitain Ludwig Martin hat auff Befelch Don Ferdinand Cortese diese Landschafft vollendts zum Gehorsamb gebracht.

Die Wasser Fluß der Lädschaft Tabasco.

Hieher gehöret die 5. Tafel.

Das eylffte Capitul.

Von dem Gebiet des Parlaments zu *Guadalaiara.*

DAs Gebiet des Parlaments in New Galicia oder von Xalisco / so Nunno Gutzmann erfunden zuhaben vnbillich sich berühmet (sintemahl es Ferdinand Cortes, oder viel mehr Capitein Gonsalo von Sandoval in seinem Namen gewesen/als er die von Colima zum Gehorsam zu bringen außgesandt war) ist vnterscheyden von dem Gebiet New Hispanien/gegen dem Meer Hafen von Nauidad / vnnd dem Wäge oder See von Chiapala, vnnd zeucht sich gegen NordOsten / da hinaußwerts denn wie auch gegen Norden/vnd ein wenig gegen Westen/ seine Grentzen nicht mit gewissen Zielen oder Enden beschlossen vnd geendet werden/sondern das Land stehet offen/darumb / daß dieselbe Gegenden noch biß auff diesen Tage vnbekand seynd.

So ist nun gegen Westen nichts mehr vbrig/als das Meer.

Was nun von diesem Lande von einem Ende biß ans andere bewohnet wirdt / mag vngefährlich in die 100. Meilen seyn/ in welchem folgende Landschafften begriffen seynd / als nemblich / Guadalaiara, Xalisco, los Zacatecas, Chametla, Culiacan, New Biscaya/vnd Cinaloa vnd/die man durch Nachbaurschafft hat erkennen lehrnen / die Landschafften Cibola vnd Quibira.

Guadelaiara. Die Lufft in der Landschafft Guadelaiara, vnnd in jhrer Gegende herumb ist lind vnnd lieblich / das Erdreich fruchtbahr an Korn/Mayts/vnd andern / so auch in Hispanien gesehet wird vnd wächset/Hat auch viel Silberzehen / oder Bergwercke. Die Stätte vnd Orter / so ich an jetzo beschreiben will / seynd mit Hispaniern besetzet. Die Statt Guadelaiara, ist die HauptStatt dieses Landes / welche Nunno Guzman im Jahr 1531. besetzet / vnd jhr seines Vatterlands Namen gegeben hat. Sie ligt vnter dem 106½. Grad der Länge deß Meridians von Toledo / welches seynd

seynd 1780. Meilen in die Länge/vnd vnter dem 20⅓. Grad der Höhe/87. Meilen von Mexico zwischen Norden vnnd Westen/doch mehr gegen Westen. Alhier haben die Hofhaltung / die Königlichen SchatzMeystere/vnd der Bischoff / so deme von Mexico vom Jahr 1570. hero vnterworffen/ jhre Residentz. Denn es war erstlich also angeordnet / daß diese Dom-oder HauptKirche zu Compostela seyn solte. Es hat ein Franciscaner wie auch ein Augustiner Closter. Derselbige Gutzman bawete auch die Statt zum H. Geist genant in Tepeque, vnd die Statt Santa Maria de los Lagos, so 30. Meilen von Guadalaiara gegen SudOsten ligt/da es denn einen Ober Schultheyssen hat. Sie ist erbawet worden/damit man der Indianer/so man Chichimecas nennet / desto mehr gesichert were/so zwischen Norden vnnd Osten wohnen/ ein wildes Volck/so auff dem Felde lebet/wie das Vieh oder die wilden Thiere/ohne Gesetz/ohne Policey/in Höhlen vnnd Büschen / daß sich vom Wildfang vnd etlichen wilden Früchten erhelt / auch nichts vom Reichthumb noch andern anmütigen lieblichen Dingē weyß/ gehet nackend/etliche bedecken sich mit Fellen vnd Häuten von den Thieren. Jhre Wafen seynd Bogen vnd Pfeile/Sonsten seynd sie starckes Leibs/vnd fressen sehr. Sie machen Wein auß einer Gattung oder Art von Wurtzeln/davon sie sich truncken trincken.

Zum H. Geist.

S. Maria de los Lagos.

Wer die Chichimecen seyen.

In der Landschafft Xalisco, so reicher an Waytz ist / als an Schafen oder Pferden/hats nur die Statt Compostela zum Meer zu/33. Meilen von Guadalaiara/gegen Westen/da dann zuvor die Hoffhaltung vnnd die Domkirche war/ biß auffs Jahr 60. da sie gen Guadalajara kommen/damit sie desto besser oder mehr im Lande drinnen weren. Es hat ein Closter von MinorBrüdern allhie. Vnd ward diese Statt auch von Nunno Gutzman / im Jahr 1531. besetzet/der dem Don Ferdinand Cortese zu Neyd / zwey Jahr lang in diesem Lande herumb zu traben gangen / so man das grosse Hispanien genannt/in welcher gantzer Zeit man zu Mexico nichts von jhme gewust hat.

Xalisco.

Die Statt la Purification/(möchte auff Teutsch zur Reinigung

la Purification.

nigung genannt werden) in die 30. Meilen von Guadalajara gegen SudOsten gelegẽ/ bey dem Port oder Meer Hafen von Navidad/ an der Grentzen dieses Gebiets/ vnnd deß zu Mexico, in einer sehr heissen vnd vngesunden Pflege/ hat Nunno Gutzman / am Ende des 1531. Jahrs erfunden/ daß sie 150. Meilen Landes groß / an die Grentzen Xalisco, so vnterm 22. Grad / der ein wenig höher / ligt/ stossende.

los Zacatecas.

In der Landschafft los Zacatecas, so reich an SilberBergwercken/ vnd arm wegen Mangel deß Wassers/ Korns vnd Maytzen/ seynd 3. Stätte mit Spaniern / vnnd vier fürtreffliche Bergwercke. Das erste/ so man los Zacatecas nennet/ 40. Meilen von Guadalaiara/ gegen Norden/ vnd 80. von Mexico, da sonsten gemeiniglich mehr als 500. Spanier seynd/ jtem 500. Sclaven oder Leibeygene Knechte/ 1000. Pferde vnd Mäulere/ vnd ein Barfüsser Closter nah darbey/ vnd hat allezeit ein Königlicher Officierer oder Beampter von Guadalaiara/ seine Residentz vnd Wohnung allda. So hat es auch in dieser Landschafft die Bergwercke von Avino, an den Grentzen los Zacatecas, vnd denen von S. Martin/ 27. Meilen von los Zacatecas gegen NordOsten / da gemeiniglich 400. Castellaner seynd.

Xerez de la Fronteza.

Xerez de la Fronteza, 30. Meilen von Guadalajara, gegen Norden / vnd 10. von den Bergwercken von los Zacatecas, in deroselben Strassen. Nun findet man noch andere Realen oder Regimenten / deren die in den Bergwercken arbeyten / Aber ich geschweig jhrer/ darumb daß sie nicht also sehr weit verruffen vnd berühmet.

el Erena.

Die Statt Erena, vnnd die Bergwercken/ so man del Sombrete nennet / 25. Meilen von los Zacatecas gegen NordOsten gelegen / an die von S. Martin vnd andere in derselben Gegende/ stossende.

Nombre de Dios.

Die Statt Nombre de Deos, 68. Meilen von der Statt Guadalaiara, vnd zehen von den Bergwercken von S. Martin/ gegen Norden/ darinnen ein Barfüsser Closter / reich an Früchten

ken oder Getreyde/vnd Maytz / vnnd guten Bergwercken in jhrem Bezirck.

Die Statt Durango / bey den Bergwercken von S. Martin / im Thal zum H. Seeligmacher genandt / 8. Meilen von Nombre de Dios gelegen/ein gutes gesundes Land/welches/sintemahl es von vielen Bächen begossen vnnd befeuchtet wird / ist sie sehr reich an Getreyde / Maytz / vnd andern Victualien / vnd bey deroselben die Bergwercke von S. Lucas / mit einer schönen Saltz-Gruben oder Saltz Hütten. Die Indianer aber in diesem Königreich seynd mehrer Theyls Kriegs Leute gewesen/vnnd fürnemlich die Chochimecos vnnd Gudchachiles thäten auff der Strassen Guadalaiara den Zacatekern grossen Schaden / vnnd war der Krieg mit jhnen sehr schwer vnd gefährlich/vnnd nam sein Ende / als der Marquis von Villamantique ViceRe oder Königlicher Statthalter war. Die Indianer in diser Gegend seynd in 104. Hauffen abgetheylet.

Durango.

Die Landschafft NewBiscaya / 50. Meilen von los Zacatecas, schier gegen NordOsten gelegen/ist ein Land mit Munition vnd Victualien/wie auch mit vielen grossen Herden Viehes vnd schönen SilberBergwercken wol versehen. Es hat die von Hindehe/S.Barbara/vñ S. Johan/vnd ligt obg. Landschafft in dem Lande Topia, bey welches Erfindung vnd Besetzung Franciscus de Ybarras sein bestes gantz redlich gethan.

New Biscaya.

Die Landschafft Chiametla, 20. Meilen lang vnnd breyt / an der Gegende deß Meers gegen Suden / vngefährlich 40. Meilen von Xalisco gelegen/hat viel SilberBergwercke. Es ligt auch darinnen die Statt S. Sebastian / eine Statt mit Spaniern besetzet/vorzeiten der Herrschafft zu Mexico vnterthan/ein wenig höher als vnter dem 22. Grad.

Chiametla.

Culiacan, ist eine Vogtey oder ein Ampt am Strande deß Meers gegen SudOsten Auffgangwerts gelegen/Aber gegen Nidergang/von Chiametha. Es ist ein fruchtbares Land an Victualien/vñ an vielen Silberzehen / deren denn auch ein Real oder

Culiacan.

Regiment allda ist/ so man de las Virgines nennet. Die Statt S. Michael/ 80. Meilen von Compostela, vnd 103. von Guadalaiara ligende/ ward im Jahr vnsers HErren 1531. von Nunno Guzmann besetzet.

S. Michael.

Cinaloa.

Die Landschafft Cinaloa', welche die hinderste vnd am weitsten vnder den Landschafftē deß Königreichs New Galicia hinder Mitternacht 42. Meilen von Culiacan 150. von Guadelaiara gegen Norden gelegen/ war vor Zeiten zum Theil mit Spaniern besetzet gewesen. Welcher Ort den von S. Johann von Cinaloa genennet worden: Aber er ward widernmb verlassen/ vnnd öde. Diese Landschafft wurde erfunden/ als Antonius von Mendoza Vice-Re oder Königlicher Statthalter in New Hispanien war. Vnnd sagte man/ sie hätten eine mit gehawenen Steynen erbawete vñ vertäfelte Statt ersehen/ so sie Granata nenneten/ Es waren auch diese Indianer weydliche Kriegsleute/ vnnd das Land an Victualien reich.

Quibira.

Quibira, ligt vnter dem 4. Grad/ in einer guten vnd fruchtbaren Pflege.

Cibola.

Cibola, ligt 30. Meilen von Culiacan, gegen Mitternacht/ vnd Gacibira 200. vor Cibolá, gegen Morgen. Allhier hats lauter arme Leute/ welche sintemahl sie keine Baumwolle haben/ sich mit deren auff der Jagt gefangenen wilden Thieren/ vnd deren diß Landts Kühen Häuten bekleyden. Diese Kühe haben einen Hofer auff dem Rück Grad/ vnnd vornen lange Haar/ aber kleinere Hörner als die vnsere. Vnnd in diesem bestehet jhre meiste Haabe/ vnnd jhr gröstes Gut. Denn sie machen Kleyder vnd Schuch/ vnnd Seyle darauß/ das Fleisch essen sie/ vnd auß den Beynen machen sie allerley Werckzeug. Man gebraucht sich vielerley Sprachen in dieser Landschafft/ darumb daß die Leute nicht viel mit einander vmbgehen.

California.

California/ ist ein grosses Ecke deß Landes New Hispania/ gar hinden am Nidergang/ gehet weit ins Meer hinein/ ligt vnder dem

dem 22. Grad der Höhe/da sie sich dann vngefähr in die 400. Meilen gegen NordOsten erstrecket: Wie wol / die Warheit zu sagen/ man seiner noch keine endliche Wissenschafft hat / wie auch weder der MeerPforten oder Häfen/noch der Insulen/so zwischen obgedachtem Ecke vnd dem Golfo oder MeerBusen von New Hispania/in dem Meer von California seynd/welches gar streng ist/vnnd laufft gleichsam zum NordOsten zu / in welchem gesetzet ob es gleich viel WasserFlüsse/Cap/Ecken vnd Seen habe oder gebe: so weiß man doch von jhrer jedem insonderheit nichts / dann / daß sie nicht viel besuchet vnd gebrauchet werden.

Am ersten Anfang oder Eingang dieses MeerBusens ist eine kleine Insul/zwar grosser Länge/aber schmahl / so stracks am Strande ligt. Sie erstrecket sich von vnserer Frawen Fluß/oder von S. Sebastian von Bora / biß an den Fluß oder das Wasser Pascua in Culiacan. Die Insul heisset Guapaval. Der Fluß der Statt S Miquel (oder S. Michel) heisset Ciguatlan, vnnd besser gegen New Hispanien zu/laufft der Fluß Pasla: vnd gerad gegen demselben herüber/die Insul/die da heisset die öde/vnd denn der Fluß/genandt der H. Geist/vnd der Meerhafen von Xalisco, vnd gegen Suden deß Eckes California, die Insul Anublada/ vnd die von S. Thomas/ vnnd Flores/vnd endlich noch eine/die man die Nonnen/auff Hispanisch las Monias nennet.

Hieher gehöret die 6. Tafel.

Das zwölffte Capitel.

Von dem Gewalt der Regierung von S. Jacob zu Guatemala.

DIß Parlement / von Guatemala, ward erstlich der Anstösser Cantzley genennet/darumb/daß man sie / den Platz vnbenamet/an die Gemarckungen oder Grentzen Guatemala vnd Nicaragua zu bawen vnd zu setzen eins worden. Sein Gebiet erstreckt sich in die Länge von Osten zum Westen zu in die 240. Meilen/vnd vom Mittag/vom 84. biß auff den 98. Grad der Länge: vnnd vom Norden zum Suden zu/an der Weite/180. vom 9. oder 10. biß auff den 18. oder 19. Grad der Höhe. In welchem dañ begriffen seynd die Landschafften Guatemala/Soconusco / Chiapa/Suchitepeque/Verapaz/Honduras/Ycalcos/S. Salvador/ S. Miquel/Nicaragua/Chuluteca/Taguzgalpa / vnd Costarica. In jeder dieser Landschafften / gebraucht man sich einer sondern Sprache/welches ein Teuffelischer Boß (wie es die Theologen darfür halten) gewesen/dadurch er nur desto mehr Vneinigkeit vnd Streits vnter diesen Blutdurstigen vnd Rachgierigen Völckern hat säen vnd erwecken wollen.

Guatemala. Die Landschafft vnd das Gebiet Guatemala/am Strande deß Meers von Suden kan langs derselben Grentzen haben 70. Meilen/vnd von Norden gegen Suden/vngefährlich 30. Es ist ein gutes temperirtes Land/fruchtbar an Mayts vnd Baumwollen. Korn vnd andere Früchte findet man darinnen vberflüssig / ob sich gleich die Samen nit von einem Jahr biß auffs andere halten. Es hat wenig Wassers drinnen/denn nur wenn es regnet/dann es gibt schreckliche Regen vom Aprillen an/biß in den Octobrem. Die Winde/seynd Nord vnd Sud/ vnd währet der Nordwind nur 14. Tage oder 3. Wochen/vnd ist derselbe sehr kalt vnd grawsamb. An fünff Orten hats Spanier/welche der Admiral Herr Petrus von Alvarado in den Jahren 1524. vnd 1525. dahin gesetzet hat.

Die

Die Statt S. Jacob von Guatemala (von welcher die Gegende Cachequil genennet worden/welches einen Adler heisset/darumb/daß der Feld Marschalck dieser Nation/wenn er zu Feld zoge/einen * Federbusch von Adlers Federn truge) ist die Hauptstatt/ da es die Hofhaltung hat/vnter dem 14½. Grad der Höhe/vnd vnter dem 93. deß Meridians zu Toledo/von welchem sie ligt / nach dem weiten Circul/1660. Meilen/vnnd 12. vom Meer. Es ist eine Statt von vngefährlich 600. Bürgern/so da Spanier seynd/vnnd wohnen allda die Beampten deß Königs / denen der Königliche Schatz vertrawet ist/eine Gießhütte/vnd die HauptKirche/so eine Caplaney ist deren zu Mexico, sampt einem Dominicaner Closter/ vnd einem andern/vnserer Frawen Gnaden/vnd noch einem Spital/vnd seynd in seiner Gegende 25000. zinßbarer Indianer. Die Statt ligt in einem sehr lustigen Thal/daß vnterschiedliche Früchten vnd allerley Victualien vnd gute Schnabelweyde bringet.

S. Jacob von Guatemala.

* al. Einen Adler auff seinem Federbusch truge.

Die Statt S. Salvador, (möchte auff Teutsch zum H. Seligmacher genennet werden) welche die Indianer Cuzcatlan nennen/ligt 40. Meilen von S. Iacob gegen SudOsten / sampt einem Prediger Closter.

S. Salvador.

Die Statt zur H. Dreyfaltigkeit/so sie in jhrer Sprache Conzonate nenneten / 26. Meilen von S. Iacob, gegen SudOsten/4. Meilen vom Hafen Anacutla gelegen / wird durch einen Schultheyssen verwaltet im Nahmen jrer Majestät/so hats ein Münch-Closter Dominicaner Ordens/vnnd ligt in einer Gegenden / so an Cacao sehr fruchtbar ist/vnd die Indianere/jhre Inwohnere/seynd der Herrschafft zu S. Iacob vnderthan. Es ist eine grosse Handelsstatt/in deren Meerhafen die Schiffe von Peru vnd New Hispania anländen.

La Trinidad.

Die Statt S. Michel/ 62. Meilen von S. Iacob, vnd 22. vom H. Seligmacher/zum SudOsten zu/ 2. Meilen vom Meer gelegen/ da der MeerBusen Fonseca ist / dessen sie sich an statt eines Hafens gebrauchen/ vnnd der 80 Indianischer Dörffer vmb sich hervmb hat.

S. Michel.

Xerez.

Die Statt Xerez de la Frontiera, von den Indianern la Chuluteca genannt/ an den Grentzen Guatemala vnnd Nicaragua/ 80. Meilen von S. Jacob/ vnnd 20. von S. Michel zum SudOsten zu. Eine fruchtbare Pflege an Baumwollen/ vnnd Maytz/ so man Türckisch Korn nennet/ vnd zu der Statt S. Jacob zu dieser beschreyte brennende Berge von Guatemala. Nun hat es viel solcher Bergen in India (die Spaniere nennen sie Volcanes) Aber die berühmbtesten seyndt/ der von Guatemala manchmal Feuwer vnd erschreckliche Flammen sampt grossen Steinen vnnd dannenhero Aschen mit grossem Schaden deß vmbligenden Landes außwerffende: darnach der von Arequipa, von Tlascala, von Quito, vnd etliche andere. Man findet in dieser Gegende viel Brunnen vnd Quellen von heissen oder warmen Wassern/ so vnterschiedliche Eygenschafften/ Krafft vnnd Wirckung haben. Es hat Balsam/ schön vnnd viel/ so die Spaniere ohne der Indianer Lehre gekandt/ wider eines Scribenten Meynung. Ferners hats Ambra der allerdings flüssig/ das Gummi Anime/ Copal/ vnnd SuchiCopal/ vnd andere Gattungen Gummi vnnd Säfften so außbündig: auch die Thiere/ in welchem der Stein Bezoar gefunden wird. Man samblet gar viel Cacao, davon sie grossen Gewinn haben. Es ist aber ein Baum mittelmässiger Höhe/ der Frucht bringet den Castaneen gleich/ doch grösser/ der alle Monat seine Blüt vnnd Frucht bringet/ wie auch in dieser Gegende die Pomerantzen Bäume thun. Der Baum von Cacao wächst lieber in feuchten Orten/ als in der Sonnen/ darumb sie jhne denn auch einem höhern Baum zugesellen/ damit sie jhme nur Schatten machen.

Die Meer Häfen dieser Landschafft.

Die Porten oder MeerHäfen dieses Gebiets auff dem Meer gegen Suden/ über die obgedachten seynd der Eingang in Fonseca bey S. Michel/ im $12\frac{1}{2}$. Grad. Dieser Nahme ward jhme von Egidio Gonsale Davila, im Jahr 1522. dem Bischoffen Iohann-Rodrigo von Fonseca, deß Indianischen Raths Presidenten

denten zu Ehren/ gegeben. ¶ Nun in obgedachtem Golfo oder MeerBusen ist auch eine Insul/ so er des obgedachten Bischoffs Basen einer zum Gedächtnuß Petronellen nante.

Der Hafen Acaxutla, nahe bey der Dreyfaltigkeit gelegen/ im 11. Grad der Höhe/ ist der fürnembste Hafe dieser Landschafft/ in New Hispanien vnnd gen Peru zu reysen: Zwölff Meilen von dannen ist der MeerBusen von Guatemala, vnd widerumb vff sieben Meile von hinnen/ Abendwerts/ der Fluß Xicalapa: Aber gegen Mittnacht / erstrecket sich diese Landschafft nicht biß an das Meer/ bey 40. Meilen wegs: Doch hats an den Grentzen einen die Schiffe außzuladen bequemen Ort/ den man den Hafen vom süssen MeerBug oder MeerBusen nennet / in welchem die Kauffmanns Wahren einfahren / so auß Hispanien durch das Meer von Honduras kommen / vnd widerumb mit denen abfahren / ins Land hinein/ gen Guatemala, zum H. Seligmacher / vnnd zur Dreyfaltigkeit. Aber auff 12. Meile disseits Guatemala, an der Landstrassen auff Mexico zu/ ist der grosse See Atitlan, der 10. Meilen in seiner Ründe/ vnd vier in seiner Länge begreifft/ vnd hat keinen Grund.

Sucõnusco.

Die Landschafft vnd das Gebiet Succonnusco, so am eussersten von Guatemala Abendwerts am Strande des Meers vom Suden ligt/ vnd fast 34. Meilen lang vnd breyt / vnnd an Cacao/ wie auch allem / so darinnen gesähet wird / ausserhalb Korns/ fruchtbar ist. Es ist nur ein einiges Stättlein / das mit Castilianern besetzet ist/ nemblich Guevetlan, durch H. Petrum Alvarado gebawet / da sich der Gubernator helt. Seine Grentze / so da ist am Meer gegen Suden / fängt an sieben Meile gegen Abend am Fluß Ayutla / vnnd folgen bald drauff die Wassere Coatlan/ Capanezcalta/ Colatla/ Haztatlan/ Amatituc/ vnd Quizatatlã.

Chiapa.

Die Landschafft vnd das Bistumb Chiapa ligt im Lande drinnen/ vnnd hat Soconnusco gegen Suden/ vnd die Marcksteine von New Hispanien

nien/gegen Westen/vnd gegen Norden vnd Osten / Tabasco vnd Verapaz : vnnd ist von Osten biß Westen in die viertzig Meilen Wegs lang/vnd ein wenig minder. Sie trägt Korn/Maytz / vnnd andere Samen/wie auch Herden Viehes/ außgenommen Schafe/deren es gar wenig hat. Es hat eine Statt mit Spaniern/so man die Königliche(oder der Königischen)Statt heisset/70. Meilen von S. Jacob von Guatemala/gegen NordOst/ welche durch eine sonderliche Freyheit durch ordentliche(oder gewöhnliche) Ampt-Leute regieret wird. Allhie hats die hohe Domkirche/vnnd ein Dominicaner oder Prediger Closter / vnnd viel Jndianische Dörffer vmbher. Die Hauptstatt/von welcher auch das Land seinen Nahmen hat/heisset Chiapa, da denn die Landleute/so im Lande gebohren vnd erzogen worden/die Pferde also artig auffzuziehen vnd abzurichten wissen / daß sie die allerbesten in gantz New Hispania an jhrer Güte übertreffen. Sie selbsten können wol vnnd künstlich singen/vnd mahlen/seynd auch tüglich allerley Handwercker zu lernen. Vor Alters waren sie dem Gebiet Nicaragua vnterworffen: Aber Hauptmann Diego von Mazariegos belägerte diese Statt im Jahr 1531. die jetzunder in einem runden wunderschönen Thal ligt/ vnder dem $18\frac{1}{2}$. Grad/ 60. Meilen vom Meer gegen Norden/ wie auch eben weit vom Meer von Suden.

Verapaz.

Die Landtschafft la Verapaz, das ist/ Wahrfried/ ward durch die Dominicaner also genannt/darumb/ daß sie sie durch die Predigt zu Ruhe vnd vnter den Gehorsam brachten. Sie ligt auch im Lande/mitten zwischen Soronusco, Chiapa, Yucatan, Honduras vnd Guatemala, 30. Meilen vberzwerch/vnnd auch so weit von S. Jacob von Guatemala, ein sehr feuchtes Land/vnd darumb zum Maytz desto tüglicher / (welches man deß Jahrs zweymahl schiert oder erndet) als zum Korn. Da wächst Baumwolle/vnd ein wenig Cacao, vnd gibts dero Vögel/deren Federn sich die Jndianische Mahlere gebrauchen / vnnd grossen Nutzen damit schaffen/ Diß pflegte auch das allerköstlichste Ding deß gantzen Landes zu seyn/vnd die Könige von Mexico pflegten sie von dannen zu bringen/

gen/

gen/hielten es auch als eine grosse Sünde/wenn einer einen solchen Vogel vmbbrächte/aber alleine zu beropffen ward erlaubet / vnnd dann muste man sie gehen lassen. Es hat in gemeldtem Lande nur ein Dominicaner Closter/mit einem kleinen mit Indianern besetzten Stättlein/dahin sich denn die auß 17. kleinen Dörfflein bürtige/auff der Geistlichen Bitten vnd Begeren/begeben haben/damit sie sie vnderrichten vnd lehren köndten. Denn zuvor waren vnnd wohneten sie zerstrewet/vnd lebten schier als wilde Leute: Jetzunder aber halten sie sich als gute Christen/vnnd was das zeitliche anlanget / führen sie einen guten feinen Bürgerlichen Wandel.

Die Landschafft hat keinen Gubernator / sondern alleine einen Ober Amptmann/dessen Ställe denn der Presidēt in der Cantzley versihet. Der Fluß Zacatula scheydet sie von Guatemala: von welchem an sie sich erstreckt/ biß an Golfo dulce / das ist also viel gesagt/als/das süsse Meer/in welches alle Wasser Flüsse deß Landes hinein lauffen/welche denn sampt den grossen vnd kleinē Wasserbächen / so oben von den Felsen herab fliessen / zu machen pflegten/daß wegen grosser Feuchtigkeit der Erden der Maytz verfaulete: Es ward aber doch dieser Mangel verbessert/ seythero man das Land oder Erdreich gejetet hat. Es hat viel Löwen/Tigerthier/ vnd Gemsen/welches Fleich sie essen/ wie weich vnnd süsse es auch seye.

Der See wird genandt das süsse Meer/vnd billich zwar/sintemahl das Wasser süß ist/ darumb daß also viel Wasserflüsse/die süß Wasser habē/ hin vnd wider durch das gantze Land hinein fliessen. Man findet Fische drinnen von vnglaublicher Grösse / welche ob sie schon vberauß groß seynd/jedoch schwimmen sie also leise daher/das man sie gantz nicht mercket noch höret / Sondern da sie etwas von weitem hören/fahren sie von stund an zu Grund / Seynd aber gar ergrimmet vber die jenigen/so jhnen nach stellen/vnd schlagen grewlich ding nach jhnen. Sie haben grob Fleisch/ wie Kühe-Fleisch.

Das dreyzehende Capitel.

Von Honduras, Nicaragua, vnd Costarica.

Honduras.

DIe Landschafft vnnd das Gebiet Honduras helt in seiner Länge von Osten an biß Westen/langs am Strande deß Meers gegen Norden/mehr als 150. Meilen / vnnd in der Breyte/vom Meer an biß an die Grentzen Costarica vnnd Guatemala, an etlichen Orten 80. Sie ist voll Bergen / vnd reich oder fruchtbar an Maytz/Korn/vnd allerhand Viehe/Hat auch etliche Gold vnd Silber Bergwercke. Es hat an sechs Orten Spanisches Volck darinnen / vnnd ein Bißthumb / da Bruder Iohann von Talavera, Prior von Prado, deß Ordens S. Hieronymi in Spanien / der erste Bischoff gewesen.

Valladolid, oder Comaygua.

Die Statt Vallodolid/sonsten auff Indianisch Comaygua genandt/ ligt vber dem 6. Grad/ von S. Jacob von Guatemala/ 60. Meilen gegen Morgen / vnnd vngefährlich 40. vom Meer gegen Norden. Allda helt sich der Gubernator / vnnd ist die Domkirche vom Jar 1558. hero(denn sie war erstlich zu Truxillo) vnd ein Closter von vnserer Frauwen Genaden. Diese Landschafft ward auß Befelch Herrn Petri von Alvarado durch Hauptmann Alphonsum von Cazeres, zum Gehorsamb gebracht. Sie ligt zwischen zweyen Meeren / da es denn von einem biß zum andern 53. Meilen ist/ nemblich vom Meer Hafen Cavallos / am Meer gegen Norden / biß an die Einfahrt Fonseca, am Suder-See. Diesen Weg hat auff Befelch deß Königes gesuchet der Ingenieur Baptista Antonelli, darumb/ daß etliche für gewiß vorgaben/daß man hierdurch viel leichter vom Meer gegen Norden auff die Suder See handeln/Aber es funden sich grosse Vngelegenheiten.

Gott Lob/

Die Statt Gott Lob/30. Meilen von Vallodolid, schier gerad gegen Abendwerts / ward im Jahr vnsers HERRN 1530. durch Hauptmann Gabriel von Royas besetzet / den Goldzehen/

so in

so in dieser Gegende seynd/zu lieb. Sie hat grosse Anstösse vnd Anlauff der Indianer erlitten vnd außgestandē/die sie offt mit Sturm angerennet / biß in die Schantzen hinein/vnd endlich/weil die Gubernatorn zu Honduras vnd Nicaragua jhr nicht zu Hülffe kamen/ wegen deß Eiffers / so zwischen jhnen entstanden war / wurden sie solche zuverlassen gedrungen.

Aber im Jahr 1536. gienge HauptMann Gonsal von Alvarado her / vnd besetzte sie auffs newe. Die Statt S. Peter, 30. Meilen von Camayagua/gegen Norden / zu Westen zu ziehende/ vnd 11. vom MeerHafen Cavallos / da die Königliche Beampten sitzen / darumb das der MeerHafen von Cavallos an einem sehr vngesunden Ort ligt. Alhero kommen die Schiffe/vnd ladē allhier auß/vnd wurde diese Statt durch Herrn Petrum von Alvarado im Jahr 1536. erbawet.

S. Peter.

Die Statt S. Iohann vom MeerHafen zu Cavallos, vnter dem 15. Grad / 11. Meilen von S. Peter, vnd 4. von Comayagua/ so nicht bewohnet wird den nur von etlichen KauffLeuten Factoren/ vnd Moren / darumb daß es ein vngesunder Ort ist/ Vnd ob wol das Meer alhier sehr dünn ist / so ist es doch ein guter MeerHafen. Man nennet jhn den Hafen von Cavallos/welches also viel heysset als den PferdsHafen / darumb / daß etliche Pferde durchs Vngewitter daselbsten ins Meer gefallen.

S. Johan.

Die Statt Truxillo / 60. Meilen von Comayagua gegen NordOsten vnnd 40. vom Hafen Cavallos / gegen Osten oder Morgen/ eine Meile vom Meer gegen Norden/allda sich das Capitul zu halten pflegte. Der Hafen heyst Johann Gilg/ Er ist gut oder bequem / vnnd bedecket/Aber er hat gar dünnes Meer. Vnd alhie pflegen die Schiffe anzuländen oder anzufahrē/so gen Quatemala wollen.

Truxillo.

Frantz de los Casas fieng an sie zu besetzen im Jahr 1524. vnd darumb/daß alle die jenigen/so er dahin setzete/alle von dero Gegende von Hispanien bürtig waren / so Estremadura heysset/ hat er diese Statt Truxillo nennen lassen/vnd haben wöllen / daß sie also

heyssen solte. Aber Ferdinand Cortese fuhre fort sie zu besetzen vnd zu befestigen/ als er gen las Yberas zohe.

S. Georg. Die Statt S. George von Olamho, 40. Meilen von Comayagua gegen Morgen / in welcher vngefährlich 40. Spanische Burger/ vnnd in jrer Gegende 16000. zinßbarer Indianer seind/ Welche (Gegende) fürnemblich aber der Fluß Guayape/ 12. Meilen von obgedachten Stättlein ligende/ Goldreich ist.

Das Thal Olancho. Das Thal Olancho ist sehr lustig vnnd schön/ vnd nutz: denn man viel Goldes darauß bekommen hat/ Dañenhero dann die Gubernatorn von Honduras vnnd Nicaragua seinet wegen etwa in grosse Spän / vnnd Irrungen mit einander gerahten seind/ da nemblich jhrer jeder dessen Orts Herr sein wöllen / Also das Gilg Gonsal Davila deßwegen von Ferdinand von Soto 120000. lb. Golds/ so die Castilianer Pesos nennen/ name / vnnd danckete dem Volck ab/ welches jhme Pedrarias Davila zu seinem Schutz gelassen hatte.

Gleicher weise vertriebe Gabriel von Roias den Gonsal von Sandoval/ ob er schon vom Herrn Ferdinanden Cortese von Trusillo dahin gesandt war. Alhie ward auch Iohan von Grijalve, ein weitberümpter vnnd fürnemer Hauptmann / in die Flucht geschlagen/ vnnd sampt vielen seines Volcks ertödet.

Die Hafen vnd Ecken dieses Gebiets. Die Grentze dieser gantzen Landschafft ligt am Meer gegen Norden / nemblich am Meer Buge von Honduras, welches alles das Meer ist zwischen dieser Landschafft vnd Yucatan, welche beyde bey Verapaz zusammen stossen/ alda der obgedachte Arm des Meers/ das Meer von Guanayes genannt wird.

Das erste Ecke heyst de las Ylueras, darumb daß erstlich am Meer viel Türckische Kürbis / welche die Spaniere in jhrer Sprache Ybueras nennen/ gefunden worden. Sie ligt vnter dem 16. Grad der Höhe/ stößt an Golfo Dolce, vnd ist der Meer Hafen von Guatemala. Allda ist die Statt S. Gilgen von Buenavista gebawet vnnd gesetzet worden / nahe bey das Cap oder VorGebirge de tres Puntas, gegen Auffgang des Golfo dulca, der Baw-

herr

ferr ist gewesen Gilg Gonsal Davila. Weiter hinauff gegen Auffgang / findet sich der Fluß Pische / wie auch der Fluß Baxo / item Vlva / sonsten Balahama genannt / vornen an dem Pferds Hafen / so vnter dem 15. Grad ligt. Darnach ist der Fluß vnd das Ecke von der Sal / vnnd Triumph deß Creutzes / ein Vorgebirge mit dreyen Ecken / in welcher Gegende der Feld Marschalck Christoph von Olid im Jahr 1524. einen Außschuß wehrhafftiges Volcks setzte: vnnd denn der Fluß Helena oder Xagua / vnd gegen seines Außlauffs Norden / die Insul Vtila / vnnd gegen Nord Osten / Guayava / Helen / Guayana / vnnd S. Frantz: Alle diese Insulen ligen gerad gegen Norden deß Ecks zu Truxillo: vnd diese nennet man Insulen de los Guanayos. Eben dasselbige Ecke wird auch genannt Cabo del gado, oder das Cap von Honduras / von welchem biß ans Cap von Camaron (auff welches man gemeiniglich von Jamayca reyset oder fähret) seynds 13. Wasser Flüsse. Hart an dem Ecke deß Caps von Camaron / ist eine Meerblatte von 20. Meilen / oder mehr / in dem Meer / vnnd mitten in demselbigen / nahe bey dem Strande / eine grosse Insul / de los Baxos genannt: vnnd gegen Norden bey deroselben Meerblatten eine andere / mit Namen S. Millan: darnach obgedachte Meerblatte ist der Meer Busen oder die Einfahrt von Carthago: vnd Bachia Honda / vor dem Cap Gott Lob / vnterm $14\frac{1}{3}$. Graden: vnd gegen desselben Norden / die kleiner Insulen / die man nennet / las Viciosas: vnd denn zwo sehr gefährliche Meerblatten Quita suenno vnd Roncador. Darnach wenn man vor dem Vor Gebirge fürvber ist / hats den Meer Bug von Nicuesa / der denn diesen seinen Nahmen von einem / genannt Nicuesa / der im Jahr 1510. darinnen verdorben vnd gefunden worden / vberkommen. Ferners ist der Fluß Tare / vnter dem 13. Grad / allda die Geforchen oder Grentzen von Honduras vnd Nicaragua zusammen stossen.

Pische. Baxo. Balahama. Helena / Fl. Vtila / Insu. Meyland.

Die Insulen de los Guanayos, die ich an jetzo alleweile beschrieben / wurden durch den ersten Admiral Christoph Columbum im Jahr 1502. auff seiner letzten Reyse in Indien / erfunden / als er

eben damahls auch das Feste Land vff der eusserſten Grentzen Veragua entdeckete. Auß welchem denn erſcheinet/wie vnglückſelig er in dieſen ſeinen vorhabenden Reyſen geweſen / dann wann er alſo wol auff der andern Seiten deß Meers geweſen were/wie zu Veragua/hette er vns das gantze New Hiſpanien entdecket.

Nicaragua.

Die Landſchafft vnd das Gebiet Nicaragua/ welches der Gubernator Diego Lopez von Salſedo das newe Königreich Leon nennete/gegen der Sonnen Nidergang grentzet es an Guatemala/ vnd gegen Mitternacht an Honduras/vnd gegen Mittag / an Coſtarica. Sie hat in jhrer Länge/vom Auffgang biß zum Nidergang 150. Meilen/vnd von Norden gegen Mittage / 88. Sie iſt fruchtbar an Baumwollen/ Mayts/ vnnd Cacao/ wie auch von Viehe Herden/Aber nicht an Korn/noch Schafen/ Vnd wohnen an fünff Orten Spanier drinnen.

Leon.

Leon von Nicaragua/104. Meilen von S. Jacob von Guatemala/ſchier gegen Sud Oſten/vnd zwölffe vom Meer von Suden/ligt am groſſen See vor Nicaragua/allda dann der Gubernator/die Königliche Beampten / vnnd die Biſchoffe jhre Reſidentz vnd Wohnung haben/deren der erſte Diego von Alvarez Oſorius geweſen. Es hat allda fünff Clöſter zu vnſerer Frawen Gnade/vnd rings vmb ſie(die Statt)hero/120000. zinßbahrer Indianer.

Granata.

Die Statt Granata/16. Meilen von Leon / welche ſampt Leon vom Hautmann Frantz Ferdinanden im Jahr 1523. erbawet worden/Sie ligt ſchier gegen Sud Oſten am Vfer des groſſen Sees/ vnd 24. Meilen vom Meer Hafen von Realeja. Vber dem groſſen See iſt noch der See Lindari/vnnd der verruffte brennende Berge Maſſagatan.

Der groſſe See von Nicaragua.

Der groſſe See wächſt vnd fällt / vnnd hat viel Inſulen biß an das Meer gegen Norden/am Waſſer/daß man nennet / el deſaguadero, welches heiſſet vnd iſt ſein Canal. Es hat viel Fiſche vnd Crocodilen darinn. Zwo Meilen von hinnen / vnnd ſieben von Granata/ſiehet man den groſſen Volcaio de Morbacho , deſſen Höhe

Höhe schrecklich ist/sampt Bäumen/ von mancherley Früchten/ davon diese Landschafft grossen Nutzen empfindet.

Ein Mönch hat jhme eingebildet/ daß das jenige/ davon das Fewer im Berge Maslaga also viel Jahr lang sich erhielte/ daß es nicht verzehret würde/ ein klumpe Goldes seyn müste. Tichtete derowegen also lang vnd viel/ daß er Kessel an Ketten hangend hinein warff/ solchen Klumpen zu erfischen. Aber die Kessel vnnd Ketten ehe sie die Flamme berührten/ zerschmoltzen wie Bley.

Segovia.

New Segovia, welche Fedrarias zu besetzen angefangen/ dreyssig Meilen von Leon gegen Norden/ vnnd eben also weit von Granata/ sich auch ein wenig gegen Norden ziehende/ in jhrem Gebiet findet man viel Goldes. Mehr/ die Statt Jaen/ 30. Meilen vom Meer gegen Norden/ auff dem eussersten Ende deß grossen Sees/ nemblich am Eingang deß Canals el desaguadero genennet/ durch welchen die Wahren/ so hiebevorn von Nombre de dios kommen seynd/ vnnd an jetzo von Portebalo gebracht werden/ mit kleinen Schifflein/ so sie Canagos nennen/ werden eingefüret. Die Statt Realeio/ eine Meile von dem Hafen der Possessiō/ so man sonstē gemeiniglich del Realeio nennet/ vnterm 11½. Grad: Alhier ist der besten vnd am wenigsten gefährlicher Meerhäfen/ so in dieser Grentzen oder Gegende seynd/ da man gute Schiffe machet/ denn es vberauß viel Holtz allhier hat. Es hat in dieser Landschafft ziemlich viel Dörffer mit Indianern/ vnd in denselben viel Zinßbahrer/ also auch an den Grentzen dieses Gebiets/ wie auch zu Costarica/ vnd Nicoya/ 84. Meilen von Granata/ am Strande deß Suder-Meers/ Es ist ein Ampt/ in welchem/ wie auch in der Insul Chira/ die acht Meilen ins Meer hinein ligt/ vnnd in das Gebiet von Nicoya gehöret/ seynd viel Indianer/ so der Königlichen Kronen zinßbahr seynd/ vnd etwa dem Parlement zu Parama vnterworffen/ biß auffs Jahr 1573. da denn Nicoya dem Gebiet zu Costarica einverleibet worden/ deren Gubernator einen Leutenampt dahin setzet/ vnnd der Bischoff von Nicaragua hat seinen Vicarium oder Caplan allda. Es hat einen ziemlich guten Meer Hafen

Jaen.

Realeio.

allda/

Die Häfen vnd Ecken dieser Pflege.

allda/vnd am Strande deß Meers gegen Norden/bey dem Wasser Yare/der diese Landschafft von Honduras scheydet/kompt der von Xairepa/vor dem Fluß vnd Hafen S. Johann/den man Desegua-dero nennet/sampt einer grossen Insul an seinem Eingang/vnd etliche kleinere Bäche von Costarica. Am Strande gegen Suden nach Realejo/läst sich der Meer Hafen S. Jacob sehen / vor Chira / vnnd der Port Paro gerad gegen Rycoya herüber/am Meer-Bug de Salinas genennet/vor dem Ecke S. Lazarus / vnnd das Cap Borica: gegen dessen Auffgang die Insulen S. Maria / S. Martha/Cobaya/vnd Sebaco ligen/an die Grentzen von Veragua vnd Costarica anstossende.

Brüssel in India.

Im Jahr 1529. ward die Statt Brüssel besetzet auff dem Strande Nicaragua/gegen Suden: Aber Diego Lopez von Salsedo ließ sie widerumb öde machen / darumb / daß sie Petern Bachen/den Gubernatorn von Castilla del Oro/auffgenommen hatten/als er das Regiment vnd Gebiet vber Nicaragua anzunemmen hinzohe / welches obgedachter Salsedo als er von seinem Gebiet vber Honduras ab vnd gen Nicaragua zohe/ eingenommen hatte.

Der Hauptmann Franciscus Fernandes hatte sie im Jahr 1524. besetzet in einer Engen zu Veritiua zu / also daß sie auff einer Seiten das Meer/auff der andern die Ebene/vnd zum dritten / die Berge vnd Goldt Bergwercke hat. Man findet aber nirgends in gantz India die Leute also geschickt vnnd bequem oder täuglich die Spanische Sprache zu lehrnen/als wie zu Nicaragua.

Costarica.

Die Landschafft vnd das Gebiet Costarica/so am allermeisten vnter Mittnächtigen Indien sich gegen Osten zeucht / vnter dem Gebiet Guatemala/kan in jhrer Länge / von dem Auffgang biß zum Nidergang/haben 90. Meilen/von den Grentzen Veragua/biß an die von Nicaragua/an welche sie gegẽ Abend vnd Mittnacht stösset/hat zwo Stätte/vnnd ist ein gut Lande /nit allerdings ohne etliche Anzeigungen Golds vnd Silber.

Aranieuz.

Dieser Stätte eine heisset Araniuetz/5. Meilen von Chomez/ welches eine Pflege von Nicaya ist/ da die Indianer wohnen / die

andere

andere heisset Cartago/40. Meilē von Nicoya/vnd 20. vom Meer/ schier mitten in der Landschaffe ligende / so einen Hafen hat am Strande deß Meers von Suden: Vnnd am Meer gegen Norden hats etliche Bäche zwischen Veragua vnd Nicaragua/an welchem diese Landschafft auch Theil hat/vnd die Meer Busen oder Meer-Buge S. Hieronymo, vnd Caribaci, an den Grentzen Veragua.

Carthago/ in India.

Hieher gehöret die 7. Tafel.

Das vierzehende Capitul.

Von den gegen Mittag ligenden Indien.

NAch dem ich nun biß anhero von den gegen Norden oder Mitternacht gelegenen Indien geredet / komme ich jetzunder auff die/so gegen Mittag gelegen seynd / die man vnbillich America nennet. Diß Theil von India begreifft in sich alles das jenige/was man gegen Suden erfunden vnd entdecket hat/von Nombre de dios vnd Panama an/als nemblich/das genante Feste Land/die Königreiche Piru, Peru, Chila, so die Indianer sonsten Chille nenneten/die Landschafften der Enge deß Magellanischen Meers/Rio de la Plata, vnd Brasiliam, welches 5. Parlamenten (welche die Castilianer Audientzen nennen/) als nemblich dz zu Panama/das im Königreich New Granata/S. Frantz von Quito/Lima vnd/los Charcas, vnd eylff Regierungen.

Es grentzet zum Theil an das Meer von Norden/zum Theil an das von Suden / vber welchem meisten Theils der Sud oder Sud Ost Wind regieret / welche in derselbigen Gegende / welches wir nit meynen noch glauben können/gelind vnd lieblich seynd/vnd die vnmässige Hitze der Sonnen lindern / also daß man daselbsten wohnen kan / Wiewol es nimmermehr daselbsten regnet/noch hagelt/denn nur in etlichen gewissen vnd kleinen Strichen. Die zwo gröste Reihen der Bergen / so die Spanier Condilleras nennen/

durchschneiden diß gantze Indien/vnd seynd allerdings vngleicher Natur vnnd Beschaffenheit/ ob sie gleich allerdings eine Höhe deß Poli haben. Denn eine deroselben hat viel Büsche/vnd regnet allezeit darinnen/ vnnd ist allezeit heiß darinnen : Die andere aber ist gleichsamb gantz geschöhlet vnd kalt / so wol Sommers als Winters Zeiten. Diese Berge Cordilteras nun heissen sonsten auch Andes vnd Sie ra, vnnd haben hin vnnd wider vnglaubliche hohe Gipffel oder Spitzen/erstrecken sich in die 1000. Meilen in die Länge/vnd seynd fast in gleicher Weite von einander gelegen.

Im Gebirge Hierra genannt/zielen vnnd halten sich vielerley Thiere/vnd wo sich die Berge scheyden/vnd also gleichsamb offen stehen/hats schöne Thäle/vnnd gibt sehr lustige Wohnungen/ als zu Xauxa/Andequaylas/vnd Yucay. Also halten sich auch in Andes viel vnd mancherley Thier. Diese zween Berge scheiden sich gegen Cutzco / vnnd lassen zwischen jhnen eine grosse Ebene/ welches ist die Landschafft Collao / alda vnzählich viel Bäche/ Seen vnd Weyden seynd/ohne Gewälde oder Büsche / wegen der Vntüchtigkeit vnnd Vnart deß Erdreichs/ ob schon die Lufft gut vnd gesund genug ist/wie denn solches in denen Leuten / so in grosser Anzahl daselbsten wohnen/kan gespüret vnd erkandt oder gesehẽ werden.

Nach Collao folget die Landschafft los Chareas, die sehr hitzig/doch nichts destoweniger fruchtbar ist : da es rauhe doch an mancherley Ertz oder Metallen reiche Hügel vnd Berge hat/ rc. Nun das Ansehen vnnd die Gelegenheit dieser Indien liesse sich in der vorigen Land-Tafel sehen.

(:)

Allhero gehöret die 8. Tafel.

Das fünfftzehende Capitul.

Von dem Gebiet des Parlements oder Regierung zu Panama.

DAs Gebiet der Regierung zu Panama, so erstlich Castilla del Oro / vnnd hernacher Terra firma genannt worden (möchte auff Teutsch Fest Landt heissen) erstrecket sich gar nicht weit. Denn es die Regierung fürnemblich wegen Schiffe vnd Kauff Leuten / so gen Peru ab vnd zu reysen. Sie erstrecket sich in die Länge / vom Auffgang biß zum Nidergang in die 90. Meilen / von den Grentzen Cartagena vnd Popayan an / biß an Castillo von Veragua: vnd in jhrer Breyte oder Weite / so da ist vom Meer gegen Norden / zu den von Suden zu / auffs höchste 60. Meilen / vnd auffs wenigste / 18. Nemblich von Nombre de dios oder Portobelo biß gen Panama.

Die Beschaffen- vnd Gelegenheiten von Panama / vñ von seinẽ Gebiet.

Das Landt ist voll Bergen vnd Wasser: die Lufft heiß vnnd feucht / vnnd gibt viel böser Dämpffe / die denn vielerley Kranckheiten verursachen vnd bringen / vnnd fürnemblich vom Meyen biß in den Nouembrem oder Winter Monat: Das Erdreich ist gleicher massen vnfruchtbar / vnd allerdingen vnversehen / denn man findet nichts als Maytz / vnd darzu desselben nicht sehr viel. Wahr ists / das es viel hübscher Wiesen vnd Weyden / vnnd guten Anstalt die Herden zu Weyden drinnen hat. In dieser Regierung Gebiet wird auch begriffen das Ampt Veragua / in welchem / wie auch in deme zu Panama / die nachfolgende Stätte vnd Flecken ligen.

Panama.

Die Statt Panama / am Strande deß Meers gegen den Suden / hart am selben / vnter dem 9. Grad der Höhe / vnd 82. der Länge deß Meridians zu Toledo / von welchem sie in gerader Linien 1560. Meil ligende. Es hat vngefähr 600. Bürger allda / welche meisten Theils Kauff- vnnd Handels Leute seynd / Auch das Parlement / vnd die Königlichen Schatzmeister oder Schatzverwalter / die gemeiniglich gen Portobelo fahren / wenn es an die Abfertigung

der Platten oder des Schiff-Gezeugs gehet/ vnd es die Notturfft erfordern scheinet.

Weiters so sitzet allhie der Bischoff/ deß Ertz Bischoffs de los Reies Caplan: vnnd drey Clöster/S. Dominici, S. Francisci, vnd zu vnserer Frawen Gnade. Der Meer Hafen/ob wol dz Meer an diesem Ort sehr dünne ist/ist doch ziemlich gut/ die Schiffe bleiben im trockenen/ vnnd darumb lenden sie im Sommer am Vfer an/im Winter aber fahren sie in den Hafen von Parico/zwo Meilen von der Statt. Diese Statt wurde besetzet von Pedrarias Davila, als er zu Castilla del Oro Gubernator war/ wider den Willen der Jnwohnern zu S. Maria von Darien / der alten im Jahr 1509. Kurtz hernach ward die Würde deß Domstiffts anderst wohin gebracht vnd gelegt. Es ist nicht ohne/ daß man leichtlich einen andern Ort finden köndte/der da gesünder/ vnd dem Kauff Handel auff der Suder See bequemer were/ daß man doch nicht sehr weit von dem Ort/da diese Statt an jetzo ligt/gehen dörffte.

Portobelo. Die Statt Nombre de dios (welche Diego von Nicura erstlich gegründet/vnd hernacher Diego von Albitetz, auß Befelch Pedrariæ gebawet: Aber der erstlich jhren Meer Hafen erfunden/ ist der erste Admiral gewesen) ist verlassen worden. Denn die Einwohner sich gen Portobelo begeben haben (welche Statt auch eben der obg. erfunden vnd entdecket hat) nicht alleine darumb / daß der Lufft sanffter vnnd gesunder ist/ sondern auch wegen der Gelegenheit deß Orts/ der zur Abfertigung der Schiffen sehr bequem ist/ vnd endlich wegen seiner Sicherheit. Denn der Jngenieur Baptista Antonelli hat auß der newen Statt eine Schantze gemacht S. Philippi die vnlängst gegründet worden/vnd auff der andern seiten deß Hafens eine andere schröckliche Festung/den Eingang zuverwahren.

Die Wahren kom̃en von Portobelo gen Panama durch zween Wege: erstlich zu Lande/auff eine da man 18. Meilen wegs durchfahren muß/welches gemächlicher ist/ als wenn man auff Nombre de dios zu reyset. Der ander Weg ist zu Wasser/ auff dem

Meer/

Meer/vnd dem Fluß Chagre/dessen Eingang 18. Meilē von Portobelo ist/gegen Abend / durch welchen man die Wahren begleytet vnnd bringet/ biß an die Herberge de Cruces, wenn das Wasser hoch ist / vnd von dannen fährt man 5. Meilen auff de biß gen Panama.

Die Statt Nata, 30. Meilen von Panama gegen Abend gelegen/am Vfer der Suder See / sie ward besetzet durch Capitain Frantzen Compagnon/im Nahmen deß Gubernators Pedraria, wegen deß Krieges mit dem Cazique Veraca, damit sie in demselbigen jhme an statt einer Festung were. Eben derselbe Pedrarias fuhre auch fort die Statt Acla zu besetzen/vnd vollzoge solches sein Fürhaben durch den Hauptmann Gabrieln von Rojas / am Strande oder Vfer deß Meers gegen Norden / am Eingang deß Meerbugs zu Vrba, gerad gegen der Jnsul Pinos herüber : welche vns allerdings vnbekandt were / wenn sie nicht durch deß Wolgebornen Herren vnnd Capitains Basco Numetz von Balboa vnd seiner Gesellen Todt berühmet worden were. Man findet an jetzo noch Goldt in den tiefen vnnd vngemächlichen Höhlen deß Berges Almagro, vñ in der Quellen deß Flusses Chiepo : Hiebevor aber brachte man seiner ein grosse Menge herauß. Jn diesen Flüssen allen seynd viel vnd sehr grosse Eydechsen/welche den jenigen / die sich diese Gegende zuerkundigen/zu offenbaren/vnd zu ruhigem Gehorsamb zu bringen gewaget haben/viel vnd grosses Leydts angethan / ja auch deroselben etliche gefressen haben. Es hat sich zu Panama begeben/daß ein Mann in seinem Nachen war / nahe bey deß Königs Hause/ vnd kam ein Crocodill/ vnd ergreiff jhne / vnd führete jhne auff einen Felsen/ Vnd als er jhne zu Stücken zu zerreissen angefangen / ward er mit einem Büchsenschuß getroffen vnd erleget/daß also der elende Mensch noch vor seinem Todt noch also viel Weil bekame/das man jhme das H. Sacrament reichete.

S. Jago/ von Nata.

Wunderliche Historia von einem Crocodillen.

Die Landschafft Veragua, so vber dem 10. Grad ligt / erstrecket seine Grentzen vnd Marcksteyne biß gen Costarica, gegen Abend/ vnnd hat in der Länge von Auffgang biß zum Nidergang

Veragua.

50. Meilen / vnnd 28. in der Breyte oder Weite: ein bergichtes rauhes vnd vnebenes Land / voll Gestreuchs / ohne Weyden vnd Herden / ohne Korn vnd Gersten / bringt wenig Maytz vnd GartenFrüchte: aber voll GoldAdern / auch Ertz oder Metall in den Bächen / vnd an den Vfern: die Leute seynd kühne / vnd dem Krieg ergeben. Es ligt alhie die Statt la Conception, 40. Meilen von Nombre de dios, gegen Abend / in welcher der Gubernator vnd die Beampten / welche nun mehr die von Panama anzusetzen habē / jhre Residentz vnd Wohnunge haben.

la Cōception

Die Statt zur H. Dreyfaltigkeit / ligt der Statt la Conception gegen Morgen / 6. Meilen wegs auff dem Meer (denn zu Lande kan man nicht dahin kommen) nahe bey dem Fluß Belen / 3. Meilen vom Meer.

la Trinidad

Die Statt zum heiligen Glauben ligt von der / la Conception, 12. Meilen gegen Mittag / vnnd alda seynd die Gießhütten / wie auch die Leutenampt vnd Officierer. Wenn einer nun vom H. Glauben / 50. Meilen gegen Abend reyset / auff dem Vfer der Suder See / so man auch das stille Meer nennet / so sihet man die Statt Carlos, hart am Meer ligende. Alle dieses Landes Indianer seynd Kriegsleute.

Santa Fe.

Carlos.

Es hat in diesem Gebiet keinen fürnehmen oder denckwürdigen Meer Hafen / weder auff dem Norder / weder auff dem Suder Vfer / vnd ins gemeyne / durch das gantze Land dieser Regierung seynd diß die Bäche / Hafen vnnd Ecken / die hernach folgen. Der MeerBug oder MeerBusen von Carabaco / oder S. Hieronymi, am Strande deß Meers gegen Norden / an den Grentzen Veragua. Diesem vnd dem Fluß der H. Dreyfaltigkeit nach gegen Morgen liesse sich der de la Conception, vnd der de Belen sehen / da denn der allererste Außschuß aller deren / so in dieser newen Welt seynd / gewesen ist / welche der erste Admiral im Festē Lande / im Jar Christi 1503. gefüret. Wahr ists / daß er zwar nit allda geblieben. Gerad gegen dem Fluß herüber ist die Insul Escudo. Darauff folget denn die Bach Chagre / vnd denn de Portete, welcher ist eine Meile

Häfen / Bäche / Insulen vnnd Eckē dieses Gebiets.

ne Meile Weges weiter hinuff/gegen Auffgang/vnd ist diß der letzte Ort/dahin der Admiral / so diese Gegenden erfunden vnnd entdecket hat/in obgemeltem Jahr kommen ist. Darnach die MeerHäfen de Longostas, 12. Meilen von Nombre de dios, gegen Abend: der von Galinas, 9. der von Bonaventura, 6. vnnd Porto belo, 5. vnd gegen jhme / die Insulen de las Miras vnnd Bastimentos. Ferners 2. Meile von dannen jenseit Nombre de dios, die Bach Sardinilla, vnnd der von Sardina, viere / die von Maytz/ vnd Culebras, vnnd von Francisco, 8. am Eingang des MeerBugs oder MeerBusens von Vraba/alda der Bahelier Euciso im Jahr 1509. die Statt S. Maria von Darien, die alte/bawete.

Dieser Bachelier Euciso wahr eben derselbe/der das Geschrey auffbrachte / das man in etlichen Orten von Castilla del oro das Gelt mit Hammen oder Garnen fischete vnd herauß zöge/ Welches denn viel Menschen dahin vermocht vnd gebracht/daß sie mit Pedraria Davila im Jahr 1514. in Indien zogen.

Aber von Darien kam im Jahr 1513. der Capitan Basco Nunnetz von Balboa/das Meer vom Suden zu erfinden vnnd zu entdecken/welches er auch ins Werck richtete. Das Ecke der Insul Calma ligt gegen den Bergen S. Blasij: Aber die Insul Comagra/vnnd Pinos / näher zum MeerBusen von Vraba zu: vnd in demselben/ der MeerHafen von Niclos / an dem Eingang der Bach Darien/so dises Gebiets Grentzen von den Grentzen Cartagena scheydet/ bey der Krümme von Vraba / allda die Statt S. Sebastian im Jahr 1510. durch Alphonsum Diedam besetzet worden. Dieser Arm/Vraba/ ligt vnter dem 8. Grad / ist 14. Meilen lang zu Lande: An seinem Eingang ist er 6. Meilen breyt/darnach 5. vnd endlich 4. Aber die Statt S. Maria bey Darien/die alte / lage 5. Meilen im MeerBuge oder MeerBusen drinnen.

Auff der SuderSee ist das Cap oder Vorgebirge S. Mariæ: des Ecke de Guerce (möchte auff Teutsch des KriegsEcke genannt werden) vnd zu Panama zu / der MeerBusen Parita oder Paris: bey welchem ligt die Statt Matta: ferners das Ecke Chiame/im

me / im Lande des Caziquen Chiapes/der des Vasco Nunez von Galbon gar guter Freund war/ vnnd jhme seine Länder zuerfinden grossen Vorschub thate.

Wann man nun auß dem Meer Hafen Panama hinauß kommen / so kompt man an den Bach Coquira /sonsten Chiepo genennet / Nachmahls diesen/so man de la Balsa, oder de Congos nennet/im Meer Busen von S. Michel drinnen ligende/der Insul Perles gegen Norden vnnd Suden zu gelegen: vnnd das Ecke oder der Hafen Pinas/ im Eingang des Meerbugs / gegen Mittag / welcher Meer Busen 50. Meilen von Panama ligt / vnd 20. Meilen davon hinvber der vor Vraba. Endlich hats den Puerto Quemado / das ist / den verbranten Hafen / der an das Cap Carrientes sonsten vnter dem fünfften Grad des Polus Höhe gelegen.

Allhero gehört die 9. Tafel.

Das sechszehende Capitul.

Vom Gebiet des Parlaments zu Santa Fa de Bogota, das ist / zum H. Glauben/ des Bogota, welches ist das Parlement des Königreichs New Granata.

DAs Gebiet der Regierung des newen Königreichs erstrecket sich in seiner Länge von Aufgang biß zum Nidergãg/ in die 300. Meilen/vnnd von Mittag gegen Mitternacht auch also weit/die Landschafften des newen Königreichs in sich haltende/vnd die Aempter S. Martha, Carthagena vnnd Popayan zum Theyl begreiffende/vnnd durch Nachbawrschafft/die Landschafften Dorado, so sonsten das newe Estremadura genennet werden.

Die Landschaft New Granata.

Die Landschafft des newen Königreichs / welches der Præsident oder Oberste im Parlement regieret vnd verwaltet / erstrecket sich in die 14. Meilen vom Auffgang biß zum Nidergang / vnnd von

von Mittag gegen Mitternacht/80. Es ist ein ebenes Land/ das doch in vielen Orten Berge vnd Thäler/item viel schöner Weyden für allerley Viehe oder Gethiers hat/ dessen man auch grossen Vberfluß alda findet / wie auch in vielen Orten Korn / Maytz / vnd Spanische Früchten. vnnd ins gemeyn allenthalben sehr fein Gold/ wie auch Kupffer vnd Stahl Adern. Die Leute seyn so mehrertheyls tüglich vnnd geschickt zur Kauffmanschafft/ kleyden sich mit Baumwollen. Die durch die Spanier besetzte vnd nunmehr Volckreiche Stätte in diesem newen Königreich seynd folgende:

Die Statt zum H. Glauben Bogota / vnten an den Bergen Bogota/ward also genannt wegen des Caziquer / dessen Nahmen war Bogota / vnnd durch Capitain Gonsal Ximenez von Quesada/welcher/sintemahl er auß dem Königreich Granata in Spanien bürtig war / gab er dieser Statt vnnd dem Königreich den Nahmen / ob er schon nicht alleine solches Land erfunden / sondern Hauptmann Belalcazar/ vnnd Niclaus Federmann das jhre auch redlich dabey gethan haben. Diese Statt ligt vom Meridian von Toledo 72½. Grad in der Länge/die machen 1440. Meilen / vnd vnter dem vierten Grad disseyts der Equinoctial Lini. Es hat mehr als 600. Bürger drinnen/sampt der Hofhaltung/ vnd des Königlichen Schatzes Verwaltern/oder Rentmeysteren/der Gießhüten/ Domstifft/so vber denen von Popayan/Cartagena/ vñ S. Martha/ weiters ein Prediger / wie auch ein Barfüsser Closter / vnnd vmb dieselbe herumb mehr als 50000 zinßbahrer Indianer. Nahe hiebey ist zu sehen der See von Guatavita/in welchem es eine Götzen Capelle gehabt / so die Indianer hiebevor in hohen Ehren gehalten/ denen Götzen zu Ehren sie eine grosse summa Golds hinein geworffen haben sollen.

Santa Fe.

Der See zu Guatavita.

Die Statt S. Michel, nahe bey dem Gebiet Santa Fe (das ist also viel gesagt / als zum H. Glauben) 12. Meilen von jener gegen Mitternacht/ward den Kauffleuten/so mit den Indianern die Panches genannt handeln/zu lieb erbawet/welche(demnach jhr

S. Michel

Land sehr hitzig ist) sich gen Santa Fe(als welche etwas kälter ist/ denn jhre Complexion ertragen mag) zu kommen beschwerten.

Tocayma. Die Statt Tocayma / 15. Meilen gegen Nidergang von Santa Fe gelegen / vnd sich ein wenig gegen Norden ziehende / in welcher ein Closter Dominicaner Ordens. Sie ward im Jahr 1545. besetzet durch Hauptmann Ferdinand Xanegas/am Vfer deß grossen Flusses Pati/ der in den Fluß S. Magdalena genannt / hinein laufft. Man findet alhie kein Gold / der Ort ist sehr hitzig / also daß auch des Nachts kein Thaw fällt. Es hat eine allgemeyne Sprache alhie/dero man sich in dieser gantzen Grentzē gebrauchet/ Aber der Panchen Sprache ist die gemeyneste vnd bekanteste.

Der Panchen Lāde. Die Panchen aber seynd die Einwohner der Landschafften los Musos vnnd Colimas, sonsten Canapeis genant/so von Bogota gegen NordOsten gelegen / vnnd sich in die 25. Meilen in der Länge oder Ferne/vnd 13. in die Weite erstrecket / ein lauhes Land/ vnnd vnebene Felder / wie wol gesund / vnnd sehr reich an grünen Weyden/an Gold/vnd Smaragden. Es hat zwo Stätte drinnen.

Zur H. Dreyfaltigkeit. Die Statt zur H. Dreyfaltigkeit/ 20. Meilen von Santa Fe oder zum H. Glauben gegen NordOsten gelegen/welche Capitain Ludwig Laichero im Jahr 1582. als er mit denen Indianern/so man Moscas nennete/kriegete/das Volck ist scharpffsinnig / vnnd wacker / in dessen Lande die köstliche Zechen der Smaragden seynd/ vnd eine grosse Anzahl Indianer / die biß an jetzo noch nicht haben können bezwungen werden/wie auch in der Landschafft Chiaguachi/das ist/der Schnecken/darumb daß es jhr also viel hat.

la Palma. Die Statt la Palma, in der Gegende los Colimas ist fast mehr warm/als kalt/15. Meilen von Santa Fe gegen NordOsten/ ward durch Capitain Gutierre von Ovalle erbawet / im Lande Tunia/so seines Caziquen oder Fürsten Nahmen truge/ schier gerad gegen Norden von den Bergen Bogota gelegen / vnd in ebener

Tunia. Weite sicht man die Statt Tunia / 22. Meilen von Santa Fe/ sich

gegen Nord Osten ziehende/auff einem hohen Hügel/auff welchen sie wegen deß Krieges mit den Indianern gebawet ward / darumb daß der Ort von Natur fest ist. Diese Statt liefert 200. Reysigen/ vnd ist am reichstē/vnd mit Victualien besser als eine in dem gantzē Gebiet oder Herrschafft/versehen. Es hat allhier ein Dominicaner wie auch noch ein Franciscaner Closter. Sie ward vom Capitain Gonsal Suaretz Rondon auß Angeben vnd Befelch Herrn Gonsal Ximinetz von Pulsada besetzt. Die Statt Pampeliene, 60. Meilen von Santa Fe gegen Nord Osten/sampt einem Prediger Closter/auß welcher man eine grosse Menge Golds vnd Viehe Herden bringet/ward durch Licentiaten Michel Diazen von Armendaritz besetzet. Die Statt S. Christophel/13. Meilē von Pampluna gegen Mitternacht gelegen / welche Capitain Frantz von Caceres gebawet/nahe an der Landschafft la Grita, das ist so viel gesagt/als/das Land deß Geschreyes / darumb daß die Indianere dieser Orten mit schrecklichem Geschrey herauß auff die Strassen/ vnd also in derselben die Spaniere anfielen vnnd sie tödteten. Man funde ein wenig Goldes drinnen : Aber es ist das schöneste Land/so einer/allerley Viehe zu halten/jhme wünschen möchte.

Pamplona.

S. Christophel.

Die Statt Merida/so an den Grentzen deß Gebiets Venezeula vnd deß Newen Königreichs/40. Meilen von Pampeluna gegen Nord Osten gelegen/reich an Gold / vnnd fruchtbar an Korn. Die Statt Beletz/30. Meilen von Santa Fe/gegen Norden/ vnd 15 von Tunia/in welcher ein Barfüsser Closter/ward durch Capitain Gonsal Ximinez Rondō besetzet. Diesem Ort war hiebevor das Donnerwetter sehr gefähr/vnd pflegte jhme auch sehr grossen Schaden zu thun; Aber seithero das H. Sacrament deß Altars darinnen seine Residentz gehabt/seynd sie sein sehr hoch getröstet vnnd erfrewet worden. Es hat einen brennenden Berge / welcher viel Steine außstösset vnd außwirfft.

Merida.

Beletz.

Die Statt Mariquita von Ybagua sonstē Sebastian von Oro genant/40. Meilē von Santa Fe gegē Nordostē gelegē/so Capitain

Mariquita.

Ybague. Pedroso auff einem grünen Wasen im Jahr 1551. gebawet vnnd besetzet/das Land ist sehr hitzig. Die Statt Ybagua/30. Meilen von Santa Fe schier gegen Nidergang/ist die erste Statt deß Newen Königreichs/an die Grentzen Popayan stossende/ welche der Capitain Andreas Lopetz von Galarsa, auß Befelch deß Parlements/dem Vnwesen vnd Schaden / so die Indianere denen von Tocayma vnd Carthago thätē/gebawet/zugleich auch den Weg in das Gebiet Popayan zu machen. Es hat ein Dominicaner Closter allhie. *la Vitoria.* Die Statt la Vitoria de los Remedios/50. Meilē von Santa Fe, gegen Nord Osten/ist reich an vielen Goldzehen. Deßgleichen *S. Iohann de los Lanos.* die Statt S. Iohann de los Llanos, 50. Meilen von Santa Fe ligende/ist eine Gegende voller Goldes. *Tudela.* So viel die Statt Tudela belangen thut/so etwa durch Capitain Petrum von Vrsua gebawet gewesen / ist dieselb, auß Herrn Licentiaten / Michels Diasien von Armendaritz Befelch verherget vnnd öde gemacht worden/darumb/daß die Indianere/ Mosias genannt / von diesen Einwohneren beleydiget wurden. Endlich / so hat es noch sieben Stätte/in dem Gebiet der Herrschafft Popayan, welche vnter das Gebiet deß Newen Königreichs gehören : als nemblich/Santa Fe Antiochi, Camarante, Arme, Anzerme, Carthage, S. Sebastian von Nebar, vnnd S. Vincent vom Frieden / oder / de las Pazes.

Die Wahren kommen in diß Königreich auff dem grossen WasserFluß de la Madalena, durch la barranca von Melembo, der im Gebiet Cartagena ligt. Der erste aber/so dieses Wasser erfunden vnd entdecket hat/ist Garria/der Gubernator zu S. Martha/gewesen/der es im Jahr 1531. gethan. Er laufft mit solchem Gewalt ins Meer/daß/wenn man auff jhme fähret / die Schiffe in grosser Gefahr stehen/wo sie sich nicht sehr wol fürsehen vor dem Ort/da dieser WasserFluß mit dem Meer streitet. Am Eingang dieses WasserFlusses ist eine Insul. Nun ist es aber doch 150. Meilen lang auff jhme zu fahren/vnd kan man doch in 300. Meilen nit anfahren. Sein Vrsprung ist in Popayan/alda er auß zweyen

Brunnen

Brunnen entspringet/deren einer vngefährlich 40. Meilē von dem andern stehet/welche/wo sie zusammen kommen / alda entspringet der Fluß/vnd wird dieser Fluß la Madalena genannt/darumb daß sein Eingang am Tage S. Magdalena vnter dem 12. Grad der Höhe/vnd 26. Meilen von Cartagena, erfunden worden.

Santa Martha.

Die Herrschafft S. Martha/so an die Grentzen deß Festen Landes/Terra firma genennet/70. Meilen lang / vnnd breyt/ zwischen Cartagena vnd Rio de la Hacha, ein fruchtbares Land an Maytz/vnd einer Gattung Mor/oder gelber Rüben/so die Hispanier batatas nennen/auch an Gold/vnd Kupffer/vnd etlicher massen Smaragden/vnd andern edeln Steinen. Die Leute / so man in grosser Anzahl daselbsten sihet/seynd mehrertheils dem Kriege ergeben. Die Spaniere haben fünff Ort darinnen jnnen.

Die Statt S. Martha/welche vor Zeiten im Jahr 1525. Herr Bastidas bey das Meer gebawet/vnter dem 10. Grad der Höhe/vnd 74. der Länge/1420. Meilen von Toledo ligende/ist der Ort/da der Gubernator/vnd des Königes Amptleute/wie auch der Bischoff/ der dem ErtzBischofe deß Newen Königreichs vnterworffen/ ihre gewöhnliche Residentz vnd Wohnung haben/Hat einen Meer Hafen/der nicht der geringsten einer ist. Nun in diesem Gebiet hats vier Landschafften/Poziguay, Betona, Chimica, vnd Tayrona, die so viel heisset als vnd zwar recht vnnd wol darumb/daß in derselben sich eine vnermeßliche Menge vielerley Metallen/vnd grosses Werths edeler Steinen findet. Tenerifa, ligt am Strande oder Vfer deß grossen Wassers Madalena , in die 40. Meilen gegen Sud Osten von Santa Martha, beyde es zu Wasser vnd zu Lande : vnnd ward durch Franciscum Enriquetz, auß Befelch Gonsal Peretz, Gubernators zu S. Martha, (der denn darzu vom Herren vnd Presidenten Lugo angereitzet vnd gebracht worde) besetzt. Tamalameque, oder die Statt de las Palmas/65. Meilen von S. Martha gegen Mittag/vnnd 20. von Tenerife, 2. Meilen von dem grossen Wasser gelegen/ward im Jar 1561. durch Capitain Bartholome d' Alva besetzet. Die Statt de los Reyes

Tenerife.

Tamalameque.

im Thal Vpari ligende/an Maytz vnnd andern Victualien vnnd vielerley Herden fruchtbar/vnnd reich an Kupfer / von S. Martha gegen SudOsten 50. vnd vom Rio de la Hacha, 30. Meilen gelegen / ward durch den Capitain Santana, auß droben gemeldtes Michaels Diazen Anordnung besetzet: Zuvorn aber wohneten sie zu la Ramada, so erstlich Salamanca geheissen / 40. Meilen von S. Martha/gegen Auffgang/vnnd 8. vom Rio de la Hacha, an den Bächen des Berges Navada / in dem Thal Vpari gelegen/ alda man des Kupfers also viel findet als Steine. Nun durch den Canal dieser Statt / der 8. Meilen von jhr zu dem Meer zu ligt/ (vnd in die zwolff Meilen von dannen/läufft der Canal von Malambo in das genandte grosse Wasser)werden die Wahren dieses Gebiets ins Newe Königreich geführet. Es hat weiters Ocama, welche der Capitain Frantz Ferdinand im Jahr 1572. besetzet hat/ vnd erstlich S. Anna genennet ward. An der Grentzen dieser Herrschafft seynd/die Bach Bunia, an la Ramada stossende / die Bach Piras,vnd dann Palamino,von einem Capitain / der darinnen ertruncken/also genandt/nachmals die deß Herrn Diego, die Syrten Buritaca,das Cap Aguia, von einem langen MeerFisch also genennnet/bey S. Martha/gegen dem Berge Bonda, vnd gegen Abend/der Fluß Gayra.

los Reyes. *la Ramada.* *Ocama.*

Cartagena.

Die Herr-vnd Landschafft Cartagena, so in dem Festen Lande ligt / am Strande deß Meers gegen Norden / erstrecket sich in der Länge vom Vffgang an biß zum Nidergäg/vom Fluß Madalena an/biß an dene/so man Darien nennet / Nord vnnd Sud/ 80. Meilen/vnnd eben also weit von dem Meer/biß an die Marcksteine deß newen Königreichs/wiewol viel sagen / daß es sich weiter erstrecke. Das Land ist voll Bergen vnd Hügeln/Thälē vnd holen Bäumen/sehr zu Feuchtigkeit vnd Regen geneyget. Die Saamfrüchte auß Hispanien/bringen keinen Samen / so hats kein Korn drinnen/noch Gold/denn nur an etlichen Orten. Aber man macht viel Hartz/wolriechendes Gummi/vnnd andere Säffte allda / die man auß den Bäumen herauß zeucht/vnd insonderheit eine grosse

Menge

Menge Drachenbluts / vnnd eine sonderliche Art wolriechenden vnd sehr kräfftigen Balsams.

Die Statt Carthagena, an dem Meer / 2. Meilen von dem Ecke Canoa, gegen Nidergang / am 10. Grad der Weite / 1460. Meilen von Toledo gelegen / hat mehr als 500. Bürger / vnd vnter jhnen mehr als 2000. Weiber. Der Gubernator / vnd die Rent vnd Schatzmeistere deß Königes / wie auch der Bischoff / dessen im Newen Königreich Caplan / halten sich allhier. Ferners so hats Dominicaner vnd Franciscaner Clöster. Sie ligt auff einer Ebenen / schier wie eine Insul / denn auff der Nordenseiten vmbfähet sie das Meer / vnd da ist das Vfer sehr dünne vnd gefährlich: Auff dero seiten zum Lande zu / hats einen Arm vom Meer / der sich in einen wüsten vnd stinckenden Sumpff oder Pful / welches der Pful zu Canapote ist / ergeust / mit welchen er auch wächst vnd fällt oder abnimbt. Vnd wenn man auß der Statt auffs Land hinauß will / muß man vber eine Brücke gehen / die gemacht ist wie eine auffgeworffene Strasse / vngefährlich 250. Schritt lang. Sie ist auff einen Sand gebawet / wol 2. Meß Ruthen tieff / hat auch süß Wasser. Es ist nicht ohne / daß die Lufft bißweilen vngesund ist / wegen deß obgemeldten Pfuhls / doch nicht also offt / noch auch also sehr arg / als auff der Grentzen von Nombre de Dios. Der Hafen ist der besten in India einer / in seinē Eingang läst sich eine Insul sehē / schier der Insul Escombrera bey Carthagena in Hispaniē gleich / doch ein wenig grösser: darumb denn die Statt Carthagena / die Insul aber Cadego genannt worden: Aber jetzunder heysset sie Carex / vnd hat in jhrer Länge in die zwey / vnnd in der Breyte eine halbe Meile / oder ein wenig mehr. Es hat kein Wasser drinnen / vnnd wohneten doch etwa Indianische Fischer alhie. Der erste / der Cartagena gesehen / ist Ruprecht von Bastidas gewesen / im Jahr 1502. vnnd im Jahr 1504. haben sich Iohann de la Cosa vnnd Ludvvig Guerra auffs Land hinauß gemacht / vnnd wider die Indianer zu streiten angefangen / welches ein stoltzes hochfärtiges vnnd kühnes Volck war / da beydes Männer vnd

Die Statt Carthagena.

ner vnd Weiber mit vergifften Pfeilen kriegeten. Darnach so kame Alphonsus Oieda mit Iohann de la Cosa / der in Gestalt eines obersten Stewrmannes / vnnd Americus Vesputius in Gestalt eines Schiffers / vnd etliche Jahr hernacher Gregorius Ferdinand von Obiedo gedachte seine Besatzung drein zu legen / welches er doch ins Werck zu richten nicht vermochte. Im Jahr 1532. kam Herr Peter von Heredia von Madrid bürtig / hinein / vnnd besatzte sie / vnd brachte einen guten Theil dieses Landes zu Ruhe / aber doch geschahe es mit grosser Mühe / vnnd durch Gedult vnnd List / darumb / daß die Leute in diesem Lande sehr kriegerisch oder streitbar waren. Ja es war ein Weib alhier / vngefährlich von 18. Jahren / so mit seinem Bogen acht Spanier erschoß / ehe man es zufangen vermocht.

S. Jacob von Tolu.

Die Statt S. Jacob von Tolu, 6. Meilen vom Meer / gegen SudOsten Cartagena, 12. Meile von derselben gelegen / dahin man denn zum Theil auff dem Meer / (denn man kan nicht gantz zu Lande) theils über Berge vnd Sümpffe kommen muß: ein gutes gesundes Lande / vnd hat gute Weyde / vnd ist ziemlich wol vnd gut zu bawen / auch Gärten drinn zu machen / ward durch Herrn Petern von Heredia besetzet.

Die Statt Maria.

Die Statt Maria / 32. Meilen von Cartagena, gegen Mittag gelegen / ward im Jahr 1534. auch von demselben besetzet.

Zum H. Creutz.

Die Statt zum H. Creutz von Mopox / 70. Meilen von Cartagena gelegen / zu Wasser / nemblich auff dem Meer / vnd von dem grossen Fluß Madalena / so fast im halben Weg abführet / ligt zwischen Sümpfen oder Pfühlen / ist derohalben vngesund / ward von Herrn Petern von Heredia Hauptleuten einem im Jar 1535. besetzet. Im Jahr 1509. besetzete der Bachelier Enciso (wie droben gesagt worden) in dieser Herrschafft S. Maria von Darien die alte / vnd vbergabe oder schlug in die Schantze die Statt S.

S. Sebastian.

Sebastian von Bonavista / welche der Hauptmann Alphonsus Oieda in eben demselben Jahr im MeerBug Vraba gebawet vnd besetzet hatte / Hernacher aber kam der Hauptmann Alphonsus von Heredia widerumb her / vnd zu Folge seines Bruders / Petern

von

von Heredia / deß Præsidenten / Gebott / vnd bawete sie widerumb auff einen kleinen Hügel / vngefähr eine halbe Meile vom Meer. Vnnd von S. Sebastian kam im Jahr 1537. der Licentiat Johan von Vadillo her / vnd als er viel Kriegsvolck bey sich hatte / ist er entlich mit grosser Mühe vnnd Arbeyt durch Berge vnnd Gesträuche in die Statt Antiochia / in der Herrschafft Popayan ligende / kommen / vnd dieser hat nun solche Kriegsleute / durch deren Hülffe er den Weg von dannen biß an die Statt la Plata, in der Landschafft de los Charcas, der auff die 1200. Meilen kompt / gemacht.

S. Sebastian.

La Barranca de Melambo, so da ein Hauß ist von Dovane in dem Gebiet Carthagena / 30. Meilen von jhr / an den grossen Wasser Fluß stossende / 20. Meile von Sant Marta / vnd 6. vom Meer / da man die Wahrē außlädet / so ins Newe Königreich kommen sollen / vnd von dannen das Wasser hinauff in kleinen Schifflein / so man Canoas nennet / geführet werden. Vnter Mopox / laufft die Bach Cauca in das grosse Wasser / oder in den grossen Fluß / entspringt auch zu Popayan.

la Barranca

Es hat auch noch weiter Monro Hermoso, das ist also viel gesagt / als / der schöne Felß / oder mit einem Wort / Schönfels / besser fort an gegen Nidergang vnnd Cartagena zu. Weiters das Ecke Zamba / vnnd das genante KatzenEcke / sampt den sieben Buchios / oder Viereckꝫeten Spitzen oder gevierdten Ecken / wie auch das Ecke Cinoa / 2. Meilen von Carthagena: denn das Ecke los Ycacos, an der Einfahrt in den Hafen / gerad gegen der Insel Carex herüber / vnd das Ecke de la Nao, das ist / das Schiff-Ecke genannt / im Festen Lande gelegen.

An der andern Einfahrt in den Hafen / so auch etwas schmahler oder enger ist / vnnd schier gegen Norden / ist eine kleine Insul / so man Sardina nennet: vnnd an der Grentzen Tolu / die Insulen Baru / sechs an jhrer Zahl: vñ an der Einfahrt des MeerBugs zu Vraba / die sechs Insulen Sant Bernhards / gegen dem Fluß

Zenu herüber: vnnd denn weiter fort am MeerBug die Insul/ Starcke oder Fest/vnd die Krumme.

Der Hafen von Zenu ligt von Carthagena 25. Meilen. Es ist ein grosser MeerBusen/vnnd hat eine gute vnnd gnugsam bequeme Einfahrt gegen Auffgang. Man macht viel Saltz alda: er hat aber seinen Nahmen von dem Volck von Zenu/ so am Strande des Wassers wohnete.

el Dorado.

Es haben viel Hauptleute zu vnterschiedlichen Mahlen sich beydes zu Wasser/als nemblich auff dem Meer/vnnd denn auch zu Lande gewaget/in die Landschafften del Dorado, so auch Estremadura heyssen/ vnnd durch Nachbaurschafft in das Gebiet deß Parlaments des Newen Königreichs gehören/zu kommen/ Haben aber doch bißhero den grossen Reichthumb/ so man vermeynet hatte/nicht gefunden. Diese Landschafften ligen jenseit des Wassers Sant Johan des Amazones/sonsten Orellana genannt/ welches etliche/die sich doch jrren/den grossen Fluß oder das grosse Wasser Maragnon seyn meynen/vnd disseits läst sich der Fluß Oronico/vnnd andere grosse Bäche sehen/vnd der MeerBug/ oder die Enge von Paria/ welches der Paß ist zwischen der Insul der H. Dreyfaltigkeit vnnd des Festen landes/sampt den Außgängen de la Sierpe, vnd del Drago, wie sie vom ersten Admiral genennet wurden/ damahls/ als er sich in grossen Nöhten stecken befande/ wegen des Streits vnd der schrecklichen Entgegenkunfft oder Zusammenstossung der süssen vnd bittern Wasser/welche jhme hiebevorn vnbekand war. Vnd alhie fängt die SeeFlut an sehr hoch oder tieff zu werden/ biß an die Enge des Magellanischen Meers/ vnd hält hernacher also seinen Strich langs dem Strande oder der Gegende Peru vnd New Hispanien.

Peru.

Die Landschafften von Peru (denn der Name/Peru/wird heu-

tiges

tiges Tages viel weitläufftiger genommen vnnd gebraucht / oder versteher man heutiges Tages viel mehr dardurch als von Anfang) halten in sich das gantze Reich der Ingasen / ja auch noch mehr: welches als es erobert ward / ward es in zwo Regierungen abgetheylet / nemblich in das / so Herr Frantz Pizara vnter Handen hatte / so man das Newe Castilien nennete / von Quito an / biß gen Cutzco / welches 60. Meilen vnter Chincha ligt: vnd denn in das / so Herr Diego von Almagro regieret / so man das newe Toledo nannte / von Chincha an / 200. Meilen zur Enge des Magellanischen Meers zu.

Diese Regierungen wurden abgetheylet vnnd von einander gescheyden / biß daß die Regierung zu los Reyes gestifftet / vñ die Reiche von Peru mit einem ViceRee oder Hispanischen Königlichen Statthalter versehen vnnd versorget wurden / Vnter welches Gebiet begrieffen werden der Hof Sant Frantzen von Quito / der von Lima oder de los Reyes, der de los Charcas, die Regierung zu Chila / die Länder der Enge / die Insulen Salomons gegen Nidergang / vñ durch das Nachbaurschafft Recht / die Landschafften deß Flusses la Plata, vnd denn was eygentlich vnd insonderheit vnter des ViceRee oder des Königlichen Statthalters Herrschafft vnd Gebiet oder Bezwang begrieffen ist.

Von Norden gegen Mittag erstrecket sich solche Herrschafft vber die 1000. Meilen / vnd hält in sich vom Auffgang biß zum Nidergang alles / was man vom Suder Meer an biß an das Meer gegen Norden erfunden vnd entdecket hat. Es ziehen sich die obengemeldte zwey grosse vnd hohe Gebirgen durch alle Landschafften der Königreiche Peru: das erste Gebirge / mit Namen Andes / so von Popayan angehet / ja / wie etliche sagen wöllen / vom Festẽ Lande vnd New Hispanien biß an die Enge des Magellanischẽ Meers: das andere / so auch etwas geringer ist / von der Statt Quito / biß gen Chile / langs dẽ Strande her / so vngefährlich 12. Meilen / ein wenig mehr oder weniger / vom Meer gelegen.

Die zwey grosse Berge der Indien gegen Mittage.

Durch diese zwey Gebirge giengen die zween Wege. Deren

Die zwo grossen Strassen von Peru.

der eine hiesse der Weg der Ingasen / durch die Andes von Pasto gen Chile ziehende / welches 900. Meilen seynd / da der Weg 25. Schuch breyt ist / vnnd von vier Meilen zu vier Meilen hats allemahl einen köstlichen vnd herlichen Baw / so sie Tambos nennen. Diß seynd aber Wirtshäuser gewesen / da nicht alleine der Vorraht an Speisen / sondern auch an Kleydung war / vnnd auff jeder halben Meilen Postläuffer / Schreiben zu vberschicken / vnd mündliche Bottschafften zuverrichten. Der andere Weg gieng vber die Ebene / dem Strande oder Vfer nach / 25. Schuch breyt zwischen zwoen Mawren / deren jede Stockwercks hoch / von Piura biß gen Chile / da die zwen Wege zusamen kommen.

Peru begreifft nit alle Indië / gegë Mittag gelegë.

Alhier ist aber wol zu mercken / das man durch Peru nicht alle gegen Suden gelegene Indien verstehet / sondern alleine / wie oben gemeldt / von S. Frantzen von Quito an / daß vnter der Equinoctial Lini / biß gen Chile / so ausserhalb deß Tropici oder Wend-Circuls ligt / so vngefährlich auff 600. Meilen in die Lenge / vnnd auff 50. in der Breyte kompt / wiewol es zu Chachupoyas zu mehr ist. Dieser gantz Bezirck aber theylet sich in 3. Theyl / nemblich in die Ebene / so da ist am Strande deß Meers / so nur 10. Meilen breyt / ja auch an etlichen Orten etwas schmähler ist: darnach so seynd die Berge vnd Thäle / so 20. Meilen haben mögen: vnd dann endlich die Andes / welches Berge vnd Wälde seynd / auch von vngefähr 20. Meilen. Vnnd ist wol zu mercken / das in einem also kleinen Bezirck von 50. Meilen / der gleich weit beydes von der Linien vnd vom Polo / doch vnter dessen eine solche grosse Vngleichheit vnd Vnderscheid ist / das es in deroselben einem Theyl schier allezeit an einander oder an einem Stücke regnet / vnnd im andern / nemlich in der Ebenen / schier nimmermehr / vnd im dritten / nemlich in deme / so mitten zwischen den andern beyden ligt / da die Berge seynd / daß es bißweilen drinnen regnet / bißweilen nicht / denn es hat seinen Sommer vnnd Winter alda wie in Spanien. Die

Vrsach

Vrsach aber/warumb es nit am Strande/vnd hergegen warumb es in Andes stets regnet/ist euch im Anfang dieser Historien gesagt worden.

Hieher gehöret die 10. Tafel.

Das siebenzehende Capitul.

Vom Gewalt der Regierung zu Sant Frantzen von Quito.

DAs Gebiet der Regierung zu Quito/so gegen Mittnacht an die zu Panama grentzet/am Meer Hafen zu Bonaventura/vnnd gegen Nord Osten/mit dem Newen Königreich/vnd gegen Suden/mit dero von Lima/hat an jrer Länge/nemblich an der Grentze gegen Suden/da es sich erstreckt vffs meyste vngefehr in die 200. Meilen. Vom Meer Hafen zu Bonaventura/so da ist am Meer Bugen Panama/oder S. Michel an/biß an den Hafen zu Payta/am Strande oder Vfer Peru: vñ von dannen an/biß an die hindersten Grentzen Popayan/vber zwerch widervmb mehr als 250. vnd hat seine Greutzen oder Gemarckungen gegen Auffgang/offen. Es hat drey Regierungen in sich/ohne was zur Hoffhaltung gehöret/als da seynd/Popayan, los Quixos, vnnd la Canela, vnd der von Iohan de Salinas, de los Pacamoros, vnd Quallongo, so in zwey Bistüme abgetheylet seynd.

Die Land- vnd Herrschafft Quito, so diese ist/so die Regierung vber sich hat/vnnd sie/als jhre Herrn/erkennet/erstrecket sich in die Länge in 80. Meilen/wenn man recht stracks an der Equinoctial Lini anhebet/zur andern Seiten zu: vnnd begreifft die Stättlein vnd Außschüsse der Castilianer/so euch beschrieben werden sollen. So viel die Lufft vnnd die Erde oder das Land betrifft/ob es schon gleich gerad vnd eben vnter der Equinoctial Lini ligt/So ists doch gewiß/das kein grosser Vnterscheyd zwischen jhr vnd Castilia

El Quito.

 ist.

ist. Es ist hell vnd heyter drinnen/vnd ist das Land mehr zur Kälte/ als zur Hitze geneygt: So hats auch einen solchen Ort/in welchem der Schnee ein gantzes Jahr liegen bleibt/ das er nicht zerschmältzet oder abgehet. Es regnet alda vom October biß in den Mertz/ welches sie jhren Winter nennen: in den andern Monaten erndet vnd dürret man das Graß/ welches/ wie kurtz es auch seye/ so gibt es doch dem Viehe sehr gute Nahrung. Es hat einen grossen Haufen Viehes allhie/ wie in Spanien/ item Korn vnd Gersten/ auch in etlichen Orten Gold. Es ist gar lustig drinnen zu leben. Denn was könte einer bessers wünschen/als daß einer sich nit alleine sanffter vnnd gelinder/ sondern auch guter vnnd gesunder Lufft zu erfrewen hätte? Im Winter seynd sie nit gequälet durch die grosse Kälte/noch im Sommer durch die vnmässige Hitze. Aber die Stätte der Spanier seynd diese:

Die Statt S. Frantz von Quito, von dannen Athavalpa der Peruanische Keyser/ bürtig gewesen/ 60. Meilen vom Meer ligende/ ligt vnter einem halben Grad der Höhe des poli antarctici, vnd vom Toletanischen Meridian 82 Grad weit/ die da auff einem grossen Circul die Weite machen von 1686. Meilen. Es hat in die 500. Bürger drinnen/ vnnd die Hofhaltung vnnd Cantzley/ Recht vnnd Gerechtigkeit zuverwalten/ denn die Regierung ligt dem Vice Re oder Königlichen Statthalter auff dem Halse. Ebener massen auch halten sich daselbsten die Rent- vnd Schatz Meister oder Zöllner deß Königes/ vñ die Domkirche dieses Bistumbs/ dessen Bischoff deß Ertz Bischoffs von los Reyes Caplan ist. So hats drey Clöster allhier/ eins Sant Dominici, das ander S. Francisci, vnd das dritte/ zu vnserer L. Frawen Gnade/ vnd in seinem Gebiet/ 87. Marck Flecken mit Indianern besetzet. Vorzeiten stunden auff der Stellen/ da anjetzo die Statt gebawet ist/ grosse Losamenter/ so der König Topayuga hatte bawen/ hernachmahls auch Guynacapa/ sein Sohn/ stattlicher zurichten vnd mit reichen Einkommen versehen lassen/ welche Quito hiessen/ welchen Nahmen die Statt behalten. Sie ward durch Capitain Sebastian

von

von Balalcazar/etwa Herrn Frantzen Pizarren Diener und Soldaten/ einen guten redlichen Kerlen/ und der dem Könige trew und hold gewesen/ besetzet/ und solches auß Befelch deß Präsidenten Diego von Almagro/ der jhne damahls/ als er die streitige Frage/ so sich zwischen jhme und Herrn Petro von Alvarado hielte/ erörtert/ und den Streit außgeführet hatte/ zum Gubernator uber diß Land machte.

Riobamba/ ligt in der Landschafft der Purvaen/ so an der Lufft/ dem Gekräut/ Blumen unnd andern Dingen Castilien sehr gleich ist. Es ist ein Marck-Flecken/ in welchem fast nur Hirten wohnen/ ligt ungefähr 25. Meilen von S. Frantzen von Quito, gegen Sud-Osten/ an der Strassen nach los Reyes, unnd hat ungefährlich 40000. Stück Viehes/ mehrertheyls Schafe. Die Ingasen pflegten allhie ein Königliche Wohnnng zuhaben/ Auch hat der Hauptmann Belalcazar die Indianer mit einem sehr grossen/ schweren/ unnd harten Streit alhie nidergeleget. Alhie haben auch die Herren Diego von Almagro/ unnd Peter von Alvarado jhren Streit außgeführet. Alhier ward auch die Statt Quito erstlich gegründet.

Die Statt Cuenca, welche der Marschalck von Cannete/ als er ViceRe oder Königlicher Statthalter zu Peru war/ bauwen liesse/ heyst auch Bamba/ 51. Meilen von Quito/ ligende gegen Suden/ wird durch einen Corregidor, das ist/ einen Richter oder Schultheyssen/ den der ViceRe dahin setzet/ regieret oder verwaltet. *Cuenca.*

Es hat ein Prediger und Barfüsser Closter allhie/ und sehr reiche Goldzehen in seinem Gebiet/ auch etliche Silber/ wie auch Queck-Silber/ item Kupffer/ Eisen/ und Schwefel-Steyns Gänge.

Die Statt Loxa, sonsten la Zarza genennet/ 80. Meilen von der Statt Quito gegen Mittag/ und 30. von Cuenca, wird auch durch einen vom ViceRe angesetzten Corregidor oder Schultheyssen verwaltet. Es hat auch allhier Dominicaner unnd Franciscaner Clöster/ Sie ligt an der Strassen/ wenn man von Cusco gen *Loxa.*

co gen Quito gehen will/in dem schönen Thal Cuxibamba, zwischen zweyen Wassern oder Bächen. Im Jahr 1546. bawete sie der Capitain Antonius von Marcadillo/ die Landleute zu bezähmen / welche gleichsamb zu rück gewandt vnd abgefallen waren.

Zamora.

Die Statt Zamora/sonsten de los Alcaydos, 90. Meilen von Quito, gegen SudOsten ziehende / jenseit der Bergen Andes, wird durch einen Corregidor oder Schultheyssen in des ViceRe Nahmen verwaltet / hat ein Closter mit MinorBrüdern. Sie bringt kein Korn /wegen der grossen Regen. Aber es hat viel fürtreffliche Goldzehen / da man Körner oder Stücke Golds findet/ die 4. lb. vnnd drüber wiegen. Der Hauptmann Mercadillo besetzte sie im Jahr 1549. mit Verwilligung vnd Gutheyssen des Capitains Benavente. Sie ligt aber 20. Meilen von Loxa/vber dem Berge/der die Bäche des Meers gegen Suden von denen des Meers gegen Norden schreydet vndabsondert. Die Indianer nennen jhne Zamora, vnd die Gegende hiesse Peroauca, welches heysset/Indianische Kriegsleute. Man bringet eine grosse Menge Goldes hierauß/ also daß man jrer Mayestet/Körner von zwölff Pfunden geliefert hat. Ferners / so hat es auch SaltzBrunnen allhie.

Iaen.

Die Statt Iaen, 55. Meilen von Loxa, vnnd 30. von los Chachapoyas, ward im Jahr 1549. vom Capitain Diego Palomino, in den Landschafften Chuquimayo, vnd insonderheit in der Landschafft Chacaynga gebawet. Die Statt S. Michel von Piura, im Lande Chila, 120. Meilen von Quito, gegen SudOsten/ vnd 25. vom MeerHafen von Payta, allda sich das Gebiet dieser Regierung endet/wird durch einen Corregidor verwaltet / welchen der ViceRe darsetzet: vnd hat es ein Closter allhie/ zu vnserer Frawen Gnade. Vnd ob es wol schier ein Wunderzeichen ist/ wenn es alhier regnet / So wird doch die Erde also feucht / daß sie Korn/ Maytz/ vnnd allerhand Samen vnd Früchte von Spanien herfür bringet.

S. Michel von Piura.

In dieser Statt Bezirck ist der Hafen Payta/ im 5. Grad des Pol.

Poli antarctici. Der Hafen ist schön / groß / vnnd gut oder bequem / in welchem die Schiffe / so von Guatemala gen Peru fahren / anländē. Die obgedachte Statt ward im Jahr 1531. vom Marschalck Frantzen Pizaren erbawet / vnd war sie die erste / die in diesen Landen Gott dem Herren / vnnd der H. Mutter / der Römischen Kirchen zu Ehren erbawet worden.

Die gantze Landschafft vnnd die Gegende der Thäle Piura ist trucken / vnnd die freye Landstrasse der Ingasen gehet durch diese Thäle Piura / zwischen sehr lustigen Büschen vnd Baumgärten hin / vnd in dem fürnembsten Thal hats zwo oder drey Bäche / die zusamen lauffen. Die Statt ward erstlich in Tacogazala gebawet / welchen Ort sie doch in die Schantz geschlagen vnnd vbergeben haben / darumb daß er vngesund. Nun aber ligt sie mitten zwischen zweyen Thälen / vnangesehen die Lufft / wegen der grossen Winden / des Staubs im Sommer / vnd der grossen Netze oder Feuchtigkeit im Winter / zu mancherley Kranckheyten / vnd fürnemblich Gebresten der Augen / sehr geneyget ist.

Die Statt S. Jacob von Guayaquil / oder la Culata 60. Meil von Quito, gegen SüdOsten / vnnd 15. vom Meer / wirdt durch einen Richter verwaltet / den der ViceRe dahin setzet. Der Hauptmann Belalcazar bawete sie erstlich / vnnd als die Indianer abgefallen waren / vnnd eine grosse Anzahl Spanier getödtet hatten / da machte sich Frantz Bellana im Jahr 1537. widerumb hinein / sie zum andern mahl zu besetzen. Es ist ein lustiges / fruchtbares vnnd vberflüssiges / das ist / reiches Land / darinnen man eine grosse Menge Honigs an den BaumGewächsen findet. Man hälts darfür / das das Bachwasser daselbsten / so nächst dabey hinlaufft / gleichsamb gerad vnter der Lini / sehr gut vnd gesundt wider die Pocken oder Frantzosen / vnd derselben gleichen Zufällen / wegen der Menge der Salsaparillen Wurtzel / im selben Wasser / Also daß viel Menschen sich / jhre Gesundheit widerumb zu vberkommen / dahin begeben.

Guayaquil.

N. B.

Es ist zwar dasselbige Wasser der grössesten keines / wie ins ge-

Die Bäche/so ins Meer gegẽ Norden lauffen/ seynd grösser den die andern.

meyn alle die jenige/ so ins Meer gegen Suden hinein lauffen/ geringer oder kleyner seynd/ als die jenigen/ so sich ins Meer von Norden fügen: denn sie seynd näher am Meer gelegen/ vnd haben darumb einen viel schnelleren vnd stärckeren Lauff/ die weil sie von den hohen Bergen herab fallen.

Wie man vber die Bäche Peru komme.

Die Indianer gebrauchen mancherley Inventionen vnnd Fünde/ vber dieselbe zu kommen: An etlichen Orten haben sie dicke Schiff Seyle/ mit einem Korb/ in welchen sich der setzet/ der hinüber wil/ vnd ziehen sie jhne also hinüber. An einem andern Ort befindet sich der Indianer zu Pferd/ der läst den Wandersmann hinder jhne auff das Pferd sitzen/ damit er jhne hinvber auff das andere Vfer bringe. Die andern haben ein grosses Floß von Kürbissen oder Coloquinten/ daruff dann die Leute sich begeben/ vnd die Wahren legen/ vnd jene (die Indianischẽ Fergen) mit Seylern daran angebunden/ schwimmen vnnd ziehen sie also/ wie die Ziehe-Pferde. Auch tausent andere Practiquen haben sie/ damit sie vber die Wasser kommen. Der Hafen dieser Statt ist nahe bey derselben gelegen/ Denn der Eingang des Flusses ist breyt/ also daß die Wahren da hinein fahren/ vnd denn zu Lande gen Quito verführet vnd gebracht werden. Im Jahr 1568. hat der Hautmann Günter/ in dem Thal Vili die Statt Castro besetzet/ als Lope Garcia von Castro vber die Königreiche Peru Gubernator war. Nun ligt aber Vili in der Gegende Bumngando, Imdinono, vnd Gualapa/ so man das Smaragden Land nennet. Es zohe aber der obgemeldte Günther von Gayaquil auß/ diese Länder zu erfinden/ wie er sie dann auch erfunden von Passao an/ biß an den WasserFluß S. Johann/ so in das Suder Meer hinein läufft.

Castro.

Puerto vieio.

Die Statt Puerto vieio (heist auff Teutsch also viel/ als zum alten Hafen) vngefährlich 80. Meilen von S. Frantzen von Quito/ gegen Nidergang/ doch nicht in gerader Lini/ vnnd 50. von S. Jacob von Guayaquil, so am Wege ligt/ wenn man von Quito auff Puerto vieio zu will. In jhrem Bezirck oder Gebiet ist der erste Hafen/ des Landes Peru; so man Passao nennet/ an welchem

vnd

vnnd der S. Jacobs Bach das Gebiet deß Marschalcks Frantzen Pizarren angienge. Viel glauben / daß diese Länder / so vnter dem ersten Grad der Höhe ligen / darumb / dieweil sie also nahe bey der Equinoctial Lini ligen / vngesund seyen: Aber ich sage euch vor gewiß / daß an den mehrern Oertern bey der Equinoctial Lini / die Lufft sehr gesund / vnd das Land an allem / was die Noth erfordert / überflüssig reich ist / deme / so die Alten vns in Schrifften hinderlassen haben / zu wider. Aber die Leute werden nicht alt / vnnd wachsen jnen auff der Stirn / Nasen / vnd anderstwo rote Wartzen / welches ein böser Zufall / vnd sehr heßlich zusehen ist. In eben demselben Gebiet ligt auch die Statt Marta / von dannen man auß dem Erdreich grossen Reichthumb herfür bracht hat: vnd glaubet man festiglich / daß es allhie die Smaragden Grube hat / da die allerbesten Smaragden / so in gantz India gefunden werden / die sich in dē Steinē zeugen / wie der Crystall / vnnd thun ersten Anfangs wie ein Marmorstein / der sich allgemach vnd halb weiß halb grün zeitigende / seine Vollkommenheit erreichet.

Wie die Smaragdē wachsen.

Der Capitain Frantz Pacheco hat auß Befelch Herrn Diego von Almagro im Jahr Christi 1535. diese Statt besetzet. Es gibt sehr viel Kriegsleute allhie / vnnd ein Closter zu vnserer Frawen Gnade / vnd zugleich auch etliche Anzeigungen vnd Wahrzeichen Goldes: Aber das Korn wächst nicht allhie / darumb daß es vom Octobr an stetigs regnet.

Am Strande dieser Herrschafft seynd die folgende Häfen / Insulen vnd Ecken. Das See von Sardinas, vor dem Meer Bug von S. Jacob / so vngefährlich 15. Meilen vom Ecke Manglares gegen Suden gelegen: Darnach das von S. Matthes: weiter / das Cap S. Francisci, vnd denn los Quiximies, welches vier Wasser Flüsse seynd vor Portete, allda die Moren / so auß einem Schiffbruch erhalten worden / sich zu den Indianern gethan / vnnd einen Flecken daselbsten gebawet haben. Folget Passao, so ein Ecke oder Meer Hafen der Indianer ist / da man sagt / daß man die Equinoctial Lini vberfähret / der ligt nun nicht weit von den Bergen Quea-

Die Häfen vnd Ecken dieses Gebiets.

que, vnd der Meer Hafen von Cara/so vor Puerto vieio ligt/vnter dem ersten Grad jenseit der Equinoctial Lini: vnd fünff Meilen von dannen das Cap von S. Laurentz/bey welchem die Insul Plata ligt/vnd ferners hinauß die Hafen zu Callo vnd Calango: vnnd dann das Ecke S. Helena/vnter dem andern Gradt/ gleich wie die Bach zu Tumbetz vnter dem vierdten / bey welchem sich die Innsul la Puna sehen lässet/vnd die von S. Clara weiter ins Meer hinein. Vnd vber 15. Meilen von Tumbetz/gegen Suden / läst sich sehen Cabo blanco, vnd die gantz am Ecke ligt/Parina: vnd gegen Suden/die Insul Lobos, vff vier Meilen von obgemeldtem Hafen zu Payta: ferners la Silla/vor dem Ecke del Aguia, oder von dem Aal/vnd der Meer Hafen zu Tangora.

Die Risen auß dem Ecke S. Helena. *NB.*

Die Landleute sagen/ daß vor alten Zeiten grosse Leute vber Meer auff Flossen daher kommen seynd / welche mit jhren Vnter-Schenckeln/vom Fuß an biß ans Knye die gewöhnliche Manns-länge noch vbertroffen haben/vnnd daß dieselben sehr tieffe Brunnen in die Felsen eingegraben haben / mit frischem süssem Wasser/ bey dem Ecke S. Helena/so man denn noch heutiges Tages sihet/ welches ein Wunder ist: vnd demnach sie sich grewlichē vnd schrecklichen Lastern ergeben/seye das Fewer vom Himmel gefallen/vnnd habe sie alle gefressen vnd verzehret. Vnd finden sich noch an jetzo vberauß grosse Menschenbeine in diesen Orten/vnnd Stücke von Kinbacken so 14. Vntzen wegen/wie auch gleicher Weise in New-Hispanien/im Gebiet Tlascala. Weiters bey eben demselben Ecke S. Helena/seynd Tär-Quellen/ welche also lauter ist / daß man also bald damit die Schiffe verpichen möchte / vnd ist sehr heyß / alldieweil es sich von seinen Mineralien abscheydet.

Das

Das achtzehende Capitul.

Von Popayan, los Quixos, vnd la Canela, Pacamoros, vnd Gualſongo, allda die Regierung zu Quito ſich helt.

Popayan.

DAs Gebiet Popayan / ſo ſich vom Mittag gegen Mitternacht in die 120. Meilen weit erſtrecket / als nemblich von den Marckſteinen der Landſchafft Quito / vnter der Equinoctial Lini / biß an die von Carthagena gegen Norden / vnnd 100. Meilen von den Grentzen deß newen Königreichs gegen Auffgang biß an das Meer vom Suden / vnd da hat es etliche mit Spaniern beſetzte Stätte vnd Oerter / welche zum Theil in der Regierung zu Quito / vnnd zum Theil in deren deß Newen Königreichs Gebiet gehören: ein Land / ſo faſt in Gemein ſehr rauh vnd ſteineecht iſt / vnd da es gern vnd ſehr regnet: welches dann auch die Vrſach iſt / daß man wenig Maytz / vnnd viel weniger Korns / vnnd wenig Viehes drinnen findet: Aber an Gold Gruben iſt es reich. Nun dieſes ſeynd ſeine Stätte:

Die Statt Popayan.

Die Statt Popayan / ligt vnter dem 2½. Grad diſſeits der Linien / vnnd 78½. der Länge von Toledo / die 1580. Meilen machen. Allhie hat des Gubernators Leutenampt ſeine Reſidentz: So hat es auch ein Domſtifft allhier / vnnd ein Cloſter zu vnſerer Frawen Gnade. Die Statt ward durch den Ober Hauptmann Sebaſtian von Belalcazar im Jahr 1537. beſetzet. Die Leute dieſes Lãdes ſeynd viel anderſt beſchaffẽ / als die von Peru / vñ iſt ein groſſer vnterſcheid zwiſchen jhnen: Denn die von Peru ſeynd viel ehrbarer / vnnd beſſer erzogen / führten auch einen beſſer Bürgerlichen Wandel: Aber dieſes Landes Jnwohnere waren zerſtrewet / vnnd in kleine Häufflein zertheilet / gleich wie Das Land wurde von des Caziquen oder Fürſten / der Herr darüber war / Namen / Popayan genennet. Gegen Nidergang / gehet es biß ans Vfer deß Meers / vnd

endet sich daselbsten: Ferners/ vberauß hohe Berge/ die zum Auffgang zu ziehen/ vnd von der andern seitē/ durch die hohe Berge Andes genant: vnd von jhren beyden seiten entspringen viel Flüsse/ vnd vnter andern der Fluß la Madalena, der sich in das Meer gegē Norden ergeust. In diesem Lande befinden sich etliche Gegenden/ die frisch vnd gesund/ vnd andere/ so hitzig vnd vngesund seynd.

Cali.

Die Statt Cali ligt vnter dem vierdten Grad / 22. Meil von Popayan, vnd 28. vom Meer von Suden / ward im Jahr 1537. durch Capitain Michel Mugnoz besetzet: aber anfänglich war sie durch Sebastian Belalcazar in der Landschafft los Gorrones gebawet gewesen. Sie ligt in einem ebenen/ aber doch heissen Thal/ bey einem Berge. Es wohnet allda der Gubernator vnd die Schatz- oder Rentmeistere deß Königes / so hats auch eine Gießhütte/ wie auch ein Closter zu vnserer Frawen Gnade / vnnd ein Augustiner Closter allda. In jhrem Gebiet ist der Hafen Bonaventure / (das ist also viel gesagt / als guter Abenthewer) vnter dem $3\frac{1}{2}$. Grad der Höhe/ vnd wohnen allda etliche Leute/ die Wahren zu empfangen/ vnd an jhre Oerter zu schicken. Die Indianere von Cali seynd feine bescheydene Leute/ vnd gute Christen/ jhr voriger Herr hiesse Lusiper.

S. Fe von Antiochia.

Die Statt Santa Fe von Antioquia, an der Bache Cauca/ vber die 100. Meil von Popayan gegen Nord Osten / im Gebiet der Hofhaltung oder Regierung deß Newen Königreichs / aber in deß Bisthumbs Popayan / hat viel Goldzehen / bey dem Hügel Buritaca/ welcher verrufft oder berühmt ist/ wegen des vielen Goldes/ so man in seiner Gegende gefunden/ diese Statt / sage ich / ligt auff einer Ebenen. Die Landleute seynd feine Leute/ schönes Leibs/ vnd an der Farben/ weiß: Der Himmel ist also beschaffen / daß sie deß Nachts an der Lufft oder vnter dem freyen Himmel ligen/ vnnd schadet jhnen die heytere Lufft nichts. Man zeucht genug Viehes allhier/ vnd bringet die Erde Früchten / vnnd die Wasser ziemlich viel Fisch. Diese gemeldte Statt ward im Jahr 1541 durch Capitain Caspar de Rodas auß Befelch deß grossen oder Ober Hauptmanns Belalcazars erbawet.

Die

Die Statt Caramanta, 60. oder 70. Meil von Popayan gegē NordOsten/bey dem grossen Fluß Cauca, so auch in deß newen Königreichs Parlement/aber in die Regierung vnd Bistumb Popayan gehöret/überauß fruchtbar an Maytz/vnd anderm Samē/außgenommen Korn/hat auch wenig Viehes Herden/außgenommē Schweine/Vnd ob schon diese Statt 50. Meilen von Antiochia ligt/so kan man doch auff dem Wasser in 5. oder 6. Stunden dahin kommen/also streng gehet er.

Caramanta.

Die Statt S. Iacob von Arma/bey welcher viel Goldzehen seynd/50. Meilen von Popayan gegen NordOsten gelegen/gehört in das Gebiet deß newen Königreichs/aber in die Regierung vnnd Bisthumb Popayan/In jr findet man kein Korn/noch anders/so man in Spanien säet/aber überflüssig viel Landfrüchte. Sie ward 16. Meil von Ancerma vom Ober Hauptmann Belalcazar besetzt/der den Marschalck Georgen Robiado enthaupten ließ. Die Leute dieser Orten seynd gar grawsam/daß die Todten gemeiniglich keine andere Begräbnuß haben/als den Bauch oder das Eingewerde der Lebendigen. Man hat gesehen/daß der Mann sein Weib/der Bruder seine Schwester/der Vatter seinen Sohn gefressen haben. Wenn sie etwan einen Gefangenen gemästet haben/so gehen sie her/vnnd an dem Tage/an welchen sie jhne fressen wöllen/ziehen sie jhne auß dem Gefängnuß/vnnd schweben in allen Frewden/mit gantz leichtem Muth vnd heller Stimme singende: Endlich gabe denn der Herr jhrer einem Befelch/dem gemästeten Gefangenen alle Gliedmassen abzuschneiden oder abzuhawen/welche sie also gantz rohe/vnnd schier noch lebendig gefressen haben. Seithero Arma besetzet gewesen/haben sie mehr als 8000. Indianer vnnd etliche Spanier gefressen/welche solcher elenden Marter nicht haben entgehen können.

S. Jacob von Arma.

Vnmenschliche Grawsambkeit der Indianer zu Arma.

NB.

Die Statt S. Anna von Ancerna/50. Meil von Popayan gegen NordOsten/an der Bach Cauca/vnter die Regierung vnnd Bistum̃ Popayā gehörig/aber vnter die Cantzley oder dz Parlamēt

S. Anna von Ancerma.

deß

des neuwen Königreichs gehörig / ist dem Donnerwetter fast sehr vnterworffen/welches jhr auch sehr gefähr ist. Allhie wächst kein Korn/so hats auch keine Herde einiges Viehes. Ward durch Capitain Georgen Robledo auß Befelch Laurentzen von Aldana gebawet. Diß seynd auch Menschenfresser/ vnnd gehen gantz nacket/ vnd haben keine Götzen/auch durchauß keinen Gottesdienst. Die Lufft ist heiß/vnd gibt viel Blitzen vnnd Donnerwetter / die Erde bringet an etlichen Orten Gold.

Cartago.

Die Statt Carthago / 25. Meil von Popayan schier gegen NordOsten gelegen/ob sie schon in das Gebiet vnd Bistumb Popayan gehöret / so ist sie doch der Regierung oder dem Parlement deß newen Königreichs vnterworffen. Es gibt allhie kein Korn / so wachsen auch allhie keine Samen/wie in Castilia. Es ist ein temperirtes oder mittelmässiges gesundes Land/darinnen es offt vnnd sehr regnet/bringende auch ein wenig Goldes. Was das Viehe anlanget/ hat es nichts denn etwas an Kühen vnnd Pferden / außgenommen in den Bergen/allda sich viel Löwen / Tigerthiere / Bären/Gembsen vnnd wilde Schweine halten. Es hat ein Barfüsser Closter drinnen/vnd ward diese Statt durch Hauptmann Georgen Robledo besetzet / der sie Carthago nennen ließ/ darumb das alle die/so er da hinein brachte/auß Cartagena bürtig waren. ¶ Die Statt Timana, 40. Meil von Popayan/ gegen SudOsten / bey 60. von Santa Fe von Brogota; vnnd 30. von den Landschafften Dorado. Alhier helt sich deß Gubernators Leutenät/deme auch S. Sebastian de la Plata anbefohlen ist. Die Indianere in dieser Gegende nemmen täglich ab/wegen jhrer vnmenschlichen Vnfreundlichkeit vnnd Grawsambkeit. Denn sie in vielen Oertern offentliche Schrannen oder Metzigen haben / in welchen sie lauter gefangene Menschen schlachten vnd außhawen. Die Statt ligt am Anfang des Thals Neyva/einem sehr heissen Ort/bey den Indianern / die Paezes vnd Paxaos genennet werden/die auch Cariben seynd. Ich hatte vergessen zu sagen/daß es ein Berglein hat nicht fern von der Statt/da man den Magnetenstein gräbet. ¶ Die Statt Guadalaiara

Timana.

N B. Vnmenschliche Vnfreundlichkeit dieser Indianer.

Wo die Magnetēsteine gefunden werden.

laiara von Buga, 15. Meil von Popayan gegen Nord Osten/vnter die Regierung zu Quito / vnnd was das Geistliche betrifft/vnter das Bißthumb Popayan gehörig. ¶ Die Statt S. Sebastian von Argent (auff Spanisch/de la Plata) an den Marckſteinen dieses Gebiets/35. Meil von Popayan/vnd 30. von Santa Fe gegen Sud Osten/vnd vnter das Gebiet Popayan gehörig / Es hat viel Silberzehen allhier/vnnd in seiner Gegende/ 24. Regimenten oder Dörfer / vnnd ligt 3. Meilen vom Hafen Orda/ bey dem grossen Wasser Madalena/in welches die jenigen/so von Cartagena kommen/sich fügen vnd hinein lauffen. Es ligt an dem Fluß Guali/ auff einer Ebenen/deren die Erdbeben gar gefähr vnd gemein sind/ vnd im Winter eher warm/als kalt ist. Das Geschlecht der Indianer dieses Landes nimpt schrecklich sehr ab/darumb / daß die Cariben/so man del Rincon nennet (das ist also viel gesagt / als/vom Ecke) sie fressen/vnd halten jhre offentliche Fleisch Schrannen oder Metzigen mit jhnen / also daß darfür nichts helffen mag. Diese Statt ward durch Hauptmann Belalcazar besetzet.

Buga.

S. Sebastian von Argent

Die Statt Almaguer, 20. Meil von Popayan gegen Sud-Osten/fruchtbar an Getreyde/Maytz/ vnd andern Samen/Viehe Herden/ ja auch Goldt. Der Hauptmann Alphonsus von Fuenmayor besetzte sie/auß Befelch Brizegno, des Gubernators vnd Richters zu Popayan. Sie ligt auff einem Hügel/der auff der Ebenen ist. Der Lufft ist frisch oder etwas kühl/vnd gehen die Leute in Baumwöllinen Kleydern herein.

Almaguer.

S. Iohann von Truxillo, sonsten Y sance genennet/ 30. Meil von Popayan/gegen Sud Osten.

Truxillo.

Die Statt Madrigal, so sonsten Clapandica heisset / 15. Meilen von Popayan gelegen / gegen Suden ziehende / ein sehr rauhes Land/in deme weder Korn wächst / noch Viehe Herden erzeucht/wiewol man in jhrem Gebiet järlichs zweymal das Maytz einsamblet. Mit grosser Mühe köndte man diese Indianer / wegen dessen/daß jhr Land also rauhe ist / zur Ruhe bringen. In dieser Statt aber / vnnd zu Almaguer, wie auch zu Agrega, hat es

Madrigal.

Agreda. GoldGruben. Agreda/ so man auch Malagua nennet/ligt 45 Meilen von Popayan/gegen SudOsten.

S. Iuan de Pasto. Die Statt S. Johann auff den Awen / von den schönen Wiesen/so darumb ligen/also genannt/ligt 50. Meilen von Popayan/schier gegen SudOsten/vnd gleicher massen 50. von Quito/ schier gegen NordOsten / vnter dem ersten Grad der Linien/ vnnd gehöret in die Pflege Quito/Vñ was das Erdreich belanget/ist es fruchtbar an Maytz vnd andern Victualien / sampt Goldgruben/ vnd einer guten gesunden Lufft/vnd in jhrer Gegende 24000. Indianer/ehrliche Leute/die keine Cariben seynd/ ob sie gleich von Angesicht vngestalt vnd heßlich/wüst vnd einfältig seynd. In der Zeit jhrer Heydenschafft hatten sie keine Götzen / vnnd glaubeten / daß man auß diesem Leben in einen viel lustigern Ort käme. Zwischen Pasto vnd Popayan laufft das Wasser Caliente hin/so sehr süsses vnd liebliches Wasser hat / vnnd über dem Wasser drüben ist der Berge/auff welchen Gonsal Pizanre sich machte/ als er dem ViceRe Blasco Numez Vela nachzoge:vnd der König Guayanacapa eylete zu dem Wasser Angasmayo,das in dieser Landschafft ist. Machet jr euch vber das Wasser hinüber/so hats deren Berge einē/ welche die Spaniere Volcanes nennen/ der alle Tage schrecklich rauchet/vnnd von Alters (wie die Indianere erzehlen)zersprange. Die Philosophen/wenn sie/wo diese stetswehrende Flammen vnd Rauchdämpfe herkommen/sprechen sie/ daß/ gleich wie es etliche Oerter vnter der Erden hat/die da die Krafft haben/die Materi der Dämpfen an sich zu ziehen/vnd solche in Wasser zu verkehren/ dahero denn die stetige Quellen vnd Bronnen entspringen vnnd herkommen: Also habe es auch etliche Oerter/welche die truckene vnnd hitzige Dämpfe an sich ziehen/welche nachmahls sich in Flammen vnd Rauchdämpfe verwandeln/vnd daß sie durch jren Gewalt also bald dicke Materi schiessen vnd außwerffen/welche sich in Aschē oder in Steine verwandeln. Damit wir aber widerumb auff vnsere Rede kommen/so hats zu S. Iohann de Pastos Dominicaner vnd Franciscaner Clöster/wie auch zu vnserer Frawen Gnade. Es ist

Volcanes, was das seyen / vnd woher sie kommen.

ein

ein kaltes doch nichts desto weniger an Victualien/wie auch an vnderschiedlichen Gattungen Zuckers/vnd dieses wie auch deß Castilianer Landesfrüchtē fruchtbares oder reiches Land. Als der Hauptmann Laurentz von Aldana diese Statt besetzte/ welches im Jahr 1539 geschehen/ ließ er sie Villaviciosa de Pasto (das ist also viel gesagt/als/eine lustige Statt wegen der Wiesen vnd Weyden/nennen. Sie ligt 40. Meilen vom Meer/zur Insul Gorgona zu.

Jetziger Zeit seynd die Stätte Antiochia vnnd New Statt/ im Thal News/20. Meilen von Timana gelegen / öde worden / oder haben zum wenigsten sehr abgenommen / vnnd solches wegen der Grawsambkeit der Indianer/Paezen vnnd Pixaen genannt / wie auch der Manipen/auß dem Thal Saldama / vnd die Statt S. Vincent/der Paezen / 60. Meil von S. Johann de los Lanos, an den Grentzen Popayan/von Domingo Losano erbawet / vnd die Statt los Angeles, 22. Meilen von Tocayma / vnnd 9. von Neyva gelegen.

Antiochia. Neyva. S. Vincentz. los Angelos.

An der Grentze dieser Landschafft/am Suder Meer / hinder dem Cap Corrientes/vnter dem 5. Grad disseits der Linien gelegen/ folget der Fluß Salinas/zwischen obgemeldtē Cap/ vnd der Insul Palmas/so vnter dem 4½. Grad ligt: vnd von dannē biß zur Insul Gorgona/noch viel Flüsse/so das Land sehr sümpfig machen/ vnd vnter andern der von S. Johan/ an dessen Außlauff ligt die Insul Gorgana/die in jhrem Vmbkreyß 2. Meilē habē kan/alda der Herr Frantz Pizarre selb dreyzehende von seinem Volck verlassen ward. Darnach die Flüsse S. Lucar vnd Nicard/ vor dem Fluß Zedros/ der vnter dem 2. Grad der Equinoctial Lini ligt / wie auch die Hanen Insul (auff Spanisch del Gallo) vnnd denn der Hafen zum Creutz/vnd das Ecke Manglares, alda die Grētze Quito angehet.

Die Wasser/ Cap oder Vorgebirge/vñ Ecken dies es Gebiets

Man weiß nit viel sonderliches von dem Gebiet de los Quixos vnd la Canela, denn nur wie es gelegen/so da ist vom Auffgang von Quito/vnnd vom Mittag/zu dem Gebiet lan de Salinas zu. Es hat allhie drey Außschüsse Spanischē Volcks/ mit einem Gubernator/den der Vice Re von Peru dahin setzet/wz aber die Geistliche

los Quixos/ vnd la Canela.

Policey betrifft/so ist sie vnter dem Bischoff von Quito. Es ist eine rauhe vnd bergichte Gegende/ohne Korn/wenig oder kein Maytz bringende/mit Bäumē/die dem Zimmetbaum ähnlich seynd. Das erste Stättlein heist Baeza/18. Meilen von S. Frantzē von Quito/schier gegen Sudosten/da der Gubernator sitzt. Die Statt Archidona, 20. Meilen jenseit Baeza. Die Statt Avila, gegen Norden Archidona.

Das Gebiet vnd die Landschafft Pacamoros vnnd Guallongo, oder Johann von Salinas/erstrecket sich (nach den Marcksteinen / so jhme gesetzet seynd / wenn man 20. Meilen jenseits Zamora, welches ist in den Reihen der Bergen Andes genannt / anfängt) in die 100. Meil gegen Morgen / vnnd ebener massen in die 100. von Mittnacht gegē Mittag. Es ist ein gutes Land/gut zum Korn/vnd andern Samen/wie auch Viehe Herdē/reich an Goldgruben/ in welchem sehr grosse vnd dicke Körner gefunden werden. Es hat vier mit Castilianern besetzte Stätte darinnen / welche der Capitain Iohann von Salinas besetzet hat. Die Statt Vallodolid, vnter dem siebenden Grad der Höhe/20. Meil von Loxa, gegen SudOsten / jenseit der Bergen Peru : Die Statt Loyola oder Combinania, 16. Meilen von Valladolid gegen Morgen gelegē: Die Statt S. Jacob von den Bergen / 50. Meilen von Loyola, schier gegen Morgen oder Auffgang / vnnd in seiner Gegende viel Golds vnd herzlich Metall. Was aber das Gold anlanget / ist es schon vnvonnöthen/daß man es lobe / dieweil jederman solches nur allzu hoch achtet. Jch will euch nur sagen/ daß man es in diesen Indien auß seinen Gängen auff dreyerley Weise herauß bringet: Die erste ist/mit Körnlein / welches gantze Stücke feines Goldes seynd/mit andern Metallen vnvermischet/welches deßwegen nicht durchs Feuwer gehen vnd geläutert werden darff. Diese Körnere sehen schier wie die Körner: Aber in solcher Gestalt findet man jhrer nicht viel/gegen dem andern gerechnet. Es findet sich auch in Steinen/ an Gestalt wie Adern: wie man jhrer denn grosse findet im Gebiet von Salinas / so gantz mit Gold durchzogen/

Auff wie viel Weise sich das Gold finde

gen/vnd etliche/deren Helffte nichts anders ist/als Gold/so man in Ziehe Bronnen vnd Miner Gruben findet/vnd solches ist sehr mühesam recht zu bereyten. Endlich findet mans/vnnd zwar zum offtermal/im Staub oder Sand/nemblich in Bächen/vnnd solchen Orten/dadurch die Bäche gelauffen seynd: deren denn viel in West-Indien seynd/so vns Gold bringen: vnd insonderheit in den Königreichen Chile vnd Quito/vnd New Granata. Am Anfang als diese Länder erfunden vnd entdecket wurden/waren jrer auch noch viel in den Insulen Barlovento. Das beste/ist das von Carabaya Peru/vnd von Valdivia in Chile/denn man schätzet es auff $23\frac{1}{2}$. Karat/vnd noch mehr.

Allhero gehöret die eylffte Tafel.

Das neunzehende Capitul.

Von dem Gewalt der Regierung de los Reyes.

DAs Gebiet des Parlements de los Reyes hält in sich was eygentlich vnd sonderlich Peru heisset/so sich vom Norden gegen Suden biß auff den 17. Grad der Höhe deß andern Poli/die da 220. Meilen (wahr ists/daß etliche 300. Meilen Weges rechnen) machen/von dem Ecke Aguja an/welche vber dem zu Payta ist/an welchem Ort diß Gebiet an des Gebiets Quito Grentzen stösset/biß jenseit der Statt vnd deß Meer Hafens zu Arequipa/so an die Grentzen deß Gebiets de los Charcas stösset: was aber von diesem Gebiet vom Auffgang an biß an den Nidergang bekandt worden vnd bewohnet wird/helt vngefähr 100. Meilen/als nemblich vom Strande oder Vfer deß Suder Meers gegen Auffgang/da seine Grentzen offen stehē/biß an die Landschafften deß Flusses de la Plata/vnd deß Landes Brasilia. Was von

Warumb es in der Ebenen deß Landes Peru nit regne.

la Sierra an/nemblich von den Bergen/da wir gesagt haben / daß es stetigs regne/biß ans Meer/ist/das heisset die Ebene von Peru/ in welcher es weder regnet/noch donnert/darumb/ daß sie durch die schreckliche Höhe der Bergen bedecket ist/so da die daherkommende Winde verhindern/daß sie allda nicht wähen können/ vnd darumb der Meerwind/ so alleine daselbsten herschet/ als der keinen widerwertigen hat/die Dämpfe/ so sich von der Erden erheben / nicht außdrücken/noch also einen Regen bringen/daß also die Berge die Dämpfe verhindern/daß sie nicht dicke werden/vnd also der Mangel der Materien macht / daß die Dünste oder Dämpfe an diesen Orten also dünne seynd / daß sie nichts denn nur auffs höchste etwan einen feuchten Reiff oder Nebel herfür bringen / welche zur Zeitigung der Samfrüchten sehr viel thun / welche sonsten ohne diese Reiffen ober Nebul nimmermehr zeitig werden köndten / sie würden gleich also sehr angefeucheet / als man wolte. Das gantze Land ist nichts/als ein lauterer Sand/ außgenommen die Thäle/ durch welche die Flüsse vnnd Bäche / so von den Bergen herkommen/herfliessen/da denn durch die Anfeuchtigung der obg. Reifen oder Nebul sich Brodt/Wein/Oel/Zucker vnnd andere Früchten vnd Samen von Castilia/vnd diesem Lande / einernden vnnd einbringen lassen. Auff den Ebenen vnnd an den Haltungen der Bergen/seynd grosse Weyden/auff welchen viel Herden Viehes gesehen werden / da denn die Lufft nach Vnterscheydt jhrer (der Bergen) Theilen vnterschiedlich ist / wie man es wünschen möchte. Denn das öberste/ ist kalt/das vnterste/ warm / vnnd das mittelste Theil/nach dem es näher herbey kompt / oder weiter davon bleibet. Das Regiment dieser Regierung/wie auch dero von Quito, vnnd de los Charcas, ligt dem ViceRe auff dem Halse. Letzlich in die Regierung der Herrschafft los Reyes gehören folgende Stätte.

Wie es vmb la Sierra von Peru beschaffen seye.

Der Königē Statt

Die Statt los Reyes oder Lima (denn also hiesse das Thal von seines Fürsten Nahmen/vnd ist das weiteste zwischen denen/ die da zwischen dieser Statt vnnd Tumbez ligen) ligt vnter dem 12. Grad der Mittags Höhe/vnd 82. des Meridians von Toledo/davon

von sie vngefährlich 1280. Meilen vnnd hat mehr als 3000. Einwohner/vnd der Margrafe Frantz Pizarre bauwete dieselbe im Anfang deß 1533. Jahrs/welcher/als er förchtete / daß der Oberste Petrus von Alvarado/der mit seinem Kriegsvolck von Guatemala kam/sich derselben Gegende zu bemächtigen gelüsten lassen möchte/jhme den Paß am Meer abschnitte/vnd bawete diese Statt dahin/vnter dessen daß der Herr Diego von Almagro jhme in den Landschafften Quito Widerstand zu thun hinzoge. Nahe bey der Statt gegen Auffgang fleust ein Wasser/auß welchem alle Häuser vnnd Gärten jhre Wasser holen / in welchen Gärten schöne Land-wie auch Castilianische Gewächse gefunden werden. Dieses Orts Beschaffenheit ist/daß er der beste ist der gantzē Welt/ als welcher weder dem Hunger/noch Pestilentz vnterworffen/da es weder Donner/noch Blitz/noch Strahlen gibt/sondern der Himmel allezeit schön vnd heyter ist. In dieser Statt halten sich der Vice Re oder Königliche Statthalter/die Königliche Cantzley/ein Cammer Gericht / die Königliche Rent-oder Schatzmeisterey/ der Stul der heiligen allgemeinen Inquisition/welche zu Fortpflantzung vnseres heiligen Catholischen Glaubens vnnd Christlicher Religion eben zur selben Zeit gestifftet ward / als die in New Hispanien/vnnd ist in diesen Königreichen der Cardinal Herr Diego von Espinosa / Bischoff zu Siguentza/ Inquisitor oder oberster Ketzermeister.

So hats ferners allhie auch eine Vniversitet / in welcher die freyen Künste mit grosser Geschicklichkeit vnnd Verstandt fürgetragen / vnnd Schulen / in welchen die Kinder vnterschiedliche Sprachen der Indianern gelehret werden mögen / darinnen dann die Vätter der Societet Jesu/den Lauff deß Evangelij zu fördern/ jhr Ampt mit wunderbahrem Fleiß verrichten. Weiters so hats allhier ein hohes Domb Stifft / welchem die Bischofe von Chile/ Charcas/Cutzco/Quito/Panama/Nicaragua/vñ võ Fluß Plata

vnter-

vnterworffen seynd. Es hat drey Kerßpelln oder Pfarren allhie/vnd 5. Münch Clöster/von 4 Orden/vnd der Societet Jesu/vnd zwey Nonnen Clöster. ¶ Collao/welches ist der Hafen der Statt/vnd 2. Meilen davon ligt/groß/ schön vnnd weit/ Es hat ziemlich viel Häuser allhie/einen Amptmann/vnd das Zollhause/ eine Kirche/ vnd ein Dominicaner Closter. Man hat allhier offt gesehen Wein oder Wasser in Fläschen ins Meer hencken / daß sie wider frisch worden / auß welchem denn zu schliessen vnnd zu vernemmen / daß das grosse oder hohe Meer die grosse vnnd vbermässige Hitze zu lindern Krafft hat. Viel bejahen vnd streiten drüber/daß in der Statt 12000. Weiber von allerley Nationen/vnd 20000. Moren seyndt.

Arnedo. Die Statt Arnedo/in dem Thal Chancai/10. Meil von los Reyes, vnd eine halbe Meile vom Meer/darinnen ein Dominicaner Closter / reich an Weingarten / ward durch den Grafen von *Santa.* Nieva erbawet Die Statt la Parilla, sonst Santa von dem Thal/ in welchem sie ligt/also genannt/55. Meilen von los Reyes, vnd 15. von Truxillo, zum Meer zu/vnnd an einem schönen vnnd grossen Wasser/sampt einem guten Hafen/vnter dem 9. Grad/in welchen die Schiffe/so langs am Strande von Peru hinfahren/ einfahren *Truxillo.* vnd anländen. Die Statt Truxillo/im Thal Chimo/welche Herr Diego von Almagro entworffen/vnd der Marschalck Frantz Pizarre hernacher im Jahr 1535. gegründet vnd gebawet hat / ist reich vnd fruchtbar an Weingarten/vnnd Castilianischen Früchten vnd Gewächsen/vnd an Korn. Denn seine gantze Gegende erfreuwet sich der Befeuchtigung/davon wir droben gesagt haben. Sie ist gesund/vnd bringet oder trägt grosse Pomerantzen Bäume / vnnd zeucht oder gibt viel Federviehe. Sie ligt vnter dem $7\frac{1}{2}$. Grad/80. Meil von Lima, nahe oder hart am Meer/vnd hats in jhr ein Dominicaner/Franciscaner vnd Augustiner Closter/ wie auch eins zu vnserer Frawen Gnade/so wohnen auch die Königliche Beampten da/welche der Vice Re oder Königliche Statthalter ansetzet. In jhrem Gebiet seynd vngefährlich 50000 zinßbahrer Indianer / in 42. Viertheil abgetheylet. Der Meer Hafen ist 2. Meilen davon gelegen/

gelegen/ in einem Meerbusen/ der da offen vnnd bloß/ das ist/ ohne Brustwehren oder dergleichen Schirm vnnd Schutz/ vnnd darzu böse vnd sorglich ist. Die Statt Miraflores (welches also viel heisset/ als/ Schaw die Blumen) im Thal Zana/ 95. Meil von los Reyes gegen Norden vnd zum Meer zu gelegen. Die Statt Gachapoyas, oder S. Johann an der Grentzen/ vngefährlich 120. Meil von der Statt los Reyes, gegen Nord Osten gelegen/ in welcher ein Closter zu vnserer Frawen Gnade/ vnd ein Barfüsser Closter/ vnd wächst in seiner Gegende Korn/ Maytz vnd Flachs/ vnd hat viel Goldgruben/ vnnd mehr als 20000. zinßbahrer Indianer/ die lange Zeit/ jhre Freyheit zu erhalten/ den Ingasen grossen Widerstand gethan/ doch zu letzt von jhnen vberwunden vnd bezwungen/ jhrer auch ein gutes Theil/ damit sie gäntzlich zum Gehorsamb gebracht würden) gen Cutzco geführet vnd gebracht worden/ vnnd in eine Landschafft/ Carmenga genannt/ versetzet worden. Diese Indianere seynd die allerweisesten/ vnnd die am besten gezogen seyndt/ vnter allen Indianern/ auch die Weiber seynd die allerschönste. In diese Landschafft machte sich der Marschalck Alphonsus von Alvarado/ im Jahr 1536. auß Befelch deß Ober Marschalcks Frantzen Pizarren/ vnd bracht sie zum Gehorsamb/ vnnd besetzte die gemeldte Statt an einem festen Ort/ Levanto genant/ darnach aber verzoch sie sich in die Landschafft de los Guancas.

Miraflores.

Die Statt S. Jacob vom Thal/ oder Moyobamba, mehr als 100. Meilen von los Reyes, schier gegen Nord Osten/ vnd 25. von S. Johann auff den Grentzen/ ligt in einer sehr nassen Pflege/ in welcher es sehr regnet/ die doch alles Viches voll ist.

S. Jacob vom Thal.

Die Statt Leon de Guanuco, 50. Meilen von der Statt los Reyes, gegen Norden/ nahe oder hart an der Landstrassen der Ingasern/ wenn man sich ein wenig nach Osten lencket. Es hat an Clöstern/ Dominicaner/ Franciscaner/ vnd zu vnserer Frawen Gnade/ vnnd in seiner Gegende 30000. zinßbarer Indianer. Im Jahr 1539 sandte der Marschalck Frantz Pizarre den Hauptmann Gomes von Alvarado, daß er sie bawete/ wegen des Krieges/ den der Tyrann Yl-

Leon del Cuanilco.

lotopa wider diese Landschafft führete: Darnach ward sie öde vnd wüst verlassen/vnd widerumb durch Petrum Barrosum erbawet. Nach der Schlacht vor Chupas / sandte der Licentiat Vaca von Castro den Hauptmann Petern von Puelles / dieselbe zu vollführen vnd zubefestigen. Die Pflege oder Gegende in welcher sie ligt/ ist gesundt/vnd an Victualien vnd Viehe Herden reich/es hat auch Silbergruben allhie /So seynd die Leute ehrbar / die samblen eine grosse Menge Frucht / denn sie haben das Feldt lehrnen bauwen: Aber zuvorn wuste niemandts in diesen Indien etwas von Korn/ Gersten/Hirsen/Heydenkorn/noch von einigem anderm Samen/ darauß man Brot machet/wie in Europa/sondern sie kandten nur etliche Gattungen Körner vnd Wurtzeln/vnter welchen dz Maytz oder das Türckische Korn/so man vberall funde/den Vorzug hatte/Als sie aber das Korn versuchet vnnd geschmecket / haben sie solches also bald gut gefunden/vnd in jhrer Gegende desselben viel gesäet. Denn der Maytz gibt nicht so viel/vnnd speiset auch nicht also wol/vnnd ist hitziger/wiewol er viel Geblüts machet/vnnd wächset auff Röhren/eine oder zwo Achern bringende. Es ist nicht ohne/dz die Castilianer an etlichen Orten sich desselbē an stat des Korns gebrauchen/vnd es essen/weil sie nemblich kein andere Frucht haben.

Guamāga. Die Statt Guamanga / oder S. Johann vom Sieg/60. Meilen von Lima/gegen Sud Osten/am Ingaser Wege/ins Bisthumb Cuzco gehörig. Hat etliche Clöster allhier/ als Franciscaner/Dominicaner/vnd zu vnserer Frawen Gnade/vnnd ein Nonnen Closter/vnd seynd in seiner Gegende/die an Frucht/ Wein vnd Silbergruben reich/mehr als 30000. zinßbarer Indianer. Sie ward durch den Marggrafen Frantzen Pizarre im Jahr 1539. gebawet/der sie denn/als er erstlich allhero kame / in einen Marckflecken der Indianer/mit Nahmen Guamanga setzete/bey der grossen Reihen der Bergen Andes / vnnd ließ den Hauptmann Frantzen von Cardenas zum Leutenampt darinn. Hernacher aber veränderte sie sich/vnd kam in diesen Ort/da sie noch heutiges Tages ligt/als nemlich auff einer Ebenen/nahe bey etlichen Hügeln / gegen Mittag zu/

tag zu/an einem Bächlein mit gutem Wasser. In dieser Statt stehen die besten Häuser deß gantzen Landes Peru / von Steinen vnd Ziegeln. So ist der Ort gesund/also daß weder die Sonne/noch die Kälte/noch die Hitze/noch die Feuchtigkeit vbermässig seye. Man sihet in dieser Gegende grosse Gebäwe/vnd die gar viel anderst außsehen/als die andern/welche/wie die Indianere vorgeben / von etlichen weisen vnnd rauhärigen Leuten / die vor den Ingasen dahin kommen waren/gebawet worden seynd. Der meyste Theil der Leute dieses Landes/seynd Mitimaes/das ist/weggeführte Leute. Denn es pflegten die Ingaser/damit sie jhr Reich desto mehr bestätigten/ die jenigen Leute/denen sie nit recht traweten/ auß einem Lande zunehmen/vnd in ein anderes zu versetzen. Guamanga ligt 60 Meilē von Cutzco/vnd an derselben Strassen/ligen die Felder vnd Ebenen von Chupas, da der Vaca von Castro, vnd Herr Diego von Almagro, der jüngere/mit einander gekämpfet haben: vnd weiters die Landstrassen hinauff/so stehen die Gebäuwe da/die man Vilcasen Andabayla nennet / 11. Meilen von Guamanga , welches das centrum, oder die rechte Mitte/des Reichs der Ingasen gewesen/ alda auch der grosse Tempel der Sonnen gestandē. Nun ist aber die Landschafft der Andabaylē zimlich lang/in welcher viel zames Viehes gezogen wird/vnd gibts viel an Victualien: vnd von hinnē kom̄t man zū Fluß Abācay/so sich 9 Meilē weiters gegē Cuzco zu zeucht/ bey welchem Diego von Almagro/der ältere/den Alphonsum von Alvarado des Marggrafen Frantzē Pizarrē General oder Obersten in die Flucht schluge vnd gefangē name. Hiervff folget dz grosse Wasser Apurima, 8 Meilen von dem andern: vñ denn der Berge Vilcaconga, alda obg. Ober Hauptmann Almagro den Indianern eine grosse Schlacht abgewonnen/ehe denn er Cuzco einname: vnd nechst darbey ist dz Thal Xaquixaguana klein vnd enge/ zwischen zweyen Bergen/alda der Presidēt Peter la Gasca, mit Hülffe seiner trefflichen / dapfern / weydlichen vnnd getrewen Capitainen Ynoiosa, Petern von Valdivia , Gabriel von Roias , Alphonse von Alvarado, vnd anderer/von welchen insonderheit an seinem

Ort gesetzt werden soll/Consalven Pizarren niderlegete vnd fienge. Aber von diesem Thal biß an die Statt Cutzco seynds 5. Meilen. Man sambiet allhier eine grosse Menge Frucht / so hats auch viel Viehes Herden.

Das zwantzigste Capitul.

Von dem übrigen Rest des Gebiets de los Reyes.

Queckfilberne Zechen.

ACht oder zehen Meil von der Statt Guamanga, schier gegen Nord Osten/ seynd die Zechen Guancabelica, so man sonsten die Oropeser Pflege zunennen pfleget/in welcher gemeiniglich mehr als 300. Spaniere seynd. Die Indianer arbeyteten hiebevor allhie/damit sie den gefärbten Stein/ als nemblich den Berg Zinober/herauß brächten/damit sie sich vor alten Zeiten anstrichen oder viel mehr salbeten vnd schmiereten/wenn sie in dẽ Krieg zohen: Aber zu Lope Garcia von Castro / Gubernators zu Peru Zeiten/im Jahr 1566. kam ein Portugeser/mit Nahmen Heynrich Garces/in Betrachtung das Queckfilber auß dem Zinnober kommet/vnd außgezogen oder gescheyden wird / hats damit versuchen wöllen/vnd solches wahr befunden. Die Römer kamen solches Metall auß Spanien abzuhohlen in Steinen/ vnd hieltens als einen grossen Schatz/ Aber die Indianere kandten es nicht/ suchten auch nichts mehr/als den Zinnober. Der fürnembste Gebrauch vñ Nutz deß Queckfilbers ist/das Silber zu säubern vnnd zu reinigen/ von der Erden/Bley vnd Kupfer/mit welchen es vermenget ist. Es dringet durch alle andere Metallen/als Zinn/Eisen/vnd Bley/vnd darumb so muß man es in einem Böckin Leder / oder in irrdinen Gefässen behalten. Es ist auch gut zu andern Dingen/vnd sonderlich braucht man es in der Artzney.

Gebrauch des Queckfilbers.

In dieser Landschafft Guanca Belica, hats einen Bronnen/

auß welchem das fliessende Wasser sich in Felsen vnd weiche Steine verwandelt/darauß denn die Häuser gebawet werden / vnnd die Leute oder Thiere/so es trincken/sterben daran/darumb daß es sich jnwendig im Leibe in Steine verkehret. In den Ingaser Bädern (denn also nennet man die Bäder / so bey Cuzco ligen) siehet man zwo Quellen bey einander/deren eine warm/die andere kalt ist / vnd läst sichs ansehen/als habe sie Gott der Herr nur eben darumb daher gesetzet/damit man die Wassere damit vermischen vnnd brechen könne. In eben demselben Gebiet ist ein Brunn/dessen Wasser sich in gutes vnd weisses Saltz verwandelt : an welchem Ort zween grosser Berge sich zu scheyden anfangen/(welche wir/wie die Spanier/Cordilleras nennen wöllen)vnd lassen oder geben vnnd machen zwischen jhnen ein grosses ebenes Feld / welches heisset / das Land oder die Landschafft Collao/in welcher viel Flüsse / vnnd der grosse See Titicaca,vnd grosse Wiesen oder Awen seynd : vnd ob es schon ein ebenes Land ist / so ligt es doch in eben derselben Höhe/ wie die Berge / vnnd ist derohalben eben derselben Vnbeständigkeit deß Luffts vnterworffen/derē die Berge vnterworffen seynd. Das Brodt das sie essen/seyndt Wurtzeln/die sie Papas nennen/die man auch in Peru überall findet. Es ist ein gesundes vnnd Volckreiches Landt/welches sich auch noch von Tag zu Tag vermehret/so hats auch eine grosse Menge allerley Viehes darinnen.

Collao.

Die Gegende des Sees Titicaca, ist 80. Meilen/vnd ist derselbe an etlichen Oertern wol 80. Klafftern tieff/also daß er deßwegen/vnd denn wegen der Wellen / so sich durch den Wind gar hoch erheben/ein Meerbusen seyn scheinet. Es lauffen 12. oder 13. Bäche/vnd viel kleine Bächlein hinein/vnnd laufft ein Fluß darauß/ der sich in einen andern See/mit Nahmen los Aulagas / ergeust/ derselbe hat keinen Canal / durch welchen er außlauffen köndte: Man helts aber darfür / es möchte vielleicht dieser Seen Wasser seyn/welches durch die heimliche Gänge der Erden / ins Meer hinein lauffe/darumb/daß man etliche Löcher oder Höhlē vnd Quellen gefunden/welche vnter der Erden ins Meer hinein fliessen. Vm̄

Der See zu Titicaca.

 diesen

diesen grossen See hats viel Dörfer/vnnd in jhme hats Jnsulen wie auch Felder die sich arbeiten/bawen vnnd besämen lassen. Es pflegen die Jndianere gemeiniglich / was sie für köstliche Sachen haben/mehrer Sicherheit halben allhie zu verwahren.

Die grosse Statt Cuzco/der Jngasen Hauptstatt vnd Königlicher Sitz / vnnd an jetzo das Haupt der Königreichen Peru/ auß Anordnung der Könige von Castilia vnd von Leon/ ligt vnter dem 13½. Grad der Höhe/vnd 78 der Länge/ 125. Meil von der Statt los Reyes, gegen SudOsten/ vnd hat mehr als 1000. Spanische Bürger/ward durch den Marggrafen Frantz Pizarre gebawet. Es hat 8. Pfarren darinnen / vnnd vier MönchClöster der 4. Orden/ Dominicaner/Franciscaner/Augustiner/ vnd zu vnserer Frawen/ vnd von der Societet/vnd ein NonnenCloster: ferners die Pfarzkirche/ welche des Ertz Bisthumbs zu los Reyes, Caplaney ist. Von der Jngasen Zeit hero hats allhie vier Landstrassen / so in alle Ort der Welt gehen: als nemlich der/so gegen Norden gehet / vnnd Chinchasuyo genennet wird/der gehet hinauß auff die Schlichte oder Ebene/vnd in die Landschafft Quito: Der andere/ gegen Abend/zum Meer zu führende: der dritte/collao suyo gegen Suden vnd gen Chile: vnnd der vierdte gegen Morgen/ der bey jhnen Andesuyo heist/vnd zu den Bergen Andes genannt/ vnd an die Revier des Berges führet. Die Gegende ist mittelmässig/ frisch/gesund /vnd von allem Vngezifer vnd gifftigem Gewürm befreyet/ fruchtbar an allen Dingen / sampt tausenterley Früchten auß Castilia/Kräutern vnnd Blumen/die da einen guten Geruch von sich geben allezeit/welches ein grosser Lust ist. Jn jhrem Gebiet ist das Thal Toyma, vnd etliche andere/da man viel Cacao samlet/allda es auch Gold/ Silber/ vnnd Queckfilber Gruben/vnnd 100000. zinßbarer Jndianer hat. Es haben aber alle Jndianer dieser Orten einen sonderlichen Lust/daß sie allezeit etwas von Wurtzeln/Blättern/oder Kräutern/vnnd gemeiniglich Cocao/im Munde haben. Denn/wie sie sprechen/so stillet sie den Hunger sehr/vnd wenn man sie stets käwet/so gebe sie grosse Krafft: Es ist aber viel mehr eine bö-

se

se Gewonheit/vnd ein angeborner Gebrechen. Man pflantzet das Cocao, darauß werden kleine Bäumlein / welche gebawet vnd mit Fleiß versorget/eine Frucht bringen/die der Myrrhen ähnlich/vnd in Körben trücknen lässet/welche sie nachmals verkauffen/ vnd viel Geldts darauß lösen.

Was Cocao seye.

Im Thal Vilcabamba ligt S. Frantz vom Sieg/am Wege/ den sie Andesuyo nennen/in der Reihen der Berge Andes / vngefehr 20. Meilen von Cuzco/gegen Morgen / so einen Gubernator hat/den der Vice Re oder Königliche Statthalter ansetzet/sie gehöret in das Bistumb Cuzco/vnd ligt in einem rauhẽ vnd hoher Bergen vollem Ort. Die Statt S. Johann vom Gold (oder Goldberge) in der Landschafft Carabaya/80. Meilen von Cuzco/gegen Ost Sud Osten/vnnd 30. gegen Morgen vom See Collao/vnnd heisset also wegen deß grossen Vberflusses an Gold/so man in jhrer Grentze findet. Die Statt Arequipa, vnter dem 6. Grad ein wenig darunter/130. Meil von los Reyes/schier gegẽ Sud Osten/am Vfer her/vnd 60. von der Statt Cuzco/in deren Kerspel es gehöret. Es hat Jacobiner/Minorbrüdere/ vnnd Carmeliter/wie auch 50000. zinßbarer Indianer/vnd ist der allerlustigste Ort im gantzẽ Lande Peru/allda zu leben/Man samlet gar viel Wein vnd Frucht da. So ist der Hafen am Eingang des Flusses Chile/ der da bey der Statt hinläufft/alda man die Wahren außlädet. Arequipa/ligt im Thal Quilca/14. Meilen vom Meer: Sein Gebiet helt in sich die Landschafft Condesuyo, die Flecken oder Dörffer Hubinas, Collaguas, Chiquiguanita vnd Quimisteca. Der Marggraf Frantz Pizarre bawete sie im Jahr 1534. Das Erdbeben ist jhr gar sehr gefährlich (wie alle diese Indien/ vnnd insonderheit die jenigen/so nahe bey dem Meer ligen) also daß sie im Jahr 1582. bey nahe gäntzlich verfallen were/vnd ist vnlängst noch ein Erdbeben allda gewesen / da denn ein Berge zersprungen / von welchem man Wunder erzehlet. Gleicher Weise war auch im Jahr 1586. den 9. Julij / in der Statt los Reyes ein Erdbeben / so sich am Vfer hinan 160. Meilen Weges / vnd 50. ins Land hinein erstreckete /

S. Frantz vom Sieg.

S. Johan vom Goldberge.

Arequipa.

Viel Erdbeben in Indien geschehen.

das

das die Statt zerstörete/wiewol den Leuten kein Vnfall widerfuhr/ darumb/daß sie sich auffs Land begeben hatten. Als das Erdbeben fürüber war/ lieff das Meer auß/ vnnd hube sich 14. Meßruthen hoch. Des folgenden Jahrs geschahe noch ein solches Erdbeben im Lande Quito. Im Jahr 1581. in der Statt la Paz / fiel ein sehr hoher Felß auff etliche Indianische Zäuberer/vnnd erstreckte sich vngefährlich auff anderthalbe Meilen Wegs. Zu Chile geschahe auch ein grosses Erdbeben/dadurch Berge vnnd Thälen zerfielen/ verstopffete die Bäche vnd Außläuffe der Wassern/ veränderte an etlichen Orten die Meeres Grentzen / verwüstete gantze Dörffer/ vnd brachte viel Lande vmb. Die Philosophen sprechen/daß diese Erdbeben von der Sonnen Hitze / vnnd der andern Himmlischen Cörpern herkommē/so nit alleine die Dünste oder Dämpffe vom Angesicht der Erden/sondern auch die jenigen/so in jhrem (der Erden) jnwendigen Leibe (also zu reden) stecken/welche wenn sie herauß kommen/so gebären sie Winde vnd Regen: vnnd wenn es denn geschicht / daß die Erde also verschlossen ist/ daß solche Dünste oder Dämpffe keines Wegs herauß kommen können/ alsdenn bewegen sie sich mit schrecklicher Vngestümme / von einer Seiten zur andern/durch die kleine Gänge der Erden/vnd suchen den Außgang/ wie das Pulver in den Geschützen oder groben Stücken/ vnnd zerspringen mit solchem Vngestümme/brasseln vnnd krachen daß die Erde sich auffzuthun/vnd jhme den Durchzug zu geben mit Gewalt gezwungen wird/da denn der Gewalt desto grösser ist/ als viel grösser die eingeschlossene Dämpfe gewesen seynd.

Woher dz Erdbeben komme.

Die Statt S. Michel von der Bach/ 6. Meilen vom Meer/ in dem Thal Camana, 113. Meilen von los Reyes, vnnd 22. von Arequipa, jenseits der Equinoctial Lini gelegen/sie gehöret aber in des Bischoffs von Cuzco Gebiet. Die Statt Valverde, im Thal Yca/35. Meil von der Statt los Reyes, vnnd 10. Meil vom Port oder Meer Hafen San Galla genannt/ gelegen / ist auß dem Gebiet vnd Ertz Bisthumb los Reyes: die Gegende ist fruchtbar an Korn/ Maytz/Früchten vnd Wein.

S. Michel de la Ribra, oder von der Bach.

Palverde, das ist/ grüner Thal.

Di-

Guarco.

Die Statt Camete, oder Guarco genannt/ von wegen des Thals/in welchem sie ligt/ 3. Meilen von los Reyes/ gegen Suden/anderthalb Meilen vom Meer. Allhie wächst das beste Brodt in dem gantzen Königreich / vnnd bringt man eine grosse Menge Meels zusammen / solche in das genannte Feste Land zuführen. Ehe man aber zu diesem Thal komme/so kompt man erstlich zu den Thälen Chilca vnd Mala. Im ersten regnets nimmermehr / so springt auch kein Brunn / fleust auch kein Bächlein/ man trincket nur auß den Ziehe Brunnen / Es wachsen daselbsten vielerley Samen vnd Früchte alleine vom Thaw deß Himmels. Im Meer werden viel Amhonen gefangen / von welchen sie die Köpffe mit also viel Maytzenkörner/in den Forchen der Erden erbawet/welche sie mit solcher Feuchtigkeit fett machen / so sich jhnen zum besten in eine Fruchtbarkeit verwendet. In dem Thal Mala, ward Herr Diego von Almagro, vnd Herr Frantz Pizarre, vnd der Ehrwürdige Herr Vatter Bovadilla, Carmeliter Ordens/der als ein Richter vnnd Schiedsmann jener beyder Streit hinlegte. Es laufft ein grosses Wasser durch/welches sie ziemlich erfrischet. Fünff Meilen weiters ist das Wasser Guarco, in einem Thal/ das eben denselbē Namen hat/vnd fruchtbar ist an allem/ was man erwüntschen mag / in welchem die Landleute vier Jahr lang den Jngasen mit Kriege widerstanden / vnnd denselben auffgeschoben oder auffgehalten haben / vnnd damit sie sich desto besser schützen möchten/baweten vnd besetzteten sie eine Statt/die sie Cuzco nennen liessen/sie baweten auch zur Gedächtnuß des Siegs/vnd zum Triumph/eine grosse Festung auff einem Hügel / an welcher Leyter/ (darauff man auff die Festung hinauff steiget/) die Meeres-Wellen schlagen.

Sechs Meil von Guarco läst sich das lustige vnnd fruchtbare Thal Chincha sehen/dahin ein Jacobiner Closter/an statt deß Sonnen Tempels / den die Jndianere alhie gehabt / sampt einem Nonnen Closter erbawet worden.

Folget das Thal Yca/so nechst dabey ligt/vnd dem vorigen

weder an der Grösse/noch am Vberfluß etwas nachgibt. Fortan so habt jr die Thäle vnd Bäche von der Nasca / vnter welchen das fürnembste / da es sehr herrlichen Wein gibt / Coxamalca heysset.

Auß oder von diesem Thälen gehet man zum Thal Hacari / da denn seynd Ocanna/Cannana/vnd Quilca/welches ist der Hafen von Arequipa. Weiter fort seynd die Thäle Chuli/Tambopalla/el Deylo, vnd Tarapaca/so reich vnd fruchtbar/mit guten Silberzechen oder Silbergruben. Die Indianere / so am Meer wohnen/ziehen hin in die Insulen Lobos Marinos (das ist/der Meerwölffe) vnnd holen eine grosse Menge Vogelsmist/damit sie nicht ohne grossen Nutzen jhre Felder tüngen vnd bessern.

Die Häfen Vorberge/ vnd Ecken deß gebiets de los Reyes.

An der Grentzen dieses Gebiets/jenseits deß Eckes Aguia/(welches also viel heysset als/das Aalen Ecke) allda diß Gebiet an das von Quito stösset/ligt vnter dem 6. Grad der Höhe deß Mittags/ hats folgende Insulen/Hafen vnd Ecken: vnter dem 7. Grad/zwo Insulen/so man Lobos Marinos nennet/deren eine vier Meilen ins Meer hinein/vnd die ander ein wenig förters ligt: Darnach/eine andere/die man S. Rochus nennet/ gegen SudOsten gelegen/zu Pazcamayo zu: vnnd ferners hinauß den Hafen Mal Abry, zehen Meilen vor deme von Truxillo, der da ligt vnter dem 7½. Grad/vnnd 7. Meil von demselbigen/den Hafen Guanape: den Hafen zu Santa, vnter dem 9. Grad/vnnd 5. Meilen von dannen gegen Suden/den Hafen Ferrel: vnnd widerumb 6. Meil von hinnen/den Hafen Cazma: vnnd abermals 8. Meilen hats den von Guarmey, welcher ist der Eingang eines Flusses/la Barranca, 20. Meil gegen Suden. Mehr den Hafen von Gaura, alda es eine schöne Saltzhütten hat: vnd nach diesem die Insul Lima, im Eingang deß Hafens von Collao: vnnd 20. Meil von dannen gegen Suden/das Ecke von Guarco, vnnd eine Insul der Meerwölffe/ des lobos Marinos genant/nächst darbey: vnd vnter dẽ 15. Grad/ daß Ecke von Ghica, vnnd bey demselben/ la Nassa: vnnd fort an/ das Ecke S. Lorentz im Thal Guilca, vnnd hart am Fluß von Are-

Arequipa vnnd la Caleta von Chulien: vnd entlich/ das Wasser von Nombre de dios, der am Strande oder Vfer der beyder Parlementē/ de los Reyes, vnd de los Charcas, Gebiet scheydet.

Allhero gehöret die 12. Tafel.

Das ein vnd zwantzigste Capitul.

Vom Gebiet der Regierung de la Plata, oder de los Charcas.

DAs Gebiet der Regierung zu Charcas, so an die de los Reyes stösset / gehet am 17½. Grad der Mittags Höhe / am Fluß zu Nombre de dios, vnd am Ende deß Sees zu Collao an / vnnd hat in seiner Länge 300. Meilen/vnnd gehet biß an das Thal Capiapo, alda die Landschafft Chile angehet im 28. Graden / wie wol es zu Lande vngefähr in die 400. Meilen macht: vnnd vom Auffgang biß zum Nidergang alle das Land in sich begreiffet / das zwischen den beyden Meeren / dem vom Suden/vnd dem vom Norden oder Mittage/gelegen ist/nemblich das/ so gegen den Landschafften am Fluß la Plata vber gelegen ist: welches man leichtlich erkennet ja kälter als wärmer zu seyn / ob sie schon noch nicht allerdings entdecket worden / in Betrachtung/ das alle Landschafften dieses Gebiets vnter gleicher Höhe gelegen seynd.

Das Regiment obg. Parlements oder Regierung/wie auch deren zu Quito vnd de los Reyes, ligt dem ViceRe zu Peru ob. Es hat zween Gubernatores/ vnd zwey Bistumbe / als nemblich das Charcas vnd Tucuman. Die Landschafft Charcas(also heyst gemeyniglich dz Land von dē Grentzē der Regierung de los Reyes, biß auff jenseit Potossi) begreifft in seiner Länge vom Norden gegen Suden vngefährlich 150. Meil/vnd gleicher weise auch schier eben also viel vom Osten biß Westen: Es ist ein wenig fruchtbares

bares Land/ wiewol es viel Viehes Herden darinnen hat/ vnnd insonderheit zu Collao / so da gehet vom See Titicaca, biß gen los Charcas, alda der Winter vnd Sommer sich gantz widerig verhelt/ als in Europa. Es ist eine Gegende / die reich an Viehe ist/ vnd fürnemblich an Schafen / die reyne Woll geben.

la Plata.

In dieser Landschafft seynd vier Stätte mit Spaniern / vnter einem Bistumb. Die Statt la Plata, welche der Capitain Peter Anzures im Jahr 1583. auß Befelch deß Marggraffen Frantzen Pizarren besetzet / ligt vnter dem 72. Grad der Länge deß Meridians von Toledo/ von welchem sie auff dem grossen oder weiten Circul 1780. Meilen ligt/ vnd vnter dem 19 der Höhe deß poli antarctici, inwendig im Wend Circul/ am Ende der zonæ torridæ. In dieser Statt Bezirck oder Gebiet / in Chacaras, welches erbliche Mayer Höfe seynd/ hats 800. Spanier wohnen.

Es ist ein vber die Massen kaltes Land/ wiewol/ wann mans deß Polus Höhe nach rechnen solte/ darunter es ligt/ so solte es warm/ oder auffs wenigste temperiert vnnd mittelmässig / nicht zu heyß/ noch zu kalt seyn. In dieser Statt hats die Hofhaltung / vnd die Domkirche / vnnd etliche Mönchen Clöster / als Dominicaner / Minor Brüder / Augustiner / vnd Carmeliter / vnd in jhrem Gebiet 60000. Zinßbarer Jndianer / in 29. Viertheyl abgetheylet. Die Samen auß Hispanien wachsen gerne darinnen / So hats auch viel Silberzechen darinnen.

Vnserer Frawen Fried.

Die Statt zu vnserer Frawen Frieden/ sonsten New Statt vnd Chuquiabo / mitten im Lande Collao 100. Meil von Cuzco / vnd 80. von la Plata gelegen/ in welcher ein Franciscaner/ vnd Augustinianer Closter / wie auch eins zu vnserer Frawen Gnade / viel Weingewächß/ vnd ein gute Viehezucht/ ward durch Capitain Alphonsum de Mandoza, im Jahr 1549. gebawet / als eben damahls der H. Licentiat Petrus de la Gasca, (der nachmahls Bischoff zu Siguenza worden) Præsident vnd Gubernator zu Peru war.

Chicuito.

Die Landschafft Chicuito, im Lande Collao, 100. Meil vnnd meh-

mehr de la Plata, schier gegen NordOsten gelegen/ward durch die Indianer besetzet/die einen Spanischen Richter/(den sie Corregidor nennen)haben. Es hat ein Jacobiner Closter allhie/vnnd viel Viehes Herden/vnd ligt am Vfer des Sees Titicaca.

Oropesa / ward von dem ViceRe Frantz von Toledo besetzet / im Thal Cochobamba/ 20. Meilen von der Statt la Plata. Ihr fürnembster Gewinn kompt jhnen vom eingesambleten Korn/ Maytz/vnd den Viehe Herden.

Oropesa.

Die Reichs oder Königliche Statt Potossi / vnter dem 19. Grad der Höhe/18. Meilen von der Statt la Plata/vnd vngefähr 8. vom See los Aulagas genannt/gegen Morgen gelegen/helt zur Seiten des Hügels Potossi / so gegen NordOst sich lencket/500. Häuser/welche die Spanier/so in den Bergwercken arbeyten / vnd etliche Kauffleute bewohnen / vnnd biß in die 50000. Indianere/so gewöhnlich bey dem Silberhandel ab vnd zu gehen. Vnd ob sie schon eine sonderliche Statt ist/so hats doch keinen Schultheyssen oder Richter/den sie Corregidor heissen / denn nur den zu Plata. Es wohnen die Officierere vnd der Königliche Schatz dieser Landschafft allhier/vnd solches wegen der Zechen oder Silbergruben in obg. Hügeln oder Berglein/welche ein Spanier/mit Nahmē Villaroel/im Jahr 1545. durch etliche Indianer erfunden vnnd entdecket. Sie heisset Potossi: denn also werden von den Indianern die Hügel vnd Höhe oder grosse Ding genennet. Es hat alhier also viel Silbers im Anfang gehabt/daß im Jahr 1549. alle Samstag/ als an welchem man zu schmältzen pflegte/ sie von 25. biß 30. tausendt lb. oder Pesos/in Realen/von 25. ß. müntzeten/welche sie Reales Quintos hiessen. Der Hügel ist geschehlet/vnd die Wohnunge trucken vnd kalt/verdrießlich/vnd allerdings vnfruchtbar / der weder Früchte/noch kein Korn / noch Kraut bringet: sondern wegen des Silbers/ists ein also Volckreicher Ort/als einer in Indien seyn mag/vnd vff zwo Meilen Wegs herumb finden sich allerley Wollüsten vnd ein Vberfluß an allerley Gutem/so auff der Achsen herzu gefuhret wird. Die Farbe der Erden oder deß Grundes dieses

Potossi.

R iij Hügels

Hügels zeucht sich auff BergZinober roth/seine Gestalt ist wie eines Zucker Brodts oder Marzapans. Sie übertrifft alle hieherum ligende Hügel / wenn man hinauff will/ so wirds einem gar sawr/ vnd gehets einem sehr übel/wenn er schon zu Pferd ist. Rings herumb ist sie wol einer Meilen groß / vnnd von der obern Pforten an biß zu der vntern/ist sie wol eine Welsche Meilen Weges lang: vnd hat allenthalben von oben an biß vnten hinauß reiche SilberGruben. Der Meer Hafen/in welchem die Kauffmanschafften ankommen/ vnnd das Silber dieses Hügels ablaufft / ligt gegen Westen vngefährlich 90. Meilen.

Auff 6. Meilen von obgemeldtem Hügel / an der Strassen deß Hafens Arica,findet sich der nun von langem hero wegē der Bergwercken sehr berühmte Hügel Porco: von welchem die Jngasen/wie man sagen will / jhr meistes Silber her genommen haben / so im SonnenTempel zu Curianche gewesen. Man bringet noch auff diese Stunde / vnnd wird auch noch lange Zeit dessen eine grosse Menge von dannen bringen.

S. Cruz de la Sierra.

Auff 100. Meilen von los Charcas lest sich sehen Santa Cruz de la Sierra, gegē Vffgang/an der Strassen die von Charcas zur Himmelfahrt(l'Assumtiō genant)gehet/im Lande am Wasser la Plata, dahin es denn 300. Meilē Weges ist. S. Cruz de la Sierra, welches ein Bistum̄ von Charcas ist/wird durch einen Gubernator im Namen des ViceRe oder Königlichē Statthalters verwaltet. Es hat ein Closter alda/zu vnserer Frawen Gnade/das Land leidet grossen mangel an Wasser/ob es schon an Wein/Korn vnd Maytz fruchtbar ist. An dieser Landschafft wohnen viel Jndianische Völcker/so noch vnglaubig seynd/vnd jhrer viel habē den H. Tauff angenommen. Der erste/so sie in der Religion vnterwiesen/ist ein Spanischer Soldat gewesen/der wegē einer Mißhandlung zu jnen geflohē oder gefallen war/derselbe / als er sahe / wie schreckliche Noth sie wegen Mangels des Wassers littē/machte ein grosses †. vn̄ weisete sie dazu an/solches mit Andacht anzubeten/vnd vmb Wasser zu bitten/ vnd Gott der Herr durch seine Barmhertzigkeit erhörete sie / vnnd gab

gab grosse Regen. Im Jahr 1560. kam auß der Statt zur Himmelfahrt (so im Lande am Wasser la Plata ligt) der Capitain Nuflo de Chaves dazu/ daß er etliche Länder entdeckete/ vnnd als er zum H. Creutz kame/ nach deme er viel Gegenden entdecket hatte/ wandten seine Leute widerumb vmb: Er aber/ weil er vermeynete/ er köndte nicht weit von Peru seyn/ fuhr fort biß an die Statt los Reyes, da damals der Marggraff von Cagnete, als ein ViceRe/ jhne zu seines Sohns Garzia von Mendoza Statthalter machte/ vnnd diese Statt zu besetzen Befelch ertheylte/ ob er schon in Meynung auß dem Wasser la Plata herauß gefahren war / die Länder von Dorado zu erfinden vnd zu entdecken.

Die Häfen vnd Ecken des Vfers diß Gebiets.

An der Grentzē dieses Gebiets/ wenn man vnter dem $17\frac{1}{2}$. Grad Grad am Wasser Nombre Dios oder Tambopalla anfänget/ lest sich der Hafen von Hilo sehen/ nahe an einem Wasser/ vnter dē 18. Grad: vnd fortan zū Suden el Morro de los diablos, welches heist/ des Teuffels Felsen/ vnd der Hafen Arica/ vnter dem $19\frac{1}{3}$. Gr. vnd der von Tacama vnter dem 21. vnd gegen Suden/ dz Ecke von Tarapaca: vnd weiter fort/ der Fluß von Pica/ vnd von la Hoia/ vn̄ Montelo, vnd der Hafen von Mexillones: vnd ferners hinauß/ dz Ecke von Farallones/ oder Morro Moreno vor dem Meerbusen vnd Fluß von S. Clara: vnd weiter fort gegen Suden zu/ dz Ecke Blanca, vnd der Hügel Honda, wie auch der Fluß S. Clara/ vngefährlich 30. Meilen von der Bach Copiapo, welches das eusserste Ende der Grentzen Charcas/ vnd der Anfang deren von Chile ist.

Die Landschafft Tucuman.

Die Landschafft vnd das Gebiet Tucuman/ so gantz vnnd gar im Lande drinnen ligt / vnnd an der Gegende von los Chicas angehet / welche vnter den Bezwang der König- oder Keyserlichen Statt Potossi gehören / vnnd vnter eben dem Grad der Höhe ligen / als die Statt zur Himmelfahrt / im Lande am Wasser la Plata, vngefährlich 100. Meilen vom Meer vom Suden gelegen/ vnd grentzet an die Landschafft Chile. Diß Land hat eine gute Gelegēheit/ damit dz es sehr fein temperiert vnd ziemlich fruchtbar ist.

Noch

Noch zur Zeit findet oder erkennet man daselbsten keine Gold oder Silberzechen. Es hat etliche Stätte mit Spaniern besetzet/die ein Bisthumb geben oder machen: als nemblich die Statt S. Jacob von Estero / (welches also viel gesagt ist / als / S. Jacob von der Gruben) hiebevorn del Varco genannt / unter dem 18. Grad der Höhe/185. Meilen von Potossi / gegen Suden gelegen/unnd ein wenig gegen Osten ziehende. Alhier helt sich der Gubernator/unnd die Beampten der Rechen Cammer oder die Rechen Räthe deß Königes/deßgleichen der Bischoff und die Domkirche.

S. Jacob von der Gruben.

Talavera.

Die Statt S. Maria von Tadavera/45. Meilen von S. Jacob/gegen Norden/und 40. von Potossi/unter dem 26. Grad.

S. Michel

Die Statt S. Michel von Tucuman/28. Meil von S. Jacob/gegen Westen/am Wege da man auff Charcas zu will/ unter dem 27. Grad. Sie wurden zur Zeit Herrn Garsia von Mendoza, damals als sein Vatter/der Marggrafe von Cagnete, Vice Re war/besetzet. Die newe Londres unnd Calchaque, so man Neuw Cordura nannte/in der Gegende der Jurien und Draguiten/seind kürtzlich erst verheeret worden. Die Leute bekleyden sich mit Wollen/und mit Leder/so gar künstlich bereytet / auff die Weise wie die vergüldete lederne Tapezereyen in Castilia/und halten viel Schafe/ davon sie die Wolle haben mögen. Die Dörfer seynd gar nahe beyeinander gelegen / aber sie seyndt klein / darumb daß ein jedes Geschlecht ein besonderes Dorff gibt oder macht. Sie seynd allenthalben rings herumb mit Disteln und stechenden Bäumen verwahret/wegen den Vehden/so sie einander hiebevor zu bringen oder anzukünden pflegten. Diese Leute ergeben sich der Arbeit gar sehr/ und nicht dem Trincken oder der Trunckenheit/wie die andere Indianische Völcker. Es hat in gemeldter Landschafft sieben grosser starcker Wasser/und mehr als 80. Bäch/unnd grosse Wiesen. So ists alda Winter und Sommer/wenn es auch in Spanien also ist/ das Land gesund und temperirt oder mittesmässig. Die ersten aber/ die sich hieherein zu kommen beflissen haben / seynd die Hauptleute

Diego

Diego de Rojas / Philips Walther / vnd Niclaus von Heredia gewesen / welche das Land am Wasser la Plata ligende / biß an die Schantze Gabot entdecket haben.

Allhero gehöret die 13. Tafel.

Das zwey vnd zwantzigste Capitel.

Von dem Gebiet des Königreichs Chile.

IM Jahr 1534. ward Herr Diega von Almagro zum Gubernatorn über 200. Meilen Weges zu Land jenseit des Gebiets des Marggrafen Frantzen Pizarren / zu der Engen des Magellanischen Meeres zu / erkläret / welchem Theil er den den Nahmen New Toledo gab. Er zohe hin dasselbe vnter sich zu bringen / Als er es aber nicht vollbringen mochte / ward dasselbe dem Marggrafen im Jahr 1537. aufferlegt vnd anbefohlen / der denn den Capitain Petern von Valdivia mit 15000. Spaniern im Jahr Christi 1540. dahin gesandt. Alle Landschafften dieses Königreichs ligen über der Linien drüben / gegen Suden / über dem Königreich vnd den Landschafften Peru / so in der zonâ torridâ, zwischen der Equinoctial Lini / vnd dem Wend Circul deß Steinbocks ligen / da man durch eine Wüste / mit Nahmeu Atacama, von 23 biß an 26. Graden / fahren muß / vnnd alsdann kompt man also bald in das Königreich Chile, oder Chille, wie es die Indianere nennen. Ehe das wir aber zu dem Lande kommen / das bewohnet wird / so findet sich vnter dem 23$\frac{3}{4}$. das Saltzwasser / auff Hispanisch / el Rio de la Sal genannt: welcher vom Auffgang von la Cordillera, durch ein sehr tieffes Thal / biß zum Nidergang derselben ins Meer hinein laufft: vnd vngeachtet / daß sein Wasser sehr hell / rein vnd klar ist / jedoch dieweil die Pferde darauß trincken / so läbt sichs / oder gerinnet es doch / wegen der Sonnen Hitze: vnnd ist sein Wasser anders

nichts als ein lauter Saltz / so man nicht trincken kan / vnnd an seinem Vfer ist es allerdings gerunnen. An diese Bach kompt man 22. Meilen zuvor vnd ehe/denn man in die erste/das ist die vorderste Landschafft von Chile betritt: In welcher Weite dann die Xaaueyen seynd/welches seynd Ziehe Bronnen mit Wasser. Denn sie kein anders Wasser in diesem gantzen Striche der 220. Meilen haben/ als diß/vnd diß gantze Königreich ligt in der Zona, da die Alten die Oede * genennet haben/aber vnrecht: denn er von den weisen Indianern wol besetzet worden/langs dem Vfer deß Meers vom Suden/ welches das grosse vnd weite Meer ist / von etlichen das stille Meer genennet wird/vnd zwischen dem Strande deß Meers vom Suden/vnd dessen von China begriffen vnd eingeschlossen ist.

Diß Gebiet / weitläufftig genommen / nemblich biß an die Enge deß Magellanischen Meers/ begreifft in seiner Länge Norden vnd Suden/vom Thal Copiapo (denn daselbsten gehet es an/ vnter dem 27 Grad) 500. Meilen/vnd in seiner Breyte oder Weite Ost Osten von der Suder See an / biß an das Meer gegen Norden / von 400. biß in 500. Meilen Weges zu Land / so biß an jetzo noch nicht zu Ruhe gebracht/vnd zeucht sich täglich ein/ daß nicht mehr als 90. oder 100. Meilen bey der Engen übrig seynd.

Was nun in obg. Gebiet bewohnet vnnd Volckreich ist/ hat vngefährlich 300. Meilen langs dem Strande des Meers gegen Suden / vnnd hat in die 20. Meilen in die Weite/ auch bißweilen weniger/biß an die Berge oder Cordillera des Andes, vnd endet sich bey oder an der Enge/vnd gehet durch diß Königreich /das gar hoch liget/vnd schier allezeit mit Schnee bedecket ligt. Das Land ist eben/oder zum wenigsten hat es keine sonderliche/vnd treffliche vnebene Steyge/als nur bey der Cordillera von Peru/so bey 2. oder 3. Meilen nahe vom Strande oder Vfer ligt.

Die Lufft vnd Beschaffenheit dieser Länder / ob sie schon etlicher massen einander vngleich seynd / wegen der Vngleichheit der Graden/vnter welchen sie sich gelegen finden/ist doch diese/daß diß

Land

Land besser / vnnd besser zu bewohnen ist / als eines in Indien / dem Lande Castilia an seiner Complexion vnnd Natur fast gleich: denn auch schier das gantze Land in ebenmässiger des Polus Höhe ligt / gegen Spanien herüber: ist reich an guten Victualien / fruchtbar an allen Dingen / reich an ErtzGruben / viel vnnd mancherley Metallen / die Leute starck vnd wol bey Leib / also daß man grosse Mühe gehabt / ehe man sie zum Gehorsamb gebracht: wie auch noch heutiges Tages es viel Kriegsleute hat / vnd die noch nicht bezwungen seynd / wo die Berge wenden / in den Landschafften Aranco, Tucapal, vnnd in dem Thal Puren an den Grentzen / vnnd in der Gemarckung zwischen der Statt zur Empfängnuß genannt / vnd los confines, vnd der Reichs oder Königlichen HauptStatt.

In diesem Gebiet hats eylff mit Spaniern besetzte Stätte / sampt einem Gubernatorn / der dem ViceRe oder Königlichen Statthalter / vnd der Regierung zu Peru vnterworffen ist / seythero das Parlament in diesem Lande abgeschaffet worden. Weiter so hats zwey Bistumme / so des ErtzBischoffs zu los Reyes Caplane seynd / Im Bisthumb S. Jacob / hats vier Stätte.

Die Statt S. Jacob / welches der erste Außschuß im Reich Chile gewesen / vnd vom Capitain Petern von Valdivia im Jahr 1541. vnter dem 34½. Grad der Höhe / vnnd im 77. Grad der Länge von Toledo / in gerader Linien 1980. Meilen / vnnd 15. vom Meer / vnd 10. über dem Thal Chile / gebawet / ward anfänglich nuevo Estremo, das ist / Newes Ende / oder newe Grentze genennet. In diesem Thal ist die Domkirche / vnnd etliche Dominicaner / Franciscaner vnnd Carmeliter Clöstere. Die Gegende fruchtbar an Korn / Wein / vnnd andern Dingen / auch reich an Goldgruben seynd / vnd hat sie in jhrem Gebiet mehr als 80000. Indianere / in 26. Viertheil abgetheylet.

S. Jacob.

Die Statt gebraucht sich des Hafens zu Valparadis, der da ligt am Eingang des Wassers Topocalma, so hart an der Statt hinfleust.

la Serena.

Eben derselbe Valdivia hat gleicher massen im Jahr 1544. die Statt Serena bey einem schönen Hafen besetzet. Es ist die erste Statt der New Castilianer/am Eingang Chile, 60. Meil von der Statt S. Jacob/ schier gegen Norden/ gegen Westen ziehende/ nahe bey dem Meer/im Thal Coquimbo, sampt etlichen Barfüsser vnd Carmeliter Clöstern. Es regnet im Jahr über 3. oder 4. mahl nicht darinnen: vnd in dem Lande/so fornen an jr ligt/ regnets nimmermehr. Der Hafen so Coquimbo heist/vnter dem 32. Grad/ ist ein schöner Meerbusen / dahin die Schiffe von Peru anzulånden kommen. In der Landtschafft Chucuito, so an der andern Seiten der Bergen Andes ligt/in einem kalten vnnd vnfruchtbaren Lande ligen die Stätte Mendoza, vnnd S. Johann von der Grentzen/welche beyde Stätte von Herren Garcia von Mendoza besetzet worden. Die von Mendoza/zum Schmuck oder zu Ehren S. Jacoben / von welcher sie vngefährlich 40 Meilen/wegen des Schnees/ so auff den Bergen Andes ligt / gefährlicher vnnd verdrießlicher Reysen oder Weges ist/gebawet worden.

Mendoza.

S. Johan von der Grentzen.

Die Statt S. Johann von der Grentze ligt von deren von Mendoza zum Suden zu.

la Imperial oder die Keyser- oder Königliche Reichs-Statt. Das Bistumb dieser R. Haupt-Statt. Die Empfångnuß.

Im Bisthumb der Kayserlichen oder Königlichen Reichs oder Hauptstatt/hats sieben Stätte voll Spaniern/als nemblich/ die Statt die Empfångnuß / vnter dem 37. Grad der Höhe/70. Meilen gegen Suden / von der Statt S. Jacob / an das Meer stossende / ward vom Herrn Capitain Petern von Valdivia im Jahr 1550. besetzet. Es sitzet ein Gubernator allhie/ sint der Zeit die Hofhaltung vnd das Parlament daselbsten abgestellet oder abgeschafft worden / welche vom 1567. biß auff das 1574. Jahr allda gewesen waren. Es hat allda Dominicaner/Franciscaner/vñ Carmeliter Mönchen Clöster. Der Hafen der Statt ist in einẽ Meer-Busen oder Meer Bug.

Villanueva de los Infantes.

Die Statt Newstatt der Kinder/auff Spanisch Villanueva de los Infantes, oder de los Confines, welche Herr Garcia von Mendoza, vnd der Gubernator Villegran, de los Confines

zu

zu nennen befohlen/16. Meilen von der Empfängnuß / zur Engen zu/8. Meilen von la Cordillera des Andes, vnd 4. de la Sierra, so langs am Vfer herauß gehet/gelegen. Es hat ein Dominicaner vnd ein Franciscaner Closter allhie. Die noch nicht bezwungene Indianere nähern sich dem Gebiet dieser Statt / durch welche der grosse Fluß Biobio vnd etliche andere / so sich sampt dem Wasser Nivequeten in jhne fügen/durchläufft.

Die K. Hauptstatt / welche Peter von Valdivia im Jahr Christi 1551. besetzet / ist vnter dem 39. Grad gelegen / 39. Meilen von der Empfängnuß / zur Engen deß Magellanischen Meers zu/vnd 3. vom Meer. In derselben hats eine Domkirche vnd Franciscaner Closter/wie auch eines zu vnserer Frawen Gnaden/ vnd in jhrer Gegende mehr als 80000. Indianer / sampt noch vielen andern in jhren Grentzen/so noch nicht bezwungen vnnd vnderthänig gemacht seynd. Es laufft der Fluß Cariten hart an der Statt hin/ auff welchem die Schiffe biß ins Me r lauffen/ wiewol der Hafen schier vntüchtig vnd nichts nutz ist. Eben derselbe besetzte auch Villa rico,16. Meilē von der K. Reichs Statt/so gegē Sud Ostē zeucht/ vnd jnnerhalb 44. von der Empfängnuß bey der Cordillera Nevada (das ist/ den Schneebergen) allda ein Franciscaner Closter/ vnd eins zu vnserer Frawen Gnade/in einem kalten/ vnd an Wein vnd Brodt vnfruchtbarem Lande.

Villa rico.

Er besetzte gleicher massen die Statt Valdivia / 2. Meilen vom Meer/vnnd 50. von der Empfängnuß/ zur Engen deß Magellanischen Meers zu/allda es Dominicaner/Franciscaner/vnnd zu vnserer Frawen Gnaden Clöster hat. Jhre Gemarckung oder Bezirck ist fruchtbar an Frucht / vnnd andern Samen oder Gewächsen / vnnd hat an etlichen Oertern schöne Weyden für das Viehe/aber keine Weingarten. Die Wahren werden auff der Bache Valdivia hinein geführet/die hart an der Statt hinfleust/ vnd der Hafen ligt an jhrem Munde oder Eingang / vnter dem 40. Grad der Höhe.

Valdivia.

Die Statt Olorno , welche Garcia von Mendoza 60.

Osorno.

Meilen oder mehr von der Empfängnuß / zur Engen zu / bey 7. Meilen vom Meer gebawet vnd besetzet. Es hat ein Jacobiner vnd Franciscaner/wie auch ein Nonnen Closter allda. Das Land ist kalt/vnd arm an Victualien/aber reich an Gold / vnd in jhrer Gemarckung seynd 200000. Indianere/so in vielerley Dörffer widerumb vnter sich abgetheylet oder vnterscheyden seynd. Die Statt Castro, ward zu der Zeit besetzet / als der Licentiat Lope Garcia von Castro in den Königreichen Peru Gubernator war: vnd heisset bey den Indianeren / Chilue. Es ist der letzte Außschuß von Chile, in deren Insulen einer/ so am See Ancud oder Chilue ligen. Aber das Archipelago oder grosse Meer / in welchem diese Insulen vnd der See ligen/ligt vnter dem 43. Grad der Höhe/vnd ligt 41. Meilen von Olorno/gegen Suden. Es hat ein Minor-Brüder Closter / vnnd 12000. Indianer in jhrem Gebiet die vnter sich abgetheylet vnnd vnterscheyden seynd. Es ist eine Insul 50. Meil lang/ vnd von 2. biß in 9. breyt oder weit. Diese/wie auch etliche andere grosse Insulen seynd durch den Gewalt des Meers von der Erden abgeschnittten vnd abgesondert worden/welches die Erde biß an die Andeser Berge zertheylet vnd zerrissen. Das Land ist voll Bergen vnd Hügeln/fruchtbar an Kornfrüchten/Maytz/vnd Gold Gruben / eben auff dem Strande oder Vfer / welches ein wunderseltzames Ding/vnd das wenig gesehen worden.

Castro.

Der Gubernator Velle-Gran benam der Statt Cagnette, welche Garcias von Mendoza besetzet hatte/vnnd ließ sie Tucapel nennen/darnach verherget er sie.

Die Häfen vnd Wasser zu Chile.

Es hat in obg. Gebiet / so vnter dem 27. Grad angehet/ den Hafen des Wassers Copeago, vnd gegen Suden/den von Guasco, am Eingang eines andern Wassers oder Flusses: vnnd denn Coquimbo am 23. Grad. Vnd ferners hinauß/den zu Cigna, im Wasser: vnd den von Quintero, am Eingang des Wasserflusses Concagua, fornen an deme von S. Jacob / oder Vali Paradis, vnd den von Topocalma/am Wasser Maypa: vnd wenn man über

das

das Wasser oder den Fluß Maule kompt / so hats den Hafen von Herradura, am Eingang deß Wassers Stata, disseits des Hafens der Empfängnuß / so im grossen Wasser Niobio gegen Norden ist. Die Insul S. Maria / gerad gegen dem Meer Busen von Arauco herüber / vnd der Hafen zu Cannette : vnd die Insul Mocha, mehr gegen Suden hinan: vnd der Hafen von Cauten / welcher ist der von der K. Reichs Statt: vnd ferners hinauß / der Hafen vnnd Fluß Tolten / disseits des Hafens Valdivia, vnd jenseits / das Ecke von la Galera: vnd mehr gegen Suden / grossen Babia, welches ist der Hafen Osorno, am Wasser de los Canoas: vnd denn 30. Meilen vom selben / den See de los Coronados, welches das allerbreyteste Wasser ist im gantzen Königreich / vnd am Ende deß obg. Königreichs / der See Ancud.

Das drey vnd zwantzigste Capitul.

Von den Landschafften deß Engen.

DJe Landschafften der Engen deß Magellanischen Meers heisset alles das jenige / was jenseits des Wassers la Plata ligt / zum Meer vom Suden zu / vom letzten oder eussersten Ende von Chile / biß an die Enge / so sich vngefährlich in die 200. Meilen erstrecket / vom 42. oder 43. Grad der Höhe an biß an den 52. oder ein wenig mehr. Welches Land / ob es gleich zu vnterschiedlichen Mahlen so wol auff dieser als auff jener Seiten des Vfers ist erfahren worden / ja biß an die Enge selbsten / so ist es doch von vnsern Leuten noch nie vnter den Gehorsam gebracht / noch besetzet wordē / denn nur alleine daß Diego Flores von Valdes / als er im Jahr 1582. mit einer KriegsArmada zur Engen zu reysete oder fuhre / an jhrem Eingang die Statt S. Philippe besetzet / welche doch wegen der grossen Kälte / als die in solcher Höhe ligt / sich nit erhalten kan: vnd darumb ist auch diese SchiffFahrt also schwer vnd gefährlich / wegen der stetigen Vngewitter / vnd hefftigen Streit der Winden / die es täglichs allda gibt.

Die

Die Häfen Vorgebirge vnnd Ecken dieser beyder Vfern.

Die Hafen/VorGebirge/vnd Ecken dieser beyder Vfern/ biß an die Enge/seynd noch nicht wol bekandt/ vnnd hat man noch keine gewisse Zeitung oder Kundschafft vnd Bericht von jhnen allen / wiewol es Zweiffels ohne viel darinnen hat / so auch in den MeerTafeln verzeichnet vnd abgemahlet seynd/die jenigen aber/so am Strande oder Vfer von Chile an biß an die Enge (so von Valdivia/vngefährlich 100. Meilen gegen OstSudOsten gehet) ligen/vnnd am meysten bekandt seynd/seynd diese: Das Cap oder VorGebirge S. Andreas/vnter dem 47. Grad/allda der Strande oder das Vfer sich gegen Suden zu wenden anfänget/biß an die Enge/vnnd hats das Cap von S. Romanus, vnter dem 48 Grad/ vnnd vnfern von jhme / die Insul S. Katharina/bey dem grossen Meerbusen/ Alcarchofada genannt/ in welchem seynd vnserer Frawen Lust/vnd die Insul S. Barbara/vnd ferners hinauß/die Häfen von Ferdinand Gallego/oder/wie die Castilianer zu sagen pflegen/Hervan Gallego/vnter dem 48⅔. Grad/vnd 18. Meil von dannen/der Meerbusen von los Reyes: vnnd der MeerBug von S. Johann vnter dem 50½. Grad: vnnd das Cap von S. Frantzen vnter dem 51. An eben demselben Ort seynd etliche Canäl / so in das Land hineln lauffen: vnd denn die Insul la Campana/ eylff Meilen von S. Frantzen/sampt etlichen Bächen/ so man biß noch mit keinen Schiffen durchsuchet vnd erforschet hat: vnd vnter dem 52. Grad/der MeerBug S. Lazari/der auff beyden Seiten oder Vfern sechs Canalen oder grosse vnnd breyte Bäche hat / so ins Land hinein gehen/die man auch noch biß auff diese Stunde mit Schiffen nicht erfahren hat: endtlich auch ein Archipelago, oder grosses Meer/sampt vielen Insulen/nahe am Eingang der Engen/gegen Suden/wie man allezeit gesagt vnd geglaubet hat: vngehindert dz Herr Reichard von Aquin demselben widerspricht/ mit Vorgeben/ daß man mehr nicht als 4. kleiner Insulen gefunden habe/ vnd eine in der Mitten/so da geformet ist wie ein Zucker Brodt/ vnd daß sie auffs wenigste 6. Meilen von dem Eingang der Engen ligen/ vnd daß das grosse Meer jhnen auff der Seiten lige: er hält es auch vor

gewiß

gewiß vnd wahr/es seye diß das jenige/ so man jenseits der Engen das Feste Lande seyn meinet/vnd daß es ein Irrthumb seye/das Feste Landt zu suchen.

Die Enge des Magellanischē Meers.

So viel die Enge belanget/so ists wahr/daß Peter Reiß (vff Hispanisch Pedro Sarmento genannt) vnd Antoni Paul Corso/ auß Befelch des Vice Re / dadurch von Norden zum Suden zu hindurch gefahren seynd / Man weiß auch wol/daß sie vnter dem 52. biß auff den 53. Grad der Höhe gelegen ist/da sie sich denn etwas mehr gegen Suden strecket vnd zeucht / vnnd daß seine Länge von 110. biß auff 115. Meilen vngefährlich/ein wenig mehr oder minder ist: vnd seine Breyte oder Weite/ von einer/ biß auff zehen Meilen. Aber niemals hat man können vom Meer gegen Suden ins Meer gegen Norden seglen: Auch hat man nie vernommen/ daß die See-Rauber / die auß dem Meer gegen Norden in die Suder See gefahren/durch denselben Weg widerumb kommen seynd. Obgemeldter Reichard von Aquin bejahet es / daß er eine lange Zeit in solcher Enge gewesen/vnd daß alles Land gegen Suden / kein Festes Land/sondern nur viel Insulen seynd / biß sehr nahe an den 56. Grad: welches er selbsten erfahren / als der in diesen obg. Insulen biß an den gedachten 56. Grad herumb getrieben worden vnnd gefahren: Dieweil er aber kein Land entdeckete / wandte er widerumb vmb/vnd kame durch eben denselben Wege widerumb zu rück/ den er gefahren war: Er spricht auch/es könne auch nicht anderst seyn/ wegen deß grossen Vnterscheids der Seen oder Lachen/welche also viel Ein vnd Außgänge machen zwischen diesen Insulen : setzet auch noch weiters hinzu/daß kein Mensch daselbsten wohne / denn nur die Leute / so im Lande gegen Norden gebohren vnnd erzogen worden/die nur wegen der Fischerey in diese Insul kommen/vnd zu gelegener Zeit widerumb heim in jhr Land kehren : welches er auß vielen Gründen oder Vrsachen verstanden / vnnd insonderheit darauß/daß er keine Stätte oder beständige Wohnunge der Leute/sondern nur etliche kleine Häußlein / so die Indianere in der Eyl gemacht. Eben diß bezeugte auch Frantz Drak / dieweil jhme begeg-

net/daß er/als er im Jahr 1579. durch diese Enge segelte/vnd in das Meer von Suden getrieben ward/allhier vmbwenden muste / vnd auff Abenthewer vmb diß grosse Meer / Archipelago genannt/ biß an den Mund oder Eingang des Meers gegen Norden herumb schwebete: als er aber nicht weiter kommen kundte / durch eben denselben Weg/durch welchen er ins Meer vom Suden kommen war/ widerumb vmb zu kehren gedrungen ward.

Die fürnembste Oerter der Engen / am Eingang der Suder See/seynd: das Cap Desseado (das ist / das erwünschete oder lang begerte) vnter dem 52. Grad: vnnd der Canal von Allheyligen: 22. Meilen vom grossen vnd weiten Munde oder Eingang: vnnd dann der Hafen der Verrätherey: vnd darnach ein anderes grosses vnd langes Geleyt oder Canal/gegen NordOsten gehende: vnnd la Campana de Roldan, so ein grosser Felsen ist am Eingang vnnd in der Mitten eines Canals: er ward darumb also genennet / dieweil er von einem Büchsenmeister/mit Nahmen Roland/auß der Magellanischen Gesellschafft erfunden vnnd entdecket worden. Folget dann das Ecke de la Possession (der Besitzung) vier Meilen vom Cap de las Virgines (das ist so viel gesagt / als / der Jungfrawen) so da ist am Eingang des Meers gegen Norden/vnter dem 52 $\frac{1}{2}$. Gr. der Höhe. Als obg. Peter Reiß (Pedro Sarmento auff Spanisch) vnd Antoni Paul Corso dadurch fuhren/vermög Befelchs / so sie hatten/als nemblich die Enge zu besuchen (denn lang zu vor dahin zu fahren Befelch gegeben worden war/damit man wissen möchte/ ob es nicht ein besserer vnd bequemerer Paß were/ins Meer zu Suden zu fahren/als der von Panama) sahen sie zween enge Päß am Eingang/auff der Nord Seiten: deren der eine Petern Reisen also enge seyn dauchtete / daß man jhne mit Geschütz versehen vnnd beschützen köndte/welches er auch J. M. angabe/ vnd sie darzu überredete / also daß eine Armada ohne Frucht dahin gesandt worden/ welche Diego Flores geführet. Ob schon der Duc d'Alba allezeit offentlich bezeuget hatte/daß solchen Paß zu bewahren vnmüglich were. Endlich hat man erfahren/ daß diese SchiffFahrt sehr sehr

gefährlich

gefährlich seyn würde / vnnd daß das wachsen oder zunemmen der beyder in obg. Engen wider einander stossender Meeren / hernacher mit solcher Vngestümm widerumb verzeucht / entweicht vnd fällt oder abnimbt / auch an etlichen Orten biß auff sechtzig Ehlen tieff / daß also die Vasellen oder Schiffe schwer genug beladen seyn würden / wenn sie schon mehr nichts als jhre Schiff Seyle / mit welchen sie sich im Fall der Noth erhalten möchten oder solten / damit nicht beneben den obg. Vasellen oder Schiffen / sie selbsten auch zu scheitern giengen vnd verdürben / mit sich führen solten.

Innerhalb 400. Meilen / so da der Strand vom Eingang der Engen biß an den Fluß / la Plata genannt / jnnen hält / welcher sich durch gantz Nord Osten vnnd Sud Osten erstrecket / hats folgende Caps vnd Ecken: Der Fluß oder das Wasser Ilefonse, 12. Meilen vom Cap de las Virgines : das Wasser Gallego : der Meer Busen von S. Jacob / 14 Meil vom Wasser das H. Creutz genannt / vnter dem 50 Grad / vñ an seinem Munde oder Eingang eine Insul / der Löwen Insul genannt: vnd dann der Hafen S. Juliani / vnter dem 49. Grad: der Fluß von S. Johann Serrano, den Insulen de los Palos gegen Suden vnter dem 47 Grad gelegen / das Wasser von Cananor / vnter dem 45. vnd das Cap von S. Dominicus, vor dem Cap der dreyen Ecken: vnnd das Dampff Land (auff Spanisch / de los Humos genannt) vnter dem 38. Grad. Das Ecke von S. Helena vnd S. Apollonia, vnter dem 37. vornen an Cabo blanco, (das ist also viel gesaget / als das weise Vor-Gebirg) so da ist am Eingang deß Flusses Plata / gegen Suden.

❧(:)❧

Das vier vnd zwantzigste Capitel.

Von den Landschafften deß Flusses la Plata/ vnnd Brasilien.

Sebastiã Gabot hat sich am Wasser Solis/ so man an jetzo de la Plata nennet/ auffgehalten.

JOhann Diaz von Solis entdeckete den Fluß la Plata, im Jahr 1515. vnd Sebastian Gabot/ ein Engelländer/ mit einer Armada auß Kayserlichem Befelch deren nachziehende/ welche der Commenthur/ Bruder Garcia von Loaysa gegen die Insulen der Malucquen geführet. Er/ als er berichtet worden/ daß er jhrer nicht erwarten köndte/ gedachte sich auff etwas nützliches zu legen/ vnd legete seinen Fleiß auff den Fluß de la Plata zu entdecken/ vnnd solches zwar im Jahr 1529. allda er dann drey gantzer Jahr geblieben: Als er aber sahe/ daß jhme keine Hülffe noch Entsatzung kam/ auff seinen Bericht/ denn er über das jenige/ so er erfunden/ gethan hatte/ kehrete er widerumb in Hispanien. Er war in obg. Fluß sehr weit kommen/ vnd vnter den Indianern dieser Länder solches Geldt funden/ welches sie im Kriege wider die von Peru/ geraubet hatten/ vnd darumb der Fluß de la Plata, das ist der Geldt oder Silberfluß genannt worden: Denn sonsten hieß er erstlich der Fluß von Solis. Diese Landschafften grentzen an Brasilien/ vnd haben keine gewisse oder abgezeichnete Beforchungen auff keiner Seiten/ denn nur also viel/ daß nemblich das Meer gegen Norden auff einer Seiten/ vnnd auff der andern/ der Fluß la Plata (von welchem auch das gantze Land seinen Nahmen träget) sie gleichsamb absteynet oder abzeichnet. Der Mund oder Eingang aber dieses Flusses ist vngefährlich 1600. Meilen vom Hafen S. Lucard von Barrameda gelegen.

Fruchtbarkeit der Lãdschafft am Wasser de la Plata

Alle diese Landschafften seynd sehr fruchtbar an Getreyde/ Wein vnd Zucker: alle Samen vnd Früchten von Castilia wachsen überflüssig allda: so hats grosse Weyden für allerley Viehe-Herden/ so sich ohne Ende daselbsten vermehren/ vnd sonderlich die Pferde.

Pferde. Vnd ob wol nun eine sehr lange Zeit niemandts jemahls hette gedencken mögen / daß Gold oder SilberGruben daselbsten zu finden were: So hat man doch jetziger Zeit viel augenscheinlicher Anzeigungen vnd Wahrzeichen / wie auch Kupffer vnnd Eysen / vnd eine von sehr vollkommenen vnnd außerkohrnen Amethystē erfunden. Alle diese Landschafften seynd in eine Königliche Regierung (denn also laut jr Titul) gehörig / vnd durch Nachbawrschafft Recht dem ViceRe von Peru vnterthan / sampt einem Bistumb / so drey Stätte mit Castilianern / vnd ein grosse Anzahl Landvolcks hat oder begreiffet / welche groß von Leib vnd wol gestalt. Nun diß seynd die Stätte:

Die Statt / vnserer Frawen Himmelfahrt / die erste vnnd HauptStatt dieser Landschafft vnter dem $25\frac{1}{2}$. Grad der Höhe ligende / ward durch Hauptmann Johann von Salazar / im Nahmen Herrn Petern von Mendoza / des Gubernators / erbawet. Seine Gegende hieß zuvorn Gucambre / von welcher / Brasilia auff die rechte Hand hinauß 280. Meilen ligt: vnd Cindad real (das ist gesagt / die Königliche Statt / welche die Indianere Guayra nennen) so eben in dem Gebiet ligt / ligt 80. Meil darvon / vnnd die Statt de la Plata, 480. gegen Peru / so gerad gegen Abend oder Nidergang des Flusses de la Plata gelegen: vnnd die Statt Santa Cruz de la Sierra, welche / wie gesagt worden / von Nuflo von Chaves besetzet worden / 280. Meilen gegen Suden / zur Enge deß Magellanischen Meers zu gelegen / allda es grosse vnnd reiche Länder hat.

Die Statt Himmelfahrt.

Es ligt aber die Statt 300. Meilen vom Mund oder Eingang des grossen Wassers la Plata / vnd hat die Bach Paraguay gegen Morgen / vnd vngefähr 400. Spanische Bürger / vnd mehr als 3000. von jhnen in obg. Lande erzielte Kinder / welche sie nennen.

In derselben Statt sitzet der Gubernator / vnd die Amptleute des Königes / vnd hats die DomKirche / so man das Bisthumb von Plata nennet / welcher Bischoff des ErtzBischoffs zu los Reyes

Caplan ist. In dieser Statt Gebiet seynd mehr als 400000. Indianer/so sich von Tag zu Tag je mehr vnd mehr vermehren.

Die K. Statt. Die K. Statt/sonsten auch Ontiveros genannt/ ward durch Capitain Ruidiaz von Melgarejo/ 80. Meilen von der Himmelfahrt/gegen Nord Osten zu Brasilien zu/bey oder an dem Wasser Parana/in einer an Victualien vnnd Weingärten fruchtbahren/ vnd an Kupffer reichen Gegende/die auch eine grosse Anzahl Indianer hat/so sich täglich sehr mehren/gebawet. In diesem Wasser Parana/vnfern von der Statt/sihet man ein springendes Wasser/ zu welchem kein Mensch bey 200. Schritten nahe zu Lande kommen darff/wegen deß grossen Getöses oder Geräusches des Wassers/vnd der Nebel/die da den Leuten jr Gesicht verblendē/So darff man auch nicht zu Wasser oder Schiff bey einer Meilen nahe herbey kommen/auß Forchten/daß nit der Gewalt deß Wassers dieselben in das springēde Wasser hinreisse/welches Wasser etwan in die 200. Ehlen hoch seyn möchte/da es zwischen gehawenen Felsen herab fällt/da auch der Ort vnd der Lauff des Wassers also schmahl ist/daß es sich ansehen läst/ob solte man mit einem Bogen darüber schiessen können.

Gut Lufft. Gut Lufft/vor Zeiten in die Schantz geschlagen vnd verlassen/ vnd aber an jetzo widerumb fast an eben dēselben Ort besetzet/ in der Landschafft der Morocoten/am Vfer des Flusses de la Plata, ein fruchtbares Land / in welchem alle Castilianische Gewächse überflüssig wachsen/vnd im Jahr Christi/1535. durch den Gubernatorn Herrn Petern von Mendoza besetzet ward/der da fortfuhre zu entdecken/was Gabot angefangen hatte. Nun alle diese Länder ins gemeyn seynd in der Eben gelegen/vnnd haben hie vnnd da / aber doch wenig/kleiner Hügeln/außgenommen die Cordilleras oder die Berge/so an der Grentzen dieser Landschafften zu Brasilien zu / in die 20. Meilen vngefährlich haben möchten/vnd gehen darnach rings vmb diese Indien herumb/biß an den Fluß Maragnon.

Die Hafen vnd Ecken dieses Strandes. Am Vfer dieser Landschafften von Brasilien/ biß an den Fluß la Plata, hats/so viel man weyß/5. oder 6. zimlich gute Häfen: Der Hafen

Hafen von S. Vincent/vnter dem 33. Grad gerad gegen der Insul Buenabrigo gelegen/über welcher die Lini* gehet/vñ 6. Meilẽ von dannen gegen Suden/der Fluß oder das Wasser Vbay: vnd denn der Hafen vnd die Insul de la Cananea, vnter dem 35. Grad / vnd ferners hinauß/das Wasser la Barca, vor dem Hafen Bahia, oder S. Frantzen Wasser: vnd dann die Insul S. Katharina/ so sonstẽ der Hafen von Vera, oder Patos genennet wird: vnd 20. Meilẽ weiter gegen Suden/der von Herren Rodrigo: vnd vff 29. eine Insul. Von dannen vff 5. Meilen/Puerto Cerrado: vnd vff 15. Riopoblado: vnd von hinnen widerumb also viel gen Bahiahonda/ welches heysset/der tieffe Meer Busen oder Meer Bug: vnd dann das Wasser Tiraqueri/vnter dem 32½. Grad disseits des Cap S. Maria/vnter dem 35. Grad/am Eingang des Flusses oder Wassers la Plata gelegẽ. Diß Wasser heisset bey den Indianern Paranaguazu vnd gemeiniglich Parana vnd hat seinen Mund oder Eingang am Meer gegen Mittag/vom 35 biß zum 36. Grad / zwischen den zweyen Vorbergen/als nẽblich S. Maria an einer Bach/vñ Cabo blãco an der andern/welche vngefährlich 30. Meilẽ in der breyte deß Außlauffs deß Wassers von einander ligẽ/vnd hats in jme viel Insulen/vnd grosse vñ strẽge Wasser/die da hinein lauffen/so wol vom Vffgang als vom Nidergang/biß an dẽ Hafen de los Reyes, welches ein grosser See ist(den man den See de los Xarayes heisset) ein wenig weniger als 300. Meilẽ vom Deasser la Plata gelegẽ / in welchen sich noch viel Wasser vnd Bäche/so auß den Bergẽ/Andes genant/kom̃en vnd herfliessen/sich fügẽ: vñ ists zu glaubẽ/ dz es diese Wasser seynd/so da im Lande de los Charcas vnd Cuzco herfür kom̃en/vnd ziehẽ gegẽ Norden. Aber vom Norden kom̃t ein grosser Arm des Meers in obg. See hinein gelauffẽ/welches dañ gemacht/ dz man gedacht hatte/dz dieses Wasser sich mit deme von S. Iohan de los Amazones vereinige / andere aber sagen / daß es auß dem See von Dorado komme/welches 15. Tagreysen von diesem ligt: wiewol viel dero meynung seynd/dz es keinen See in Dorado habe.

Rio de la Plata.

Zu dero Zeit als der Capitain Salazar über diese Landschafften

regierte/

Eine Abenthewer dem Capitain Salazar mit einem Tigerthier begegnet.

NB.

regierte/nach Herrn Petern von Mendoza Ableben/im Jahr 1545. begab sichs/daß ein Tygerthier an einen Ort kam/in welchem ein Spanischer Soldat bey seinem Weibe im Bette lage/am eussersten Ende des Hauses/das gabe jhme einen Schlag oder Stoß/davon er(der Mann)erstarbe/vnd als es jhne in einen mit Rohr bedeckten Ort hinweg getragen/fraß es jhn. Als nun der Tag anbrach/wolte der Capitain auff die Jagt/mit 50. gerüstē Männern/vnd diß Thier fangen/der denn als er durch den Wald gieng/von seinen Leuten kam/vnd fand das Tygerthier noch gantz welches jhne anfiele mit jhme zu streiten/da dann eben vff den Augenblick/als es seine Pfote/jhne zu schlagen/auffhube/er mit seinem Armbrust abdruckete/vnnd mit dem Pfeil jhme das Hertz durchschoß/daß es sich also bald streckete vnnd todt ligen bliebe. Welches eine denckwürdige/dapfere That/vnd ein gewagtes vnd wol gerahtenes Spiel war.

(:)

Das fünff vnd zwantzigste Capitel.

Von den Landschafften Brasilia.

ALles/was vom Festen Land/Terra firma genannt/am Vfer des Meers vom Norden/gegen Auffgang des Meridians ist/das heist das Land Brasilien/vom 29. Grad der Länge des Meridians von Toledo/biß auff den 39. begreiffende 200. Meilen vom Auffgang biß zum Nidergang/vnnd 450. von Norden zum Suden/vom 2 Grad der Mittages-Höhe/so da ist vngefährlich vmb das VorGebirge des Dampff-Landes/biß an den 25. so da ist vngefährlich die Insul Buenabrigo. Nun von dem vordersten Außschuß deß Volcks biß zu dem hinder-

hinderſten / ſeynds 350. Meilen. Erſtlich hat ſie entdecket Vincentz Yannez Pinzon / auß Befelch der Catholiſchen Könige: vnd bald darnach Diego von Lope / im Jahr 1500. Vnd 6. Monat darnach fande ſie wiederumb Peter von Alvares Cabral von vngefähr / als er mit einer Portugeſiſchen Armada in Indien zohe: denn das Vfer zu Guinea zu vermeiden / wagte er ſich alſo weit vffs Meer / daß er Braſilien vnverſehens fande / vnd lies ſie zum H. Creutz nennen / darumb / daß er ſie auff einen ſolchen Tag erfunden vnnd entdecket hatte.

Vincentz Yannez Piczon / vō Palos bürtig / hat der erſt Braſilien entdecket.

Es iſt allezeit heyß allda / beydes Winter vnnd Sommerszeiten / vnd regnet ſehr: vnd iſt das Land rings herumb mit Geſträuch vnd Nebeln erfüllet / vngeſund / vol gifftiger Würmen / dem Viehe bequem / aber nicht zu bawen / weder zum Korn / noch zum Maytz. Es hat ſtattliche Anzeyg- vnd Beweiſungen / daß man Gold vnd Silber daſelbſten finden möchte / welches doch nicht ins Werck gerichtet wird / auß vrſachen / dieweil den Portugueſen nicht viel vmb die Arbeit in den Bergwercken iſt.

Der fürnembſte Gewinn dieſes Landes iſt von Cazabi / ſo von Yuca gemacht wird: vnd der gröſte Handel / mit Zucker / Baumwollen / Breſilgenholtz / ſo jhme den Namen gegeben. Es hat in dem gantzen Lande neun Gubernatorn / ſo ſie Capitainen nennen / vnnd ein jedes Gebiet / wird ein Capitain- oder Hauptmanſchafft genennet / deren jede ſiebenzehen Außſchüſſe von Portugueſen hat / deren den vngefähr 3300. ſeynd: Aber es hat eine groſſe Menge Indianer / die ſehr ſtreitbar / vnd küne ſeynd / vnnd den Portugueſen weiter als am Vfer / ein zu wurtzelen nicht Zeit gelaſſen.

Am Vfer hats viel Flüſſe / Reen vnd wolgelegene / gute vnd bequeme / weite Häfen / alſo daß die Vaſſellen oder Schiffe / wie groß ſie auch jmmer ſeyen / da hinein fahren können.

Der Ort / ſo am erſten beſetzet worden / vnd alſo die älteſte Capitain- oder Hauptmannſchafft / heiſt Tamaraca: die andere / Pernambuco / 5. Meilen von Tamaraca gegen Suden / vnter dem 8 Grad gelegen / Es hat allda ein Jeſuiter Cloſter: Die dritte / iſt

te / ist die von All Heiligen / 100. Meilen von Pernambuco / vnter dem 13. Grad / vnnd alhie sitzt der Gubernator, vnnd der Bischoff / vnnd der Landrichter vber den gantzen Strande: Ferners so hats ein Jesuiter Collegium: Die vierdte ist die Capitain- oder Hauptmanschafft de los Isleos, 30. Meilen von dem Meer Busen All Heyligen genannt / vnter dem 14⅔. Grad der Höhe / allda es ein Jesuiter Collegium / vnnd einen Baum hat / von welchem man einen sehr köstlichen Balsam bekompt.

Folget die Capitainschafft de puerto seguro, das ist also viel gesagt / als vom sichern Hafen / 30. Meil von los Isleos vnter dem 16½. Grad gelegen / so drey Außschüsse vnd ein Jesuiter Collegium hat: Die Hauptmannschafft vom H. Geist / 50. Meilen vom Porto seguro, vnter dem 20. Grad gelegen / allda man gar viel Præsilien Holtz samblet / vnd es gleicher massen ein Jesuiter Collegium hat: Die Capitainschafft am Wasser Genero / 60. Meilen vom H. Geist / vnter dem 23⅓. Grad der Höhe / sampt einem Jesuiter Collegio / vnnd in jhrem Gebiet läst sich eine grosse Menge Bresilien Holtzes schneiden. Der Fluß ist sehr schön anzusehẽ / vnd die Bäche sehr lustig vnnd nützlich. Die letzte Capitainschafft heysset Sant Vincent / 60. Meilen vom Wasser Genero / vnter dem 24. Grad gelegen / vnnd hat eine Festung auff einer Insulen / sich desto besser haben zu wehren / so wol wider die Indianer / als wider die See Räuber: vnnd ein Jesuiter Closter / welche die Besetzung dieser Landen / vnnd die Beywohnung oder Gemeynschafft der Indianer treflich befürdert haben. Man zeucht allhie vielerley Viehes / insonderheit Schweine vnnd Federviehe. So find man auch den Amber in grosser Menge / welchen das Meer durch Vngewitter ans Vfer außwirfft / also das viel Leute dardurch reich worden seynd. Der Sommer währet allhie vom Septembri oder Herbstmonat biß in den Februarium oder Hornung / vnd der Winter vom Mertzen an / biß in den Augstmonat: Die Nächte seynd schier eben so lang als die Tage / die da zu vnd abnemmen nit mehr als vmb eine Stunde. Im Winter wird der Wind allzeit

Suden

Suden/ oder SudOsten/im Sommer aber NordOst oder OstNordOsten seyn.

Diesen gantzen Strand hinauß hat es acht oder zehen vor andern berühmte Hafen / als da seynd / das Wasser bey S. Domingo, vnnd de las Virtudes gegen NordOsten Pernambuco/ vnnd Tamaraca / welches ist eine Insul / die am ersten besetzet worden/ wie oben angezeiget / vor dem Cap Sant Augustin/ welches vnter dem 9. Grad gelegen. Das Wasser S. Francisco/so groß vnnd breyt/vnter dem 10½. Grad. Der MeerBusen oder MeerBug von All Heiligen/auff Spanisch Todos Santos, der 3. Meylen breyt/ vnd dreyzehen ins Land hinein zum S. Salvator, (das ist/ dem H. Seligmacher) Ferners die Bach vnd der Hafen Tremado, dahin die Schiffe/so diese Fahrt thun/ankommen: vnd das Wasser Canaman/vnterm 13½. Grad. Das Wasser de las Cuentas, oder von S. Augustin/vnter dem 14½. de las Virgines, vnter dem 16. Puerto seguro, vnterm 17. de la Parayua, vnter dem 20. Grad/nicht weit vom H. Geist: das Wasser Genero bey S. Sebastian: vnd Cabrofrio vnter dem 23. Grad/disseits S. Vincentzen.

Die fürnembste Hafen dieses Strandes.

Allhero gehöret die vierzehende Tafel.

Das sechs vnd zwantzigste Capitul.

Von den West Indien/welches seynd die Philippinen/ der Strande China, Iapon, vnd los Lequios.

WEst Indien werden genannt alle die Insulen vnd das feste Land / was der Bezirck der Cronen Castilia vnd Leon gegen Westen oder Nidergang der Sonnen begreiffet/ Welches (wie hieoben vermeldet worden) auff der andern Seiten der Welt oben vber der Statt Malacca hinzeucht / vnd hat gegen Auffgang vnd zu New Hispanien zu/ das grosse Meer vom Suden/vnd gros vnd kleine Insulen ohne zahl/vnd viel Stücke Vfers vnd fester Länder/welche vnter dem Namen der oder Malucquenn / Philippinenn / Strande von China / Insulen de los Lequios, Iapones, Strande von New Guinea / Insulen Salomonis/ vnd de los Ladrones begriffen seynd. Alle diese Insulen vnnd Länder ins Gemeyn seynd feucht / vnnd etlicher massen warm/oder hitzig / fruchtbar an Victualien vnnd Thieren / haben weniges Goldes / aber schlecht Metall / kein Silber / viel Wachs. Die Leute seynd vnterschiedlicher Farben / der meyste Theyl wie die Indianer / etliche weisser / etliche schwartz oder braun.

Der Maluquen Insulen.

Die Malucquenn/oder Specerey oder Würtz Insulen/welche also heyssen / darumb daß auß jhnen alle Gewürtze oder Specerey kommen/als Pfeffer/ Nägelin/ Imber / Muscat Nüß vnnd Zimmet / vnnd Mastix / so man in Europa braucht / hat man in grosser Menge: Aber es hat in obg. Meer / fünff vor anderm fürtreffliche Oerter/welche sehr klein/vnter der Linien/ vnter dem 194. Grad deß Meridians von Toledo / in dem Pfandschilling / welchen etwa Käyser Carl der V. dem Könige von Portugal vor 350000. Ducaten versetzet / eingeschlossen vnnd begriffen seynd. Die erste heysset Terrenate/hat in jhrer Ründe acht oder 9. Meil/ vnd

vnnd einen Hafen / den man Talamnagamme nennet. In deren regierte Corala / der sich dem Könige von Castilia zum Lehenmañ machte / als die Schiffe / so von der Magellanischen Armada vberblieben / diese Insulen funden.

Die Insul Tudore ist eine Meile hievon gegen Suden gelegen / vnd hat 10. Meil in jhrem Bezirck: Die von Matil oder Mutior hat jhrer nur vier / vnnd ligt gerad vnter der Linien / vnnd hat 3. gegen Suden. Maquian / hat in jhrem Bezirck 7. Meilen / vnd 10. Meilen von hinnen gegen Suden / Batan oder Baquian / so 20. Meilen in jhrem Bezirck hat. In der Insul Tudora / regierete Almanzor / der sich auch dem Könige von Castilia zum Lehenman machte / vnd jhme durch die Hand Jan Sebastians von Cano / auß der Statt Quitarca / die in der Landschafft Guipuzcoa ligt / bürtig / die Pflicht vnd Eydtsbrieffe sandte / welcher von Tudore im Jahr 1522. abscheydendte kam in die Insul Zamatia / vnd als er sehr nächst biß an den 42. Grad deß Poli antarctici hinauff kommen war / kam er an die Insul Sant Iago de Cabo Verde (das ist also viel gesagt / als Sant Jacobs vom grünnen Vorgebirge) vnnd von dannen fuhr er auff dem Meer herumb / auff dem Schiff Victoria genannt / auff welcher Schiff Fahrt dann von Tudore auß er sehr nächst sieben Monat zugebracht. Batian / ist die fünffte dieser Insulen / den andern gleich / in welcher Moren vnnd Heyden wohneten / so von der Vnsterblichkeit der Seelen nichts wusten. Vnnd als Bruder Garcia von Loaysa Schiff zu Tudore ankame / regierte daselbsten Rasami / von 13. Jahren / der dem Könige von Castilia auff ein newes schwure. Gleicher massen verhielte sich der König von Gilolo / mit Nahmen Suldan Abderra Mamiami / vnd bestetigten jhre Zusage mit dem Eyd.

Gilolo / ist eine Insul vnter der Lini / vier Meilen von den obgemeldten gelegen / vnnd hat in jhrem Bezirck 200. Meilen / ohne Gewürtze: Die Insul Ambon / vnter dem $3\frac{1}{2}$ Grad gelegen / der Insul Gilolo gegen Suden / ohne Gewürtz: Die Insulen Bandam / vnter dem 4. Grad der Mittags Höhe / da man die Muscaten Nüs-

 se / vnd

se/vnd die Muscatenblüt oder Muscatenblumen samblet: vnd dann Burro/von Ambon gegen Westen oder Abend gelegen: vnnd Timor/gegen Sud Osten/100. Meilen vngefährlich von Bantam gelegen/ohne Gewürtz/hat aber Vberfluß an Sandelholtz. Zeinda/50. Meil von Timor gegen Nord Osten/hat 40. Meilen in jhrem Bezirck/vnd gibt eine sehr grosse Menge Pfeffer. Weiter/die sehr weite Insul Calebes / vnnd Borney/welche jene an der Grösse übertrifft/zur Engen Malacqua zu / welche zwischen dem Festen Lande/ Terra ferme genannt/vnd zwischen Zamatra / vor Zeiten Taprobana genennet. Es hat jhrer noch viel mehr andere / kleine vnd grosse/gegen Suden von groß vnd klein Java: also auch gegen Norden/zum Vfer China zu. Die Portuguesen habē eine Schantze jnnen in der Insul Terrenate/vnd in der Statt Malacqua/ am Eingang des grossen oder hohē Meers/so sie Archipelago neñen.

Die Philippinen.

Die Insulen Philippinen/seynd ein grosses Meer / von 30. oder 40. grossen Insulen / außgenommen viel andere kleine/so bey einander ligen vom 6. biß auff den 15. oder 16. Grad der Höhe gegen Norden/auffs wenigste von Norden zum Suden zu 200. Meilen lang/vnd 100. breyt oder weit/zwischen New Hispanien vnnd dem Meer Bug von Bengala: vnnd ligen vom Hafen Navidad/so in New Hispanien ligt/vngefährlich 1700. Meilen. Sie ist ziemlicher massen temperiert/ fruchtbar oder reich an Victualien / vnnd sonderlich an Reiß/ vnnd ein wenig Goldt/so schlecht Metall oder schlechter Zeug ist. In etlichen dieser Insulen findet sich der Zimmetbaum/vnd langer Pfeffer. Die Leute seynd feines Leibs / vnnd die weiter im Lande drinnen wohnen/seynd weisser als die andere/so näher an dem Meere wohnen Es hat gute Meer Häfen darinnen/ vnnd Zeugs oder Holtzes genug zu Schiffen / dieselbe zu machen. Die Nahmen der Insulen/so vor andern den Vorzug haben/seynd die folgende: Mindanao/die grösseste/ vnd die am meystē gegē Suden gelegen/100 Meilen lang/vnnd hat 300 in jhrem Vmbkreyß: ein vnebenes/rauhes Land/vnd nichts desto weniger überflüssig an Maytz/Wachs/Reiß/Ingwer/vnd zum Theil Zimmetrindē/hat auch etliche Gold Gruben/vnd schöne Meerhäfen vnd Reen. Die

Insul

Insul Buenas Sennales, oder S. Iohã bey Mindinao võ der Morgenseiten/erstreckt sich in die 20. Meilẽ in die Länge Nord vñ Sud. Behol, 10. Meilen von Mindinao/gegen Norden/19. Meilen lang. Die Insul Bugla, oder der schwartzẽ Moren (denn dieselbe drinnen wohnen) mittẽ in dem grossen Meer/gegen der Westẽ/40 Meilen lang/Nord vñ Sud/vñ 14. weit oder breyt/am Vfer findet man etliche Perlen. Die Insul Zubu/mitten vnter den andern allẽ gelegẽ/30. Meilen lang von Norden gegen Sudẽ/vñ in derselbẽ eine Statt mit Spaniern besetzet/welche mã Jesu Statt heisset/gegẽ der Sonnen Vfgang von dieser Insul gelegẽ/die einen gutẽ Hafen hat/ohne noch etliche andere in eben derselben Insul/welche der Capitain Ferdinand Magellanes im Jahr 1520. entdecket/als sich der König dẽ Könige zu Castilia als einen Lehenmañ vntergab. Ein wenig zuvor hatte er auch die Insulen der Spanischen Seglen (so die Spanischẽ de las velas Latinas neñẽ) entdecket. Deñ dise Leute gebrauchẽ sich einer Flechtẽ/vom Palmẽbaum gemacht/wie die Spanische Matzẽ od' Flechtẽ seynd. Der obg. Magallanes aber fuhr von Zubu mit dẽ Konige auß/mit dẽ Könige zu Matan in einer nahe bey Zubu gegen Suden gelegenen Insulen zukriegẽ/alda er denn/wegen dessen/dz er sich alzusehr vff sich selbstẽ verlassen/vñ jme selbstẽ zuviel vertrauet/vmkom̃en. Seine Leute aber fuhrẽ fort vf jrer Reyse/zu den Würtz-Insulen zu/vnd entdeketẽ Quepinde, Pulvã, vñ Burney, welches eine grosse/vnd an Reiß/Zucker/Geyssen/Schweinẽ/Cameelẽ/itẽ Ingwer/Campher/Myrobalanen vnd andern Speccreyẽ reiche/zũ Theil auch überfluß habende Insul ist: aber kein Korn/keine Esel noch Schafe hats darinnen. Gleicher massen wurden auch zu einer andern Zeit/als nem̃lich im Jar 1527. die Insulẽ Philippinẽ/durch Alvarũ von Saaverda entdecket/der sie auch/auß Befelch des Königes zu Castiliẽ/einname/als er auß Befelch des Marggrafen du val auß dem Hafen Civatlaneio in New Hispanien außgefahren/im willens in die Specerey oder Würtz Insulen zufahren. Er bliebe eine Zeitlang darinnen/vnd sonderlich zu Mindinao. Es düncket mich aber/dz dieser Abtritt nit allerdings fern von vnserm Vorhaben seye.

Buenas Sennales.

Jesu Stat.

NB. *Alvarus* von *Saavedra* hat im Jar 1527. die Philippinen im Namẽ deß Königes von N. Castilien eingenommen.

Da-

Damit wir aber ja widerumb auff vnser Vorhaben kommen/ vnd die Philippinen Insulen ordentlich nach einander beschreiben/ so folget denn obgemeldten nach die Insul Abuyo / oder Babay/ 30. Meilen lang/von Norden gegen Sudē/vnd 10. breyt oder weit/ allda es gute ErtzGruben oder Bergwercke / vnnd am Vfer deß Meers/Perlen gibt. Tandaya / die berühmteste vnter allen (denn sie war die erste/so man erfande vnnd entdeckete) heist Philippina/ wie auch in Summa alle die andern jhr nach/ zu Gedächtnuß deß großmächtigen Königs Philippi deß andern/deß Weisen genant/ erstreckt sich in die 40. Meilen gegen Norden/ vnnd gegen Osten/ NordNordOsten/vnd SudSudOsten: vnd da sie am breytesten ist/ist sie 12. Meilen breyt/vnd hat schöne Häfen vnnd Reen. Ferners so hats Marbat/so eine ziemliche grosse Insul ist / gegen Westen Tandaya gelegen/17. Meilen lang. Panay/40. Meilen lang/ vnd 15. breyt/mit einem Hafen. Mindoro/vom Norden zum Suden zu/25. Meilen lang/vnd halb so breyt: darinnen sich Pfeffer vñ GoldGruben finden lassen. Die Insul Luzon/ eben also groß oder grösser als Mindano / so vnter den Philippinen am allerweitesten gegen Norden gelegen ist/heist auch NewCastilia / in welcher eine Statt mit Spaniern besetzet ist/welche Manila die edle heisset Es wohnet allhie der Gubernator/vnd die Cammer- oder RechenRähte des Königes / So hats auch ein DomStifft allhie. Es ist ein überflüssig reiches Land an Victualien/ vnnd reich an GoldGruben. Der Hafen der Statt taugt nicht sehr viel/nichts destoweniger handeln die Kauffleute von China sehr dahin / welche Geschirr/ von den Schalen einer sonderlichen Art der MeerSchnecken gemacht/rund vnd vmbgewunden/wie auch Flaschen/gefärbte Seiden/vnd andere Wahren dahin bringen. Luzon/möchte in jrer Länge 200. Meilen haben/ist aber sehr schmahl.

Die Statt Manilla.

In allen diesen Insulen seynd viel Mahumetisten / welche durch OstIndien da hinein kommen seynd/ vnnd diese verblendete Heyden zu jhrer falchen Religion vnd Vnglauben leichtlich überredet vnd gebracht haben.

Sie

Sie wurden erstlich /wie obg. im Jahr 1520. durch den Capitain Magellanes entdecket/ als er mit des Königes von Castilien Armada zohe/die Malucquischen Insulen zu erfinden/ vnd dieselben einname. Nachmals entdeckete sie vollends Michel Lopez von Legazpi/im Jahr 1564. als er auß Befelch des ViceRe oder Königlichen Statthalters/Herrn Ludwigs von Velasco/mit der Armada auß New Hispanien zohe.

Man helts darfür/daß dieser Insulen/kleine vnnd grosse zusammen gerechnet/vngefährlich 11000. seyen / wiewol jhrer nit viel über 40. zum Gehorsamb gebracht worden : aber der Leute/so mit grossem Kosten der Königlichen Cronen zur Catholischen Religion gebracht worden/ist mehr als eine Million/vnd hat obg. Königliche Crone biß auff diesen Tag noch nicht einigen Nutzen von diesen Ländern bekommen: also daß ein jeder Geistlicher / den man hinein geführet/J M. 1000. Ducaten gekostet.

Die nun biß auff diese Stunde diesen Weinberge mit grossem Nutzen vnd Frucht der armen Seelen bawen/das seynd die vier Mönchs Orden/vnd die Jesuiter. Vnnd in diesen Insulen ist den Mahometisten jhr Lauff gebrochen/vnd seynd sie im selben etwas hinderhalten worden/die sonsten/wo diß nicht geschehen were / sich am Meer in Asia allgemach außzubreyten / vnnd jhre falsche Abgötterey in diesen vnd andern Insulen/vnnd in China vnnd Japon zu sähen vnnd fort zu pflantzen anfiengen/ Sie seynd aber durch die Castilianer darinnen gehindert wordē: Ja/das noch mehr ist/es hetten die Portuguesen ohne Zweiffel die Insulen Malucquen schon vorlängst verlohren/wo nicht die Spaniere / so sich in den Philippinen halten/ jhnen zu vnterschiedlichen mahlen vnnd auff vnterschiedliche weise Hülffe vnd Beystandt geleistet hetten.

Die Landschafften vnnd Königreiche von China.

Seithero daß die Kauffmannschafft in den Philippiner Insulen gewähret / hat man bessere Kundtschafft vom Königreich China/vnd seinem Reichthumb vnd von seiner Fruchtbarkeit bekommen. Es ist der mächtigsten Königreichen der Welt eines. Es ist aber von Manila biß an die Grentzen oder das Vfer China/300.

 Meilen/

Meilen/vnd eine Schiff Fahrt von 8. Tagen. Die gemeldte Grentze erstrecket sich gleichsamb gegen Nord Osten weiter als in die 700. Meilen/vom 21. oder 22. Grad der Höhe fort an: vnd zu Lande ists überzwerch eine Reyse von 5. oder 6. Monaten / biß an die Marckfteine der Tartarey/voll grosser Stätte / mit vielen Völckern / die Leute höflich/vnd zur Wehre bereyt/doch nicht streitbar. Das Vfer ist sehr wol besetzet/vnd hat viel grosse vnd strenge Wasser vnnd Häfen. Es erstrecket sich gegen Norden vnd Suden vom 17. biß in den 50. Grad/vnd hat 22. von Osten zu Westen zu. Die Statt Paquin/ da der König Hof hält / ligt vnter dem 48. Grad vnsers Poli.

Das gantze Land ist in 15. Landschafften abgetheylet / deren 6. am Meer/vnd neun im Lande drinnen ligen / vnd seynd von einander mit Bergen vnterscheyden vnd abgesondert/wie Franckreich vnd Spanien durch den Ronceval/vnnd so hats nur zweene Päß/ durch welche man von einer in die ander kommen kan.

Thomas Perez , des Königes von Portugal Gesandter/ säumete sich auff der Reyse von Cantan gen Nanqui vier Monat/ allzeit gegen Norden zu fahrende. Zu dieser Grösse dieses Königreichs kompt auch die Fruchtbarkeit der Erden / welche also viel Schiffreiche Wasser/so sie befeuchtigen/mercklich befürdern/ vnd einem schönen Garten gleich oder ähnlich machen.

Obgemeldte Fruchtbarkeit wird auch zweyfaltig gemehret durch Kunst: darumb daß die Könige / damit nur das gantze Erdreich vollendts befeuchtiget werden möge/keinen Kosten sparen / in deme sie grosse dicke Wälde vmbhawen / vnnd Berge vnnd Thäle schleiffen vnd eben machen lassen.

Weil man denn nun sihet/daß dem Lande weder an der Wärme(denn sie ist fast gantz vnd gar zwischen den Forchen der temperierten oder mittelmässigen Zonæ begriffen)noch an der Feuchtigkeit(denn der Lufft ist von Natur gar lind vnd lieblich) nichts abgeheit: Als ists kein Wunder / daß durch die darzu kommende Kunst der Menschen alles in grossem Vberfluß darinnen wächset/dieweil

jeder-

jederman mit etwas vmb zu gehen vnd etwas zu thun / ja auch keinen Fuß breyt der Erden müssig ligen zu lassen/schuldig ist vnd angehalten wird. Ja man saget / daß es in der Statt Cantan viel Blinden gebe/die doch alle vnd jede/was er thun kan / zu arbeyten vnd zu thun angehalten werden. Vnnd demnach keiner ohne Erlaubnuß sich auß dem Lande begeben darff / welche jhme denn nur auff eine gewisse Zeit gegeben wird: Also folget hierauß nothwendiglich/daß der Leuten eine vnzehliche Menge seye/ als die sich täglich mehren : vnnd insonderheit weil sie für gewiß glauben/daß an statt fünffen die begraben worden / sieben widerumb auff die Welt kommen. Die Lufft ist also sehr rein/gesund vnd gut/daß es keinem Menschen dencket / wenn es jemals ein allgemeines Landsterben drinnen gehabt.

Nichts desto weniger kan alle diß Gut nicht hindern/ daß die Inwohnere dieser Länder nicht auch jhr Vnglück haben. Denn es gibt grosse Erdbeben drinnen / dadurch gantze Stätte zu Grunde gehen/die Erde verwüstet/die alte Wasser verstopffet werden / vnd andere herfür kommen / ja auch grosse Berge selbsten / nicht ohne Zerstörung vieler Leuten/zu Schlichten oder Ebenen werden.

Im Jahr 1555. kam auß dem Lande jnwendig eine also grosse Menge Wassers / daß 60. Meilen Landes damit überschwemmet/vnd sieben Stätte sampt jhrem gantzen Gebiet zerstöret wurden. Vnd diß seye auch genug gesagt vom festen Lande deß Königreichs China.

Langs dem Vfer herauß hats viel Insulen / seynd vns aber mehrertheils vnbekandt. In der Gegende der Statt Nanqui / sihet man das Cap de Lambo, die Insulen von Avenıga, Abarda, Sumbur, Lanqui, vnd de Cavallos, von welchem man sonderlich nichts weiß.

Nach der Statt Cinchao, folget Lamao, vnd vm̃ Cantan eine grosse Anzahl Insulen/vnter welchen die bekandteste vnd am weitesten berühmbte seynd Lantao, Macao, Veniaga, da denn ist der

Hafen zu Tamo/Lampaco/Sancoan. Der König von China aber hält seine Besatzungen in allen diesen Insulen/außgenommen Lampaco/welche öde ist. In der Insul Macao/so sonsten auch Macan heisset/ist ein Stättlein mit Portuguesen besetzet/welches die von China/auch wider jhren Willen vnd Danck/mit Frieden lassen müssen/wegen jhrer Dapfferkeit/vnd der Liebe/so die Spaniere in den Philippinen zu jhnen tragen. Die Portuguesen aber vnterstehen sie zu jhren Freunden zu behalten/darumb daß die Handlunge von China jhnen grossen Nutzen bringet.

Sancon/ist 30. Meilen von Cantan gelegen/dahin denn die Portuguesen zu vnterschiedlichen mahlen angelanget seynd. Aber vnter allen Insulen deß Königreiches China ist keine/an welcher mehr gelegen ist/als Anjam/am Eingang deß Meers-Chauchinchina/vom Festen Lande/Terra firma genannt/5. vnnd von den Philippinen/180. Meilen gelegen.

Sie ist also groß/daß es (wie man sagt) 30. Festungen darinnen hat/vnd die Perlenfischerey: sie hat Vberfluß an Victualien/vnd vielen Früchten/vnd ist in das Gebiet Cantan gehörig. Es ist das fürnembste Stücke von China/ob die Leute schon tölpisch vnd grob oder Bäwrisch seynd.

Japon. Japon/seynd viel Insulen/welche viel kleine Arme deß Meers von einander scheyden/vnd seynd in 33. Königreiche abgetheylet/deren Haupt Statt Meaco heisset. Diß Japon aber ligt vngleich weit von China. Man rechnet von der Insul Goto in Japon/biß gen Liampo in China/60. Meilen/welches ist das nächste. Die Chineser müssen sehr viel von diesen leyden/mehr durch Morden vnd Rauberey auff der See oder dem Meer/als mit redlichem offenem Kriege.

Denn die Japoneser/die in also viel Insulen vnnd Herrschafften abgetheylet seynd/weren viel zu schwach mit jhnen zu kriegen/wiewol sie viel gehertzter vnnd streitbarer seynd/als die andern. Das Land ist mittelmässiger Complexion/nicht zu heyß/nicht zu kalt/nicht zu trucken oder dürr/nicht zu feucht oder naß. Es wachsen

sen allerley Samen darinnẽ/so gibts auch allerley Viehes vnd Gevögels auß Europa.

Es hat Bergwercke darinnen von Eysen vnnd Stahel: die Leute seynd kühn vnd keck/starck/vnd grosser Arbeit gewohnt. Diese Insulen seynd vnter dem 35. Grad ein wenig drüber oder drunter gelegen/welche Höhe denn jhrer Weite gleichförmig ist.

Die Japoneser vnd Chineser verstehen einander nicht/ denn nur in Schrifften / darumb daß sie einerley Schrifft führen / oder recht zu sagen/einerley Figuren/so jhnen einerley Dinge bedeuten/ sich gebrauchen / wiewol sie nicht bey einem Theil eben denselben Nahmen hat/wie bey dem andern. Denn solche Characteren oder Zeichen nicht die Reden/sondern die Dinge selbsten / von denen geredet vnd gehandelt wird/zubedeuten oder anzuzeigẽ tüglich seyndt/ ebener massen wie die Briefe mit lauter Cyphren geschrieben. Denn schreibet Neun / vnd machet eine Cypher(9)so wird der Frantzoß/ Engelländer/Spanier/:c. wol verstehen/daß es Neun ist :ein jeder aber wird sie auff seine Weise nennen.

So grentzen nun die Japoneser an China auff einer Seiten an/vnd auff der andern / an die Philippiner Insulen / dannenhero sie mit einander Kauffmannschafft treiben. Es haben auch die Jesuiten nicht wenig gearbeitet in der Bekehrung dieser Königreichẽ/ noch wenig Frucht geschafft. Denn diese Insulen deßwegen / wie auch wegen der Gesandten dieser newen Christenheit / an den Bapst/vnd an König Philippum den andern diß Nahmens / den genannten Weisen / schon überall sehr berühmet worden seynd. Gleich wie aber die Natur diese Insulen absonderlich vnd weit von der Erden gesetzet hat/also seynd auch jhre Leute an jhren Gebräuchen vnd Sitten von andern Völckern vnterscheyden.

Im Jahr 1592. Nobunanga / der sich der Japoneser Keyser nennen liesse/griff eine der Crone China zinßbare Landschafft mit 800. Schiffen/vnd 200000. Mann an/vnd gewann sie.

Von der Insul Simo / so der grossen Insulen von Japon eine ist/erstrecket sich zwischen Osten vnd Norden eine *los Lequios.*

kleiner Insulen/so man nennet los Lequios, vnnd zeucht sich zum Vfer von China zu. Die zwo grossen / deren jede vngefährlich in die 15. oder 20. Meilen hält/am Vfer Japon/heissen Lequio mayor (das ist/groß Lequio) vnd zwo andere/so am Ende eben derselben * ligen/zwar auch groß / jedoch geringer als die jetztgemeldte/ heissen Lequio menor. Es hat jhrer etliche/die mit bescheydenen/ weisen/wolbekleydeten / Bürgerlicher Beywohnung vnnd Lebens sich verstehenden vnd befleissenden/Kriegsleuten / vnd sonsten verständigen Leuten besetzet seynd. Es hat mehr Golds drinnen / als in den andern allen/die an obg. Meer ligen / auch nicht wenigers an Victualien vnd gutem Wasser. Nahe bey klein Lequio läst sich sehen die Insul Hermosa, das ist also viel gesagt/als/die schöne/ die eben also beschaffen ist. Etliche wöllen sagen / sie seye also groß als Sicilia.

Das sieben vnd zwantzigste Capitul.

Von New Guinea / den Insulen Salomonis vnnd los Ladroaes, welches von den West Indien noch übrig ist.

New-Guinea.

DEr Strande oder das Vfer von New Guinea gehet an 100. Meilen gegen Auffgang der Insul Gilolo/am ersten Grad/oder ein wenig drüber/jenseits der Linien: von dannen er sich nach dem Auffgang hin zeucht / 300. Meilen Weges biß auff den 5. oder 6. Grad der Höhe. Man hat biß anhero ja biß an jetzo noch gezweiffelt/ob es eine Insul / oder aber ein festes Land seye/darumb/daß es sich also weit in die Länge erstrecket/nemlich/ob es nit etwan gegen Suden an die Länder der Insulen Salomonis/oder an die Länder der Enge des Magellanischen Meers stosse/ vnnd also an jhnen hencke/oder mit jhnen vereinbaret werde.

Es

Es ward aber diese Frage dadurch / so die jenigen / welche gegen Suden dieser Enge gefahren seynd / angebracht haben / entschey-den: daß es nemblich daselbsten kein festes Land / sondern Insulen habe/ vnd nichts mehr/ vnnd das sehr bald hernach ein grosses Meer folge/ Wie dem solches Herr Reichard von Aquin ein Englischer vom Adel/ der 6. Wochen vnd 3. Tage bey vnd zwischen obgemeld-ten Insulen geschwebet/ bezeuget hat.

Die Insulen vnd Hafen deß Strandes oder Vfers Guinea.

Vom Meer hero läst sichs ansehen / als seye die Grentze von Guinea/ ein gutes Land. Die Leute/ die man gesehen hat/ seynd braun von Farben / oder anzusehen / vnnd hats am Strande oder Vfer viel Insulen mit guten Reen vnd bequemen Hafen/ von wel-chem man doch nichts sonderliches weyß/ denn man sie nicht viel o-der offt besuchet hat.

Die jenigen/ so in etlichen LandTafeln auffgezeichnet wor-den seynd/ als nemblich auff 35. Meilen gegen Auffgang vom ersten Land / so vnter dem ersten Grad jenseit der Linien ligt / heisset der Hafe Aguada: ferners 18. Meilen von diesem/ ligt der Hafen S. Jacob/ vnd die Insul de los Crespos / 16. Meilen lang/ am Vfer/ gerad gegen dem Hafen S. Andreas / 40. Meilen von deme zu S. Jacob/ gelegen: vnd ferners hinauß/ gegen Auffgang der Sonnen/ das Wasser de las Virgines: vnd dann der Wallfisch/ so eine In-sul ist/ disseits der Bach von S. Augustin/ vngefährlich 50. Mei-len von dem Hafen von S. Andreas gelegen / vnnd nahe dabey das Wasser S. Peter vnd S. Paul: fornen an/ den Hafen S. Hiero-nymi: mehr eine kleine Insul nahe bey Puntasalida, 40. Meilē von S. Augustin/ man neñet sie buena paz, das ist/ Gutfried. Weiter fort/ l' Abry vnd Malegens, welches kleine Insulen seynd: vnnd * S. Nicolas/ 50. Meilen von Puntasalida, vnnd vnter andern ei-ne Insul mit weissen Leuten: Weiter die Mutter GOttes / auff Spanisch la madre de Dios genannt / vornen an Buena vaya: Weiters / vnserer Frawen Geburt / welches die letzte ist/ die man erfunden hat: vnnd schier gerad gegen Norden deroselben/

die

die Insul la Caymana, im Meer drinnen / vnter oder zwischen noch vielen vnzehlichen andern. Die Gegende gegen oder zu dem Mittag zu ist vns vnbekandt.

Der erste/ so New Guinea entdecket / war Alvaro von Saavedra gewesen/ damals/ als er widerumb in New Hispanien kehrte/ vñ vom Vngewitter vmb die Wege herumb getrieben ward / nach dem der Marggrafe du Val jhne auß New Hispanien die Specerey oder Würtz Insulen zu suchen außgesandt hatte / im Jahr 1527.

Die Insulen Salomonis.

Die Insulen Salomons/ seynd 800 Meilen von Peru gelegen. Dieser Nahme ward jhnen gegeben wegen dessen / daß man vermeynet/ sie weren also sehr reich: sie heissen auch auß sonderlicher Vrsachen West Insulen/ dieweil sie nemlich dem Lande Peru zum Abend oder Nidergang zu ligen/ von dannen sie auch durch Alvarum von Mendoza, auß Befelch vnd Anordnung seines Vettern Lope Garcia von Castro / der Königreichen Peru Gubernatorn/ im Jahr 1567. erfunden vnd entdecket worden.

Der allererste / so dieser Insulen Land mit seinen Augen gesehen hat/ war ein Jung oder Knabe/ mit Nahmen Trejo/ als er zu einem Segelloch hinauff gestiegen. Sie seynd zwischen dem 7. vnd 12. Grad/ jenseits der Equinoctial Lini / vngefährlich in die 1500. Meilen von der Statt los Reyes gelegen. Ihrer ist auch eine grosse Anzahl/ vnd seynd groß / aber achtzehen seynd die fürnembsten. Etliche seynd 300. Meilen groß in jhrem Bezirck / die andern/ vngefährlich 200 vnd 100 vnd 50. vnd weniger / außgenommen etliche/ ja viel / so man noch nicht auff allen Seiten vmbsegelt oder vmbfahren hat.

Man spricht/ es möchte wol seyn/ daß es ein festes Land seye/ an dem Lande Guinea haltende/ vnd an den Ländern der Enge/ gegen Abend/ so noch vnbekandt seynd. Es läst sich aber ansehen/ als seye die gantze Pflege oder Gegende dieser Insulen guter Art/ vnnd fruchtbar an Victualien vnnd Viehe Herden. Man hat etliche Früchten auß Hispanien/ item Schweine/ Hüner/ vnd eine grosse

Anzahl

Anzahl an Farben brauner Leuten/wie die Indianer/ weisse/ rote/ vnd schwartze: dannenhero man leichtlich glauben köndte/ daß diese Länder an New Guinea stossen vnd angrentzen/ vnd daß dannenhero diese gantze Vermischung dieser also vnterschiedlicher vnnd vngleicher Völcker kommen seye/ daß man gesehen hat / daß sie sich auch in die Speccerey oder Würtz Insulen gethan haben.

Die grössere vnd fürtrefflichere Insulen seynd diese / die von S. Isabelle / vom 8. biß an den 9. Grad der Höhe/ mehr als 150. Meilen lang/ vnd 18. breyt oder weit/ vnd ein guter Hafen/ den man auff Spanisch de la Estrella , auff Teutsch zum Stern nennet. Auff anderthalb Meil von Isabella gegen Suden / läst sich sehen S. Georg/ sonsten Borbi genannt/ die in jhrem Bezirck 30. Meilen hat. S. Marx, oder S. Niclaus von 100. Meilen in jhrem Bezirck/ von S. Isabella gegen Sud Osten/ vnd gegen Suden/ die Insul Arracifes, in gleicher Grösse/ Vnd gegen Westen / S. Hieronymus von 100. Meilen in jhrem Bezirck oder Vmbkreyß/ vnnd gegen Sudwesten/ Guadalcamal, die allergröste vnter jnen. Vnd gegen Auffgang von S. Isabella , die Insul Buenavista, das ist/ Gut Gesicht/ vnd S. Dimas, vnd die Insul Florida, deren jede 20. Meilen in jhrem Vmbkreyß hat: vnd gegen Auffgang deroselben/ die Insul de Ramos, von 200. Meilen in jhrem Vmbkreyß: vnd nahe bey deroselben/ Malayta: vnd Arreguada von 30. vnd die drey Marien: vnd die Insul S. Iohann, von 12. Meilen in jhrem Vmbkreyß/ zwischen Arreguada vnd deren von S. Jacob/ so gegen Suden Malaita ligt/ vnd 100. Meilen in jhrem Vmbkreyß hat: vnnd deroselben zu Sud Osten zu / die Insul von S. Christophel/ die eben so groß ist: vnd S. Anna vnd S. Katharina / zwo Insulen/ an die obgenandte stossende/ vnnd denn Nombre de Dios, eine kleine Insul/ vngefährlich 50. Meilen von den andern gelegen/ vnter dem 7. Grad der Höhe/ vnd in eben derselben Reihe gegen Norden Isabella seynd die Meerblatten/ so man de la Candelaria nennet.

Wenn man von Peru in die Insulen Salomonis will / so kompt man am Wege zu einer Insul/ mit Namen S. Paul/ vnter

dem 15. Grad/vnd 700. Meil von Peru: vnnd vnter dem 19. Grad vnd 300. Meilen vom Lande/an andere / welche vielleicht die jenige seynd/so man hiebevor die Insulen Salomonis genennet hat: oder vielleicht andere/so sich nit weit dannen im Striche von Chile findē lassen.

Die Insulē de los Ladrones.

Die Insulen de los Ladrones seynd 16. Insulen / so nach vnd nahe bey einander ligen/gerad gegen Norden / in der Mitte des Vfers von New Guinea/vom 12. biß an den 17. Grad der Mittnächtigen Höhe/oder drüber/vnfern von den Philippiner Insulen/gegen Auffgang der Sonnen. Diß Land ist gantz vnfruchtbar vnnd elendig/ ohne Viehezug/ ohne Metall/ hat wenig Victualien/arme/wiewol wolgeschaffene/nackete/ vnnd blosse/vnnd zum Diebstal sehr geneigte Leute / also daß sie auch die Nägel von den Schiffen/so dahin kommen vnd anländen/ abzwacken vnd stehlen. Darumb denn der Oberste über die Magellanische Armada sie los Ladrones, das ist/die Diebe genennet/als er im Jahr 1520. daselbsten anstiesse vnd anländete/als er die Specerey-oder Würtz Insulen suchete. Die Namen dieser Insulē seyn/l'Inglesa, oder die Engelländische/welche am weitesten gegen Norden gelegē/ vnd den Ota-Mao, Chemachoa, Gregua, Agan oder Pagan, Oramagan, Guguan, Chareguan, Natan, Saepan, Bota, Volia. Zwischen diesen Insulen vnd den Philippinen ligen noch 18. oder 20. andere/ so man de los Reyes vnd l'Arcipelago, oder die Insulen vom Coral nennet/vnnd die Gärten / eine andere Menge kleiner Insulen/ vnnd Pialogo, oder San Vilan, so auch eine kleine bey den Gärten ligende Insul ist: Vnd dann diese/die los Matelotes vnd S. Iohan oder Palmas, nahe bey den Maluequen Insulen.

los Reyes.

los Iardines.

Volcanes.

Vnd gegen Mittnacht de los Ladrones, fünff oder sechs kleiner nahe bey einander gelegener Insulen/die da Volcanes heissen/da man eine grosse Menge Purpur Farbe/ so man auff Frantzösisch Cochenille nennet/Vnd denn Malpelo, welches auch eine kleine Insul ist/allda man schönen/reinen/außerlesenen Cinaloën findet.

Malpelo.

Gegen

Gegen Morgen der Insulen los Ladrones seynd zwo kleiner Insulen/so man die zwo Schwestern / vnnd auff Spanisch/dos Hermanas nennet/vnter dem 10. vnnd S. Bartholome, vnter dem 14. Grad: vnd weiter fort zu New Hispanien zu/ die Meerblatten/ so man Miracomovas vnnd Quita Suenno oder Catanoduzmas, als wolte einer auff Teutsch sagen/Bedencket euch/vnd/ohne Schlafen: Nahe bey jhnen/die Insul von S. Martin/ vnnd denn S. Paul/so eine andere etlicher massen grobsandige vnd steynichte Insul ist: Vnnd la Poplada, so am weitesten gegen Morgen/zu New Hispanien zu/gelegen ist. Nun in den Insulen do los Ladrones ist Alvaro von Saavedra auch gewesen / als er im Jahr 1527. von den Speecerey/oder Würtz Insulen widerumb nach New Hispanien vmbkehrete.

Dos Hermanas.

S. Bartholome.

S. Martin.

S. Paul.

La Poplada.

Das acht vnd zwantzigste Capitul.

Vom hohen Raht der Indien/vom Geystlichen Regiment/vnd der Königlichen Collatur.

Es haben die Catholischen Könige / von Castilien vnnd Leon/alsbald diese newe Welt erfunden vnd entdecket/ vnnd dieser schönen Monarchi einverleibet worden / vermög jrer alten vnd Christlichen Gottseligkeit / also bald grossen Fleiß angewendet / damit die Christliche Catholische Religion/vnnd zeitliche oder weltliche Policey / mit Raht der weisesten vnnd verstendigsten Leuten in jhren Königreichen / darinnen gepflantzet werden vnnd auffwachsen möchte. Weil sie denn gesehen/das zugleich / alsbald diese newe Gegende erfunden vnnd entdecket worden / es auch von Tag zu Tag je länger je mehr zu thun gebe: Als haben sie deßwegen einen sonderlichen Raht auffgerichtet/mit einem Præsidentē oder Oberrichter/vnd Rähten/damit dieselbige/als die sonstē nichts zu thun haben solten / sich gäntzlich nur darauff legeten/das zu vnsers Herren vnd Gottes Dienste/vnd dieser newen Welt Heyl vnd Wolfahrt zu befürdern diente.

Indianischer Raht.

Vnd dieweil von denen/so vom Auffgang hero in obgemeldtem hohen Indianischen Rath gedienet vnd gearbeytet/ vnd biß an jetzo diesen schweren Last getragen haben/hernacher gehandelt werden soll: Als wil ich zuvorderst mit wenig Worten von der Geistlichen vnd Weltlichen Policey reden/vnd die fürnembsten denckwürdigsten Sachen außführlich vorbringen / damit die gantze Bestellung dieser Monarchi desto besser verstanden werden möge.

Das erste/so diese gute vnd fromme Könige dem ersten Erfinder/vnnd nach jhme allen seinen Nachfolgern vnnd dieser Land Gubernatorn / mit allem Ernst aufferleget vnnd eingebunden haben/ist diß gewesen/Daß sie gute fromme Leute/die da bider weren/ vnd ein ehrliches Leben vnd Wandel führeten/hinein brächten/vnd darinnen pflantzeten/die da mit jhrem Exempel die Indianere zur Christlichen Religion laden/anreitzen vnd bringen möchten: vnnd sandten also bald (wie es im Evangelio gebotten wird) Geistliche hinein/das Wort zu predigen/damit also die Religion/so viel müglich/desto eher mit der Güte/als durch Kriegsmacht vnd Bezwang angenommen werden möchte.

Zum andern / daß sie einem also wol als dem andern / dem kleinen/als dem grossen / gleiches Recht gedeyen vnnd widerfahren liessen/also daß jederman sich dessen zu berühmen hätte. Diß alles hat mit dem Volck selbsten zugenommen / also daß durch solchen eyferigen Gottesdienst/vnd der Menschen Frömmigkeit/vnnd darauß erwachsenem Glück deroselben/es also weit kommen/daß heutiges Tages in dieser newen Welt (so / wie jhr auß dem hiebevorigen verstanden/zur Cronen Castilien gehöret) fünff ErtzBisthumen/27. Bisthumen/2. Vniversiteten/in welchen alle Künsten öffentlich gelehret werden / vber die 400. Mönchen Clöster der vier Orden/wie auch der Jesuiter Clöster/sampt etlichen Nonnen Clöstern/Collegien/vnzehlichen Hospitälen/Brüderschafften / Pfarren vnd Schulen/in welchen die Christliche Religion diesen newen Christen fürgetragen wird/vnd sie darinnen vnterwiesen vnd geübet werden möchten. Mehr/Einsiedler vnnd Buß Brüder ohne Zahl.

Wie viel ErtzBistumen/ Bistummen/ Clöster vnnd Schulen es in Indië hat.

Zahl. Es wird alles auff dieser Cronen Vnkosten angeordnet/vnd gehet auch noch darauff also fort/die doch nichts davon hat. Vnter dessen aber nimbt diese vnserer Könige Gottseligkeit/ Gott zu Lob vnd Ehren/wacker zu/Also daß es mit der Religion an keinem Ort mit solchen Sorgen vnd Fleiß fortgehet/als eben in obgemelten Ländern/vermittelst dieses Indianischen hohen Rahts.

Auß welchem dann zu sehen/daß die Apostolische vnd Römische Bewilligung diß Werck mercklich befürdert habe/ in deme sie die Könige von Castilia vnd Leon/als Geistliche Beschützere/vnnd Verfechtere oder Beschirmere der newen Welt erkläret. An welchem denn Gott der Herr/als der alleine alles/was noch geschehen sol/zuvorher sihet/ein Werck seiner hohen Mayestet gemäß gethan vnnd erwiesen / daß also / wo fern es ein anders Regiment gewesen were/es solcher Weise vnnd in also guter Ordnung/ wie es nun in der Religion vnd der Justitien im weltlichen Regiment hat/ in solchen Gehorsamb vnd stille Ruhe der Vnterthanen / zu befürdern vnmüglich gewesen were.

Wie es mit der Collatur zugehe.

Mit der Collatur gehet es ebener massen zu/wie in dem Königreich Granata. Der König bringet oder stellet dem Bapst niemands vor/denn nur die Bischoffen vnd Ertz Bischoffen/auff daß sie solche Würden vnnd die Verfertigung der Bullen von seiner Hand empfangen/vnd berichtet allezeit/daß es gelehrte vnd Gottselige Leute seynd.

Alle andere Beneficien vnd Aempter gibt der König auß/der denn dem Gutachten deß hohen Raths hierinnen folget / daß man also niemand/der Bullen wegen/gen Rom zu schicken hat. Jhre Renten vnd Gefälle bestehen fürnemblich in Zehenden vnnd Erstlingen der Spanier/so darinnen wohnen. Denn in den meysten Orten dieser Indien/geben die Indianer nichts: Vnd wo die Zehenden nicht reichen / da kommet jhnen die Königliche RentCammer zu Stewer.

Was aber die Zehenden vnnd Erstlingen anlangen thut / so hats viel Ordnungen vnd Gesetze darüber/nach der Weise / Gele-

genheit vnd Brauch der disseits gelegenen Königreichen. Denn es ist billich/daß/ welche ein Außschuß von vns seynd/ vnsern Gesetzē vnd Gebräuchen oder Gewohnheiten geleben/sich derselben gemäß verhalten/vnd vns also darinnen auch nachfolgen. Vnnd wiewol die Catholischen Könige / vermög Apostolischer Erlaubnuß / der Zehenden Herren seynd/vnd deroselben geniessen köndten / wenn sie nur/wo jrgends Abgang oder Mangel vorfiele/demselbē zu Steuwer kämen von deme/dessen anderwerts ein Vberfluß vorhanden: So lassen sie doch dieselbige den Prælaten vnd Kirchen / vnd versehen nichts destoweniger / in recht Königlicher vnnd Catholischer Miltigkeit/die armen Kirchen mit aller Notturfft/ vnd stewren stetigs zu allen Kirchen/so man bawet/den meysten Theil der Vnkosten/sampt einem Kelch/Glocken vnd Altar.

Damit nun das jenige/so von den Zehenden vnnd den Rent-Cammern deß Königes / so sich die Prelaten / Thumb Herren/ Pfarrere vnd andere Personen/die sich dem Gottesdienst vnnd die Indianere zu vnterweisen ergeben / nicht ohne Frucht gefalle/ sondern dem heyligen des Königes Vorhaben nach außgespendet vnd angeleget werde : So hat der hohe Rath viel guter Orduung gestellet:

Erstlichen/daß alle obgedachte Personen ehrliches Wandels vnd guter Sitten seyen/vnd insonderheit die sich der Lehre / solche andern fürzutragen/ergeben/welche man erstlich examinieren vnd erfragen soll/damit man sehe / ob sie auch in der Theologia gelehrt genug/vnd der Indianischen Sprache erfahren seyen (denn wenn die Jünger jhren Lehrer nicht solten verstehen können / wurde seine [des Meisters oder Lehrers] Lehre gar vergebens seyn)vnd daß kein Seelsorger oder Doctor/zwo Prebenden haben möge. Vnd damit die jenigen/so von hinnen in Indien reysen / desto mehr ehrliche Leute seyen/so ist gesetzet vnd gebotten/daß kein Geistlicher/ohne seines Prelaten vnd des Königes Erlaubnuß sich dahin begebē dörffe/ vnnd wo fern er darüber ohne obg. Erlaubnuß darinnen erfunden würde/daß er also bald widerumb in Hispaniē geschicket werdē solle.

Damit

Damit auch die Forme vnd Weise der Collatur obg. Regierung desto besser verstanden werde/die dann dieser Cronen zustehet/ theils weil sie diese newe Welt erfunden vnd erobert / oder errungen vnd erwunden/vnd in derselben vom Königlichen Schatz also viel Kirchen vnd Clöster erbawet vnd begabet/theyls auch durch Apostolische Zulassung(deren Inhalt ist/daß diese Collatur nicht solle von jr genommen werden)So kan sie nun niemals/weder durch einige Gewohnheit/noch durch Verjährung oder lange Zeit / oder einige andere Weise/noch in einigen andern Nahmen von jme kommen oder abgesondert vnd abgescheyden werden. Es ist auch geordnet vnd gesetzet/wie der ViceRe/das Parlament / die Gubernatoren vnnd Schultheyssen oder Richter mit allem Fleiß daran seyn sollen/damit die Königliche Reputation erhalten / vnnd die Vbertretter härtiglich gestrafft werden.

Erstlichen/soll keine/ weder Dom-noch Pfarrkirche / Closter/Hospital/noch verlobte Kirchen/die durch ein Gelübd erbauwet worden/ohne des Königes Bewilligung gestifftet oder gebauwet werden.

Wenn in einer Domkirchen nicht vier vom Könige präsentierte / vnnd dem Prelaten gewöhnlicher Weise versehene Geistlichen wohnen solten/nemblich alldieweil die andere Pfründen ledig stehen/oder die sie besitzen/über acht Monat aussen/vnnd also nicht bey der Hand seynd / sie haben jhres Außbleibens also redliche Vrsachen/ als sie jmmer wöllen/So soll der obg. Prælat/ biß daß der König jemand präsentierte/über die jenigen/so allbereits daselbsten hin versehen/ vnnd wohnhafftig oder gesessen seynd/die geschicktesten vnnd tauglichsten vnter denen / die sich deßwegen angeben werden/erwehlen/ biß daß die obgemeldte Zahl der vier Geistlichen erfüllet werde.

Doch sollen sie damit nicht eben beständig angenommen / sondern nichts desto weniger des Königes Gutachten vnd Wolgefallen oder Bekräfftigung heimgewiesen werden: Es soll auch ein solcher weder Wahl im Chor/noch Stimme im Capitul haben.

Kein

Kein Prälat soll/ohne die Königliche Präsentation / weder einigen Thumb Herren einzusetzen haben/noch jemand einige Prebende zu besitzen geben: In solchem Fall aber/soll vnverzüglich diese Anstellung geschehen/daß des obg. Ampts Wolthaten über vnnd hin gegeben werden.

Daß in allen Würden oder Aemptern vnnd Prebenden gelehrte Leute/vnd die den DomKirchen in Spanien gedienet / vnnd im Dienste im Chor am meysten verübet seynd/den andern/ so jnen nicht gedienet/vorgezogen werden sollen.

Sollen zu jeder DomKirchen auffs wenigste ein graduirter Jurist/vnd ein Theologus/der da prediget/mit ebenmässigem Gedinge vnd Verpflichtung/wie die Thumb Herren/ die da Doctores vnd Magistri in Spanien seynd vnd heissen/vnd dann noch ein anderer gelehrter Theologus/der die H. Schrifft offentlich fürlese/ vnnd lehre / beneben noch einem Juristen oder Theologo/vor diese Thumb Herren / die etwa Busse thun/ nach den Satzungen deß Concilii zu Trient.

Ferners daß alle andere ledige / oder von newem gestifftete Pfarren vnd Beneficien /sie seyen gleich welcher Art sie wollen/curata oder simplicia, secularia oder regularia, vnd die Kirchen oder Geistliche Aempter / damit alles mit desto wenigerm Verzug auffs schleunigste vollzogē/vnd die Königliche Collatur destomehr erhalten werde: So ist gesetzet/daß man darinnen folgender massen fortfahren solle : Daß im Fall obgemeldter Aempter/Präbenden oder Beneficien eines vacierēd oder ledig seyn solte/ so solle der Prälat solches in gebührlicher Zeit offentlich verkündigen/ vnd auß denen/so sich deßwegen angeben werden/nach deme er sie examini et/ vnd jhres Lebens satten Bericht empfangen hat / die zweene besten erkiesen: vnd der Vice Re oder Königliche Statthalter / das Parlement/oder der Gübernator vnd Landrichter sollen einen erwehlen/ vnd dieselbe Wahl dem obg. Prälaten zu schicken/ daß er die Versehung thue/jhme das Beneficium conferire oder gebe / vnd jhne nach Thumbstiffts Ordnung / Recht vnd Brauch oder Gewonheit

heit einsetzte / nicht zwar beständiglich / sondern nur in Form einer Verschrifft / biß daß der König die Præsentationschrifft verfertige / in welcher er außtrücklich befehle / daß die obg. Pfründe oder das obg. Gute / jhme zu beständigem Besitz solle gegeben werden / Oder daß die Thumbstiffts Einsetzung vnd Bekräfftigung jhre völlige Kräfften haben / vnd nicht auff ferners Anordnen geschehen seyn solle.

Daß auch die jenigen / so der König præsentieren vnnd darstellen wird / denen von seinen Dienern vorgestelten vorgezogen werden sollen.

Von den Bestallungen vnnd Präsentationen.

Daß wo fern in denen Orten / da die Indianer wohnen / keine Pfründe oder Gefälle / damit eine Geistliche Person / so die Sacrament außspende / möchte versehen werden / vorhanden weren: So soll der Prælat / wer die Religion zu lehren vermöge / zu sorgen vnd Achtung zu geben schuldig sein / Vnd nach dem er wie obg. solches offentlich verkündiget / die Person ernennet / jhr Leben erforschet / jhren Nahmen den Königlichen Dienern vberschicken / damit sie jhme dieser zweyer genanten (wo fern jhrer zween) einen / oder (wo nur einer) den jenigen / so er erwehlet / vorstellen: vnnd in Krafft dieser Præsentation der Prælat die Vorsehung thun / vnd jhme seine Instruction oder Bericht / wie er zu lehren habe / geben / vnd darüber die Nutzung deß obg. Guts jhme folgen lassen solle.

Daß in allen Præsentationen oder Vorstellungen / die jenigen mit Würden / Amptern vnnd Gütern sollen versehen werden / die die meysten Dienste gethan: vnd insonderheit die sich zu der Bekehrung der Indianer vnnd außspendung der Sacramenten am meysten gebrauchen lassen / dieselbige / vnnd welche die Indische Sprache am besten können / sollen andern vorgezogen werden.

Daß alle die / so da vorgeben / zu J. M. zu reysen / oder jemands dahin zu schicken / etwan eine Würde / Ampt oder Guts zu erlangen / sich zuvorn bey dem Beampten der Landschafft angeben / vnd nach deme sie jhnen jre Bitte wissendt gemacht / jhrer Freundschafft / Gelehrsambkeit oder Lehre / Lebens vnd Beschaffenheit be-

richten: Hergegen auch die Beampten/sonderlich hierüber nachzufragen/vnd also beneben jhrem Gutachen zu J. M. abgehen lassen mögen.

Es soll auch der Supplicant also bald seines Prælaten Approbationschrifft (in welcher dieser jenes Vorhaben billiche) mitzubringen schuldig seyn. Denn ohne diese Beding alle/ sollen sie zu denen Aemptern / nach welchen sie trachten / keines weges zugelassen werden.

Daß eine Person nicht zwey Aempter oder zwo Præbenden weder in einer noch in mehren Kirchen haben oder tragen möge.

Daß der jenige/so die Præsentation vom ViceRe hat / wo fern er sich bey dem Prælaten vor Verfliessung der in seinen Patenten ernenneten zeit nicht eingestellet/vnd vor jhme erschienen were / solche seine Præsentation als vngültig gehalten werden solle / vnnd er nach Thumbstiffts Recht sich nit einsetzen lassen möge.

Das neun vnd zwantzigste Capitul.

Von der Geistlichen Policey/ der Verstorbenen Gütern/vnnd dem H. Ampt der allgemeinen Inquisition.

WEiters ist geordnet/daß man nicht leiden solle/ daß einiger Thumbherr der Kirchen Gefällen geniesse/ der nicht darinnen seß-oder wohnhaffte seye/vnd diene.

Daß die Wolthaten der Indien nohtwendiglich zu den Aemptern gehören sollen.

Stifftung der Hospitälen.

Daß in den newen Außschüssen vnd Besetzungen der newerfundenen Länder erstlich ein Hospital für die Armen vnd Krancke/ die doch mit keiner ErbKranckheit behafft/vnfern von der Kirche/ vnnd für die erbende Kranckheiten / ein anderer an einem solchen Ort/da die bösen Winde/wenn sie dadurch wähen/nicht den übrigen

gen Theil der Statt oder des Fleckens anstecken/ vnnd zwar / da es müglich an einem erhabenen Ort (denn solcher viel sicherer ist) gebawet werden solle.

Ordnungẽ der Sterb-Häuser.

Vnnd demnach dem Könige vorkommen / daß die Güter vnnd Verlassenschafft dero jenigen/so in diesen Landen Todts verfahren/wegen vnterschiedlicher Vngelegenheiten nicht also recht oder schleunig vnnd balde / wie billich geschehen solte/den rechtmässigen Erben / so entweder mit oder ohne Testament/ zu Handen kommen/dannenhero dann den obg. Erben grosser Schade widerführe/ vnd die Testamenten nicht exequirt vnd also vnvollzogen ligen blieben: Solchem Vnwesen abzuhelffen/ist geordnet / daß ein jeder in dieser Indien Stätte oder Oerter eins ankommende Spanier vor dem Raths-oder Statt Schreiber erscheine/der denn seinen Nahmen vnd Zunahmen/sampt seiner Heymat oder Ort seiner Geburt/ ins Register einschreibe/damit/ wo er etwa Todts verführe / man seine Erben finden könne.

Daß der ordentliche Richter oder Schultheyß sampt dem ältestẽ Regenten oder Raths Herren/vnd dem Raths Schreiber/der Verstorbenen Güter vnd Verlassenschafft zu versorgen haben sollẽ/über welche denn ein Invẽtarium oder Verzeichnuß in Beyseyn deß obg. Schreibers vnd dero darzu beruffenen Zeugen / wie auch der Schulden vnd Gegenschulden gemacht vñ vffgerichtet werdẽ soll/ Was er an Gold/Silber/Perlen hat oder verläst/verkaufft vñ alles in eine Kiste mit dreyen Schlüsseln gethan/vnd die gedachte drey Schlüssel den obgemelten dreyen zu verwahrẽ zugestellet werdẽ sollen. Seine gantze Verlassenschafft sol vergantet/dz ist/vff Steygerung verkaufft werden/welches alles der Schreiber getrewlich ins Register bringẽ/vnd/da es vonnöthẽ/ein Verwalter der obgemeldten Verlassenschafft geordnet werdẽ solle. Die obg. Richter sollẽ daran seyn/daß allen den jenigen/so die Sterb Häuser zuverwaltẽ haben werden/Rechenschafft gegebẽ/vñ alles erlösete Gelt ohne Verzug oder Vffschub in die Kiste mit dẽ dreyẽ Schlüsseln geleget werde. Vñ da der Verstorbene sein Testament gemacht hette/vñ die Erbẽ

oder Executorn desselben bey der Hand vnd an der Stelle weren/ so kan sich der Richter oder Schultheiß desselben Wercks nicht annemmen/ noch an seine Verlassenschafft Hand anlegen/ sondern er soll nur nach desselben Erben/ wer sie seyen/ zu fragen schuldig seyn.

Daß der obg. Richter vnd Schultheyß/ der Regent/ vnd der Schreiber/ alles/ was sie also an Gütern der Verstorbenen zusammen gebracht/ sampt des Verstorbenen Nahmen/ Zunahmen/ vnd Freundschafft/ vnd der Copey des Inventarij seiner Güter/ solche den Erben/ nach der verfaßten Ordnung/ auffs fürderlichste zu liefern/ vff das Contractation Hause zu Sevillien überschicken sollen.

Er soll sie darzu halten/ daß sie denen/ so des Verstorbenen Güter zu verwalten haben/ Rechenschafft geben/ oder Rechnung thuen/ Vnd solches alles/ vnd ein jedes in sonderheit/ dem Indianischen hohen Rath außführlich/ schön vnnd sauber abgeschrieben/ überschicket werde.

Daß die Oberkeiten mit allem Fleiß erkunden/ ob die jenigen/ so die obgemeldte Güter verwahret/ keine Vntrewe daran begangen/ noch jemand vernachtheylet/ vnnd dessen Beschaffenheit dem hohen Rath überschicken.

Daß die Trewhältere den obg. Richtern Rechnung vnnd Lieferung thun sollen.

Daß solche Rechnung järlichs geschehe/ vnnd das Register deren/ die jedes Jahrs verstorben/ vnnd jhrer Güter/ dem Gubernator oder Land Richter überliefert werde/ solche gen Sevillien zusenden/ damit sie jhren Erben überliefert/ vnnd die Testamenten auff solche Maß vnd Weise/ wie sichs gebühret/ allerdinge vollzogen werden.

Daß in jedem Parlement ein Richter über die Sterb Häuser verordnet werde/ da denn je einer dem andern nachfolgen soll/ vom jüngsten (der am letzten ankommen) biß an den ältesten/ wenn es an einen jeden kompt: der denn seine Commissarien durch das gantze Gebiet abfertigen vnd abgehen lassen soll/ die da Rechnung von denen fordern/ welche etwan ein vertrawtes Gut zubewahren

haben:

haben/vnd da jrgends hierinnen eine Fahrlässigkeit gespüret würde/ so seynd obg. Räthe oder Besitzere zu der Zeit/wenn die Visitation geschicht/ ja auch wol eher / wenn etwa Klag fürfiele/ solchen Last der Rechnung auff sich zu nemmen schuldig.

Die Verheyrathete betreffend.

Weiter / nach dem die Könige berichtet worden / daß viel Spanier sich in Indien verheyrathet/welche jre Weiber in Spanien verlassen haben/darauß denn/über das/dz es eine grosse Sünde ist wider vnsern HErren GOtt/ auch grosse Vnfäll in dieser Länder Besetzung erfolget/Sintemal diese Leute nicht stetigs darinnen blieben/darumb sie sich denn auch zu bawen / pflantzen / ackern/sähen/vnd dergleichen Arbeit zu verrichten/wie es das Auffnemmen dieser Länder erforderte/nicht ergaben/welches sie doch/da sie/wie es guten redlichen Bürgern gebühret vnd wol anstehet/bey jhren Weibern vnd Kindern blieben weren/gethan hetten: Als haben die Könige diesem Mißfall vnd Vnheyl abhelffen/vnd hinfüro begegnen vnd vorkommen wöllen/vnd ist geordnet worden/daß ein jeder in obg. Ländern/der da in Spanien verheyrathet oder verlobt ist/sich dahin zu begeben schuldig seyn/auch nicht widerumb allhero in Indien kommen solle / er habe denn sein Weib bey sich/ oder bringe glaubwürdigen Schein/daß sie verstorben. Diese Ordnung ist in allen Königreichen der newen Welt gemacht/zu vnterschiedlichen mahlen widerumb ernewert/vnd starck oder hart darüber zu halten befohlen worden.

Vom H. Ampt der Inquisition.

Demnach aber die Catholischen Könige vom Jahr 1492. an/ in welchem diese newe Welt erstlich erfunden worden / auch ein Geistliches Regiment daselbsten zu bestellen angefangen / wie droben auch angedeutet worden: Als hat es den Catholischen König Philippum / den andern diß Nahmens/der sonsten der Weise oder Verständige genennet worden/solches Geistliche Regiment desto mehr zu vollführen/zu bestetigen vnd zu bekräfftigen/In Betrachtung/daß vnter allen Wolthaten/so die Indianer jemals empfangen haben/ keines dem Evangelio/ so jhnen verkündiget wird / zu vergleichen/welches darinnen sehr zugenommen vnd fortgepflantzet

tzet worden/In Betrachtung (sage ich nun) solcher grossen jhnen von Gott dem Herren durch die Erkandnuß vnsers Catholischen Glaubens erzeigter Gnaden/vnd daß es von Nöthen were/dz man sie mit grossem Fleiß in eben deroselben Religion vnnd Andacht erhielte/bevorab die Spanier so dahin kommen/vnd vnsern Catholischen Glauben / als gute Christen vnnd rechte Kinder der Kirchen/ mit also viel Mühe vnd Arbeit befürdert vnd erhaben/Weil er auch sahe/daß die jenigen/so sich dem Gehorsamb der H. Catholischen Apostolischen Römischen Kirchen entzogen/in jhren Jrrthummen vnd Ketzereyen halßstarrig vnd hartnäckig verbleiben / die einfältigen Christen verführen/ jhnen jhre falsche Meynungen eingeben/ verbottene Bücher allenthalben außstrewen / dadurch denn vnsere H. Religion grossen Abbruch genommen / vnnd auß langwiriger Erfahrung wol wissende/daß/solchem zu begegnen / dieses das beste Mittel were/daß die Gemeinschafft mit den Ketzerischen Personen gescheyden vnd getrennet/jhre Jrrthummen/ nach den heiligen Canonibus vnd dieser Königreichen/welche durch diß eintzige Mittel(Gott lob)vor solcher schädlichen Pestilentz bißhero seynd bewahret worden/vnd noch/durch Gottes Hülffe / bewahret werden/Rechten gestraffet werden/damit diese newe Welt/ welcher die Spaniere ein gutes Exempel des Christenthumbs gegeben / vnnd die Landleute durch jrrige Ketzereyen nicht verführet worden/ nicht mit newen Ketzereyen beschmeist werde: Als hat es(sage ich)S.M. auß deß Cardinals/Herren Diego von Spinosa, Bischofen von Siguenza, allgemeinen Jnquisitorn dieser Königreichen/einer mit sonderlichem Verstand vnd Tugend/vnnd mehrern guten Qualiteten(deßwegen denn der König seine Person erwehlet / daß sie jhme den schweren Last also vieler Königreichen vnnd Herrschafften tragen hülffe)begabten Person/auch der H. Jnquisition vnd des hohen Jndianischen Raths Gutachten vnd Angeben gut gedaucht/ durch Mittel der Parlamenten dieser Landen den einen Rath dieses heiligen Ampts zu Mexico, vor die Königreiche in New Hispanien/vnd was noch an den Mittnächtlichen Jndien übrig ist / den

andern

andern aber in der Statt de los Reyes, für die Königreiche Peru/ vnd was jhnen anhanget/ welches da seynd die Mittägliche Indien/ zuverordnen/ anzusetzen/ vnd zu bekräfftigen / damit nur alleine die Spanier vnnd andere Nationen/ vnnd Völcker/ so dahin kommen seynd / noch nicht aber die Indianer dessen berichtet wurden: Also daß auß solchen Ländern keine Appellation statt habe/ deñ nur an den hohen Rath/ der in derselben Regierung ist / wie es sich denn disseits schicket vnd thun oder ins Werck richten lässet. Vnd damit alles obgemeldte gäntzlich vollführet vnnd vollzogen würde : Als wurden im Jahr/ 1570. zu Madrill/ durch den König Philippum/ diß Nahmens den andern/ den genannten Verständigen/ die Abfertigung vnd Gewalts Briefe besigelt / damit die Apostolische Inquisitorn/ die Ketzere vnd Abtrüunige zu straffen/ an jetzo angeordnet vnd gesetzet seynd/ vnd ins künfftige angesetzet werden sollen/ mit Hülffe der Beampten vnd Dienern obg. Inquisition (die man ebẽ zu Mexico vnd in der Statt de los Reyes zu pflantzen anfienge) von damals an jhr Ampt vnd Königlichen Befelch vollstrecketen/ Vnd ward dabey befohlen/ daß Herr Martin von Enriquez vnnd Herr Frantz von Toledo/ Königliche Statthaltere vnd allgemeine HauptLeute der Königreiche New Hispanien vnnd Peru / sampt den Parlementen/ Richtern/ vnd Gubernatorn/ vnnd allen andern Personen/ sie seyen wes Stands oder Wesens sie auch wöllen/ obg. Ampt alle Hülffe vnnd guten geneigten Willen erweisen sollen.

Es wurden aber damals zu Inquisitorn vnd Officialen gesetzet die jenige/ deren Nahmen hernacher gesetzet werden sollen.

(:)

Das

Das dreissigste Capitel.

Von der Form vnd Weise zu regieren / die der Indianische hohe Rath helt / Wie auch der Anordnung der Parlementen / vnd Königlichen Cantzleyen der obg. Länder.

Es haben die Catholische Könige sehr weißlich gethan / daß sie den Indianischen hohen Rath angeordnet / damit er jnen den schweren grossen Last eines also grossen Reichs / wie dieses der newen Welt ist / erheben vnd tragen hülffe. In diesem Rath nun hat es einen Präsidenten vnnd acht Räthe / oder mehr / nach dem es die Noth erfordert / sampt einem Fiscal / Secretarien / Substituten / Referenten / vnd andern Officierern oder Beampten / vnd einer Rechen Cammer der Renthen deroselben Landen: Vnd damit es in allen Dingen fein ordentlich zugienge / so ward geordnet / daß dieser Rath alle Wochen drey mal / jedes mal an einem Wercktage / zusammen käme / vnd alle mal vor Mittage drey / vnnd nach Mittage zwo Stunden sitzen solle. Vnnd daß er die Gefälle / so disseits gefallen / richtig vnd ständig halte / die jenigen aber / so jenseits / als nemblich in Indien / gefallen / dem Könige vnd seiner M. Gutachten vnd Willkühr heym stellen vnd vorbehalten.

Er solle auch Gesetze vnd Ordnungen zu machen / die Statuten vnnd Constitutionen der Prælaten / Capitul vnd Conventen oder Zusammenkunfften der Religion / der Vice Reen oder Königlichen Statthaltern / Parlementen vnd Räthen zu examinieren haben / Vnd soll man jhme nicht weniger allhier / als in Indien / vnnd in allem / so zu den Indien gehorig jhme Gehorsamb leysten / Vnd das noch mehr ist / daß sie sich keines andern Dinges im Regiment annemmen sollen.

Daß in Appellation Sachen / die Königliche Rähte sich zu dem Indianischen hohen Rath gesellen / vnd mit jhme vereinbaren sollen / vnnd in Sachen / so nicht über 500. lb. ertragen / zwo Stimmen einen Bescheyd vnd Vrtheil machen sollen: In Sachen aber / welche

welche 10000. lb. besagen / man die andere Supplication überreichen vnd übergeben möge.

Daß in Spänn vnd Irrungen der Landschafften oder Parlementen in Indien / solche Sachen vnter jhnen nicht vorgenommen / sondern / vermög eines Gesetzes / so man de Malignes nennet / darumb / daß es allda erdacht worden / dem hohen Rath heim gewiesen werden sollen.

Daß der gantze Rath dero Ordnung / so er über die Ampts-Bestallungen hat / nachgehen solle: Was aber gütliche vnd Gnad-Sachen seynd / da solle man nach Anzahl der Stimmen gehen / vnd nach denselben sollen die Supplicationen statt finden.

Daß keiner / so in der Cantzley zu thun / sich zum dritten mal darinnen sehen lassen solle.

Daß die Bescheyd oder Vrtheil ohne Auffschub oder Verzug verfast werden sollen.

Daß die Aempter denen / so sich am besten vmb den gemeinẽ Nutzen verdienet / nicht aber den nächsten / vnd denen / so den Rathsverwandten mit Bluts Freundschafft zugethan vnd verwandt seynd / auffgetragen werden sollen. Welchen (Rathsverwandten) selbsten denn auch für jene bey dem Rath zu bitten vnd anzuhalten nicht erlaubt seyn solle.

Daß man wegen der Ampts Bestallungs Brieffen keine Vergeltung / oder nichts darfür nemmen solle.

Daß die Räthe keine Partheiligkeit mit den Indianern halten sollen.

Daß sie sich auch inheimisch halten sollen / damit man sie / wenn sie nicht zu Rath gehen / daheime finden möge.

Daß sie in allen Sachen / wie es denn die Noth erfordert / verschwiegen seyen / vnd insonderheit sollen sie Sorge tragen / wie die Indianer bekehret / vnd wol vnterwiesen / vnd das Geistliche Regiment recht gehandhabet werden möge.

Daß man in Sachen 600000. Maravediser / (welches eine Müntz Sorten) vnd drüber / an den Rath appellieren möge.

Daß man von einem Bescheyd oder Vrtheil in 5. Puncten appellieren möge: als nemblichen 1. in natürlichem Todtsfall / 2. Stümmelung der Glieder / 3. Wunden am Leibe / 4. offentlicher Schmach / oder 5. Folter: Vnd solle die Appellation dem Rath vorgebracht werden.

Sampt andern löblichen Satzungen mehr / so ich geliebter Kürtzen halben dißmal zu erzehlen vnterlasse.

Vom Præsidenten.

Daß der Præsident / so er gelehrt / in den Regiments / Gnade vnd Gunst / Visitationen vnd Residentzen oder Wohnungen Sachen / seine Stimme zu geben haben solle / vnd mit nichten in Klagen / damit er in der Oberhand im Rath desto freyer / das ist / rühiger seyn möge: Da er aber nicht gelehrt / keine Stimme / denn nur in Gnaden vnd Gunsten / wie auch Regiments Sachen haben solle.

Daß er den Rath in seinem Hause zu versamblen habe.

Daß er die Sachen in guter Gedächtnuß behalten solle.

Daß die Räthe sich mit den klagenden Partheyen nicht zu vereinigen / noch in Gesellschafft einzulassen Macht haben sollen.

Vom Fiscal.

Vnd demnach es eine Notturfft seyn scheinete / daß man einen Fiscal in obg. Rath hätte: So ist geordnet worden / daß er eben also viel zu Besoldung haben solle / als der Herren Räthe einer / die denn jhme seine Bestallung schrifftlich / auch jedes mahls einen Gedenckzedul seines Verrichtens verfertigen sollen / damit er sich befleisse zu wissen / wie die Indianische Sachen zuverrichten seyen.

Daß jhme die Brieffe / Register / vnd zu seinem Ampt nothwendiger Bericht mitgetheylet werde.

Daß er die Visitation Sachen besichtige / ehe denn der Rath.

Daß er die Capitulation Bücher mit dem Könige hinder sich habe: vnd dann noch ein anderes Buch / in welchem die Fiscalische Klagen registrirt seyen.

Daß er die Klagen nicht auffschieben / noch lange machen oder ziehen wölle.

Daß seine Supplicationen vnd Bitt Schrifften / oder auch die jenigen /

jenigen/so wider jhne eingegeben werden möchten/nach des Raths Gutachten/bewilliget oder verworffen werden sollen.

Daß er über alle Sachen/so verhandelt worden/ ein Buch halten solle.

Daß er sorgen solle/wie er die Beampten/so jhre Sachen vnnd Verrichtungen nit järlichs dem Rath zugeschickt / in Erfahrung bringen solle.

Auffrichtung der Parlementen in Indien.

Nach dem der Rath/als das Haupt deß gantzen Regiments/angeordnet/vnd viel andere Bestallungẽ/so ich an jetzo mit stilschweigen übergehe/War es auch von Nöthen/daß durch alle Landschafften der Indianer die Justitien administriret/ vnd das Recht einem jeden ertheylet würde. Demnach denn nun der Catholische König dem gemeinen Nutzen dieser newen Welt vorstehen/vnnd denselben auch in deme befürdern wöllen / daß seine Vnderthanen / so das Recht begereten/dasselbe auch erlangen möchten/zu vnsers Herren Gottes Dienste/beneben dem Nutz vnd Frommen/auch Trost der jhme dienenden Völckern/wie denn ein König / der sein Ampt mit Fleiß verrichten/vnd demselben ein Genügen thun will / vor Gott vnd den Menschen schuldig ist: Als hat er befohlen/ daß in den Indien die obg. Parlementen vnd Königlichen Cantzleyen/ sampt jren Statuten/Gesetzen vnnd Ordnungen / so jhnen gegeben worden/ auffgerichtet würden/damit die Dienere jhr Ampt thun / die Gerechtigkeit befürdert werden/vnd die Leute das Gute/nach welchem sie streben/erlangen mögen.

Das Parlement in Hispaniola.

Das erste Parlement/so auffgerichtet worden/ist in der Statt Santo Domingo, in Hispaniola, gewesen/da es denn einen gelehrten Præsidenten gehabt / Wiewol der jetzige / wegen des Krieges/ ein Kriegsmann ist/vnd heisset/der Oberste / vnnd vier Beysitzere/ die da/wie die Amptleute oder Vögte Stäbe oder Spißgerten tragen/welche über Bürgerliche/ vnnd im Fall der Appellation/ über Peinliche Sachen/ja auch was die Cantzley oder Hofhaltung angehet/in erster Instantz/zu erkennen vnd zu sprechen haben.

Was aber die Regierung der Hoffhaltung/vnd jhres gantzen Gebiets oder Bezircks angehet/das alles ligt dem Præsidenten ob/der denn heutiges Tages Herr Antonius Osorius ist.

Das Parlement zu Mexico.

Das andere Parlement/ward in der Statt Mexico/ in New Hispanien/auffgericht/vnd ward Nunno Gutsmann/Præsident in demselben/der doch kein Ansehen noch Gewalt hatte / dieweil er nur auff eine Zeit lang zum Præsidenten angenommen vnd angesetzet ward. Als aber nun das Parlement geändert wurde / ward zum Præsidenten dahin gesandt Herr Sebastian Ramirez / der eben damahls auch zu Sant Domingo Præsident gewesen war. Dieser hatte die Regierung der Königreichen vnd den höchsten Gewalt in seiner Hand/vnd liesse die Ordnung/ denn Hofe / Cantzley vnd die Justitien besagende/wie sie noch heutiges Tags seynd. Dieser Præsident ist auch zugleich ViceRe oder Königlicher Statthalter/der denn an jetzo der Grafe von Monterey ist.

Er hat acht Räthe/beneben welchen er die Bürgerliche/vnnd im Fall Apellationsachen/die von der Policey vnnd den Aemptern oder Diensten / welche der König sonsten zu verrichten über sich nimmet. So hats drey Blut Richtere/vnd zweene Fiscäle/einen in Bürgerlichen vnd den andern in Peinlichen Sachen. Der Præsident mag etliche Aempter vnd andere Dienste begeben / sonderlichē aber etliche Cammerdienste/die Schulden abzutilgen/ vnd die ledige Stellen / so in dem Gebiet von New Hispanien vnnd Galicien herrühren/außgenommen die jenige Beneficien vnnd Wolthaten/ so jhme der König vorbehält.

Das Parlement zu Panama.

Woher der Nahme/ Festes Landt/ diesem Ort kommen.

Das dritte Parlement war das zu Panama/im Festen Lande: deme denn dieser Nahme/Festes Land/darumb gegeben worden/ daß es der erste Ort ist/welches die Spanier nach Hispaniola besetzet haben/vnd/wie sie gemeiniglich zu reden pflegten/ daß sie in das Feste Land reyseten/oder auch auß dem Festen Lande kämen: vngeachtet/daß man noch andere Landschafften der newen Welt im Festen Lande entdecket hatte/so ist jhme doch der Nahme also geblieben/vnd vergienge der Nahme Castilia del Oro, so die Könige von

Castilia jhme gegeben hatten/ allgemächlich. In Betrachtung aber daß die Sachen von Peru sich von Tag zu Tag vermehreten vnnd häuffeten: Als ward im Jahr 1542. diß Parlement gen los Reyes versetzet/ allda der ViceRe oder Königliche Statthalter (der denn an jetzo der Herr Ludwig von Velasco ist) das Regiment über diß Gebiet/ vnd de los Charcas vnnd Quito in seiner Hand hat. In diesem Parlament zu los Reyes, hats acht Beysitzere/ Räthe oder Zuhörere/ drey Cantzley Pröpste/ vnnd zweene Fiscäle/ ebener massen wie zu Mexico, vnd hat der ViceRe/ der auch dieses Parlaments Præsident ist/ wie auch zweyer anderer obg. wenn er sich etwa bey jhnen eine Zeitlang auffhält/ in dieser Statt seyn ordentliche Residentz. Er versihet oder verleyhet alle Aempter der Indianer/ so in obg Gebietern etwa ledig werden.

Das Parlament de los Reyes.

Das vierdte Parlement ward in der Landschafft der Angrentzenden angestellet/ welches/ als es für überflüssig oder vnnöthig angesehen ward/ ward es widerumb abgeschafft. Aber im Jahr 1570. in der Statt/ S. Jacob/ im Königreich Guatemala/ auff ein newes angerichtet. Im selben hats einen Præsidenten (der da heutiges Tages der Herr Doctor Criado von Castilia ist) vier Räthe oder Zuhörere mit Stäben oder Spieß Gerten/ vnd einen Fiscal/ die in Burgerlichen vnd Peinlichen Sachen im Puncten der Appellation/ vnd über den Cantzley oder Hofs vnd Schloß Sachen in erster Instantz zu erkennen haben. Der Præsident hat das Regiment in seiner Hand/ vnd den Indianern zu gebieten/ vnnd versihet oder bestellet die Aempter vnd andere Weltliche Dienste.

Das Parlement von Guatemala.

Das fünffte ward in der Statt Santa Fe von Bogota/ im Königreich New Granata/ angestellet/ in welchem es einen Præsidenten hat (der denn heutiges Tages der H. Doctor Frantz von Sanda ist) vier Räthe/ so mit Stäben daher gehen/ vnd einen Fiscal/ mit ebenmässigem Gewalt/ wie oben von den andern auch gemeldt/ versehen.

Das Parlement im newen Königreiche.

Das sechste/ ward in der Statt Guadalajara/ im Königreich New Galicia/ geleget/ in welchem es einen Regenten vnnd drey

Das Parlement im

OberVögte hat/die lang ohne Sigill Bescheyd gegebẽ: Demnach aber die Sachen sich täglich mehreten: Als ward jhnen ein Sigill vnd Register gegeben/vnd ward zum Præsidentẽ erwehlet/der noch heutiges Tages ist/als nemblich der Herr Doctor Sant Jago/oder Jacob von Vara/drey Räthe mit Stäben/vnd ein Fiscal. Der Vice Re von New Hispanien aber hat das Regiment oder Gebott vnd Verbott darüber.

Das Parlement zu Quito.

Das siebende Parlement/ward zu S. Frantzen von Quito / in den Landschafften Peru/da denn ersten mahls auch ein Regent vnd OberVogt ohne Sigill gewesen seynd / Hernacher aber ward ein Parlement mit einem Præsidenten (der noch auff diese Stunde da ist / als nemblich der Herr Licentiat Michel von Yvarra) dreyen Beysitzern/mit Stäben/vnd einem Fiscal/mit ebenmässigem Gewalt/als der zu Guadalajara/ versehen/ dahin angesetzet / da denn der Vice Re zu Peru/wie oben gemeldt/des Landes vnnd was noch mehr darzu gehöret/Regiment auff sich ligen hat.

Das Parlement im Lande los Charcas.

Die achte Audientz ward in der Statt la Plata, in der Landschafft los Charcas, mit einem Regenten vnd etlichen OberVögten. Darnach wurden ein Præsident/vier Beysitzere mit Stäben/ vnd ein Fiscal dahin gesetzet/vnd jhnen ein Sigill vnnd Register vbergeben/Vnd ist auff diese Stunde D. Cepeda Præsident daselbsten. Die Versehung der Gebietern oder Aemptern/seynd dem Vice Re zu Peru vorbehalten.

Das Parlement zu Panama.

Das neundte Parlement ist das/so zu Panama ernewert worden/da es denn einen Præsidenten hat/der denn/ weil er ein Kriegsmann ist/stetigs seinen Reitmantel vnd Wehre träget / so dißmals Herr Alphonsus von Sotomayor/vnd General Capitain des Festen Landes genennet wird. So hats auch drey Räthe mit Stäben/ die in Appellation Sachen über die Bürgerlichen vnd Peinlichen Klagen / vnnd in erster Instantz über Sachen die die Cantzley oder das Schloß betreffen/zu sprechen haben. Der Præsident ist Gubernator über das Land.

In der Statt S. Jacob/in der Landschafft Chile gelegẽ / ward das

das zehende Parlement angestellet/welches abgestellet ward / weil es mit jhme zu viel war / vnd ward ein Gubernator / dem ViceRe zu Peru vnterthänig/dahin gesand. Gleicher massen ward auch das albereyt zu Manilas/in den Philippinen Insulen / vffgerichtete/vnd eben solcher Vrsachen halben abgestelte Parlament von wenig Jahren hero widerumb auffgerichtet/ vnd mit einem Ober-Hauptmann/(als nemblich Herrn Petern von Acuma)der dessen Præsident ist/vieren Beysitzern vnd einẽ Fiscal gleiches Gewalts/ wie die obg.versehen. Denn vnsere Catholische Könige auß Rath vnd Angeben des Indianischen hohen Raths das jenige/was da zur Erhaltung vnd Vermehrung der zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt obgemeldter Länder dienet / ins Werck zu richten täglich bessern Muth fassen/vnd weder Vnkosten/ noch Mühe vnnd Arbeit sparen. Es hat aber dieser Parlementen jedes seine Secretarien/ Referenten/Büttel/Pförtnere/vnd andere darzu gehörige Aempter/wie in Hispanien bräuchlich.

Das Parlement in den Philippinen Insulen.

Das ein vnd dreyssigste Capitul.

Von denen Sachen/ welche im hohen Rath mit des Königes Erachten/Willen vnd Meynung verrichtet werden.

ES hat eine solche Ordnunge/vnnd gehet es also zu in diesem grossen vnd mächtigẽ Reich/dz ein jeder Diener/seiner Ordnung nach seinen Stand vnd gebürliches Ansehen zuerhaltẽ schuldig ist/doch wz die Königliche Würde zuerhaltẽ dienet/J. M. vorbehalten. Denn den ViceReen oder Königlichen Statthaltern/ vnd den Præsidentẽ seynd viel Aempter oder Dinste vñ anders außzutheylen vntergeben/dz sie auch etwas haben mögen/ damit sie getrewe erzeigte Dienste vergelten/grosse Miltigkeit vñ Freygebigkeit erzeigen/vnd also in desto mehrerm Ansehen seyn/vnd in desto mehrern Ehren gehalten werden mögen. Vnter dessen aber helt J. M. jro/beneben dem Gutachten des hohen Raths/nachfolgẽde Dienste bevor.

Dienste so man vom Könige selbsten zu empfangen

Die Regierung im Königreiche Chile / da der Gubernator gelehrt ist/vnd etliche Indianische Aempter außzugeben hat.

Die zu Tucuman/vnd denn in den Landschafften des Wassers de la Plata, Popayan/S. Martha/Cartagena/ vnnd Veragua/deren jedes seinen mit ebenmässigem Gewalt begabten vnnd versehenen Gubernator hat. Wie auch die Landschafften Nicaragua/vnd Costarica: vnd die Insul Cuba/die da einen Gubernatorn vnd General Obersten in der Statt S. Christophel von Abana sitzend hat.

Weiters so hats die Regierungen der Insul S. Johann de Puerto rico, Venezuela, Soconusco, Yucatan, Cozumel vnd Tabasco, welche alle/Regierungen seynd / die etliche Indianische Aempter außzugeben haben.

Ferners seynd J. M. vorbehalten die Regierungen zu Honduras in der Perlen Insul/ Florida New Biscaya, vnd Dorado, die im Königreich New Leon / zu Pacamoros vnnd Gualsongo, welche alle nicht auff eine Zeit lang/sondern allezeit zu besitzen oder zu bedienen seynd/ wie auch die der Landschafften Choco, Quixos vnd Canela, die Insulen Salomonis/zum H. Creutz von la Sierra, vnd letzlich die zu New Andalusia.

Aempter so der König verlenhet.

Es werden auch von dem Könige folgende Aempter verliehen vnd außgegeben: das zu Cuzco, in der Statt de la Plata, der Bergwercke zu Potossi, der Landschafft Chuicuito, der Bergen Andes bey Cuzco, in der Statt Truxillo, Arequipa, S. Jacob von Guayaquil, Guamanga, der Statt de la Paz oder zum Frieden/ Chiquiabo, S. Johann an den Grentzen/ Leon von Guanuco, Puerto vieio, Zamora, die Gesellschafften oder Flecken bey den Bergwercken zu Zacateca, in New Galicia, Cuenca, Loxa, Tunia, der Statt Mexico, der Statt de los Reyes, vnnd dann der Landschafft Nicoya.

Ober-Aempter.

Die Ober Aempter der Statt zum H. Seligmacher/im Lande Guatemala, des innersten der Insul Hispaniola, Nombre de Dios,

Dios, der Statt Choluteca, der Landschafft Chiapa, Zapotitlan, der Statt Nata vnd S. Maria von Sieg in Tabasco.

So hats weiters die OberVogteyen in den Stätten Sandomingo, zu Mexico, zu Guadalaiara, zu S. Jacob von Guatemala, Panama, Santa Fe von Bogota, S. Frantz von Quito, in der Statt los Reyes vnd de la Plata. In obg. Stätten jeder hat es einen OberVogt/ der auch seine Stimme im Capitul hat/ wie auch die andere Obrigkeiten/ vnd zweene Leutenampt. Zur Vollstreckung seines Ampts/ vnnd gleicher Weise in jedem Parlament einen OberVogt/ der auch zweene Leutenampte zu ernennen hat.

OberVogteyen.

Weiters so bestellet J. M. beneben dem Gutachten des hohē Raths zu jhren Renten vnnd Einkommen viel Beampten/ Gelts-Verwaltere/ Schatzmeistere/ vnnd GegenSchreibere/ welche alle/ daß sie jhr Ampt trewlich vnnd wol verrichten wöllen / beydes in Spanien vnd Indien Bürgschafft zu leysten schuldig seynd. Vn̄ demnach diese newe Gemeynde sich von Tag zu Tag vermehrete/ ist es Gott vnd dem Könige zu Dienste für nothwendig angesehen worden/ daß man sie noch herrlicher vnd berühmbter machte/ vnnd zweene ViceReen oder Königliche Statthaltere darein/ vnd zwar einen in New Hispanien/ vnd den andern gen Peru setzete/ damit sie in des Königes Nahmen alles / was zur Ehren Gottes / vnnd des Königes/ zur Bekehrung vnd zum Vnterricht der Indianer / zur Erhaltung vnnd Besetzung obg. Länder nothwendig seyn würde/ verrichteten/ welches denn wol vnd weißlich bedacht gewesen/ wie es die Erfahrung bezeuget hat. Welchen ViceReen oder Königlichen Statthaltern sehr gemessene Bestallung in allen obgemeldten Puncten gegeben/ vnnd insonderheit eingebunden worden/ daß sie dem H. Ampt der Inquisition allerdings günstig seyn / dasselbige bestem jhrem vermögen nach schützen vnd schirmen / vnnd darüber halten sollen/ damit durch Einigkeit der Religion / als ein vnaufflößliches Band/ die lautere wahre Erhaltung des Geistlichen vnd Weltlichen Standes gehandhabt werde/ als welche/ das Regiment

Die Schatz- vnd Rentmeistere.

zu erhalten / die schöneste gesundeste oder beste vnd heiligste Regul oder Richtschnur / der Lehre deß H. Euangeliums gemäß ist.

Was den ViceReē vnd Richtern oder Schultheyssen verbotten.

Ferners ist aber den ViceReen vnd Richtern verbotten / Häuser oder Güter an sich zu kauffen / Händel oder Kauffmanschafft zu treiben / noch sich der Indianer diensten zu gebrauchen / oder der Kriegssachen oder newer Länder Erfindungen / noch von keinem / wer der auch seye / einiges Geschencke anzunemmen / oder Gelt noch ichtwas anders zu entlehnen / noch eines Advocaten oder Schiedsmans Ampt auff sich zu nemmen: Ja ein gelehrter ViceRe vnnd Richter kan kein Advocat / noch sein Vatter / Stieffvatter / Schwäher / oder Vetter seyn / oder einen Sohn haben / der im Raht seye.

Kein ViceRe / Præsident / Raht / BlutRichter / oder Fiscal / noch jhre Kinder mögen sich mit den Indianern verheyrathen.

Kein Gubernator / Amptmann oder Richter / noch jre Statthälter mögen in jrem Gebiet Erbe oder Güter kauffen / noch Häuser bawen / noch Kauffmanschafft oder Händel treiben.

Es sol jhnen auch die Kerckermeystereien oder andere Aempter zuverkauffen oder zuverleihen mit nichten erlaubt seyn.

Kein Gubernator / Oberamptmann / noch Richter sol sich in währender zeit seines Ampts an seines anbefohlenen Ampts Vnterthanen zuverheyrathen haben.

Daß die Räthe oder Beysitzer nicht mögen befürdert / vnd zu Oberamptleuten oder Richtern gemacht werden.

Item daß sie / wie auch die Amptleute / nit mögen solche Commissionen tragen / welche sie von jhrem dienst abziehen.

Daß die Aempter deß Präsidenten / der Beysitzer vnd der Fiscalen nit auff jre Kinder / Tochtermänner / Stieffvätter / Schwähere / viel weniger aber jhre Knecht fallen vnd erben sollen.

Welches auch den ViceReen gesagt.

Daß obg. Beampten oder Dienern keiner in eines andern Namen einige Aufflage / weder Gelts oder anderer dingen / nicht eintreiben vnd einfordern / oder einige Schuld annemmē solle / vnd daß sie sich der Indianer nicht / den nur in der Bezahlung gebrauchen.

Kein

Kein Advocat / Schreiber oder Secretarius/Referent bey den Beysitzern oder Præsidenten einkehren vnd jhr Läger haben: Vnd die klagende Partheien nicht in der Richter dienste seyn sollen.

Daß man auch nicht leyden solle / daß die Beysitzere zu Panama/ja auch jhre Weiber nicht/ sich mit den Kauffleuten in Gesellschafft einlassen. Vnnd ins gemeine/daß kein Beysitzer/es seye in welchem Parlament es wölle / mit den klagenden Partheyen / Advocaten oder Procuratorn grosse Gemeinschafft haben solle.

Daß keiner auß dem gantzen Parlement sich bey einem Handstreiche/ (das ist / Eheverlübnus) Hochzeit oder Begräbnus/außgenommen in * grossem Nohtfall finden lassen solle: Daß sie in keinen wege/wie dz auch gehen möchte/solcher Gestalt die Bürgere besuchen mögen / damit dieselbe sich nicht des Regiments anzunemmen vnterstehen.

* f. r. in allernächster Bluts-Freundschafft.

Daß kein Beysitzer/noch einiger anderer BeAmpter im Parlement zwey Aempter in dēselben zugleich tragen vnd versehen möge.

Vnd andere schöne Ordnungen vnd Gesetze mehr/die gute Administration vnd Verwaltung der Justitien besagende.

Das zwey vnd dreissigste Capitel.

Fernere Erzehlung der guten Anstellunge in Regierung der Indien.

WEil denn nun der Catholische König / als ein rechter Beschützer vnd Beschirmer seiner Vnterthanen/seynē Ampt ein Genügen thun/ vnnd alle Sachen recht versehen wil/ damit seine Vnterthanen wol vnnd weißlich regieret werden: Als wil er vor allen dingen seinen ViceReen vnd Dienern ins gemeyn / vnd einē jeden vnter jnen insonderheit dz Heyl vñ die Erhaltung der Indianer/vñ die Execution oder Vollstreckug der darüber gegebenē Ordnungen vñ Gesetzen/vñ harte Straffe dero jenigē/die solche vbertrettē/anbefolē habē. Vñ wiewol die Indianer von dē Spaniern

den Bürgerlichen Wandel lernen / vnnd bißweilen in die Cantzley kommen / vnnd das Vnrecht / so jhnen widerfahren ist / klagend anbringen: Als ist / sie desto mehr zu trösten / geschlossen worden / daß auff der Indianer vnter vnnd wider einander selbsten / oder von andern wider sie gebrachte oder geführte Klagen / man den Ordinari oder gewöhnlichen Proceß nicht halten / noch (wie es deñ offt durch die Boßheit der Advocaten oder Procuratorn geschicht) lang machen / sondern man sie / als bald es jmmer geschehen kan / entscheydē / vnd darinnen denn bey jhnen üblichen Gebräuchen vnd Gewohnheiten / wofern dieselbige nicht offenbarlich vnbillich vnnd vnrecht / nachgehen / so viel jmmer möglich / jnen kurtzen Proceß zu machen / vnd schleunig abzuhelffen / mit allem Fleiß bedacht seyn solle.

Der Indianischen Sachen Dolmetschen betreffende.

Weiters demnach er gesehen / daß in der Verdolmetschung der Indianischen Sprache es vntrewlich zugangen / vnd Arge List gebraucht worden: solchem nun zu stewren ward geschlossen / daß alle Verdolmetschung durch zween Dolmetschen geschehen solle / also vnd dero Gestalt / dz doch jrer keinem sich mit dem andern zu vnterreden / oder jre Dolmetschung gegen einander zuhalten / vnd also mit einander zu communiciren erlaubt oder auch müglich seye / Welche denn / ehe sie zu obgemeldtē Ampt zugelassen werden / einē Eyd thun sollen / daß sie solches jr Ampt trewlich vnd rechtmässig verrichten / vnd kein Geschenck deßwegen weder von den klagenden Indianern / noch von sonsten jemands / wer er auch seye / anneiñen wöllen. Sie sollen bey den Berichten / Klagen vnd Fragstücken seyn / so man den Gefangenen vorhält / vnd die Indianer nit in jrē Häusern abzuhören / sondern sie stracks an dz Parlement zu weisen schuldig seyn. Es sollē auch die obg. Dolmetschē nit der Indianer Procuratorn seyn / vnd nichts von jnen fordern. Vnd zum Vberfluß ward zu irē grossen Glück vnd Heyl gesetzet vnd geordnet / dz deß hohen Indianischē Rahts Fiscal / der Indianer Beschützer vnd Beschirmer oder Vorsprech seyn / jhnen jhre Sache führen / vnd bey dem hohen Rath also das ienige / so zu jhrem Vnterricht / Erhaltung vnd Regierung erfordert wird / treiben solle. Ja es seynd auch auff diese Stunde

solch

solche vnnd dergleichen Beschirmere der Indianer/mit newen Satzungen vnd Ordnungen/jhnen zu Lieb in den Königreichen Peru vnd New Hispanien geordnet vnd bestellet.

Weiters ist gebotten/daß es Spanische Schulen haben solle/ damit die Indianer von Jugend auff die Spanische Sprache lernen mögen.

Daß kein vmbherschweifender Spanier sich vnter den Indianern in jhren Flecken oder Stätten halten / sondern die ViceReen vnd Parlementen solche des Landes zu verweisen/vnd widerumb in Spanien zuschicken Gewalt vnd Befelch haben.

Daß der Handwercks Leuten Kinder zu dienen oder ein gutes Handwerck zu lernen schuldig seyn/oder darzu gehalten werden sollen.

Weiters ist allen Geistlichen Prælaten/ViceReen/ Parlementen/Gubernatorn/Richtern oder Schultheyssen / vnnd allen andern Obrigkeiten ins gemein / gar außtrücklich geordnet vnnd gebotten/daran zu seyn/daß die bösen vnd abschewlichen Mißbräuche der Indianer / durch welche Gott der Herr von jhnen erzörnet ward/abgeschafft würden: als nemblich jhre Kinder allzu jung zuverheyrathen / mehr als ein Eheweib zu haben/ wie die Caziquen thäten/einen Menschen vmbzubringen/denselben mit eines verstorbenen Caziquen Leichnam zu begraben/vnd andere grewliche vnnd abschewliche Dinge mehr/so sie hiebevor gethan haben.

Daß den Indianern/als aller Arbeit befreyten Personen / auß jhnen selbsten/was sie wöllen/vnnd sie gut dünckt / zu machen erlaubt seye/vngeachtet es viel nützlicher vnd besser seye/daß man sich jhrer zu ehrlichen Sachen gebrauche/als müssig gehen lasse.

Daß sie es mit jren Gütern/wie es damit nach jrẽ Todt gehalten werden solle/machen mögen/wie sie wöllẽ/ nach deme sie jre ligende ErbGüter in dreyssig/vnd die fahrende Habe in 9. Tagen/in Beyseyn der Obrigkeit / offentlich verganten oder auff Steygerung verkauffen lassen.

Daß die ligende Güter / so die ohne Testament absterbende

Indianer verlassen werden/dem Dorff / in welchem sie gewohnet/ heim gefallen seyn sollen.

Daß sie / die Märckte zu besuchen/ vnnd jhre Wahren zu verkauffen/keinen Wege gehindert werden sollen.

Daß sie bey jhren alten Bräuchen/ Gewohnheiten vnnd Satzungen gehandhabet werden sollen.

Daß sie drey Jahr lang Indianische Procuratori vnnd Gewalthabere allhero abgehen lassen mögen.

Daß die Residentz vnd Wohnung der Richtern vnd Obrigkeiten/in den Indianischen Dörfern offentlich verkündiget werde/damit man wissen möge/wer des Rechten begeret.

Daß in jedem Indianischen Stättlein ein Hospital mit seiner Notturfft versehen/auffgerichtet werde.

Daß man keine Indianische Sclaven oder Leibeygene Knechte habē solle.

Die Indianische Sclaven oder Leibeygene Knechte betreffende/ waren erstlich/als diese Länder erfunden worden/viel der Meynunge/hattens auch im Brauch/jhnen also viel deroselben zu nemmen/ als jhr Standt vnd Gelegenheit oder die Noth erfordern scheinete: Nach dem aber Herr Sebastian Ramirez in New Hispanien President worden/ward dieser Brauch allerdinge oder gäntzlich abgestellet: vngeachtet daß die Indianer nun von langer Zeit hero einander jhre Freyheit zu benemmen gewohnet weren. Jetziger Zeit ist es nicht erlaubet solche an oder auff zu nemmen / noch an sich zu kauffen/noch solche vnter dem Nahmen der Knechte oder Sclaven hervmb zu führen / ob sie gleich in rechtem Kriege gefangen weren: Vnd darüber hat man sehr strenge Gesetze oder Gebott gemacht/ welche auch vnverbrüchlich gehalten werden/Also daß es in keinem Ort in India/Indianische Sclaven hat / ob sie gleich ausserhalb der Grentzen Castilien vnd Leon geboren weren. Vnd solchem Vnwesen noch desto mehr abzuhelffen / so ists verbotten/ daß man in diese Indien keine Indianere/es seye vnter was Schein oder Nahmen es jmmer wölle/führen vnd bringen solle.

Vnd dieweil zu Erhaltung des gemeinen Nutzens/ der Friede vnnd die Ruhe vor allen Dingen erfordert wirdt: Als ist allen

Vice-

ViceReen/Præsidenten/Gubernatorn vnnd andern Oberkeiten/ Macht vnnd Gewalt gegeben / die jenigen/so sie für Landfriedbrechere oder Auffwicklere erkennen werden/auß Indien zu vertreiben vnd zu verbannen: Doch sollen sie sich/solches auß Haß/Neid oder andere Bewegung zu thun/fleissiglich hüten. Vnd damit es nicht das Ansehen habe/als ob die Armen vnnd Geringen dem Willen der Reichen vnnd Mächtigen ergeben seyen / daß sie sie nach jhrem Willen vnd Lust oder Wolgefallen fressen vnd verzehren mögen: Als ist jhnen mit allem Ernst aufferleget / daß sie an den Könige/ an seinen Rath/oder andere Personen / alles / was er will / keinem Menschen wehren/auch bey hoher Straffe/nicht also kühne seyn/ daß sie einige Briefe oder Gepäcke auffbrechen/sondern die durchreysenden allenthalben passiren / auch die Wege vnd Stege / da sie böse seynd/verbessern lassen sollen.

Die Landfriedbreche re betreffende.

Den Krieg betreffende/damit die ViceReen oder Königliche Statthaltere in desto grösserer Reputation vnnd Ehren gehalten werden/so ist geordnet/daß sie auff das Fußvolck vnd den Reysigen Zeug achtung geben/ Geschütz vnnd Kugeln giessen lassen/ Zeug-Häuser zurichten/Knechte schreiben/ Schiffe zurüsten / Festungen bawen/vnd alles/was diese beyde newe Königreiche zu beschützen / vnnd der KriegsKnechten/beydes zu Wasser vnnd zu Lande/ Muthwillen zu stewren oder zu wehren nötig/zuverrichten / denen auch die zu Schiffe sich begeben/Ordnung zu stellen/welchem vnter jhnen sie zu straffen / vnnd im Zaume zu halten gebühre/damit sie nicht in jrem Gebiet/Ampt oder Dienste also leichtlich einē Nebenwerber/der auch darnach stehe vnd trachte/haben mögen. etc.

Den Krieg belangēde.

Wiewol aber die gantze Regierung dieser newen Welt am Königlichen hohen Indianischen Rath hanget/der da an deß Königes Hoffstatt gehalten wird: Nichts desto weniger weil es gut ist/dz jene Sachen mit diesen vnsern / so viel jmmer müglich / überein stimmen/vnd jhnen gleichförmig seyen / wie es denn auch die Noth erfordert/daß man allhier iemands habe/der da/was zu der Indien vnnd der Indianer Erhaltung dienet vnnd nothwendig ist / ins

Contracta tion Hause zu Sevillien.

Werck zu richten Sorge trage: Als ist von Nöthen gewesen / daß zu Sevillien / dahin alle Indianische Kauffleute handeln / ein Königliches Contractation Hause auffgerichtet würde / in welchē nur diese Sachen / vnd was jhnen anhanget / verhandelt werden / damit also niemands anders / weder Burger / noch Oberkeit / sich in einige Weg vnd Weise der Indianischen Sachen annemme. So ist es nun fürwar ein sehr hochansehlicher Rath / in welchem es einen Præsidenten hat (der denn an jetzo Herr Bernardinus Delgadillo von Avillaneda ist) einen Rechenmeister / einen Schatz- oder Rentmeister / einen Factor / drey gelehrte Richtere / einen Fiscal / einen Referenten / einen Vogt oder Schultheyssen / etliche Schreibere / einen Pförtner / einen Kerckermeister / vnnd andere Beampte. In den Insulen Tenerife vnnd la Palma hats auch zweene Richtere / so gelehrte Männer / so man auch Königliche Beampte / oder auch Registratorn nennet / die denn deßwegen angeordnet vnd dahin gesetzet seynd / daß sie verschaffen / daß die Ordnungen der Aufflagen / vnd die Register obgedachter Insulen / vnd der Schiff Fahrt dahin / in guter Obacht gehalten werde. Es hat aber auch etliche Ordnungē / Satzungen vnd Berichten / das Contractation Hause zu Sevillien belangende / wie es mit demselben gehalten werden / vnd es sein Recht brauchen vnd führen solle: Also auch die Richtere selbsten / wiewol man nur gelehrte Leute darzu brauchet / welche doch / wenn sie die Klagen erforschen / der Ordnung / so man in den Cantzleyen zu Valladolid vnd Granata hält / nachzugehen schuldig seynd. Vnd dieweil den Amptsträgern in diesem obg. Contractation Hause fürnemblich obliget / die Armaden oder Krieges-Schiffe zu versorgen / damit sie zu gebührlicher Zeit außfahren / dz sie auch die ankommenden Schiffe mit dem Gut / so sie an Golt / Silber / Kleynoten vnnd andern Sachen nach dem Gewicht empfangen / wol verwahren / vnd ja nichts vergessen: Als legen sie sich mit sonderm Fleiß darauff / damit sie allezeit darüber Rechnung thun können.

Alle diese also strenge oder gemessene Ordnungen seynd darumb

rumb/damit weder die Verwaltere sich vergreiffen / noch die Vnterthanen in Schaden gebracht werden mögen: wie es denn damit auch dieser guten/frommen vnd Catholischen Könige Meynung vnd Willen nach/vermög der grossen Sorgen vnd Fleisses deß hohen Indianischen Rahts/sich thun läst/vnd gehet.

Demnach man aber gesehen / daß obgemeldter Länder Sachen sich also sehr mehreten vnnd häuffeten/daß der hohe Rath dieselbe glücklich genug in der Eyl/vnnd der Kürtze/so sie wol zu regieren/vnd der Supplicanten Noth erforderte/zu verrichten vermochte: Als hat vnser gnädigster Herr/König Philippus diß Nahmens der Dritte/seiner Vorfahren / der Catholischen vnnd Gottseligen Könige/Exempel nach/auß Rath vnnd Angeben deß Präsidenten vnnd hohen Raths / seinen Vnterthanen zu Lieb/ein anders Cammer Gericht auffgerichtet/in welchem alle Geistliche vñ Weltliche Diensten/wie auch Gnad vnd Gunst Sachen verhandelt werden: Weiters auch noch zweene grosse Sähle/in welchẽ vff gewisse Tage Kriegssachen durch den Präsidentẽ/drey des Indianischẽ Raths Verwandten/vnd zween oder drey Kriegs Räthe/vñ an andern Tagen die Renthẽ vnd Gefälle durch den Präsidenten/die Indianische Räthe/ vnd zweene Renthẽ- oder Rechen Räthe/Fiscalen/ vnd Secretarien des Indianischen Raths/auß welchen der Präsident/welche er bey sich haben will/ernennen thut/verhandelt werden.

Sonderliches Cammer Gericht.

Vnd wie die Catholischen Könige das Heyl vnd Auffkommen der obg. newen Welt zu befürdern allezeit geneigt seynd/in Betrachtung die Fortpflantzung des H. Evangelij niemaln durch jrgends eine andere Hand also glücklich weder fortgehen / noch erhalten oder gehandhabet werden können/als wie durch die jhrige/zugleicher Weise auch / damit sie der klagenden Leuten deroselben Länder/so alle/ins gemeine /deroselben natürliche Vnderthanen / von Volck vnd Geburt Spaniere seynd / rechtmässigem billichem Begeren ein Genügen thäten: Als haben sie mit jhrer Königlichen Vnterschrifft/vnterm dato deß 1520. Jahrs zu Valladolid / vnnd widerumb im Jahr 1523. zu Pompelon / daß weder J. J. M. M. noch jhre Nachkommen jemahls zugeben werden oder wöllen/

Wie die Indien von der Königlichen Crone nit getrennet oder abgescheyden werden mögen.

daß die Insulen vnnd Landschafften der Indianer / noch jhrer ein Theyl von den Cronen Castilien vnnd Leon abgeschnitten oder abgescheyden werden sollen/welches sie in guter Trewe vnd Glauben versprochen/vnd mit jhrem Königlichen Munde bestetiget haben.

Verzeichnuß

der

Præsidenten / Rähten / Secretarien / vnnd Fiscalen /

welche vom ersten Anfang/als die Indien erfunden worden/biß vff heute dato, im Königlichen vnd hohen Indianischen Rath gedienet haben/vnd noch dienen.

JOhann Rodriguez von Fonseca, des Herren von Coca vnd Alaeios Bruder/Ertz Bischoff zu Rosano, Bischoff zu Burgos, als er Dechant zu Sevillien war/ hatte er über die Indianische Schiffe vnd Armaden/so abfahren wolten/ zu gebieten / biß daß jhne der Catholische Könige Herr Ferdinand / der fünffte diß Nahmens/zu sich berieffe/vnnd zum Präsidenten vber die Indianische Sachen in seiner Cantzley machete: Welches er denn thäte/biß der Keyser zum Regiment kame / der da wolte / daß Doctor Mercurinus Gatinara, sein OberCantzler / über alle Rathschläge OberInspector were/durch welches Hände alle Sachen gehen solten / der denn auch alle mal darbey war / als offt die Räthe zusammen kamen.

Bruder

Bruder Garcia von Loaysa, des Dominicaner Ordens General/ vnnd des Keysers Beichtvatter / Bischoff zu Osma, der auch Ertz Bischoff zu Sevillien vnd ein Cardinal war.

Herr Garcias Manrique, Graf von Osorno, der ein Beysitzer zu Sevillien/ vnnd Präsident/ biß der Cardinal widerumb von Rom heim käme.

Herr Ludwig Hurtado von Mendoza, Marggrafe von Mondeiar, vnd hernacher Präsident im Königlichen hohen Rath von Castilien.

Der Licentiat/ Herr Frantz Tello von Sandoval, welcher als einer des Indianischẽ Raths zum Präsidenten der Königlichen Cantzley zu Granata erhaben/ vnd von dannen dahin kam/ daß er des Indianischen Raths Präsident ward.

Der Licentiat Herr Iohann Sarmiento, der auch des Indianischen Raths war/ vnd darnach Präsident der Königlichẽ Cantzley zu Granata ward/ von dannen er widerumb zum Präsidenten im Königlichen hohen Indianischen Rath ward.

Ludwig Quixada, Herr zu Villagarcia, Kriegs Rath.

Der Licentiat Johann von Obendo, des hohen Raths der H. vnnd allgemeinen Inquisition/ Präsident im hohen Indianischen Rath/ vnnd der Rechen-Cammer des Königes.

Der Licentiat Herr Antonius von Padilla, des Königlichen hohen Raths zu Castilien/ ward hernach Präsidẽt im Rath der Ordinantzen / vnd endlich in dem Indianischen.

Der Licentiat Ferdinand von Vega, vnnd Fonseca, des hohen Raths der H. vnnd allgemeynen Inquisition/ kam in die Rechen-Cammer des Königes/ vnd von dannen in den hohen Indianischen Rath.

Der Licentiat Herr Peter Noya von Contreras, der erste Inquisitor zu Mexico, der das H. Ampt alda angerichtet/ Ertz-Bischoff obg. Statt / vnnd des hohen Indianischẽ Raths Präsident.

Der Licentiat Paul von Laguna, des Königlichen hohen Raths zu Castilien / vnd der H. allgemeinen Inquisition / erstlich bestelter Präsident deß hohen Indianischen Raths / vnnd

ward zu seiner Zeit das Königliche CammerGericht angestellet.

Räthe.

Ferdinand von Vega, Herr zu Graial, GroßCommenthur von Leon / vnnd Präsident im Rath der Ordinantzien.

Der
- Licentiat
  - Ludwig Zapata.
  - Moxica.
- Doctor
  - SantIago.
  - Palacios Rubios.
  - Gonsalo Maldonado so Bischoff der Statt Rodrigo war.

M. Ludvvig Vaca, Bischoff von Canarie.

Doctor
- Aguiere.
- Mota, Bischoff zu Badaioz.
- Sosa.
- Pedro Martyr von Angloria, Apt von Iamayca.

Der Herr von Lassau, Keyserlicher Kämmerling / vnd deß Raths.

Der Licentiat Garcia von Padilla, Ritter von Calatrava.

Doctor
- Beltran.
- Galindez von Carvaial.
- Bernal.

Licentiat
- Peter Emanuel.
- Rodrigo de la Corte.
- Montoia.
- Mercado.
- Iohan võ Ysuntza.
- Xuarez von Garvaial.
- Alvarus võ Loaysa.
- Gutierre Velazquez.
- Gregorius Lopes.
- Frantz Tellus von Sandoval.
- Iohann Salmeron.

Doctor
- Ferdinand Perez, vom Bronnen.
- Garcilopez von Ribadeneyra.

Licentiat
- Birviesca.
- Gutierre Lopez.
- Herr Iohann von Sarmiento.

Doctor Iohan Vazquez Arze.

Licentiat
- Villagomez. (da.
- Martin Royz Agreda.
- Lope Garcia võ Castro.
- Xarava. (stro.
- Valderrama. (ta.
- Herr Gomez Zapata.

Doctor Frantz Ferdinād von Liebana.
Licentiat Munnoz.
Ludvvig von Molina, D.
Antonius von Aguilera. } Lt.
Herr Ferdinād von Salas. } Lt.
Lt. Iohann Thomas.
D. Villafagne.
Lt. { Botello Maldonado.
Otalora.
Diego Gasca von Salazar.
Gamboa. }
D. Gomez von Santillana.
Lt. { Espadero.
Herr Diego von Zuniga.
Lopez von Sarria.
Enao. }
D. Lope von Bayllo.
Lt. { Gedeon von Ynoiosa, ein Jacobiner.
Villafagne. }
D. Antonius Gonzales.
Lt. { Frantz Balcazar.
Medina von Sarauz.
Herr Ludvvig von Mercado. }
D. peter Gutierrez Flores.
Lt. { Peter Diaz von Tudāca.
Benedict Rodriguez Valtodano.
Augustin Alvarez von Toledo, der auch Cammer Rath. }

Herr Rodrigo Zapata D.

Licentiat { Peter Bravo von Sotomagor.
Molina vō Medrano, ein Jacobiner / vñ Kämmerling / dieser Historien Commissari.
Diego von Armenteros.
Alphonse Perez von Salazar.
Gonsalo von Apōte, Cämmerling.
Herr Iohann von Ocon, deß Ordens von Calatrava.
Ferdinand von Salavedra.
Herr Thomas Ximenez Ortiz.
Eugenius von Salazar.
Herr Frantz Arias Maldonadus.
Andreas von Ayla.
Bonavente von Benavides.
Roque von Villagutierre Chumaztero. }

Secretarien.

Iohann Coloma.
Michel Perez von Almazan.
Caſpar von Gricio.
Der Commenthur Lope von Conchillos.
Frantz de los Cobos, Groß-Commenthur von Leon.
Iohann von Samano.
Der Commenthur Frantz von Eraſo.
Antonius von Eraſo.
Der Commenthur Iohann von Ybarra.

Fiſcalen.

Lt. { Frantz von Vergas. / Prado. / Martin König Agreda. }
D. Frantz Ferdinand von Liebana.
Lt. { Hieronymus von Viloa. / Gamboa. / Lopes von Sarria. / Scipio Antolinez. / Negron. }
D. { Valenzuela. / Marcos Caro. }
Lt. { Benedict Rodrigez Valtodano. / Alphonſus Perez von Salazar. / Roque von Villagutierre Chumazero. }

Gubernatoren vnd ViceReen oder Königliche Statthaltere / die biß auff die gegenwertige Zeit die Königreiche New Hiſpanien vnd Peru regieret vnd verſehen haben.

New Hiſpanien.

Herr Ferdinand Cortez, Marggraf zu Val, Gubernator / Oberrichter / vnd General-Oberſter.

Licentiat Ludwig Ponce, auß dem Geſchlecht des Hertzogen

gen Darcos, Weltlicher Richter / erwehlter vnd erklärter Gubernator / Weil er aber alzu zeitlich oder frühe vnd balde verstorben / als ward jhm sein Leutenampt nachgesetzet.

Licentiat Marx von Aquilar, auß der Statt Ezya bürtig / welchem als er / innerhalb zweyer Monaten Todts verfahren / der Schatz- oder Rentmeister Alphonsus von Estrada, * [auß der Königlichen Statt] bürtig nachgesetzet ward. Als aber die Zeitung von Ludwigen Pōce Todt in Hispanien kommen / ward geordnet / daß obg. Marx von Aquilar jhme im Ampt nachfolgen solte / vnnd in seinem Abwesen / Alphonsus von Estrada, biß auff der Regierung fernere Anordnung / die denn auff eine Zeitlang Nunno von Guzmann Rittern von Guadalaiara, Gubernatorn von Panuco, biß daß man widerumb einen Präsidenten hette: vnd dieweil man mit jhme nit wol zu frieden war / ward die Regierung geändert / vnnd ward zum Präsidenten vnd General-ViceReen oder Königlichen Statthalter über New Hispanien dahin gesandt Herr Sebastian Ramirez, von Fuenleal, Bischoff von S. Domingo, vnd zur Empfängnuß / der auch Präsident im Parlemēt zu obg. San Domingo war / ein sehr gelehrter Mensch / welcher nach dem er zu vielen Würden vnnd Aemptern erhaben worden / endlich Bischoff zu Cuenca in Hispanien ward / vnnd starb / deme denn der Marggraf Herr Ferdinand Cortez, General Oberster / der denn auch zuvorn auß obg. Präsidenten Sebastian Ramirezen Rath vnd Angeben den Krieg zu führen Befelch hatte.

* von Königs Statt

Der erste / so der Vice Re oder Königliche Statthalter vnnd General Oberster in New Hispanien genennet worden / war Herr Antoni von Mendoza, ein Bruder des Marggrafen von Mondeiar.

Herr Ludwig von Velasco, Ritter / auß deß Stallmeisters in Hispanien Geschlecht.

Herr Gaston von Peralta, Marggraf von Falcas.

Herr Martin Enriquez, von Almansa, des Marggrafen von Alcanizes Brud' / des Königes Hofmeister.

Herr

Herr Laurentz Xuarez von Mandoza, Graf von Corunia, welcher als er zu diesem Ampt versehen war/starb/ Also ward das Regiment biß vff fernere Anordnung versehen durch Herren Petern Moya von Cõtreras, ErtzBischofen zu Mexico.

Herr Alvaro Manrique von Zuniga, Marggrafe zu VillaManrique, des Hertzogen von Beiar Bruder.

Herr Ludwig von Velasco, obg. Ludvvigs von Velasco Sohn/ der hinzohe die Königreiche zu Peru zu regieren/allda er noch heutiges Tages ist.

Herr Caspar von Zuniga vnd Fonseca, Grafe von Monterrey/der heutiges Tages Gubernator ist.

Peru.

Herr Frantz Pizarro, Marggrafe von los Charcas, Gubernator/Oberrichter/ vnd GeneralOberster.

Licentiat Vaca von Castro, des Ordens von S. Jacob/ des hohen Raths von Castilien / bekam den Namen eines GeneralObersten.

Blasco Nunnez Vela, Ritter von Avila, ist der erste gewesen/der sich deß Nahmens eines ViceReen / oder Königlichen Statthalters/ vnd GeneralObersten von Peru gefrewet.

Der Licentiat Diego de la Gasca, Rathsverwandter der H. vnd allgemeinen Inquisition / erwarb den Nahmen eines Präsidenten in der newen Regirung / so in der Statt de los Reyes angeordnet vnd auffgerichtet ward/vnd des GeneralObersten / der die KriegsSachen/weme es jhn gut dünckete/ anzubefehlen Macht hätte. Der Bischoff von Siguenca starb/ sein Begräbnuß vnnd Siegzeichen seynd noch zu S. Magdalena zu Valladolid zu sehen /vñ blieb das Regiment / wegen seines Abwesens / in des Parlements zu los Reyes Händen.

Der andere/so durch den Titul oder Namen des ViceReen oder Königlichen Statthalters vnnd GeneralObersten herrlich ward/war Herr Antonius von Mendoza, der über die Königreiche in New Hispanien regierte.

Herr Andreas Hurtado,

von Mendoza, Marggraf von Cagnete.

Herr Diego von Zunniga vnnd Velasco, Graf von Nieva.

Licentiat Lopes Garcia von Castro, deß Königlichen vnnd hohen Indianischen Raths/der den Titul eines Präsidenten vnd General Obersten hatte.

Herr Frantz von Toledo, des Grafen von Oropesa Bruder/des Königs Hoffmeister.

Herr Martin Enriquez, so das Regiment in New Hispanien/welches er in Händen hatte/ übergabe/vnd gen Peru/über selbige Königreiche zu regieren/zohe.

Herr Garcia von Mandoza, Marggrafe von Cagnete.

Herr Loys von Velasco, so das Regiment über New Hispanien übergabe/vnd gen Peru zohe/allda er noch heutiges Tags ist: Aber doch ward auß gewissen Vrsachen das Ampt des Vice Reen vnd General Oberstẽ über selbige Königreiche/ Herrn Iohann Pacheco Hertzogen von Eslalona, gegeben.

E N D E.

RELATION

oder

Bericht

Zweyer Caravellen/ so der König von Hispanien im Jahr 1618. im Octobri/ von Lisabona vnter dem Capitain Herrn Iohann von More abfahren lassen/ den Paß des de la Maire, gegen Suden/zu besuchen vnd zu entdecken.

Welche denn im Augusto deß 1619. Jahrs widerumb gen Sevillien angelanget seynd/ vnd den König alles dessen/ so jhnen begegnet/ berichtet haben.

ALs der König berichtet worden/wie die Holländere den Paß des Iohann le Maire,über welchem es in Hispanien viel vnd vnterschiedliche oder widerwertige Meynungen bey seinen Räthen gab: Damit man dessen satten vnd klaren Bericht hätte/ thät er Befelch/daß deßwegen zwey runder Schiffe/so man Caravellen zu nennen pfleget /deren jede vngefährlich 200. Fässer oder Tonnen hielte/verfertiget/vnnd jede mit 60. Männern/Geschütz/ Kriegs Munition gerüstet/ vnnd mit Victualien für vngefährlich zwey Jahr versehen würden/welche obg. Paß besuchen vnd finden/ vnd den König widerumb berichten solten: Die denn auch/damit solche Reyse desto gewisser vnd sicherer gethan würde / etliche Holländische Schiffknechte / vnnd vnter andern einen auß der Statt Amsterdam/mit Namen Johann der Weise (auff Niderländisch Jan de Witte genannt)in jhren Dienst genommen. Welchem Befelch denn zu Folge die obg. Caravellen von Lisabona im Octobri

deß

des 1618. Jahrs/vnter dem Capitain/ Herrn Johann von More/ außgefahren: deme denn auff alle Ding/vnd fürnemblich / ob man den obg. Paß nicht mit einer daselbsten gebawter Festunge zuthun vnd sperren möchte/gantz fleissige Achtung zu geben gar außtrück-lich vnnd genaw oder ernstlichen anbefohlen worden: welches denn der fürnembste/ja der einige Fürsatz vnd Meynung gewesen/derent-wegen die obg. Caravellen abgefertiget wurden: dieweil der König/ durch etliche Holländische Schiffere/der Erfindung vnnd Gele-genheit desselben Passes allerdings vergewissert vnd berichtet wor-den / Also daß solches widerumb in Zweiffel zu ziehen keine ei-nige Vrsach vorhanden war.

So kamen sie nun an das Wasser Genero genannt / welches am Vfer der Grentzen Brasilien ist/daselbsten / nach deme sie sich mit Wasser vnd anderer Notturfft versehen / sie jhren Lauff nach dem obg. Paß richtende sich ein wenig nach Osten der Enge deß Magellanischen Meers befunden: vnd als sie sich der Erden nähe-ten/sahen sie eine grosse Revier/so ins Land hinein gienge: welche zu besuchen/sie weiter hinein fuhren / vnnd gaben jhme den Nahmen S. Georg. Als sie zu Lande kamen / funden sie Leute/ sehr grosser Länge/welche wol Haupts länger waren/als die allerlängste Män-ner seynd in vnserm Lande / Die nun jene gantz freundlich/ohne einige Hindernuß oder Betrug empfiengen vnnd tractierten. Der Capitain Herr Johann de More, als er mit den Indianern dieses Orts handelte/vertauschete mit jhnen etliches alte Eisen/ge-gen etliche Stücke Goldes/vnd insonderheit ein gülden Kraut/an-derthalben Schuch lang/welches er von den schwartzen Moren be-kommen hatte. Deren Gewißheit die Holländische Schiffleute nie-mals haben erfahren mögen : Darumb daß der Capitain solches gar heimlich hielte / deme dann auch alleine zu handeln erlaubet war/also daß niemand /ob das obgedachte Gold im selbigen Lande/ oder anderstwo gewachsen were/wissen kundte.

Als nun die Caravellen auß dieser Revieren abschieden/segelten sie gegen Osten/an dem Vfer her/vnd hatten in diesem jrem Lauff allezeit das Land im Gesichte/damit sie den Paß oder die Fahrt/so sie sucheten/desto besser finden möchten / den sie denn endlich ganz vnd gar also ligend gefunden / wie er in der LandTafel der Gesellschafft/so gegen Suden oder Mittag gesegelt / zu sehen ist: alleine daß über seiner Weite oder Breyte noch ein Jrrung zwischen jnen ist. Denn diese haben angebracht / er seye nicht also weit oder breyt/ wie es die Tafel außweiset/vnter dessen aber doch waren sie der Länge/als nemblich sieben Meilen/eines.

Als sie nun die Fahrt gefunden/durch welche sie hetten dieselbe Stunde durch kommen können/wandte sie der Capitain davon ab/der Königlichen Commission folgende/ vnnd hieß sie weiter am Lande oder Vfer hero / fortfahren / welches demselben Paß gegen Morgen zu ligt/fuhr also gegen Osten/ vnnd OstSudOsten/biß auff vngefährlich 30. Spanischer Meilen/zu sehen/ob es vielleicht noch einen andern Canal oder Fahrt hette / der in das Mittags-Meer gienge. Weil er aber nichts als ein festes Land fand / vnd darauß schlosse/daß diß Vfer sich an einem Stücke gegen Osten/biß an das Cap oder VorGebirge/so man Guter Hoffnung nennet/ erstreckete: Als fuhren die Caravellen wider/ nicht ohne Beschwerden/zu rücke/darumb daß jhnen der Wind zu wider war/zu der dessen de Mayre Fahrt widerumb zu / durch welche sie denn gar wol vnnd glücklich kamen / vnnd eher als in einem Tage sich auff dem Meer gegen Suden befunden. Da dann der Capitain /zu Folge seiner Commission/das Land/so gegen Osten des obg. Passes oder Fahrt ligt/besichtigte/welches in der LandTafel der Herren Staden Land genennet/vnd vngefährlich 30. Meilen groß ist/seine Gelegenheit zu besehen. Wir funden aber/daß das obg. Lande viel breyter ist/als es sich vmb die Fahrt selbsten finden läst/ vnd haben doch gantz keine Fahrt/sondern überall den Strand sehr hoch/vnd zwar beyderseits voll Felsen gefunden/allermassen wie in Norwegen.

Als nun die obg. Caravallen zu der DurchFahrt des la Maire

Maire widerumb vmbwendeten / kamen sie noch in eine andere Revière auff einem Ecke der DurchFahrt ligende/gegen dem Suder-Meer zu / da sie denn auch Leute / vnd an zweyen Einfahrten der Durchfahrt / eine vnzehliche Menge Walfischen gefunden/ als nemblich im Meer gegen Norden / vnnd in deme gegen Suden (welches die Gesellschafft / so gegen Suden gesegelt / hiebevorn auch erfahren)also daß jederman sich/so viel vnd grosse Thier / die doch den Schiffen kein Leyd thäten / zu sehen gantz höchlich verwunderte. Also fuhren sie langs am Lande an der Enge deß Magellanischen Meers/welches wir die Insul Mauricii nennen/vnd entdecketen auch die kleinen Insulen Barnevelle: vnnd wie sie endtlich denselben jhren Strich hielten / kamen sie an das VorGebirge de Horne genannt / in dem Strich vnnd der Höhe der Graden/ wie man sie in der Holländer LandTafel sahe / Welcher Ort denn näher bey dem Mittäglichem Polo ist/als man jemals biß anhero einen gefunden oder gesehen hat.

Von hinnen haben sie jhren Lauff widerumb genommen vmb weiter hinauß/langs dem Vfer / zu fahren / vnnd hielten das obg. Cap allezeit im Gesichte/setzten auch an vielen Orten den Fuß vff das Land / vnnd funden überal Leute / wiewol sie nie keinen andern Paß oder keine andere Fahrt auß dem Meer gegen Norden in das gegen Suden/außgenommen die Enge des Magellanischen Meeres. Wiewol etliche Engelländer/ja auch der Oberste Spilbergen selbsten/das Widerspiel haben halten wöllen: mit Vorgeben / daß es eine DurchFahrt habe/so da vom Cabo Fruard, so fast in der Mitten der Engen ligt/ biß in das Meer vom Suden/ Da doch die Erfahrung das Widerspiel erwiesen/da diese erfunden/vnd mit jhren Augen gesehen/daß alle das Land / so zu der Engen des Magellanischen Meers zu ligt/anstossend ist/vnnd daß es in der Warheit eine Insul ist/wie es denn auch die Administratorn der Gesellschafft/so gegen Suden gesegelt / es die Insul Mauricii nennen lassen / welches jhme keines Weges gebührete/wenn es dort oder

1618. jenseits eine Fahrt oder Canal hätte / dadurch man in das Meer gegen Suden segeln oder kommen möchte.

Die Caravallen/als sie sich auff diesem Meer befunden / wünscheten sie nichts anders / als langs dem Strande oder Vfer von Chile her zu fahren/ wann sie / wie der König gantz wol gebotten hatte / nur mit Victualien auff zwey Jahr lang versehen gewesen weren. Aber durch den Geitz vnd Vntrewe seiner Dienern/ die/damit sie nur zu allem Vnglück jhren Vortheyl vnd Nutzen suchten/ ein Theil solcher Proviand verkaufft hatten / also / daß deroselben nicht mehr vorhanden war / als auffs höchste für zehen Monat/ wurden sie/ jhr Fürhaben allhie zu enden / vnd widerumb heimb zu kehren gedrungen. Als sie nun guten Wind vnnd Strom zu jhrer Widerkunfft hatten: fuhren sie jhrem Wuntsch vnd Willen nach eben durch diese Fahrt auß dem Meer gegen Suden in das gegen Norden/ Nach dem sie an der Enge etliche Oerter/ vnnd sonderlich diesen/ da hiebevorn die Statt Philippe gebawet gewesen/ des Königes Gebott so er dem Obersten gegeben zu Folge.

Eben diese funden auch in deroselben Enge etliche Bäume/ deren Rinde einen trefflichen guten Geruch hatte/ vnnd schärpffer auff der Zungen war/ als der Pfeffer ist/ darumb sie denn deroselben einen Theyl mit sich namen/ vnd zu Sevillien das Pfund vmb 16. Realen verkaufft haben. NB.

Vnd nun sihe/ wie diese Caravellen von der Enge des Magallanischen Meers widerumb in Hispanien heimb gekehret / vnd vor die Statt gen Sevillien ohne einigen Vnfall ankommen seynd/ laut der Commission/ so sie hatten/ nemblich widerumb in Spanien / vnnd nicht in Portugal vmb zukehren. Doch hat seithero der Capitain/ Herr Johann von More bezeuget/ daß/ wo fern er solte gewist haben/ daß der König zu Lisabona were/ er/ vngehindert seines Befelchs/ in Servilien anzukommen/ wolte er doch S. M. mit den Caravellen in obg. Königreich Portugal zu besuchen nit vnterlassen haben.

1619. Als sie nun auff S. Laurentii/ welcher des Hauses Burgund Patron

Patron ist/zu Sevillien ankommen/liessen sie mit grossem Triumph jhr Geschütz ab/also daß ein Mann/so auff dem Warff spatzieren gangen/darüber vmbkommen.

Der Capitain zohe zum Könige/ so damals zu Lisabona war/ jhme die Zeitung vnd den Bericht / wie jhnen diese jhre vollbrachte Reyse abgangen/vnd was für Abenthewren jhnen begegnet weren/ zu bringen. Welches als es der Könige verstanden/befahl er auß seiner Räthe/vñ deren vom Contractation Hause zu Sevillien Angeben / daß man zu Sevillien acht Vasellen oder Schiffe mit allem Fleiß zurüstete / dieselben durch obg. Paß in die Philippiner Insulen abzufertigen/welche mit Kriegs- vnd Schiffleutẽ/Kriegs-Munition/Seylern vnd Stricken/vnd andern zu Außstaffirung der Galeonen/ die in Manilas weren / nothwendigen Sachen wol versehen weren/darneben gebot er/solche außzurüsten / in aller Eyl fertig zu machen/vnd in aller Bereytschafft zu halten/damit sie im Novembri des 1619 Jahrs ohne einigen Verzug abfahrẽ möchten.

Ferners haben eben dieselbige Spaniere/ wegen der guten Gelegenheit obgemeldter Fahrt geschlossen / denen in den Philippinen vnd Malucquen Insulen/alle Jahr Hülffe vnd Beystand durch obg. Fahrt zuzuschicken. Fürnemblich darumb/dieweil die Holländische Schiffere / vnnd insonderheit Peter Michel von Catdule/ welcher in obg. acht Schiffen eines/als ein Oberster vnnd Schiff-Herr tretten sollen/sich dem Könige handfest gemacht/daß er alle Jahr(es were denn Sach/daß jhm ein Vnglück ankäme / so jhne daran verhinderte)in 8. oder 9. Monaten auß Hispanien durch diesen Paß oder diese Fahrt/in die Philippiner vnnd Malucquer Insulen seglen wolte/darumb/daß man in der Suder See allezeit guten Winde vnd Strom oder Fluten hat / Also daß man die Leute frisch vnd gesund jñerhalb zweyer Monatẽ in die obg. Länder bringen köndte/daß es sich vmb die Gelegenheit der Zeit zu bekümmern/ oder sich vor der Hindernuß/so in der Vnzeit zu schiffen in solchem Lauff fürfält/zuförchtẽ nit von nöthẽ were/Wer wolte sich nit über einer solchẽ verheissung vñ zusage nit verwũdern? noch solches vorhabens Voll-

Petern Michels von Catdule/ Schiffmans von Amsterdam/löbliches Vorhaben.

Vollstreckung zum höchsten loben/da einer Leute auß Europa biß in die Philippiner vnnd Malucquer Insulen in so kurtzer Zeit liefern kan/vnd sich nicht des Jahrs/der Winden/ vnd der guten Zeit zu schiffen besorgen thut / welchen Vngelegenheiten allen man vnterworffen ist / wenn man vor dem Cap Guter Hoffnung her fähret.

Fürwar der Vnterscheyd dieser beyder SchiffFahrten würde nicht zu groß seyn. Denn die tägliche Erfahrung hats gegeben/ seithero daß diese Vnirte Provincien oder Landschafften in Ost-Indien gehandelt haben/ daß / so man in die Malucquer Insulen will/wenn schon alles wol vnnd nach Hertzen wuntsch gehet / man auffs wenigste 14.15.oder 16. Monat/auch offtermals mehr haben vnd zubringen muß:vnd ist doch darneben die Reyse also gefährlich vnd schwer/daß offtermals der dritte/ja auch offt der halbe Theyl der Kriegsleuten/vnd anderer/so in die Schiffe tretten / dahin sterben/ehe man an den vorgenommenen Ort kommen möge. Ich wil jetzunder nicht sagen / daß viel Schiffe noch mehr jhrer Leute verlohren haben/als ich gesagt habe. Es ist mehr als zu viel bekandt/ daß der Oberste Gerard Reynst/als er diese Armada in Ost Indien führete/16. Monat vnd 3. Tage außgewesen/ehe er an die Insul Bantam kommen/zu geschweigen/daß er in die Malucquer Insulen solte kommen seyn/da er schon mehr als den vierdten Theyl seiner Leute verlohren hatte.

Der Oberste Adrian Walther / als er mit vier Holländischen Schiffen gen Bantam segelte / brachte er zwentzigsthalben Monat zu/vnd waren auff dem Schiff Flissingen/so eins von den vieren war/ 163. Personen/ von 200. deren jhr gewesen waren/abgangen vnd gestorben:die übrige 37. so noch übrig waren/waren also schwach vnd kranck/daß/da es die Noth erfordert haben solte/ sie keine Hand an jrgend eine Arbeit zu legen oder anzuschlagen vermöcht hätten.

Ebener massen haben die beyde Schiffe/ der weisse vnd schwartze Bär genandt/achtzehen Monat oder mehr zugebracht/ ehe denn

sie

sie gen Bantam kamen/vnd hatten den vierdten vnnd dritten Theil jhrer Leute verlohren. Die Vasellen oder Schiffe der Adler auß Seeland/ Concordia von Amsterdam/ vnnd der Pomerantzen-Baum von Horen haben 12.13.vnd mehr Monat zugebracht.

Auß welchem allem zu verstehen / wie viel schwerer es seye vom Auffgang des Caps zu den Malucquen Ambonne, vnd andern Gegenden der Ost Indien zu reysen / als durch diesen newen Paß/Also daß eine solche Schiff Fahrt mit der andern nicht zu vergleichen ist/sintemal/wenn man von hinnen zu rechter Zeit abscheidet/man vngefährlich in fünff Monaten gen Chile oder Peru, vnd in acht Monaten biß in die Malucquer Insulen / vnnd andere obgemeldte Länder/ohne einiger Leuten Verlust kommen kan / wie denn solches dem Schiff Concordia, von der Mittäglichen Gesellschafft widerfahren / welches allhero ohne einiges Menschen Verlust angelanget: Da hingegen die Schiffe von der West Indianischen Gesellschafft/wenn sie zur Vnzeit von Bantam abfahren / drey vier oder fünff Monat zuzubringen gedrungen werden/ ehe denn sie fortkommen können/ die Zeit/so man in die Malucquer Insulen vnnd andere Gegenden zu reysen haben muß / vngerechnet.

Kurtzer Außzug Aller nach der Enge des Magellanischen Meers gethaner Reysen oder Schiffahrten. Vnd erstlich zwar von der Reyse Ferdinanden Magellans.

DEs Magellans Armada fuhr den zehenden Augusti des 1519. Jahrs/von Sevillien ab/vnd als sie in die Insul Tenerife kam/bliebe sie in deroselben eine Zeitlang still ligen/ nemblich

1519.

nemblich biß vff den dritten Octobris. Als sie nun von dannen abschieden/segelten sie 14 Tage lang/ an welcher Ende sie sich nahe bey dem Vfer von Guinea, vmb das VorGebirge Cabo blanco, allda sie denn wegen der entstandenen vnnd 20. Tage lang währenden Stille/auff dem Wasser zu schweben gedrungen worden/ darauff denn sich der Wind/aber jhnen gantz zu wider/erhube/der denn einen gantzen Monat lang währete/bey welchem sie doch nichts desto weniger in jhrer Reyse fort gefahren / vngehindert der Vngestümmen des Meers. Also daß sie den 13. Decembris an dem Hafen vnd dem Fluß Genero, in Brasilien angelanget: Von dannen sie/ nach dem sie sich widerumb erquicket/ den 27. deß obg. Monats widerumb am Strande her fortgesegelt. Den 7. Januarij 1520. befunden sie sich vnter dem 34. Grad der Höhe/vnd kamen an das Wasser la Plata genennet/allda sie eine Zeitlang sich mit Wasser zu versehen still gelegen. Den 6. Februarii machten sie sich widerumb auff die Reyse/vnd fuhren in fünff Tagen eine Meile / vnnd des Nachts / 5. oder 6. Meilen vom Lande. Auff dem viertzigsten Grad funden sie den schönen MeerBusen von S. Matthes, in welchen sie hinein fahren wolten/in Meynung zu sehen vnnd zu erfahren/ob es etwan eine Fahrt oder Enge des Meeres were/ Demnach sie aber keinen Grund fandē/in welchem sie anckern kundtē/als fuhren sie fort/ biß sie in eine andere Revier/so man de los Patos nennet/in welcher sie eine kleine Jnsul / voll Robben vnnd Pinguinen (welches Vögel seynd) erfunden vnnd entdecket. Weiters fortan funden sie widerumb eine schöne Revier/de los Trabaios, so gegen Norden des MeerHafens S. Iuliani ligt: in welchem Ort sie ein bequemes Winterläger zu finden gedacht/(denn der Winter eben angienge/in Betrachtung sie schon den Aprillen erreichet hatten) aber sie funden vnd geriethen in groß Vngemach. Nach dem sie nun von dannen gescheyden waren/fuhren sie langs am Vfer hin/vnd kamē auff den H. Ostertag in den Hafen S. Iuliani vnter dem $49\frac{2}{3}$. Grad der Höhe. Vnd als sie eins jrer Vasellen oder Schiffen/etwan eine Enge oder Arm des Meers zu suchen außgesandt / funden sie über

vnge-

vngefährlich 20. Meil von obg. Hafen eine schöne Bach/ als nemlich zum H. Creutz von Mayo genannt/ alda sie deñ auch eine grosse Menge Meerfische vnd Meerwölffe gesehen. Sie woltē weiter fort fahren/ aber ein Vngewitter kam vnversehens/ vnnd schlug das Schiff dermassen an das Land/ das es zu scheitern gangen. Nach dem nun die 5. Wintermonaten/ welche da seynd der Aprill/ Mey/ Brach- Hew- vnnd Augstmonat/ fürüber waren/ stiessen sie vom Meer Hafen S. Iuliani ab/ dē 21. Augusti/ zu obg. Wasser/ zum H. Creutz zu/ da sie sich denn auff ein newes versahen/ vnnd sich noch zween Monat/ nemblich den Herbst- vnnd Weinmonat daselbsten auffhielten/ vnd schieden von dannen den letzten deß obg. Octobris, zogen allezeit gegen Suden/ langs am Vfer hero/ mit sehr grosser Mühe/ wegen der bösen Zeit/ vnd des stetigen Vngewitters/ biß an das Cap oder VorGebirge de las Virgines genennet. Den 6. Novembris befunden sie sich auff der Enge seglende/ vnd den 27. des obg. Monats in dem SuderMeer/ als sie die Enge jnnerhalb 20. Tagen durchgesegelt hatten. Da hielten sie jhren Lauff zu Norden zu/ mit grosser Arbeit vnnd Vngemach/ biß auß den 18. Decembris, da sie sich denn vnter dem 32½. Grad der Höhe befunden: von dannen sie mit gutem Winde jhren Strich nach Nord-Westen vnd West Nord Westen/ biß an die Lini zu halten anfiengen. Den 24. Decembris, nach dem sie über die 30. Tage auff vollem Meer gefahren waren/ also daß sie weder Land/ noch Insul ansichtig wurden/ waren sie vnter dem 26. Grad der Mittags Höhe. Endlich entdecketen sie zwo kleiner Insulen/ so verlassen/ wüst vnd öde waren/ die sie denn deßwegen des venturadas, das ist/ die Elenden/ genennet/ darumb/ dieweil sie in denselben gantz nichts gefunden. Guido bezeuget/ daß sie drey Monat vnnd 20. Tage gefahren seynd/ ehe denn sie eines Landes ansichtig worden. Im Jahr 1522. den 6. Septembris wandte das Schiff Victoria widerumb vmb/ vnd kame zu Sevillien in Hispanien an/ als es drey Jahr vnnd 26. Tage auff dieser Reyse gewesen.

1522.

Von der Reyse/

Welche des Bischoffs von Placentz/ Herren Gutierres Carvaials, Schiffe gethan haben.

DEr andere SchiffGezeug/ so nach der Enge des Magallanischen Meers gefahren/ ist dieser gewesen / welchen der Bischoff von Placentz außfahren ließ / vnnd waren der Schiffen an der Zahl viere / die da von Spanien außfuhren / in Meynung durch die obg. Enge in die Malucquer Insulen zu fahren/ wie denn der Bischoff solches zu thun vom Keyser Erlaubnuß bekommen.

Dieselben seynd nun glücklich vnd mit gutem Winde an die Enge deß Magellanischen Meers angelanget/ in welche als sie vngefährlich 20. Meilen hinein gefahren waren/ erhub sich / jhnen zu wider / ein starcker Westwind / welcher mit grosser Vngestümme die drey Schiffe wider das Vfer vom Suden schluge/ vnd sie zertrümmerte/ das vierdte aber zu rücke in das Meer von Norden triebe. Welches nach dem das Vngewitter vergangen war/ widerumb in die Enge hinein fuhr / seine Gesellschafft widerumb zu suchen/ die es dann (leyder) am Vfer gehend spührete/ sehr bekümmert/ daß jhr Schiff verlohren war: vnnd das noch mehr ist/ wiewol sie denen im Schiffe zurieffen/ wurden sie doch nicht von jhnen auffgenommen. Denn der Capitain wolte gantz nicht zu jhnen zu fahren vnnd anländen/ darumb daß sein Schiff klein/ vnd zu wenig Proviandt darinnen/ also viel Personen zu erhalten. Darumb beschloß er fort zu fahren/ vnnd dieweil er alleine war/ wolte er es nicht wagen in die Malucquer Insulen/ sondern viel mehr gen Peru zu fahren / kam endlich in die Statt Lima, darinnen denn diß sein Schiff verblieben / vnnd der Mastbaum noch heutiges Tages zu dieser Reysen Gedächtnuß verwahrt / vnd vor dem Pallast auffgerichtet stehet.

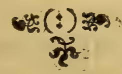
Was

Was die andern anlanget/so auff den andern dreyen Schiffen/die in der Enge zu scheitern gangen/ gewesen / an der Summa 250. Personen/vnter dem Gebiet des Capitains Quiros: So hat man nie keine Zeitung von jhnen gehabt/wiewol es nun wol über die viertzig Jahr ist.

Die dritte Reyse.

Zu der Engen des Magellanischen Meers durch die Suder See.

DIese dritte SchiffFahrt ward durch Herrn Garcia von Mendoza, Gubernatorn von Chile, diese Enge / zum Suden zu/zu entdecken. Der denn zu solchem Ende zwey Schiffe vnter Capitain Ledrillero dahin abfahren liesse: Welcher denn in Warheit die obg. Enge fand/vnnd durchsegelte/ doch nicht durch vnd durch: denn er gantz durch vnd also hinauß zufahren sich nicht wagen dorffte: sondern als bald er das Meer vom Norden sahe/kehrete er widerumb vmb zu dem gegen Suden zu / wegen der schrecklichen Vngewitter : Denn der Winter war schon angangen/Auch kamen jhme die Wellen des Meers gegen Norden (wie er berichtet) gantz trüb/vnd schrecklich hoch: Ja auch also sehr schäumend/daß es ein wunder war/Welche denn machten/daß er widerumb vmbkehrete.



Die vierdte Reyse/

Bruders Garcia von Loaysa, den Keyser Carl mit sechs Schiffen obg. Enge zu suchen außgesendet/ im Jahr 1527.

1525.

SJe stiessen im Hewmonat von S. Lucar ab/ vnnd nach dem sie sich in der Insul S. Matthes erquicket hatten / segelten sie den 13. Nouembris fort/ vnnd den 4. des folgenden Decembris entdecketen sie das Vfer von Brasilien / vnter dem 20. Grad ligende. Vom 14. biß auff den 18. Ianuarii wurden sie sehr durch die Vngewitter geplaget / vnnd verlohren jhrer Schiffen eines im Eingang der Enge/ nicht weit von dem Cap oder VorGebirge de las Virgines genannt. Den 18. des obg. Monats fuhren sie in die Enge hinein/ darauß sie denn durch das Vngewitter widerumb getrieben vnd geworffen wurden/ vnd lagen / wegen der Vngestümmen eine Zeitlang auff dem Wasser / S. Alphonsus, wie auch in dem Meer Hafen vnnd dem Wasser / zum H. Creutz genannt / still / allda denn die Leute sich etlicher Vrsachen halben vnordentlich verhielten/ vnd zu meutiniren anfiengen. Endlich machten sie sich zum andern mal in die Enge / welches am 8. Aprilis geschahe/ vnd fuhren gantz durch/ biß sie sich den ersten Iunii auff dem Suder Meer befunden / vnnd auff dem Außgang der Engen viel Insulen / die da vngefährlich vnter dem 48. Grad der Höhe / auff beyden Seiten des Vfers des obg. Außgangs lagen. Sie säumeten sich in allem 52. Tage oder 7. Wochen vnd 3. Tage in der Engen/ vnnd verlohren jhrer fürnehmen Schiffe eins. Fünff Tage nach dem sie auß der Engen herauß gefahren warē/ entstunde ein schreckliches Vngewitter / durch welches die Schiffe so schrecklich verstrewet/ vnd hin vnd wider verschlagen wurden/ daß des Capitains Schiff verlohren/ vnd seithero nimmermehr gesehen worden. Diß Vngewitter währete an einem Stücke 4. oder 5. Tage/ also daß jhnen

nē diese gantze Zeit über fort zu seglē nit müglich war. Nach welcher sie jhre Reyse zu den Malucquen Jnsulen zu vollzogen / vnnd kamen endlich ein mal gen Mindinao. Sie hatten aber an dem Vfer deß Magellanischen Meers viel Walfische / welche des Meeres Vngestümme daselbsten hin geworffen hatte/gesehen / welches deñ gemeiniglich Vngewitter vnnd hohe SeeFluten bedeutet. Also hatten sie auch auff dem Wasser zum H. Creutz eine grosse Menge sehr gifftiger Schlangen/so man Aspiden nennet/ vnd zwar deroselben vielerley/wie auch Blutsteine(deren Tugend / wie auch der Nahme außweiset/ist/das Blut zu stillen) vnnd viel andere schöne seltzame Sachen/insonderheit aber eine grosse Menge eines sonderlichen sehr wolriechenden Holtzes/ vnd grüner wilder Zimmet Rinden/so nichts destoweniger gut zu essen/ gefunden. Endlich sagten sie/daß an beyden Vfern der Engen Leute wohnhafftig seynd.

Herrn Frantzen Draken/zu eben deroselben Enge des Magellanischen Meers/Reyse/im Jahr 1577. geschehen/ꝛc.

ER fuhr das erste mal den 15. Nouembris von Plummut 1577. auß/Als er aber wegen widerwertiger Winden seinen Lauff nicht halten noch volziehen kundte/ward er widerumb dahin zu kehren/eine Zeitlang still zu ligen/vnd besserer Gelegenheit zu erwarten gedrungen: Also daß er zum andernmal den 13. Decembris mit fünff Schiffen/klein vnd groß/abstiesse/welche den 25. des obgedachten Monats sich bey dem Cap oder VorGebirge Cantien genandt/in der Barbarey gelegen / befunden / vnnd kamen den 27. dito in die Jnsul Mogador, allda sie jhren Federbusch oder Fahnen zurichteten vnd auffsteckten/ vnd machten jhre Segel fertig/ vmb fort zu fahren/den 30. Decembris.

Den 17. Ianuarii des 1578. Jahrs kamen sie in einen Hafen Cabo blanco, daselbsten anzuländen/auß welchem als sie den 22. abfuhren / fuhren sie also wol / daß sie sich den folgenden 27. bey der 1578.

Jnsul.

Insul Maio befunden/vnd kamen den 29. gen SantIago: Sie erstritten des Mino de Sylva Schiff / welchen sie mit sich namen/ weil er ein guter Schiffmann/ vnnd des schiffens sehr wol erfahren war/ vnd schieden von dannen/ die Insul Brava widerumb zu besuchen/ vñ als sie sich etlicher massen mit frischem Wasser widerumb versehen/ fuhren sie von dannen weiter fort auff Brasilien zu. Vnter dessen aber / als sie vngefährlich bey oder gegen die Lini kamen/ ward eine grosse Stille auff dem Meer / welche drey Wochen lang währete: nach welcher verfliessen als sie sich vnter dem 33. Grad befunden / erfunden sie das Land Brasilien / welches auff den ersten Tag Aprilis geschahe. Jedoch versahen sie sich nicht mit Wasser/ stiegen auch nicht auß auffs Lande/ sondern fuhren jhrem Strich nach biß an das Wasser la Plata, auff welches sie sich begaben auff 53. vnnd 54. Ruthen weit / vnnd schöpfeten das Wasser auß den Schiffen.

Von hinnen fuhren sie weiters/ vnd hielten jhren Strich biß auff den 39. Grad/ endlich lagerten sie sich vnnd ruheten auß / nicht weit von etlichen Felsen/ vor einer Revier/ in welcher es viel Robben hatte / vnnd verliessen jhrer Schiffen eins oder zwey / so sie in den Brandt gestecket/ nach dem sie alle das Gut darauß gethan. Vollstrecketen also jhre Reyse mit den vier überbliebenen/ so den 20. Junij an Baya de las Yslas oder Puerto S. Iulian (das ist / an dem Meer Hafen S. Julian) vnter dem 49. Grad gelegen/ ankommen/ allda sie 27. Tage still gelegen / in welchem sie sich nach Notturfft zu versehen vnd zu rüsten nicht gesäumet. Welches als sie gethan/ schieden sie von obgenandtem Hafen S. Juliani ab/ vnnd fuhren allezeit am Lande oder Vfer hin / vngefährlich anderthalb Meilen lang (denn man überall eben eine vnnd also gleichmässige Tieffe von 20. auff 25. Ruthen hat) vnnd fuhren 4. oder 5. Tage/ ehe denn sie vor den Mund oder Eingang der Engen kamen / da sie denn nicht hinein fahren dorfften/ sintemal der Wind jnen zu wider war/ verharreten also noch etliche Tage / auff besser Wetter wartende. Endlich fuhren sie den 21. Augusti hinein / vnnd hatten den Wind

1578.

Ost-

OstNordOsten. Den 24. fuhren sie weiter hinein/ also daß sie noch denselben Tag an die Robben Insul ankamen/ Vnd darnach segelten sie durch obgemeldte Enge ohne einige Hindernuß oder Widerwertigkeit/ weder an Wetter/ noch an widerwertigem Winde/ Welche/ als sie sich den 6. Septembris in dem Meer gegen Suden erhaben/ jene wol anderst geplaget haben. Denn die Vngestümme verschluge sie/ einen hiehin/ den andern dorthin/ also daß die Schiffe sich eine Zeitlang verlohren/ die denn/ nach dem das Vngewitter auffgehöret/ jhren Lauff anstelleten gegen NordWesten vnd Norden/ allezeit neben dem Lande oder Vfer her seglende/ vnd in etlichen gewissen Insulen sich erquickende. Von dañen sie mit einem Sud-Winde abschieden/ vnnd gen Chile fuhren/ allezeit sich am Lande oder Vfer haltende/ wie zuvorn auch bey Santiago. Den 17. Februarii 1579 befunden sie sich vor Acapulco, in New Hispanien/ von dannen als sie abgesegelt/ kamen sie über etliche Zeit vnter den 43. Grad der Höhe/ da sie denn eine so grosse Kälte der Lufft befunden/ daß sie sich kaum vnd mit grosser Mühe widerumb zu erwärmen vermöcht. Darnach kamen sie in einen schönen Meer Hafen von America, New Albion genannt/ vnter dem 38. Grad.

1579.

Den 13. Octobris entdeckten sie vnd kamen an etliche Insulen/ vnter dem 8. Grad gegen Norden von der Linien.

Den 14. Nouembris kamen sie an die Molucquen Insulen/ vnd den 3. Nouembris 1580. in Engelland/ nach dem sie zwey Jar vnd zehen Monat auff dieser Reyse zugebracht. Es ist aber zu mercken/ daß sie von Engelland biß an den Eingang der Engen in 7. Monaten vnd vier Tagen kommen/ vnnd durch dieselbe biß in das Meer gegen Suden in 16. Tagen durchgesegelt seynd.

1580.

M. Joh. Weiters aber/ so auch in deroselben Gesellschaffte war/ die durch die Enge durch gesegelt/ kame durch Vngestümme der Fluten/ vnnd widerwertige Winde von den andern Schiffen/ also daß er seinen Lauff widerumb dahin zu nemmen entschlossen/ da er her kommen/ vnnd also widerumb heim zukehren/ wie er denn auch gethan.

Denn er in 26. Tagen widerumb durch die Enge durch gesegelt / vnnd sich den 11. Nouembris auff dem Meer gegen Norden befunden/vnd also den 2. Iunii des 1579. Jahrs in Engelland widerumb ankommen / vnnd die Zeitung gebracht/daß er vnter dem 55. Grad gegen Suden von der Enge gewesen/vñ alda sich von den andern verjrret hatte/vnd von jhnen verschlagen worden were.

Als der ViceRe von Peru berichtet worden/daß Drake das Gold vnd Silber/damit die Schiffe beladen waren/ auß denselben raubete/rüstete er also bald drey Vasellen oder Schiffe zu / vnnd versahe sie mit Geschütze/vnd 250. Männern/vnnd sandte sie auß/ den obg. Draken anzurennen vnd zu verfolgen. Welche/ als sie sahen / daß sie jhne nicht vmb das Cap von S. Frantzen antraffen/ vnd daß er nicht vmb Panama herumb were/liessen sie sich überreden/ daß er widerumb durch die Enge durch gesegelt / darumb sie denn widerumb vnverrichter Sachen vmbkehreten.

Reyse

Petern Sarmiento, der in Meynung/die Enge des Magellanischen Meers gegen Suden zu erfahren vnd zu besuchen/von Lima im Jahr 1579. außgefahren/ꝛc.

IM 1579. Jahr/als Frantz Drake durch die Enge des Magellanischen Meers an die Grentzen vnd das Vfer von Peru angelanget war/hat der ViceRe / Herr Frantz von Toledo deß obg. Passes oder Durchfahrt sattern Bericht einnemmen wöllen/damit er auff den Fall solches vnnd desgleichen Vorhaben wehren vnnd verhindern möchte. Darumb er denn zwey schöner Schiffe auffs Meer fahren ließ/die da vom Callou von Lima den 11. Octobris außfuhren/vnd durch die elende Länder / so die Spaniere des venturadas nennen/den 1. Nouembris kamen. Es ligen

aber

aber diese Länder vnter dem 25⅔. Grad der Höhe/welche sie durchsegelten/also daß sie nicht außstiegen/ vnnd fuhren also fort auff dem Meer herumb mit gutem Glücke/da sie denn näher als in 30. Tagen sich vnter dem 49½. Grad befunden: von dannen / nach deme sie daselbsten angeländet/vnd eine kurtze Zeit still gelegen/haben sie sich weiter hinauß auff das volle oder hohe Meer gethan/damit sie dem Vngewitter / welches jhnen die Sud-Winde dräweten/ entgehen möchten. So funden sie nun in diesem Strich ein rechtschaffenes Meer/mit vielen Insulen / darauß denn der Hauptmann Sarmiento schlosse oder muthmassete/daß alhie der Eingang der Engen des Magellanischen Meeres were Welches zu erfahren/kamen sie in viel Ecken/vnd Canäle/vnnd stiegen auff hohe Berge/die gantze Gelegenheit des obg. Landes zu entdecken / wie sie denn auch in der That viel grosse Canäle/Bäche vnd Meer Häfen entdecket/vnnd nichts als abgerissene vñ abgetheylte oder abgeschnittene Länder gefunden: Also daß sie von hinnen an biß an die Grentzen oder Gegende/ so vnter dem 50. Grad ligen/sie mehr als 85. Insulen / deren etliche groß/etliche klein waren/gezählet. Demnach sie denn die Enge wie sie verhoffet oder vermeynet/nicht gefunden/ Als haben sie sich abermals ferners hinauff vff die Höhe des Meers hinauß gemacht/ da sie denn von grossen Vngewittern/vnd also schrecklichen Vngestümmen angegrieffen wurden/daß die verschlagene vnnd auß dem Gesicht verlohrne Schiffe sich nimmermehr widerumb findẽ mögen. Den folgenden Tag währet dasselbige Wetter oder Vngestümme noch/vnd gienge der Wind gerad gegen dem Vfer her/ dadurch sie sich denn wider das Vfer geschlagen zu werden besorgeten/Ersahen aber einen grossen offenen Eingang in das Land/ also tieff vnd weit oder breyt/daß sie sich bald bereden liessen/es were warhafftig die Durchfahrt/so sie sucheten. Sie wurden auch in dieser jhrer Meynung vmb so viel desto mehr gestärcket / als sie an der Sonnen befunden / daß sie allbereits vnter dem 51½. Grad weren/ welches die rechte vnd wahre Höhe deroselben Engen ist / zu dem Meer gegen Norden zu.

Als sie aber von Tag zu Tag mehr Insulen/Häfen vnnd Bäche entdecketen: Namen sie dieselbige im Nahmen des Königes in Spanien ein/vnd gaben einem jeden Ort seinen eygenen Namen: Vnter anderm befunden sie sich ein mal an einem Ort / Puerto Vermeio genandt/da sie denn viel Ostreen funden/in welchen sehr schöne Perlen waren. Als sie nun von hinnen in die Enge kommen waren/verstunden sie von den Einwohnern/wie Drake durch eben diesen Wege kommen were/Vnd als sie eine beschlüssige Fahrt ersehen vnnd außgespehet / welche dem Sarmiento gut/beschliessens vnd verwahrens werth/vnd mit einer Festung vnd Geschütz zu versehen were: vollzoge er seine Reyse/vnd hatte offt Gespräch mit den Einwohnern/vnd insonderheit auch mit den Riesen / über eben dieser Sach/wie denn solches auch der Argenzola schrifftlich hinderlassen. Also fuhren sie durch die obgemeldte Enge gantz hindurch/ biß in das Meer gegen Norden/ohne allen Schaden oder Vnglück/ vnd vollendeten jhren Lauff/ vnnd hielten jhren Lauff fortan gegen Cabo Verde (das ist/das grüne Cap oder Vor Gebirge) vnd endlich segelten sie gen Spanien / da er dann sich zu dem König machte/vnnd jhme dessen/so er an dem obg. Paß oder Durch Fahrt erlernet/Bericht gethan. S. Majestet aber/nach deme sie jhne stattlich verehret/ließ auff sein Beger ein Armada zurichten/so er die Enge/ des Sarmiento Anzeige nach/zu befestigen/dem Diego Flores von Baldes vntergabe.

1579.

Seinen Leutenampt belangende / so durch Vngewitter von jhme verschlagen worden/versuchte derselbe alle Mittel vnnd Wege/sich auff das Meer zu begeben/vnd von dem Lande zu weichen/ denn er sich vor dem grossen Winde / der drey gantzer Tage lang währete/förchtete / daß er nicht etwa mit Gewalt wider das Lande geschlagen würde/vnnd also Schiffbruch leyden müste/da es doch weit anderst ergienge Denn sie endlich befunden/daß das Vfer sich weiter nach Osten lenckete / also daß sie sich vnter dem 56. Grad/ sehr weit vom Lande nicht ohne grosse Verwunderung befunden. Hackuyt schreibet/daß sie biß vnter den 58. Grad gesegelt/ vnnd ge-

gen

gen Suden der Enge eine grosse Menge Insulen / wie auch noch eine andere Enge des Meers gefunden. Welches denn Acosta gleicher Weise bezeuget / da er von einem sonderlichen Mund oder Eingang schreibet / so sich weiter droben bey einer grossen Insul finden oder sehen liesse / als die nemblich la Campana genennet / der Enge gegen Suden gelegen / die da gegen dem stillen Meere ligt. Dieser obg. Leutenampt / darumb daß er seine Gesellschafft verlohren hatte / hielte seinen Lauff langs dem Vfer von Chile, biß daß er endlich gen Lima in Peru kam.

1581. Der König von Hispanien (theyls wegen des Berichts des Sarmiento, theyls wegen des Geschreyes / so außkommen / daß nemblich die Engelländer widerumb Schiffe / die nach obgemeldter Durchfahrt des Magellanischen Meers ablauffen solten / zurichteten) sandte Herrn Diego Flores von Baldes mit einer Armada von 23. Schiffen vnd 2500. Männern ab / vnnd war auch der newe Gubernator von Chile bey jhnen / der denn auch für sich selbsten 500. Kriegsknechte auß dem Niderlande mit sich führete. Diese Schiffe waren mit aller Notturfft zu einer Festunge / so der König auß Rath vnnd Angeben des Sarmiento zu bawen befohlen / wol versehen vnd beladen. So war auch der Sarmiento selbsten mit viel Munition / Victualien / vnd Personen / Männern vnd Weibern / auff obg. Schiffen / einen Außschuß Volcks dahin zubringen / vnd also deroselben Gubernator zu seyn / vnnd die Enge zu besetzen. Sie fuhren länger als ein gantzes Jahr auff dem Meer / ehe denn sie an die Enge kamen / begaben sich zwey oder drey mal auff den Fluß Genero vnd an andere Oerter zu wintern / von dannen sie sich deñ / wegen der Kälte / bald widerumb hinweg machten / daß sie also auff dieser Reyse viel Leute verlohren / vnd etliche Vasellen oder Schiffe zu Grunde giengen.

Die erste

Schiff Fahrt des Candiß / so er gegen der Engen deß Magallanischen Meeres gethan/ꝛc.

1586. ER stieß den 21. Iulii mit zweyen Schiffen von 140. vnd 60. vnd einer Fusten (das ist/ kleinen Schifflein) von 40. Fässern oder Lasten/ von Pluymmude ab. Den 1 Augusti hatten sie jhren Lauff / daß sie Fuerte Ventura im Gesicht hatten. Den 9. kamen sie gen Cabo blanco, den 26. gen Serra Liona, da sie sich den erquicketen/ vnd 15. Tage lang auffhielten / Nach welcher Verfliessen/ segelten sie fort / vnnd kamen von der grünen Insul/ oder Mabrobamba, willens in Brasilien zu fahren / welches den 10. Septembris geschehen. Den ersten Nouembris entdecketen sie das Cap Frio, in Brasilien/ vnd nach deme sie sich innerhalb 20. Tagen in der Insul S. Sebastian erquicket/ zohen sie die Segel auff/ vnnd reyseten den 23. Nouembris fort/ jhren Strich haltende/ biß daß sie endlich gen Porto Desire kamen/ welches den 17. Decembris geschahe.

1587. Im Jahr 1587. den 3. Januarij kamen sie an das Cap de las Virgines, vnnd fuhren den 6. des obg. Monats zur Engen hinein/ vnnd kamen zu den Spaniern zu Porto Famine (das ist / zu dem hungerigen Hafen) allda sie einen Monat still gelegen. Sie wurden auch in der obg. Engen mit Vngewittern vnd Vngestümmen geplaget/ biß auff den 24. Februarij/ da sie sich denn auff dem Meer gegen Suden befunden/ da sie sieben Wochen lang gefahren / ehe denn sie durch die Enge kommen seynd. Alsbald sie aber vnter dem $49\frac{1}{2}$. Grade/ 45. Meilen vom Lande waren / wurden sie von einem schrecklichen Vngewitter / welches von Norden oder Mittnacht her kame/ dadurch sie jhrer Schiffen eins verlohren/ welches in eusserste Noth gerathen/ hefftiglich geplaget. Den 15 Martij kamen sie vnten an der Insul S. Maria an. Den 4. des folgendē Nouembris kamen sie an das Land Califormia vnter dem $23\frac{2}{3}$. Grad.

Den

Den 14. Januarii 1588. kamen sie in die Philippinen Insulen. Den 1. Martii fuhren sie in einen Hafen/gegen Suden der Insulen Java Mayor (das ist/groß Java) genannt/vnd kehreten endlich den 5. Septembris widerumb in Engelland/nach deme sie auff dieser Reyse 25. Monat/vnnd 14. Tage zugebracht. Von der Enge des Magellanischen Meers aber biß gen Manilas brachten sie 10. Monat vnd 18 Tage zu/vnd von Pleymmud biß an die Enge/5. Monat vnd 16. Tage. 1588.



Die andere vnd letzte

SchiffFahrt des Candiß/so er mit dreyen grossen vnd zweyen kleinen Schiffen/zur Engen des Magellanischen Meeres zu/gethan.

SJe stiessen von Plymmud den 26. Augusti ab/vnnd kamen den 29. Nouembris bey den genannt Saluator, so am Vfer von Brasilien ist/vnd 12 Meilen von dem VorGebirge Cabo Frio genannt/ an welchem Ort sie mit einer Stillen ergriffen/vnnd biß auff den 2 Decembris still zu ligen gedrungen worden. 1591.

In währender Zeit aber namen sie ein kleines Schifflein/so vom Fluß de la Plata vnd den Mohren kommen/vnd mit Zucker beladen war/dahero denn der Schiffer sie in eine Insul beleytete/so Placentia hiesse/die da 30. Meilen von Cabo Frio gegen Westen ligt/ alda sie denn vngefährlich 6. oder 7. Häuser der in obg Insul wohnenden Spanier geplündert. Den 11. Tag deß Monats stiessen sie vom Lande/vnnd fuhren von dannen ab / vnnd kamen den vierzehenden gen S. Sebastian, von dannen sie weiter fortfuhren/

in Willens das Stättlein Santos zu erobern. Den 15. gegen Abend wurffen sie jhre Ancker bey dem Schlag bey Santos, vnnd am folgenden Morgen theten sie sich auff das Lande/ namen das Stättlein ein/besetzten es mit Gewalt/vnd hielten die Leute in der Kirchen gefangen.

1592. Den 22. Ianuarii schieden sie von dannen hinweg / brandten S. Vincentzen ab/vnd äschberten es gantz vnd gar ein.

Den 24. diß segelten sie fort/ nach der Engen zu / in welcher/ als sie fort fuhren/keine wütende Vngestümme an sie kame / dadurch denn die Armada gantz vnnd gar zerschlagen ward. Der Hauptmann/als er sich vnter dem 48. Grad der Höhe befunden / ward er entschlossen gen Porto Desire zu fahren.

Den 16. Martii kam das RennSchifflein zu jhnen/ da sie denn beyderseits die Hoffnung hatten / daß der General Oberste / sintemal er in seiner ersten Reyse guten Vorrath daselbsten gefunden/ sich widerumb dahin begeben würde / Nun war diß der 6. des Monats/als sie mit zweyen Schiffen gen Porto Desire kamen/ vnnd der 16. als das Renn Schifflein an sie kame / den 18. kam die gantze Gesellschafft widerumb zusammen/außgenommen ein Schiff/so widerumb in Engelland vmbgekehret.

Den 20. liessen sie sich auff das Meer /die Enge zu suchen/vor welchem Munde oder Eingang sie sich endlich den 8 Aprilis, nach deme sie viel grosser vnnd schwerer Vngewitter außgestanden / befunden.

Den 14. segelten sie durch die erste Durchfahrt/vnd den 16. durch die andere/so vngefähr 10. Meilen von der ersten ligt.

Den 18. befunden sie sich vmb das VorGebirge Cabo Fruart genennet/vnter dem 53½. Grad gelegen.

Den 21. wurden sie durch das Wüten der Vngestümmen sich abwegs in einen wol beschlossenen Ort/vier Meilen vom Cap oder VorGebirge gelegen/zu begeben gedrungen / alda sie denn grosses Elend vnd Armuth/wegen der überauß harten Kälte/stetigen Vngewitters/vnnd Schnees biß auff den 15. May gelitten/in deme sie

nichts

nichts als nur Muscheln/Wasser vnnd etlich MeerGras zu essen hatten/ also daß viel jhres Volcks starbe/vnd auß Hunger vnd Armuth den Geist auffgab.

Der Hauptmann Thomas Candisch / als der wol wuste/ daß die Kälte vnd der Schnee nicht lang währen kundte / hatte den Rath gegeben fort zu fahren: Aber der mehrer Theil seiner Leute war darwider/vnd wolte entweder einen andern Weg hinauß/ oder aber widerumb in Brasilien kehren. Doch ließ er nicht abe/sie zu ermahnen/daß sie ehe jhren Lauff nach dem VorGebirge Gut Hoffnung (sonsten Caput bonæ spei) genannt nemmen solten / dieweil sie an allen Dingen Mangel hatten/vnnd sie nun in aller eusserster Noth/vnd gleichsam in den letzten Zügen lagen. Zu letzt verglichen sie sich allesampt dahin/daß sie widerumb in Brasilien wolten: Also daß sie den 15. diß die Segel widerumb auffzogen / vnd als sie den 18. Maij widerumb auß der Engen herauß gefahren waren/sie sich den 20. vmb Porto Desire (das ist / den gewünscheten Hafen) befunden. In der Nacht aber kamen sie von einander/ also daß sie nit wusten/wo sich der Oberste hin gelencket hätte. Folgenden Morgen nun / in Betrachtung sie jhne auß dem Gesichte verlohren/ hielten sie es darfür/er were gen Porto Desire gefahren/vnd richteten vnd namen jhren Lauff auch dahin/ sich widerumb zu jhme zu gesellen: vnd funden im selben Hafen einen ZieheBrunnen mit frischem Wasser.

Den 6. Augusti, als sie noch keine Zeitung vom Obersten hatten/fuhren sie nach der Pinguinen Insul/vnd von dannen nach der Engen.

Den 9. kam ein also grosses Vngewitter / daß sie die Segel nider zulassen vnd einzuziehen gedrungen wurden.

Den 14. wurden sie durch die Vngestümme vnter etliche vnbekandte Insulen/15. Meilen vom Lande/gegen Osten / des Mitternächtlichen Vfers der Engen/geworffen / da sie denn/wo das Wetter nicht auffgehöret hätte/ohne zweiffel/ja gewißlich blieben vnd vmbkommen weren/ Welches als es fürüber war/ wendeten sie

 sich/

sich/vnd hielten/wegen eines jhnen dißfalls sehr guten Ostwindes/ jhren Lauff zur Engen zu.

Den 18. dieses Monats befunden sie sich bey dem Cap/vnd gegen der Nacht wurffen sie/wegen des grossen Nebels/ der gefallen war/ auff zehen Meilen vom Lande die Ancker auß.

Den 19. fuhren sie zum andern mal durch die erste Fahrt/ vnnd den 21. durch die andere/wie auch vor dem Cap Fruart her.

N B. Den 22. anckerten sie in einem tieffen Canal oder Meer Busen/vnd spůhreten auff dem Lande viel wilder Leute/welche/ ohngeachtet der Kälte/gantz nacket giengen/vnd sich in Bůschen / Wälden vnd Wůsteneyen hielten/die sehr starckes Leibs waren / also daß sie nach den Engelländern mit vier vnd fůnff Pfůndigen Steinen also weit wurffen/daß es vngläublich.

Sie schieden den 24. von dannen / vnnd kamen den folgenden Tag in den Canal gegen Nord Westen / so zum Suder Meer zu zeucht.

Den 25. wurffen sie die Ancker auß/als sie vngefährlich in die 14. Meilen vom Meer gegen Suden waren/in Meynung sich daselbsten vmb etwas auffzuhalten/vnd des Obersten / den sie verlohren hatten/zu erwarten/darzu sie denn die bequeme Gelegenheit des Passes/so nur drey Meilen breit oder weit ware/brachte/Also/daß/ wenn er dadurch fůhre/von jhnen ersehen werden můste. Dieser jhr getroffene vnd gefaste Anschlag ward durch den Nothfall zu nicht. Denn sie sich weiter in das Suder Meer hinein zu begeben / vnnd/ damit sie sich erquicketen/ vnnd dem rauhen Winde / so sie von der andern Seiten hero grewlich vnnd ohne Auffhören plagte/ entweichen möchten/die Insul S. Marien zu besuchen gedrungen wurden. Wurden also eins/anhero zu reysen / vnnd des Obersten zu erwarten/darumb daß er keines Wegs sich widerumb dahin zu begeben vnterlassen köndte : darumb sie denn auch den 13. Septembris die Ancker auffschuben/vnd also glůcklich fortfuhren/ daß sie noch desselben Tages das Suder Meer ersahen.

Den 14. wurden sie zu růcke geworffen/vnd mit jhren Schiffen

in einen drey Meilen in der Engen gelegenen Canal geschlagen/ N B. dannenhero sie widerumb ein Hertz vnnd Muth gefast/ vnd frische Stärcke bekommen/ also sich widerumb auffs Meer begeben/ vmb auß der Engen zu fahren / fuhren auch darauß biß auff acht oder zehen Meilen vom Lande : Der Wind aber schluge sie abermals mit also grosser Vngestümme hinein/ daß sie also zum andern mal am selbigen Ort die Ancker außzuwerffen gedrungen wurden.

Den 2. Octobris fuhren sie zum andern mal auß der Engen/ vnd auff das hohe Meer gegen Suden.

Die folgende Nacht fienge der Wind von West Nord Westen an zu wehen/ vnnd ward je länger je grösser/ daß sie also nicht wusten/ wo hin oder auff welche Seiten sie sich lencken solten / darumb daß sie/ wegen Mangels der Schiff vnd Ancker Seylen/ sich nicht widerumb in die Enge begeben dorfften.

Den 4. 5. vnnd etliche folgende Tage / als das Vngewitter noch währete/ ja von Tag zu Tage zuname/ stunden sie in grossem Zweiffel/ Sorgen vnd Aengsten/ ja in eusserster Noth / wegen des Wassers/ so in jhre Schiffe hinein schlug.

Endlich bekamen sie den 11. Dito das Cap oder VorGebirge Desirado (das ist/ gewünschet) genannt/ zu Gesicht/ vngefährlich zwo Meilen von jhnen ligende/ zu welchem zu sie denn jhren Lauff richteten/ vor demselben vorüber zu fahren: darumb daß Noth halben dieser zweyer eines seyn muste / entweder daß sie vor demselben hin segelten / oder aber sich an das Vfer wider das Lande schlagen liessen/ darzu denn es sich sehr ansehen liesse / sintemal die Schiffe je mehr vnd mehr zum Lande oder Vfer zu naheten / dessen sie doch durch GOttes Gnade überhaben wurden / der denn jhnen neben dem Cap hin zu fahren Gnade verliehe/ als sie nur vngefährlich eine halbe Meile vom Vfer vnnd Schiffs lang oder ein klein wenig mehr vom Cap waren.

Vor welchem als sie fürüber waren/fuhren sie also geschwinde vnd schnell in die Enge hinein/ darumb daß sie guten Winde/ Wasser/ vnnd Fluten hatten/daß sie in sechs Stunden fünff vnnd zwantzig Meilen fuhren/vnnd endlich widerumb in die Pinguinen Insul/welches den 25. Octobris geschehen.

Den 27. Dito befunden sie sich widerumb auff dem vollen oder hohen Meer gegen Norden / vnnd den 30. fuhren sie 30. in den Meer Hafen Desire (das ist/der Gewünschete) genannt/bey der Pinguinen Insul gelegen/sich zu erquicken.

Im Jahr 1593. den 30. Januarij/kamen sie in die Insul Placentzia, am Vfer von Brasilia', Vnnd den 11. Junij widerumb in Engelland/nach deme sie 21½. Monat aussen gewesen.

Es fuhr auch der Capitain Haquius im Jahr 1595. von Engellande auß/welcher als er mit seinem Schiffe auch durch die Enge des Magellanischen Meeres durchgesegelt/ bezeuget / daß er mit einer grossen Vngestümme überfallen / vnnd durch den Gewalt der Winden biß vnter den 56. Grad gegen Suden getrieben vnd verführet worden/da er doch kein Vfer festen Landes/sondern nur Insulen angetroffen/in welchen er wol 45. Tage still gelegen.

Reyse

Reyse
fünff Schiffen/
Jacoben Mahu/
vnnd
Simon Setzlers/sonsten de Cordes genannt/ so im Jahr 1598. von Roterdam zu der Engen des Magellanischen Meers zu gesegelt.

SJe fuhren den 27. Junij mit fünff Schiffen vom Hafen von Görce(so am Eingang der Maas ligt)auß/vnnd hatten den Wind Nord Osten/vnnd kamen doch nicht bey Zeit den widerwertigen Winden zu entfliehen/ als sie über die Equinoctial Lini kamen. Denn es über die Zeit der vier allbereits verlauffenen Monaten/vngefährlich vmb den letzten Octobris war) als sie sich vnter dem $1\frac{1}{3}$. Grad der Mittags Höhe befunden/vnd jhre meiste Zeit mit vnnützem Vorhaben (wie euch erkläret werden soll) zugebracht hatten. 1598.

Nach deme sie sich nun auff das Meer begeben/vnd an Engelland angelanget/Als hat sie erstlich der Wind/ so jhnen zu wider war/gen Duyns geschlagen/allda sie sich biß auff den 15. Julij vffhalten müssen.

Als sie sich widerumb zu Schiff begeben/ kundten sie nit wol oder weit fort kommen/also daß sie sich den 10. Augusti nur bey dem Cap S. Vincentz befunden.

Den 19. name sie es groß Wunder/ daß sie sich vmb das Vfer der Barbarey befunden. Von dannen hatten sie jhren Lauff zur Insul de Cabo Verde, (das ist/zum grünen VorGebirge)genannt/vnd entdecketen Sant Iago den letzten Dito.

Den 1. Septembris kamen sie vnten an die Insul Mayo, von

deren sie auch den folgenden Tag widerumb abscheydeten/widerumb gen Santlago zu kehren/sintemal in dieser Insul de Mayo nichts/ auch kein Wasser war / damit man sich erfrischen kundte oder erquicken.

Als sie nun vnter die S. Jacobs Insul kommen waren / fügeten sie sich zu zweyen Schiffen / die daselbsten hielten/vnnd baten gantz freundlich/daß man jhnen/sich zu erquicken / gegen gebührlicher Bezahlung gönnen möchte. Welches sie doch nicht erlangen mochten/sondern wurden zu rücke gestossen/vnd gantz hart vnd vnmenschlich bedräwet. Also daß /nach deme sie sich auffs Land begeben/sie einen Ort/jhren Feinden zu Trutz eingenommen / Welche (jhre Feinde)sie doch keines Weges zu erzörnen begeret/sondern abermals gebeten/jhnen/sich zu erfrischen/zu gönnen vnnd zu erlauben: Aber jhre endliche Antwort war nichts / als eytel Bedräwen/ Welches sie denn jhren Feinden zu Trutz / sich mit Wasser mit Gewalt zu versehen drange.

Den 15. schieden sie von dannen/vnd richteten jhren Lauff naher SudOsten.

Den 24. starb der Oberste / vnnd befunden sie sich denselben Tag bey 26. Ruthen tieff nahe am Lande / welches denn machte/ daß sie sich auff jhren Lauff / den eben sie folgenden Tages halten solten/gar genaw bedachten/damit sie dem Riß oder Sand / ob es etwa desselben hätte/entweichen möchten. Von dero Zeit aber an fienge der Schurfes oder die Bräune vnter dē Boots-oder Schiff-Knechten an gewaltig vnd schrecklich zu regieren.

Den 29. Dito fuhren sie mit grosser Sorgfältigkeit auff jhrer Reyse fort/vnd namen jhren Lauff nach SudWesten auff ein viertheil vom Suden vnd SudSudWesten/biß vff den 4. Octobris/da sie sich nach WestSudWesten lenckten/ vnd den 6. widerumb jhren Lauff hatten nach OstSudOsten.

Den 28. als sie sich vnter dem $1\frac{2}{3}$. Grad gegen Suden von der Lini befunden/hielten sie einen Bettag mit einander.

Den

Den 2. Novembris/sintemal der mehrertheil jhrer Leute mit der Kranckheit behafft waren / bedauchte sie gut seyn / daß sie sich auff das Land begaben/sich zu erquicken/darumb sie denn auch jhren Lauff nach Nord Osten zu Annobon zu hielten. Sie spühreten aber das Land ehe/als sie es meyneten / welches war/ daß sie wol in die 100 oder 120. Meilen/vnd mehr/von dem Vfer waren / vnd befunden sich vnter dem 3. Grad vom Suden / an dem Vfer Manicongo, alda sie außstiegen / vnnd biß an das Cap de Lope Consalves vnd zu dem Vfer von Guinea zu Fuß giengen/vnd frisches Wasser sucheten/dessen sie denn sehr ein wenig gefunden: Wiewol ob sie schon sein wenig funden / so kame doch der meiste Theil jhrer Krancken widerumb zu / daß er widerumb gesundt wardt / Wiewol wegen der vngesunden Lufft die Kranckheit widerumb zuname.

Den 9. Decembris schieden sie von dannen / vnnd fuhren auff Annobon zu.

Den 16. lagerten sie sich vnten an die Jnsul/alda sie sich denn auch mit Gewalt versorgeten. Jedoch wegen der vngesunden Lufft regierten also viel hitzige Fieber / sampt andern Schwach- vnnd Kranckheiten/daß die Zahl jhrer Krancken keinerley Weise abname/ob sie wol dißmal alle/der Bräune entlediget waren.

Den 2. Januarij 1599. schieden sie von Annobon hinweg/ zur Engen des Magellanischen Meeres zu/vnd hielten jren Lauff zum Sud Westen zu. 1599.

Den 22. entdecketen oder erfahen sie die Jnsul zur Himmelfahrt genannt/vnd befunden sich vnter dem $8\frac{1}{2}$. Grad.

Den letzten diß hatten sie die Sonne am Zenith/das ist/gerad oben über jhrem Haupt / vnnd als sie fort gefahren waren/kamen sie vnter den $20\frac{1}{3}$. Grad: vnd als sie vor den Abrochos mit Hülffe eines Windes von Nord Osten vorvber waren/namen sie jhren Lauff zu Sud Westen/auff ein viertheil zum Suden zu.

Den 19. Martij befunden sie sich vnter dem $41\frac{1}{2}$. Gradt.

Den

Den 23. hatten sie einen grossen Nebel / der 2. oder 3. Tage währete.

Den 28. dieses / die Höhe 50½. Grad. Sie sencketen den Bleywurff ein / vnd funden 60. Ruthen tieff.

Den 29. befunden sie sich vnter dem 50. Grad / vnd 80. Ruthen tieff / da auch denselben Tag ein schreckliches Vngewitter über sie kam.

Den 30. vnd 31. als sie den Wind Nord Nord Westen hatten / vnd den Lauff nach West Nord Westen hielten / funden sie an einem Stücke guten Sand Grunde auff 67. vnd 80. Meß Ruthen.

Den ersten Aprilis funden sie jhnen gegen Nord Westen / das Land / vnnd sencketen den Bleywurff ein / vnnd funden 36. Ruthen tieff.

Also fuhren sie den 6. Aprilis in die Enge hinein / welches war 9. Monat vnnd 9. Tage / nach deme sie daheime außgefahren waren / vnnd wol drey Monat / nach dem sie vor Annobon die Segel auffgezogen oder außgespannet hatten. Vnd als der Winter schon herbey kam / fuhren sie lang auff Gottes Gnade / vnnd wurden gar hefftig mit der Kälte / Regen / Vngewitter / ja auch welches der allergrösseste Jammer war / mit dem Hunger selbst geplaget. Es ist zwar nicht ohne / daß sie im Anfang deß Aprillen fünff oder sechs Tage lang den Ost vnd Nord Ost Wind gehabt / mit dessen Hülffe sie wol hätten durch die Enge seglen vnnd kommen können / welches denn bey jhnen gestanden / Aber doch / weil sie sich mit Wasser vnnd Holtz versehen / sich zu erquicken / vnd in einen Boot oder Nachen zu setzen / ist solches verblieben. Ja das noch mehr ist / sie hatten zwar noch vom 7. biß auff den 20. dieses Monats guten Winds genug: Aber wegen obg. Verhinderung liessen sie diese gute Gelegenheit auß der Acht / vnd entgehen / welche als sie hinweg war / wandte sich der Wind gegen Suden vnnd Sud Westen / also daß / als sie fort wolten / es zu schiffen nicht müglich war. Wurden also in der Engen zu wintern gedrungen / da sie denn auff dem genannten grünen Wasen ein sehr elendes Losament oder Herberge hatten / biß auff

den

den 23. Augusti/da sie denn die Segel widerumb auffzogen/ vnd jetzunder die Ancker außwurffen/bald ein wenig fortfuhren/biß auff den 2. Septembris/da sich der Ost Sud Ost Wind erhube / der sie denn die folgende Nacht auff das Meer gegen Suden brachte/ nach deme sie in die 6. Monat lang in der Engen still gelegen waren.

Den 5. vnnd 6. fuhren sie fort nach Westen ein Viertheil vom Norden / da jhrer überall nur 6. Schiffe waren / sampt dem Boot oder Nachen.

Den folgenden 7. gienge der Wind ein wenig stärcker / als er sonsten gemeiniglich pflegete / dahero denn das Meer/ seinem Gebrauch nach/sich alsobald also hefftig vnd wütend erzeigte / daß die beyde Schiffe/die Liebe vnd Trewe/auff welchen der Weert vnnd Seyler (sonsten de Cordes genannt) die Nächlein hinein zu ziehen gedrungen wurden/ Hiemit thäte des de VVeert Schiff das seinige / dem voranhero fahrenden Admiral zu folgen. Entzwischen kam auch das Schifflein/die gute Zeitung genannt/ dem ein Vnfall zu handen gienge / welcher der Zerstrewung dieses Schiff Gezeugs ein Anfang vnnd gleichsamb ein VorBott war. Denn es ward also schnell von der Vngestümmen angerennet vnnd angegriffen/ daß die Segelstange sampt dem obern Theil deß Mastbaums zerbrachen vnnd ins Meer fielen. Ja sie stunden auch in Forchten/sie würden auch den Vor Segel wegen des Gewalts der einschlagenden Wellen/die sie über die massen sehr plagten / verlieren. Darumb sie denn alle Segel niderliessen/vnnd die andern vmb Hülffe anzuschreyen/auß einem Stücke/Fewer gaben. Darauff denn der Capitain Weert / wie auch das Schiff / die Trewe genannt / sich jhnen zu Hülffe zu kommen / durch die Wellen führen liessen/welches denn das Schiffe/die Liebe genannt/gethan. Also befunden sich diese vier Schiffe beysammen/von den fünffen (denn der Admiral hatte seinen Lauff gehalten) die denn/als lang der grosse Nebel währete / deßwegen sie einander nicht sehen kunden/diesen gantzen Tag ohne Segel schwebeten / damit sie ja diß Schifflein

nicht verlieren/sondern jhme/seine Mastbäume vnter dessen widerumb zu machen/Zeit geben möchten. Das Vnglück aber wolte/ daß den folgenden Tag / welcher war der achte Septembris / diese drey Schiffe/so viel grösser vnd schwerer waren/als das obgedachte Schifflein/spüreten/daß sie dasselbe sampt
Postillon genannt/verlohren hätten. Vnter dessen fuhren sie noch denselben Tage mit einander/in Meynung jhre Gesellschafft bald widerumb zu ersehen/aber leyder vergeblich. Der Vice Admiral aber/damit er einen also guten Winde nicht verachtete vnnd vnnützlich vergehen liesse/gab den hernachfolgenden ein Zeichen / dapffer hernach zu kommen / in Hoffnung jhre Gesellschafft widerumb auff dem Wege zu ereylen. Welches auch geschahe. Denn ehe zwo oder drey Stunden vergangen waren / kamen sie jhnen widerumb zu Gesichte/vnd als sie sich zusammen gesellet/verhoffeten sie auch den Admiral widerumb zu finden.

Der Seyler (sonsten de Cordes genannt) vnnd der Weert liehen denen im Schifflein ein jeder seine Zimmerleute / eine andere Segelstange an deren statt/ so sie verlohren hatten / widerumb zu machen vnd auffzuspannẽ: Aber damit haben sie sich selbsten gantz schwerlich entblösset/darumb das den folgenden Tag/welcher war der zehende Septembris / als der Wind Nord Westen / vnnd der Lauff Sud Westen war / vnnd sie sahen/daß das Meer wegen des grossen Windes schon schrecklich sehr erschwellete / vnd auffthäte/ liessen das Schifflein vnnd des Vice Admirals Schiff jhre Segel fallen/welches auch die jnen von fernen nachfolgende beyde Schiffe/Trewe vnd Glaube/genannt/thäten: Aber in währender finsterer Nacht hatten die andern jhre Segel widerumb auffgezogen/ vnd jene dessen nicht berichtet/also daß es die hinder jnen im geringsten nicht haben vermercken können. Darumb denn / damit sie sich nicht etwan auch verjrreten (sintemal nur sie beyde bey einander waren) sie jhre Segel niemals weder zu vermehren noch zu vermindern vnter einander beschlossen/sie hätten denn einander dessen ein Zeichẽ

gege-

gegeben/vnnd jene/ solches verstanden zu haben/mit einem Gegen-
zeichen widerumb geantwortet. Fuhren also auff jhrer Reyse fort/
ob sie vielleicht der andern erwarten / oder sie an dem besagten Ort
antreffen köndten. Denselben vnd den folgenden Tag den 17. Sep-
tembris, als sie schier stets Sud vnd SudWesten Wind hatten/
befunden sie sich vnter dem 54¼. Grad gegen Mittag des Eingangs
der Engen. Da starbe der Patron oder Schiffmann vff des Weerts
Schiffe. Auch drehete sich der Wind SudOsten ein viertheil nach
Osten/also daß sie jhren Lauff nach Norden vmb ein viertheil nach
Westen/vnd folgenden Tag Nord Nord Osten hielten/ja sie hielten
auch schier eben denselben Lauff den folgenden 19. ob sich schon der
Wind gewendet hätte. Es entstunde auch eben denselben Tage eine
also schreckliche Vngestümme / daß sie offtermahls ohne Segel
schweben musten/ja in denen Sorgen selbsten / daß die Schiffe von
dem Gewalt der Wellen vmbgekehret werden möchten. Auff solche
Abenthewer fuhren diese zwey Schiffe 24. Tage an einem Stücke.

Den 25. Septembris kam widerumb ein grosses Vngewitter
von Norden hero/deßwegen sie deñ diesen Tag ohne Segeln schwe-
beten: den folgenden Tag aber/als der Westwind wehete/namen sie
jhren Lauff nach NordWesten/vnd wurden wegen der nächtlichen
Finsternuß schier vff das Vfer gebracht / da sie doch vermeyneten/
sie weren wol 20. oder mehr Meilen im Meer drinnen/ So erkandtẽ
sie nun des Morgens dz Land/ vnd mercketen daß sie nur vngefähr
drey Meilen von der Engen weren/befunden auch / daß sie in gros-
sem Vnfall weren/dieweil der Nider oder Westwind sie auffs eus-
serste drange / daß sie sich nur der Segel auff dem Dopff hätten
können gebrauchen / noch viel weniger aber dem Vfer zu entwei-
chen: welches sie denn sich kurtz zu besinnen drange / daß sie also der
Engen widerumb zu begeren sich entschlossen/ damit sie sich etwan
widerumb in ein gut Ree begeben/vnd auff Gelegenheit jhrer Ge-
sellschafft/so ihrer in der Insul S. Maria zweene Monat lang er-
warten sollen/nachzufahren/warten möchten.

Damit fuhren sie also allgemach am Lande hero / biß an den Abend / vnd da fuhren sie in die Enge hinein / einen bequemen Ort zu suchen / den sie denn endlich funden / nach deme sie in einer Nacht durch die Flut wol sechs oder sieben Meilen weiter geworffen vnnd getrieben worden. In deme sie nun an obgedachtem Ort still lagen / gienge der Wind vom Westen / biß auff den Außgang deß Septembris.

Den 1. Octobris erhube sich ein solche wütende Vngestümme / daß sie sich auff dreyen außgeworffenen Anckern halten müssen / welche als sie vergangen / machten sie alle Tage jhre Rechnunge / es würde das schöne Wetter mit dem Sommer daher kommen: Es ward aber solche Rechnung ohne den Wirt gemacht. Denn sie jnnerhalb zweyer Monaten schier nicht einen einigen Tage haben mögen / an welchem sie nur jhre Segel getrucknet hätten.

Den 14. kam abermals ein newe Vngestümme / auff welche noch viel andere von Tag zu Tag folgeten mit also wütigem Getöß / so oben von den Bergen her kame / daß man sich besorgte / es würde nicht ein einiges Seyl gantz bleiben / sondern alle zerbrechen. Kürtzlich darvon zu reden / so blieben sie neun Monat lang daselbsten.

Den 8. Decembris wurden sie vom allerschrecklichsten Vngewitter / als jemals eines gewesen / angegriffen. Denn die Höhe der Wellen war der Spitzen des Mastbaums gleich.

Einmal hatten sie den Wind von Osten vnnd Nord Osten / das sie denn die Segel auffzuziehen vnnd außzuspannen bewegte / Es war aber diß jhr grosses Vnglück / daß die Widerwertigkeit der Winden / sie also bald von einander scheydete / vnnd verschluge des Weerts Schiffe zu rücke / also daß er mitten in der Engen dem Olivier von Nord entgegen kame / welches den 16. dieses geschahe.

Den folgenden 20. hatten sie den Wind von Sud Osten / der sich bald darnach in West Nord Westen verkehrete oder verdrehete / da denn des Weerts Schiff / so in zweyen Jahren nicht gesäubert vnd außgebutzet worden / vnd des obg. Oliviers Schiffe nicht

folgen

folgen können / von jhme verlassen ward. So fuhr es nun lange Zeit auff Gottes Gnade vnd Abenthewer / vnd litte grosses Elend / da jhm ein Vnglück über das ander begegnete / auß welchem als er sahe daß er nicht kommen kundte / vnd daß es mit jhm auffs höchste oder äusserste kommen were / er auch seine Gesellschafft keines Weges widerumb zu finden hoffete / vnd keinen Osten oder NordOsten Wind hätte: Als bedachte er sich widerumb heim zu kehren. Fuhr also den 21. Februarij auß der Engen / in welcher er mit nicht geringem Vnwillen / Vngemach vnd Vnfall neun gantzer Monat zu gebracht.

Den 24. Martij kam er an das Vfer von Guinea / vnnd kame mitten im Junio widerumb gen Göreen / da er vngefähr 25. Monat auß gewesen.

Das Schiffe de Cordes oder Seylers Schiffe / kam in das Suder Meer / fand aber doch seine Gesellschafft nicht. Fuhr darumb alleine in das Königreich Chile / sich zu erquicken / allda es ein kleines mit Spaniern besetzte Stättlein einname / welches als er geplündert / machte er die Chileser / welche die Spaniere als Leibeygene Knechte hielten / allerdings frey. Deßwegen dan jne die Einwohnere desselben Orts zum Könige über sich machen wolten. Als er von dannen schiede / wolte er seine Freunde suchen / vnd fuhr allezeit am Lande oder Vfer von Peru her / vnnd fienge hie vnnd da viel Schiffe.

Von dannen kam er in die Molucquen Insulen / nemblich gen Tidore, da die Portuguesen jhme durch Verrätherey oder verrätherischer weise sein Schiff beraubeten vnnd außluden / vnnd der Schiffmann gen Malacque gefangen geführet ward.

Des Dieterichen Gerrits Schifflein / so den 15. Septembris von den andern (als nemblich des Weerts vnd Cordesen oder Seylers Schiffen) verschlagen oder verjrret war / ward durch das Vngewitter biß vnter den 64. Grad gegen Suden von der Engen getrieben vnd geschlagen / da sie denn ein hohes Land mit Bergen voller Schnees / dem Lande Norwegen gleich / funden vnd entdecketen.

Von dannen schiffeten sie gen Chile / in Meynung in die Insul S. Marien zu fahren/vnd jhre Gesellschafft alda zu suchen: Sie wurden aber von dem Vngewitter in den Meer Hafen Sant Iacob de Val Parayso getrieben / da sie denn von den Feinden auffgerieben wurden.

Der ViceAdmiral/so auff dem Schiffe/ die Liebe genannt/ ware/vnnd Jacoben Quacken zum Patronen oder Schiffmann/ Melchiorn von Sandfort aber zum Commissarien hatte / nachdem er sehr weit gegen Suden getrieben worden war / kehrete doch vmb/in die Insul S. Marien/seiner Gesellen daselbsten zu erwarten: vnd als er von dannen auff das Lanapier Ecke sich etlicher massen zu versehen begeben / brachten die Indianer seiner Gesellen 23. vmb. Nach dem er nun lang genug gewartet hatte/schiede er mit dem Admiral/der auff dem Schiffe/ die Hoffnung genannt/war/ hinweg / vnnd kamen mit einander gen Japan/ländeten daselbsten an/vnd wurffen jhre Ancker auß.

Dem Admiral/als er widerumb auß der Engen herauß gefahren/ vnnd widerumb auff das Meer gegen Suden kommen war/ kundten die andern nicht folgen / theyls wegen des Vngewitters/ theyls wegen anderer Vnfällen / wie insonderheit wegen des Vnglücks/so dem kleinen Schifflein begegnet war. Doch fuhr er auch auff Gottes Gnade/wie die andern/vnd ward 45. Tage lang weit gegen Suden geworffen/welche als sie verschienen waren / vnnd er etlicher massen guten Wind hatte/fuhr er auff Peru zu / vnd nach vielen erlittenen Widerwertigkeiten kam er endtlich bey das Vfer von Chile / vnter dem 46. Grad / alda sie auff einander in dreyssig Tagen warten sollen/Welcher Abrede nach er daselbsten 28. Tage still lage/in welcher Zeit er sich versahe/ vnnd befande/ daß die Einwohnere von Natur gut vnd freundlich seynd. Von hinnen fuhr er weiter fort biß an den Eingang Baldivia, da er doch nicht hinein fahren wolte/sondern hielte seinen Lauff gen la Mocha, vnnd fande folgenden Tag das Schiff / die Liebe genannt / welches der seinen eins war.

Also

Also thäten sie sich widerumb zusammen/ vnnd fuhren hin/ die Insul S. Marien ein zu nemmen/ vnd von dannen gen Japan zu fahren/dahin sie denn glücklich kamen/vnnd freundlich empfangen vnd gehalten wurden.

Schiff Fahrt

Herrn Oliviers vom Norden/welche er im Jahr 1598. mit vier Schiffen vnnd 248. Personen gethan/ꝛc.

ALs sie von Görcen den 13. Septembris abgescheyden waren/ befunden sie sich den 9. Octobris bey dem Vfer gegen Norden des Cabo Blanco, das ist/des weisen VorGebirges/vnd waren den folgenden 18. vnter dem 11. Grad/ als sich der Wind hergegen in SudWesten drehete. Ja vom 11. Octobris an biß an den dritten Nouembris hatten sie allezeit den Nider oder aber den Sud Wind: Darumb sie denn offt † Creutzweise über das Meer fuhren/ biß dz sie endlich an das Vfer von Guinea kamen vnter den 3. Grad vnd 4. Minuten. 1598.

Den 11. Decembris kamen sie vnter die Fürsten Insul/ del Principe genannt/ vnnd ersahen Annobon den 1. Ianuarii deß 1599 Jahrs/ vnnd namen jhren Lauff also balde nach dem Wasser Ianeiro, welchen sie auch hielten/ biß daß sie Brasilien ersahen/ welches den 4. Februarii geschahe/ vnd begaben sich den 9. dieses in das Wasser Genero, sich zu erquicken: Die Einwohnere des Landes aber wolten jhnen solches nit gönnen/ noch gestatten/ daß sie auß vnd auff das Land stiegen. 1599.

Also fuhren sie von dannen/ vnnd ländeten den 16. an zwoen vnbekandten Insulen an/ allda sie denn viel Palmen vnd Muscheln antroffen.

Den

Den 22. versahen sie sich ein wenig in der Insul S. Sebastian/vnd als sie von dannen schieden/fuhren sie zur Insul S. Helena zu/in welche sie doch nicht angelangeten.

Den 30. hielten sie widerumb jhren Lauff/ daß sie Brasilien ersahen/vnd den 2. Junij Santa Clara entdecketen: da sie denn Noth halben außzusteigen/vnd sich mit Palmen vnd sawren Quetschen zu erquicken gedrungen wurden. Denn sie allesampt/biß auff jhrer acht oder zehen Personen/kranck waren.

Allhie haben sie jhrer Schiffen eines in den Brandt gestecket/ vnd seynd wider vmbgekehret in die Insul S. Sebastian.

Den 20. Septembris kamen sie in den Meer Hafen Porto Desire genannt: allda es Vögel/Robben vnd Pinguinen vnd Eyer die Menge hatte / also das der meyste Theil widerumb gesund ward/vnd jhre Schiffe zu reinigen vnd zu säubern Zeit hatte/die sie denn den 30. Octobris widerumb auffs Meer thäten / vnnd den 4. Novembris an das Cap oder VorGebirge de las Virgines genannt/ kamen/ da die Flut biß auff 6. oder 7. Meß Ruthen hoch wächst vnd fällt.

Den 5. nach deme sie vierzehen Monat auff der Reyse zu gebracht/vnnd wol hundert Menschen verlohren hatten/fuhren sie in die Enge hinein / kundten sich doch nicht wider den Wind vnnd die Flut erhalten/also daß sie 5. mal hinein fuhren/vnnd jedes mals widerumb darauß geschlagen oder getrieben wurden/welches denn biß auff den 24 des obg Monats währete.

Darnach begegneten sie dem Sebalden Weerten/ dessen Abenthewer euch droben beschrieben worden/da sie sich denn sehr verwunderten / da sie des Oliviers Leute sahen / daß sie also wol auff/ starck/fette vnd dicke waren: man soll aber auch wol wissen/daß diese nicht also viel vnd grosse Widerwertigkeiten/noch solchen Hunger erlitten hattē/wie jene. Als sie nun widerumb mit einander fuhren/kundte der obg. Weert das Cap Mauritii mit den andern nicht erreichen. Darumb denn der Olivier fortfuhre/ vnnd den vielfälti-

gen vnd vnterschiedlichen Lauff der Flut vermerckete vnnd in Acht name.

Den 29. Februarii kam er in das Meer gegen Suden / als er die Segel wol 100. mal in der Engen auffgezogen / vnnd außgespannet / durch welche er nicht ohne grosse Mühe vnnd Vngemach in vier Monaten gefahren war. Er erfunde noch viel kleiner Insulen gar nahe bey dem Cabo Desirado (das heist also viel / als / das erwünschete Vor Gebirge) langs am Vfer von Chile.

Den 12. Mertzens / als er vnter dem 46. Grad war / verlohr er den Vice Admiral auß dem Gesichte.

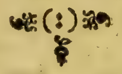
Den 21. dieses kam er gen la Mocha, alda er sich etlicher massen widerumb mit müglicher Notturfft versahe.

Den 15. Septembris fuhr er in die Enge von Manilas hinein / 6½. Monat hernach / nach dem er auß der Magellanischen Engen herauß gefahren ware. Im Jahr 1601. den 9. Februarii schiede er von der Statt Balaboam ab / den 25. Aprilis entdeckete er das Land des Caps oder Vor Gebirges Guter Hoffnung / vnnd kam den 25. Augusti mit einem Schiff widerumb an die Maaß / als er 3. Jahr weniger 12. Tage auff dieser Reyse gewesen war.

Mercket.

HErr Frantz Drake fuhr den 6. Septembris auß der Engen des Magellanischen Meeres / vnd begabe sich auff das Suder Meer / da er dann des folgenden Tages / (an welchem er nur vngefährlich einen Grad der Länge von obg. Engen war) von einem schrecklichen Vngewitter ergrieffen ward / welches jhne wol 200. Meilen gegen Suden verschluge / da er denn vnter dem 15. Grad der Höhe / oder etwas mehr / in einem Hafen einer Insulen anzuländen / vnd die Ancker auß zu werffen ankam. Von dannen als der Wind sich naher Suden drehete / nam er seinen Lauff stracks gegen Norden / biß auff den 55⅓. vnnd fand etliche gewisse doch öde Insulen / welche süß Wasser / vnd etliche in der Artzney gebräuchli-

che Kräuter/deren Krafft vnd Tugend oder Würckung sehr groß ist/gefunden. Ein wenig weiter fort/fand er einen Busen / vnd Canoes/wie auch gantz nackete Männer vnd Weiber / welche von einer Insulen zur andern jhre Nahrung suchen giengen. Also funde er auch eine grosse Menge Vögel. Er vermerckete auch weiter also wol hie/als in den Insulen/auß welchen er jetzo am letzten kommen war/ daß die Nachten daselbsten nicht zwo Stunden währeten / in deme die Sonne bey acht Graden nahe/bey dem WendCircul deß SteinBocks war: Auß welchem er denn schlosse/ daß / wenn die Sonne den obg. SteinBock zu erreichen anfähet / es alsdann daselbsten gar nicht Nacht wird. Darnach/als er sich widerumb vmb das Magellanische Meer befande/nam er seinen Lauff naher Norden oder Mitternacht / vnnd kame den 29. Novembris gen la Mocha, vnter dem 38. Grad gelegen/nach dem er lang im Meer gegen Suden herumb geschwebet war/vnd doch kein Landt erfunden hatte.



E N D E.

Erklä-

Erklärung

Etlicher Wörter / so in der Sprache etlicher Insulen dieser West Indien gebräuchlich seynd.

In den Insulen Salomonis.

eins /	Tacii, Taci.	ein Nagel/	Hakoubea.
zwey /	Loua, Loa.	Eisen/	Hequii.
drey/	Tolou.	Angel/	Matau.
vier /	Fa.	Ober Herr/	Latou.
fünff /	Lima.	im Lande drinnen oder ins Land hinein/	Aiouta, aiouda.
sechs/	Houvv.	vom bestē Eisen	Moaii.
zehen /	Ougefoula.	ja/	Da, Iito.
kompt herzu/	Nutifoi.	hinweg/	Alick-vvi.
weichet/	Fanou.	Die Wurtzel einer Gattung Rohrs heisset bey jhnen	Acoua.
ein Weib/	Herri.		
ein Schwein/	VVacka.		
Huhn/Hänne/	Omo.		
der Wind/	Augin.		
ein Fisch/	Ica.		
Angel Ruthe/	Eca.		
Nuß vō Cocos/	Alieuavv. VVafoudgy.		
Vbas / Wurtzeln von Vbas/	Ousii, Ouby.		
gebt mir meine Vbas/	Toma may Ousy.		
kranck/	Mataii.		
kleine Cocos/	d'mauta.		
Corallen/	Lickasoa, a Ca choa.		

In der Insul Cocos.

die Sonne /	La.
der Mond /	Massina.
die Sternen/	Fitrou.
die Augen /	Matta.
die Ohren /	Talinga.
die Zunge/	Alello.

Die Lefftzen / oder Lippen /	Lamotou.
Die Backen / oder Wangē /	Calafou.
Die Brüste /	Chou.
Das Hertz /	Fatta.
der Mund /	Coloy.
die Nase /	Esou.
der Bart /	Talaffa.
ein Zahn /	Nyso, Lyso.
Haupt Haar /	Ooroucq, Orou,
Die Schenckel /	VVaay.
Hände vnnd Finger /	Fatinga, Lima.
die Nägel /	Mayninia.
der Bauch /	Tinay.
der Rücken /	Toua.
die Schultern /	Touauma.
die Arß Backen /	Mouri.
ein knab / Dinst-Jung /	Tama.
ein Mägdlein /	Toubou.
ein Weib /	Farri.
schlaffen /	Mooii.
tantzen /	Pipi.
ein Hauß / Losament /	Fare.
ein Stein /	
ein Baum /	Talie, Taliei.
ein Holtz /	Lachaai.
ein Eisen /	Hackoumea.
Corallen /	Casoa,
ein Schiff /	VVacha.
ein Schwein /	Povacca.
ein Hahn /	Moa.
ein Hänne /	Oufa.
Wasser /	VVaii.
der Regen /	Oua.
Hammer / oder Keyl /	Tocki gelsii.
die Erde /	Kille.
Kupfer /	Tatto.
Stuhl /	Noffoa.
Schaufel /	Chienga.
Helffen Beyn /	Tatta.
Sud /	Maslele.
mit einem Messer schneiden oder stechen /	tuamo.
ein Kleyd /	Cafou, d'fau.
Oele von Cocos,	d'Lolo.
ein Berg /	Maoucha.
sich zu Schiffe begeben /	Foulaou.
esset /	tacki, naki.
ziehet über sich /	foudii.
Bananen /	fouti.
Wurtzeln von Vbas /	Ousi.
Wasser /	VVay.
Oele /	Lolo.

Käse /

Käse /	Roulaca.
eine Schere /	Epouri.
ein Ring /	Mamma.
ein Tromme /	Naffa.
ein Büchse oder Schießrohr /	Leaytismogel neluy.
ein Feihel /	VVajifogi.
ein Messer /	Faſſi.
ein kleiner Spigel /	Leſſi Iloa.
die Blätter von Cocos /	Aes Ciſaro.
das Wasser von Cocos /	VVacki.
die Rinde von Cocos /	Porou.
Zucker /	Lolo.
eine sonderliche Gattung einer Frucht bey jnen heisset	Falaſola.
Perlenmutter /	Tiffa, Teffa.
Glöcklein / Schelle /	Taula.
Zimmet /	Caii.
Strick / dünn Seyl /	VVaffauvv.
Fewer /	Oumou.
eins /	Taci.
zwey /	Loua.
drey /	Tolou.
vier /	Fa.
fünff /	Lima.
sechs /	Houno.
sieben /	Fitou.
acht /	VValou.
neun /	Ivvou.
zehen /	Ongefoula.

Sie hatten nicht über zehen zu zehlen gepfleget / wir aber haben sie biß auff hundert zählen gelehret.

eylff /	Ongefoula taſi.
zwölff /	Ongefoula loua.
diß / alhie /	equi.
jung /	manta.
was ich sehe /	matta may.
es ist nichts da /	neai, eai.
nein /	fay.
ja /	Yio, yiouvv.
eine Taube /	Loupe.
es ist nichts mehr da /	Eeuvv.
ein Gesang /	Adoua.
seyd willekomb vnd Gott behüte euch /	Lolle.
Die Zeichen / so sie auff der Haut tragē / heissen	Tetau.

Etliche gewisse Geberden/so sie im tantzen von sich gabē hiessen	Mon.
Ein sonderliches Thier/ so Hörner hat/heist	Nifo.
kleine Vbas/	Talo.
Papierne Kleyder Muster/	Keasiva.
Ochs mit Hörnern/	Vvagga, Vvagga Bou.
eine sonderliche Wurtzel / auß welcher sie jhren Tranck machen/die heist	Acava, Atova, (Caya.
Schiff/	VVacha,
Die Nahmen zweyer Edelleuten / so wir zu Geiseln hatten/	Tamay, Fosa.
Die Schnur / damit sie die Kleyder am Leib vffbinden / heist	Caffa.
Die Armringe/ so sie tragen / heissen	Tauvvapou.
ein Finger/	Fatinga.
eine sonderliche Frucht / heisset bey jhnen	Lolou.
vnser der frembden Brodt heisset bey jhnen	Masi.
eine Leber/	Adoe.
Schweinsleber	Adoe Puacca.
ein König/	Ariki.
ein Ober Herr/	Latou, Latau

In New Guinea.

Der König/	Latiouvv.
Nuß võ Cocos/	Lamas.
ein Huhn oder Hänne/	Coocq.
ein Schwein/	Tembor.
Bananen/	Tachouner.
ein Hüner Ey/	Pasima Coo.
Wasser/	Dan, daan.
Fisch/	Hissou.
Krebs/	Corre, Cor.
Betale/	Nomboug Po.
Pinange/	Bou.
Jungen eines Wilds/	Camban.
Oel/	Poom.
Corallen/	Pontai.
Eisen/	Herees.
ein Messer/	Goot.
Kopff/	Ea.
Nase/	Nisson.
Ohren/	Talingan.
Zahn/	Ysang.
Stirn/	Posson, Arõgh
Haupt Haar/	Nihouge.
Hand/	Limangh.

Füsse/

Füsse/	Keleiin.
Brüste/	Sou sou.
Arme/	Pong Liman.
Zunge/	Hermangh.
Lippen/ Lefftzẽ/	Tabaing veuling.
Schultern/	Haliyug.
Bauch/	Balang.
Rücken/	Bahring.
Finger/	CatelingLimã
ArßBacken/	Poutong.
Kirchen/	Heim.
Bart/	Incam Besser.
essen/	nam nam.
trincken/	anda.
Wang Backẽ/	Paring.
Trossel/	GonCõHãgh
Rippe/	Daan.
Fleisch/	Sou.
Steine/	Coore.
Fewer/	Eef.
Erde/zurErdẽ/	Behoul.
FischAngel/	Iaoul.
Perlenmutter/	Corrõ tãborin
die Sonne/	Naas.
der Mond/	Calangh.
die Sternen/	Maemetia.
höltzener Kolbẽ/	Hereris.
die Ringe/ so sie in der Nasen tragen/	Iaoul.
Helfantẽzahn/	Tembron bis.
Stricklein/	Calcaloun.

das Meer/	Taas.
höltzener Sebel/	Seel.
Erde/rote Erde	Taar.
Sand/	Goon.
Regen/	Ous.
Schläuder/	Gimmio halla
Spießschafft/	Marce.
Assagaje/	Houvvan.
Flügel der Assagajen/	Tounsiet.
Menschenblut/	daar aug.
Schweinsblut/	daar deRẽbos
Häublein/	Nandikea.
Caroe/	Takoup.
mit Reisern bestecken/	Gemoehaloes
ein Berg/	Fasser.
diß ists nicht/	Capte andesingim neay.
eins/ tika.	zwey/ roa.
drey/ tola.	vier/ fatta.
fünff/	lima,liman.
sechs/	VVamma.
sieben/ fita.	acht/ vvala.
neun/ sieva.	zehẽ/ sãgafoula
eine Frucht/wie ein klein Cust.	Loongh.
warten/	attingam.
ein Name eines Gefangenen/	Tarsar lieuvv.
ich kenne jhn nicht/	kim kabbeling lougtee.

In

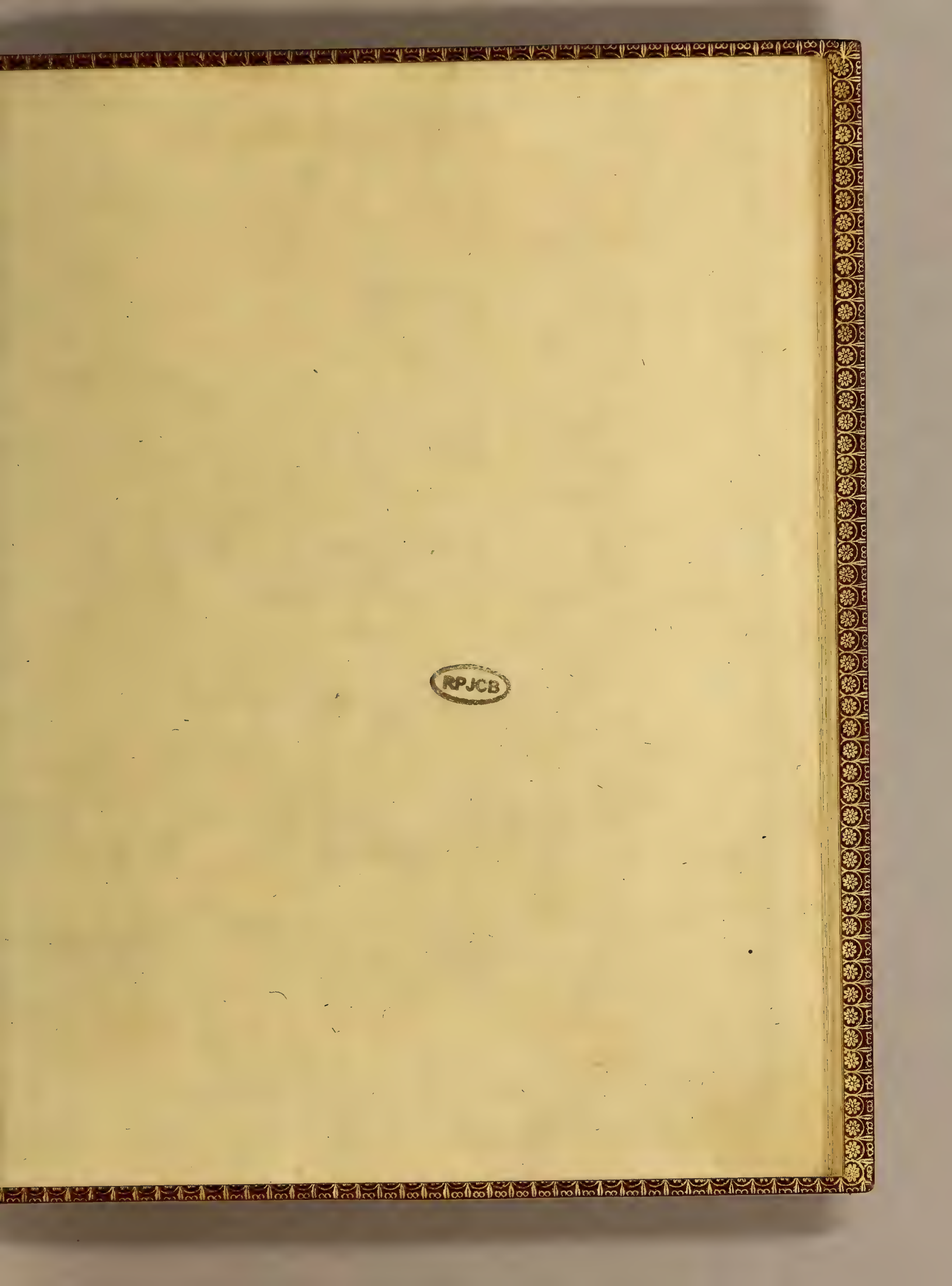
In der Inſul Moyſis.

Ja/	Elli.
Holtz/	Maſirim.
vnbeſchlagen Holtz/	Sagu.
Brodt/	Pouho mori.
Wir/	Fata,
Schulter/	Carracerrerã.
Brüſte/	Sou ſou.
Knye/	Pou hanking.
ein Aug/	Mattanga.
laſt ſehen/	Matta may.
Gurgel/	Gomiecomõ.
Zunge/	Caramme.
Bart/	Parrevvourou
Naſe/	VVanſrugo.
er wird bald alle hie ſeyn.	Hieroũdi, Takirrekir. bonu
Schwein/	Cambour.
Cocos/	Lamas.
wart / gar bald/	alep.
eins/ kaou.	zwey/ roa.
drey/ tolou.	vier/ vvati.
fünff/ rima.	ſechs/ eno.
ſiebẽ/ vvytſou.	acht/ eialou.
neun/ ſi vva.	zehẽ/ ſãgapoulo
Huhn/Hänne/	Mitoa.
Stecken/	Micoura.
Eiſen/	Maſirim.

In der Inſul Moa/ ſo vnter dem andern Grad ligt / deren Einwohnere Wurff Spieß gebrauchen.

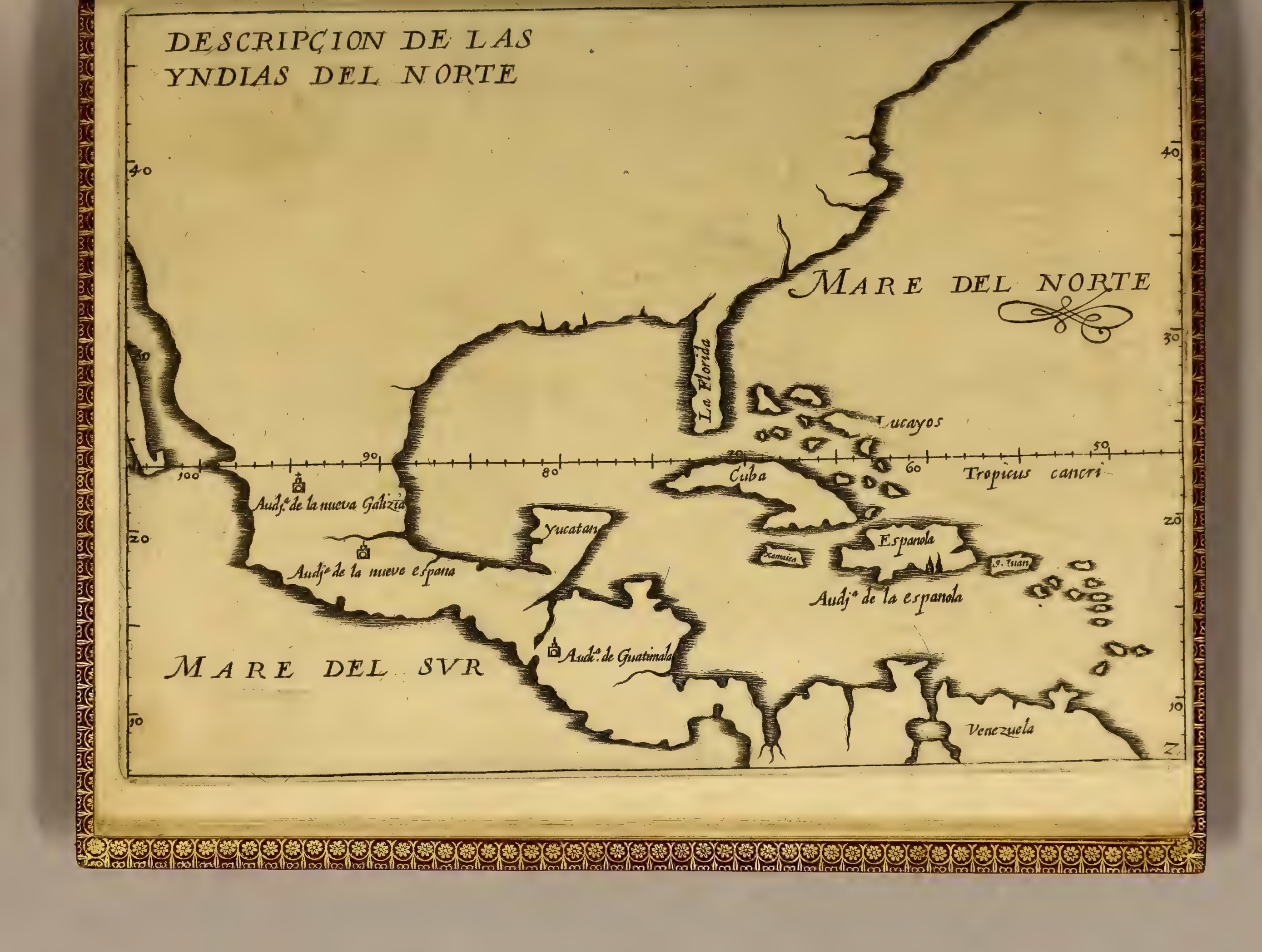
Cocos/	Lieu.
Schwein/	Paro.
Waſſer/	Nanou.
Imber.	Raaii, Tãdani.
Fiſche/	Ani.
Meſſer/	Koiima.
Hund/	Aroue.
Corallen/	Saſſera.
Helffẽ beynener Streel.	Marmauvv.
Nagel / Eiſen/	Bee.
Brodt/	Sagu.
Schnide brots.	Soome.
Weibskleyd/	Maye.
eine ſonderliche	Sabra.
armbind (Bogẽ	Partina.
Pfeil/	Bare.
ſchlaffen/	moune.
Fiſchen/	Tineanii.
die Sonne/	Arduio.
Säwzahn/	Sona.
eine ſonderliche Gattung eines vierfüſſigẽthiers	Pari vvou.
fünff /	VVeer faut.
ein gantz weiſſer Vogel/	Marikackatoua.
eine gelbe Wurtzel/wie die Wurtzel Curcuma,	Aou.
weiſſe Corallen/	Saſſera Poute.
nichts / nichts/ nein/nein	Taop, Taop.
weichet zu rück/	Hoiida.
ein Name einer Inſulen	Arti.

E N D E.

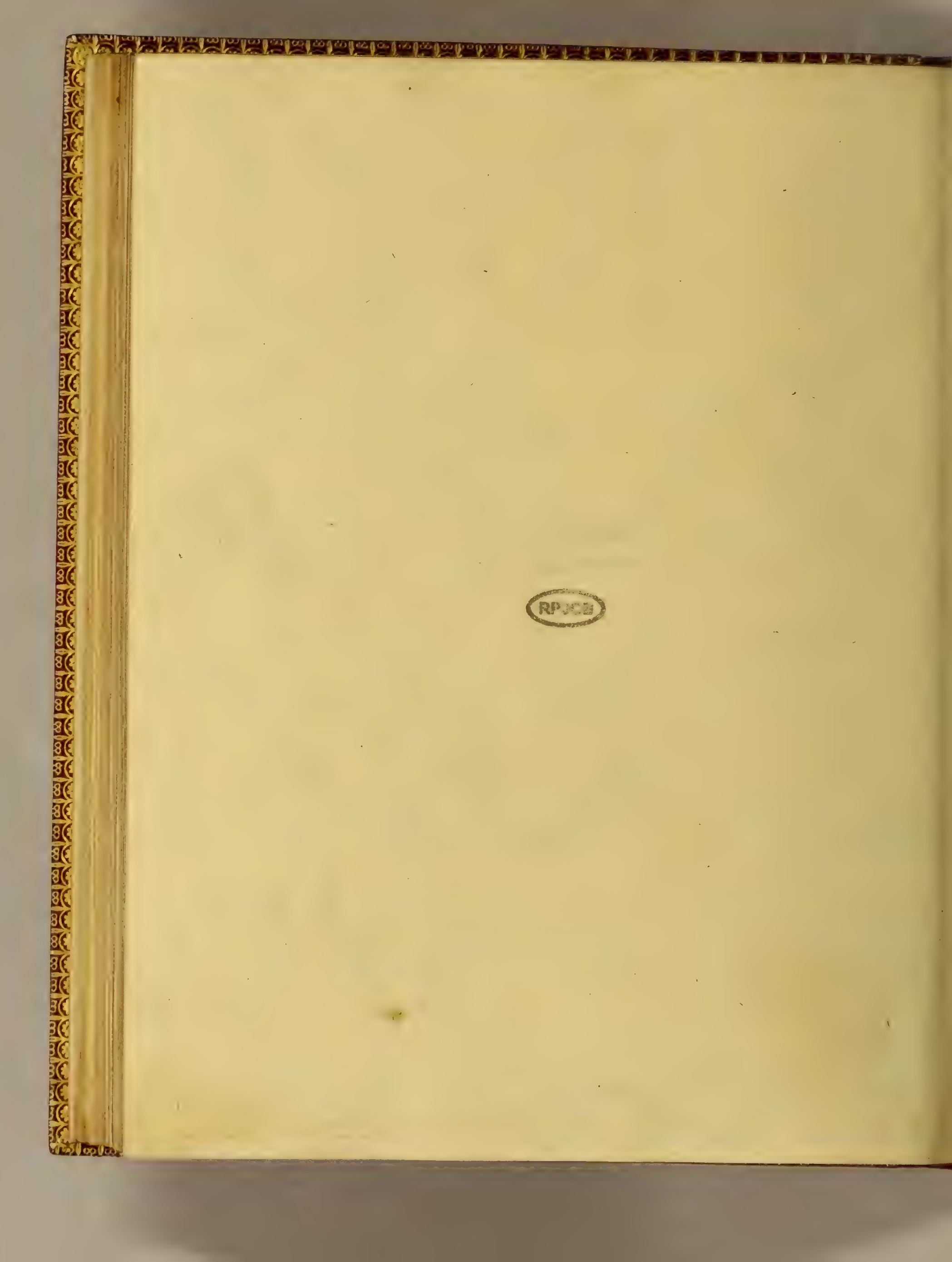


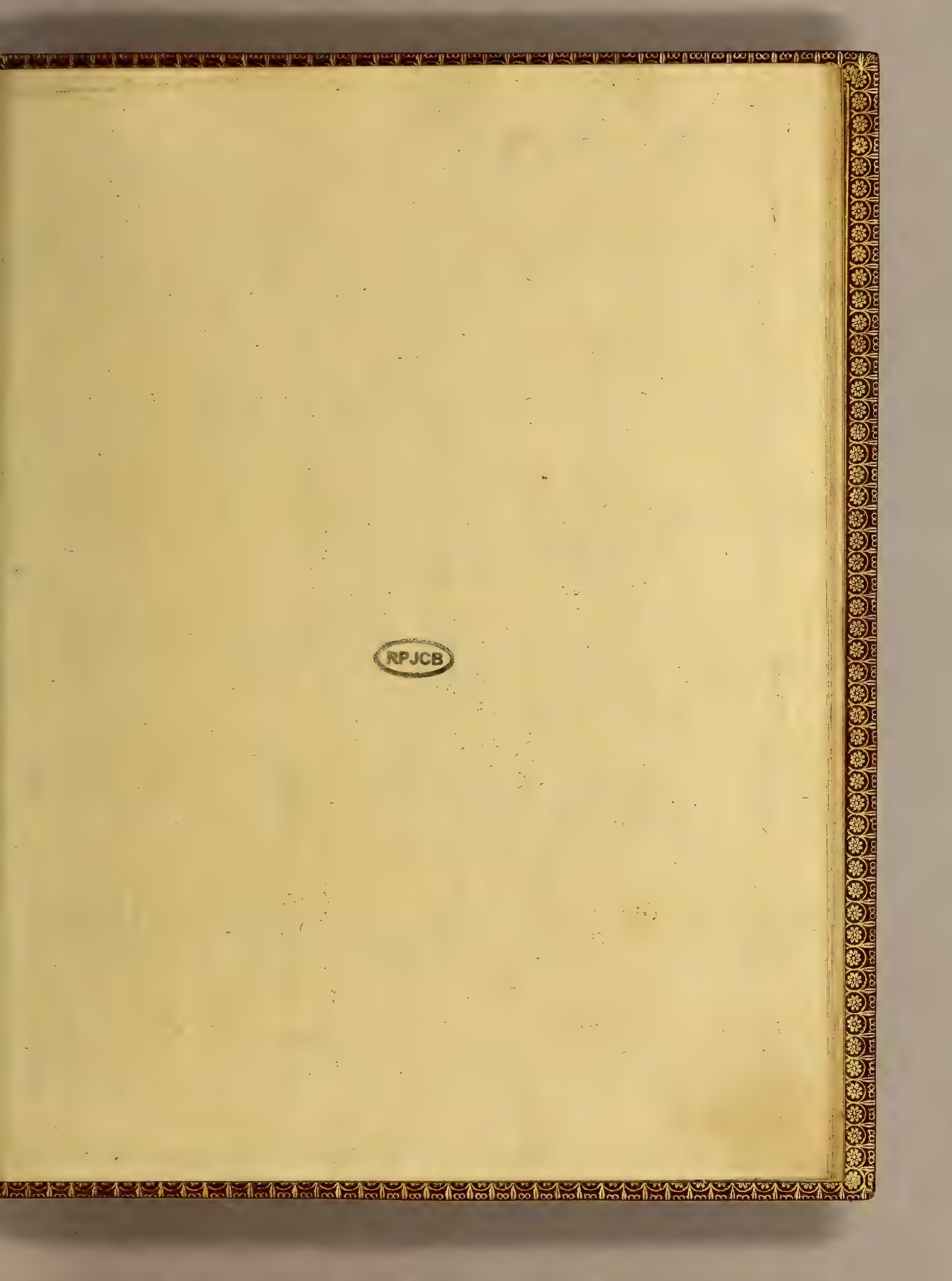


DESCRIPTION DE LAS YNDIAS OCCIDENTALIS
MERIDIANO DE LA DEMARCAÇION POR LA PARTE ORIENTAL.
MERIDIANO DE LA DEMARCAÇIÓ POR LA PARTE OCIDENTAL
CHINA
Canton
Iapon
Philippinas
Mindoro
Molucas
Borneo
Celebes
Nova Guinea
Sta. Ysabel
Ylas de Salamon
Ya. de los ladrones
TROPICVS CANCRI
LINEA ÆQUINOCTIALIS
TROPICVS CAPRICORNI
MARE DEL SVR
MARE DEL NORT
C. de fortun
California
Ya. de cedros
Roca partida
NOVA HISPANIA
Nauidad
Mexico
ACapulco
Florida
BACALLAOS
le Vermuda
Cuba
S. domingo
P. rico
Jamaica
Honduras
Dominica
Trinidad
Terra firme
Y. de cocos
P. Viejo
Y. de galapagos
C. Pasao
R. de las amazons
PERU
Callao
Arica
Po. de chille
P. de Baldiuia
R. de plata
C. S. Maria
C. Blanco
C. de las Virgines
Estrecho de Magallono
BRASILIA
C. S. Augustin
C. Frio
d. S. Vincente
Canarias
S. Anton
C. blanco
C. Verde
lisboa
Entre los dos Meridianos Senalados se contiene la navegacion y des cubrimeinte que compete a los Castellanos.



DESCRIPÇION DE LAS
YNDIAS DEL NORTE
MARE DEL NORTE
La Florida
Lucayos
Cuba
Tropicus cancri
Española
S. Iuan
Xamaica
Audj.a de la española
Yucatan
Audj.a de la nueva Galizia
Audj.a de la nueve españa
Audi.a de Guatimala
MARE DEL SVR
Venezuela







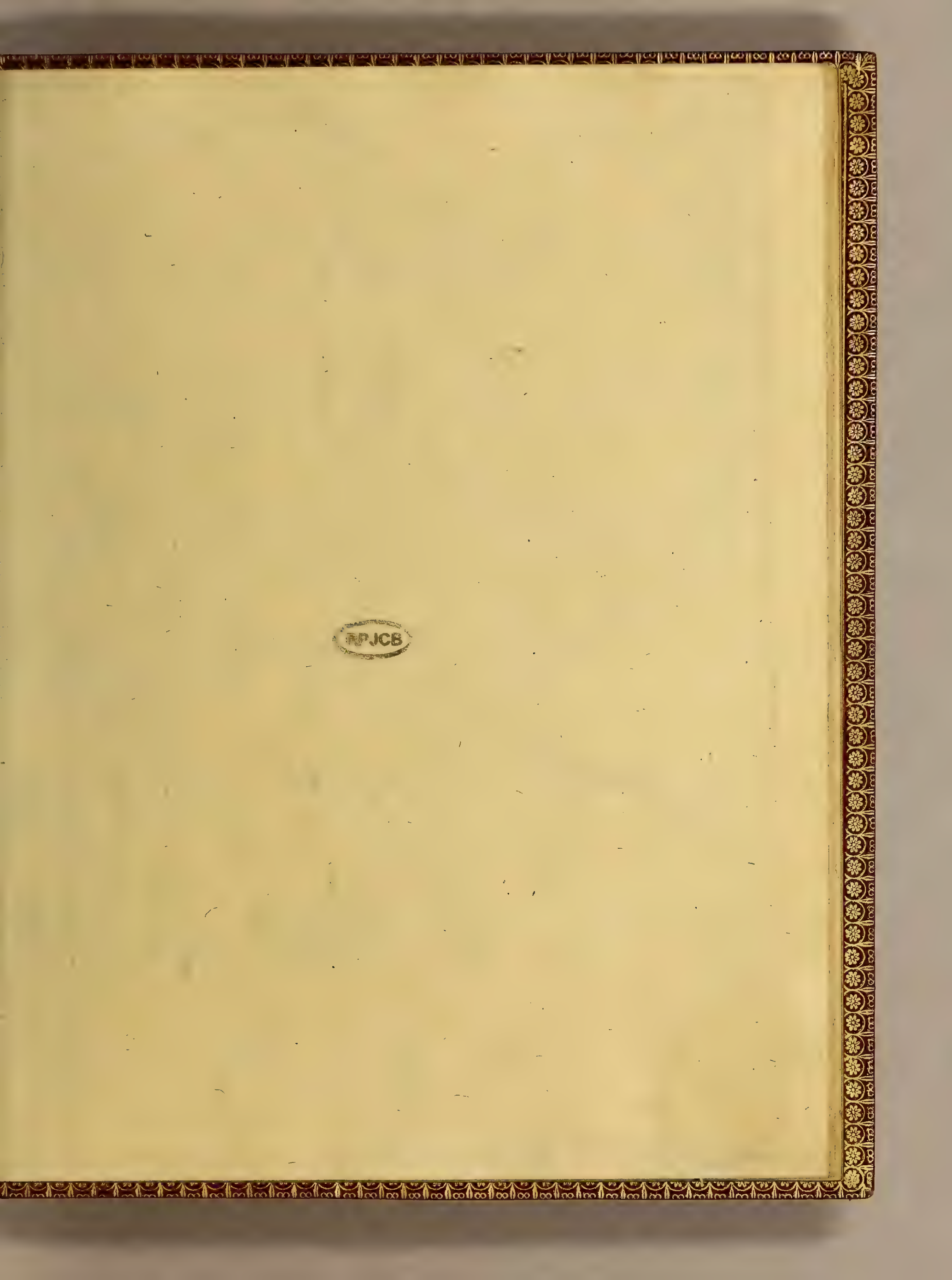
DESCRIPTION DEL DESTRICTO DELAVDI ENTIA DELA ESPANOLA. 7
MAR DEL NORTE
Cuba
1 Baracoa
2 p.to del principe
3 Baiamo
4 Santispiritus
Xamayca
1 Seuilla
2 Oristan
3 Melilla
4 p.to de Xanta
La espanola
3 Santiago
4 p.to de la plata
5 monte xpi
6 el cotui
7 la concepcion
8 puerto Real
San Juan
1 clarrecibo
2 Guadianilla
Tropico de Cancro
y.s de los Lucayos
Canal de babama
Cuba
Habana
C. de Anton
Yslas de la mar del norte
TIERRA FIRME
Cartagea
Veneçuela
Trugillo
tocuyo
Segouia
Xerez
Coro
R. de la hacha
R. orinaco
las Aruacas
Golfo de paria
tabago
borbudos
Granada
la dominica
la descada
Guadalupe
todos Santos
monserat
las nieves
St Bartholome
barbada
San martin
elanguilla
la negada
el Sombrero
Virgen gorda
las virgines
C. la vela
C. de coqbacoa
los monges
C. de San Roman
Curacaute
Curacao
boinare
y.a de aues
Rocca
Orchilla
Cubagua
la margarit
los frayles
los testigos
Cumane
honduras
Roncador
Santandres
Sta Catalina
la serrana
la seranilla
biuoras
los caymanes
Cayman grande
C. del falcon
C. de tiburon
ynbaque
lanabaca
Santiago
Cubana
mayaguana
yabaque
Abreojo
Canaman
macarey
Amana
ycancibo
Caycos
la tortuga
mira porvos
inagua
C. de Cruz
C. de corrientes
Y.a de pinos
Jardin del rey
bobabaug
matanças
los testigos
los martires
Cabeça de los martires
bimini
Jequesta
p.to de muspa
B. de Carlos
b. de tampa
Rays
P.ta del Canaueral
R. de la matança
R. de mosquitos
Santagustin
R. de S. mateo
C. de S. elena
B. de tocobaga
yucayoneque
babama
habacoa
Cigateo
Curateo
Guanima
Guanibana
triangula
Samana
Xumeto
yuma

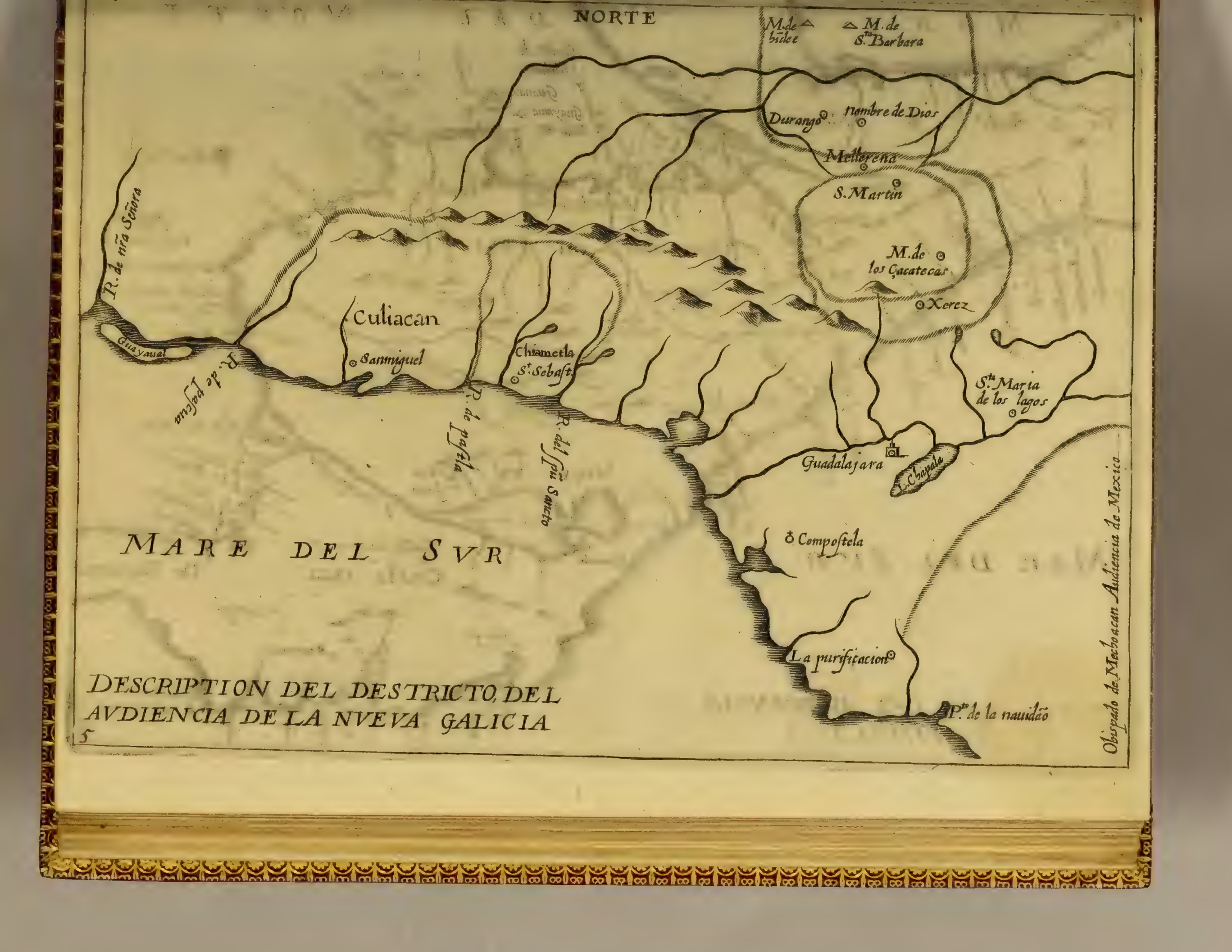
NORTE

DESCRIPCION DEL DESTRICTO DEL AVDIENCIA DE NVEVA ESPANA

MAR DEL NORTE
Gouernaçion de Panuco
Santiago de los Valles
S.luis de tanpico
Pánuco
R. de Panuco
Golfo de la nueua españa
R. de tamiagua
R. tuspa
R. de S. P.^o y St Pablo
R. de çempoal
S. J. de Vlua
Y.^a de Sacrificios
R. d'Aluarado
Rocca partida
P.^o Real
La Vermeja
Los negrillos
Los alacranes
Y.^a de arenas
Y.^{es} de pescadores
el triangulo
La desconoçida
La çarça
C. de Cotoche
Y.^a de mugeres
R. de lagartos
Valladolid
Campeche
Merida
Cozumel
Yucatan
Lago de bacalal
La Victoria
el triangulo
lag.^a dexetemal
tasueño
Pantoja
Lamanay
Salamanca
il bob
Golfo de honduras
L. dexicalango
Tauasco
S.S. de Samartin
Guaçaçalco
Santiago
S. Ilefonso
Antequera
R. de almeria
los angeles
la veracruz
Tlaxcala
Mexico
Mechoacan
Guayangareo
S. Phelipe
M. de Guanaxuato
Sanmiguel
De la Aud.^a de la nueua Galiçia
Colima
Santiago
de la nauidad
Cacatula
P. mita
R. Citlal
P.^o de acapulco
P.^o de Guatulco
P.^o de teguantepeq
De la Aud.^a de Guatimala
MARE DEL SVR

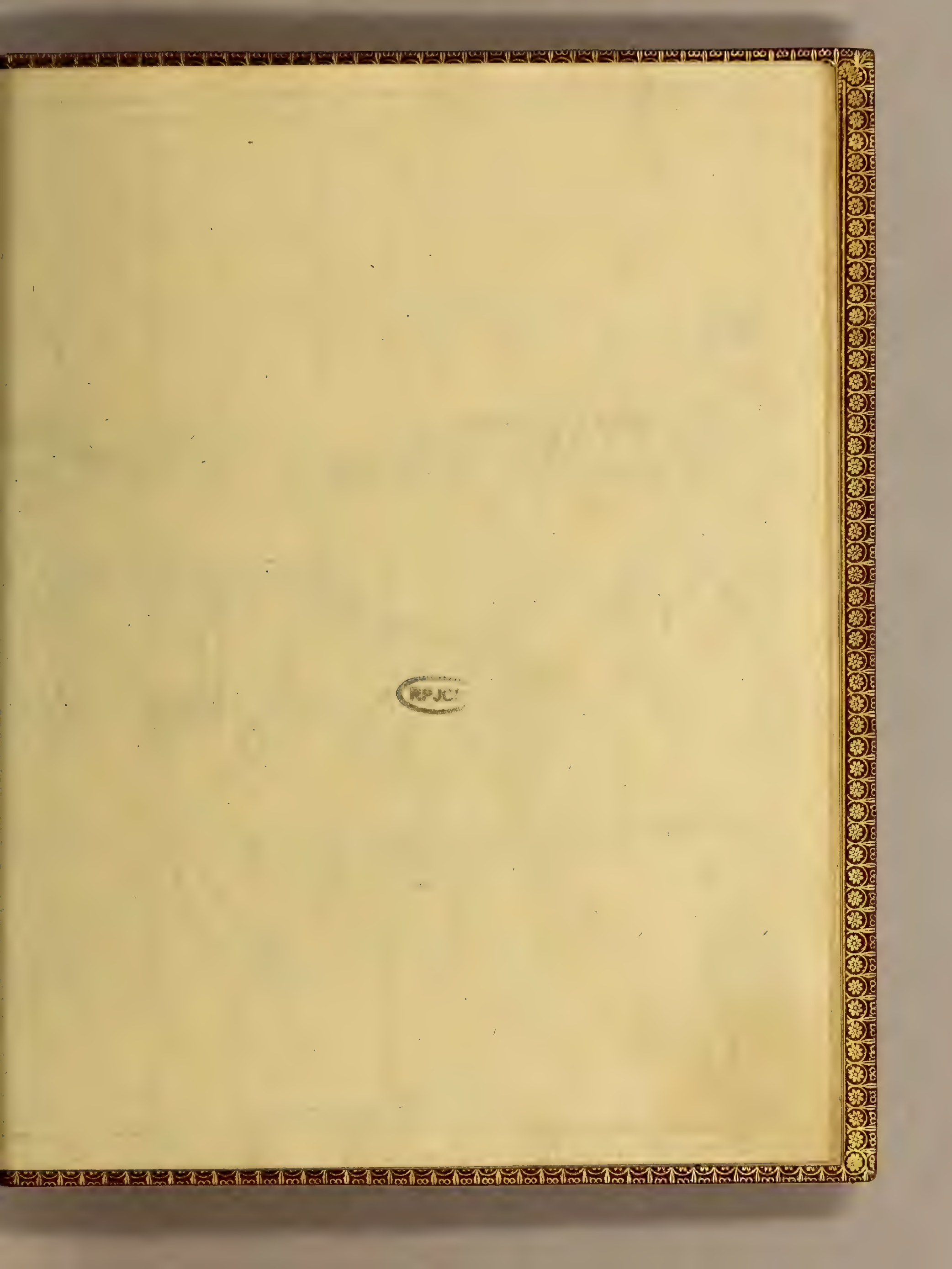


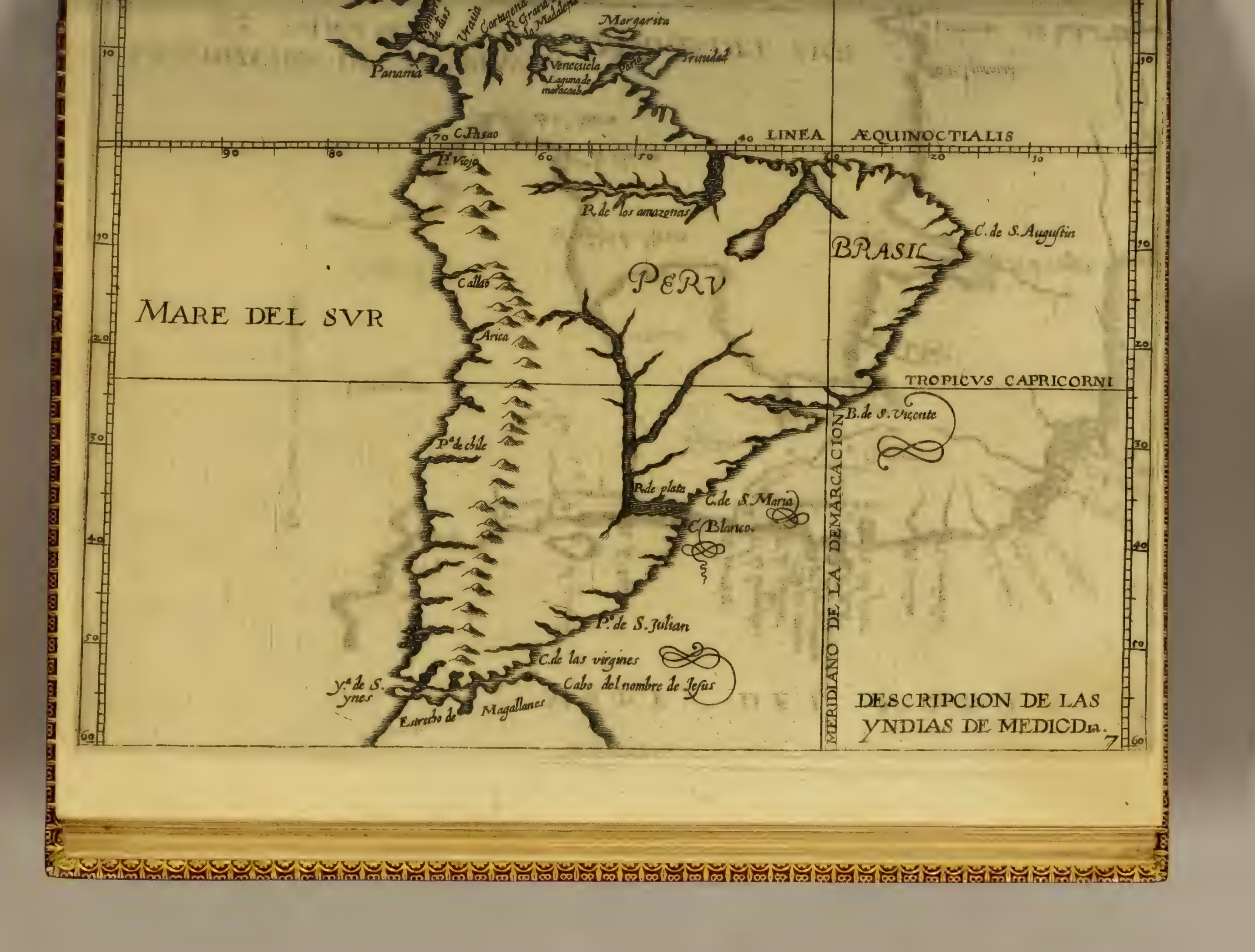



NORTE
M.de bidee
M. de S.ta Barbara
Durango
nombre de Dios
Mellerena
S. Martin
M. de los Çacatecas
Xerez
R. de nrã Señora
Guayaual
R. de pasqua
Culiacan
Sanmiguel
Chiametla
S.t Sebast.
R. de pastla
R. del Spũ Sancto
S.ta Maria de los lagos
Guadalajara
L. Chapala
Compostela
MARE DEL SVR
La purificacion
P.to de la nauidão
Obispado de Mechoacan Audiencia de Mexico
DESCRIPTION DEL DESTRICTO DEL AVDIENCIA DE LA NVEVA GALICIA
5


MAR DEL NORTE
NORTE
De la Audj.a de Mexico
yucatan
Golfo de Honduras
Guanaxa
Guayama
Vila
S. millan
C. de Camaron
C. de honduras
Las Viciosas
Chiapa
Verapaz
Golfo dulce
Soconusco
Puerto de cauallos
Trugillo
R. Xagua
Hon S. Pedro du ras
Gracias a Dios
Valladolid
Olancho
L. Coatla
S. Tiago de Guatimala
la trinidad
S. Saluador
S. miguel
Xerez
Segouia
B. de Cartago
R. bonda
gtasueno
Roncador
C. de Graciasa Dios
Golfo de nieuesa
R. Deyara
R. Ayrepa
P.to de San Juan
R. de Vazquez
R. de los Anzuelos
R. de suerre
R. de S. Geronimo
de carabaca
De Panama
R. quizatla
R. Amatitne
R. Aztatlan
R. Colatle
R. Capanare alte
R. Coatlan
R. Ayutla
R. xicalapa
B. de Guatimala
de Acaxutla
B. de Fonseca
Petronila
Nica ra gua
Leon
Realejo
Granada
Lag. de nicaragua
Jaen
el Desaguadero
Cast. de Austria
Costa rica
Cartago
Nicoya
Aranxnez
MAR DEL SVR
de salinas
de paro
Chira
P. d. S. Lazaro
S. maria
S. matia
Cobaya
Sebaco
C. de Guerra
C. de nũa Señora
6
DESCRIPCION DEL AVDIENCIA DE GVATIMALA



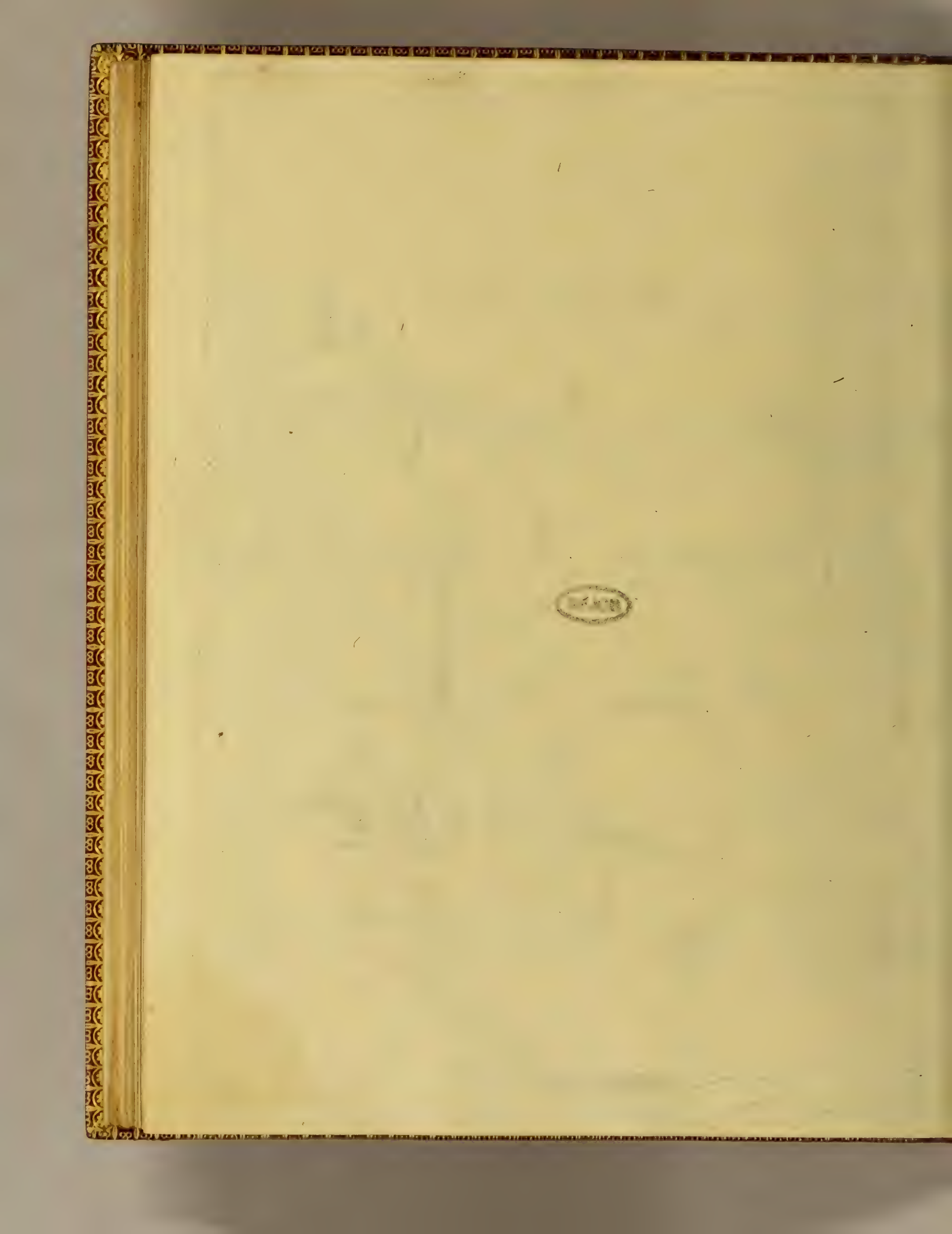


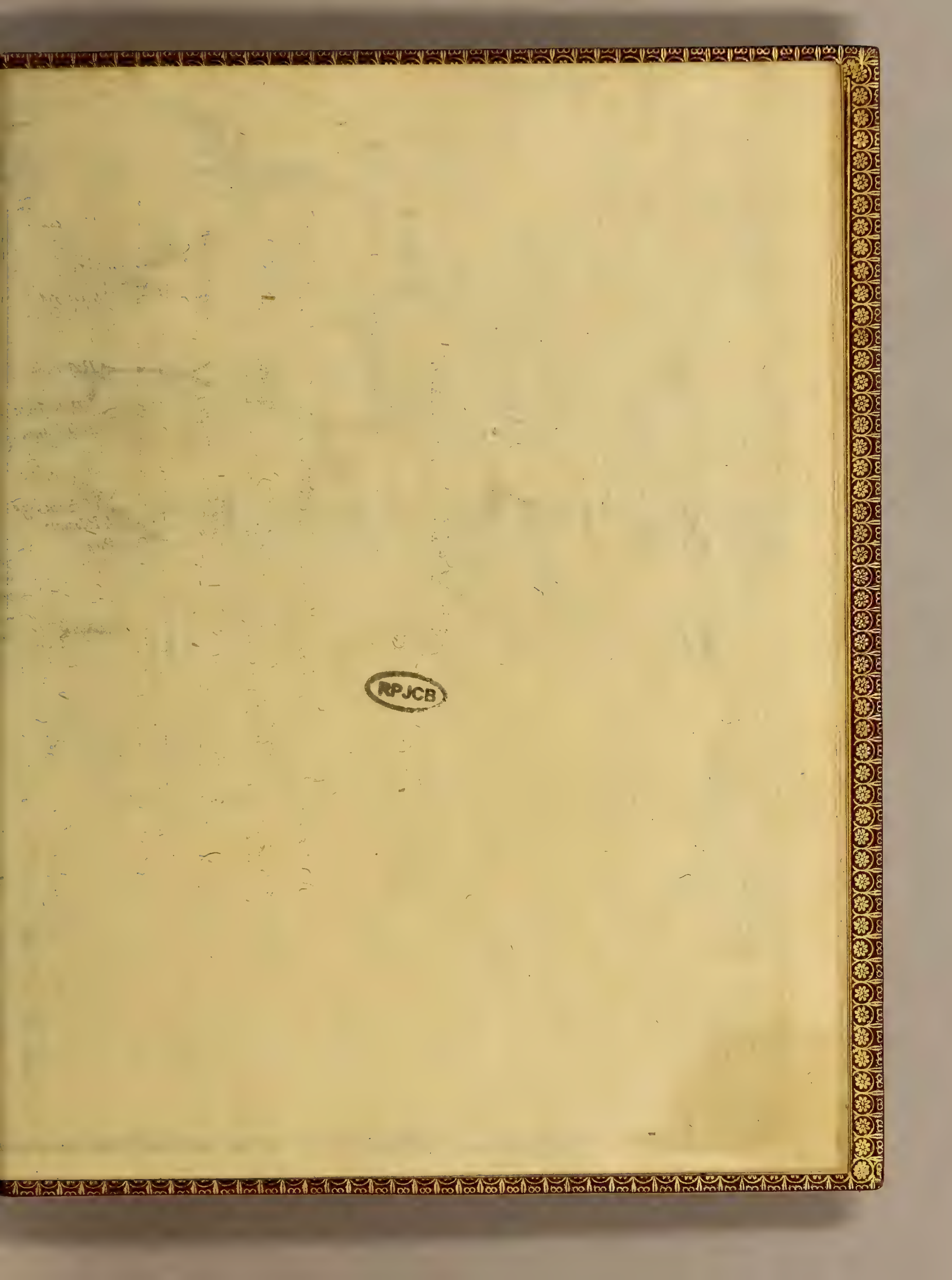


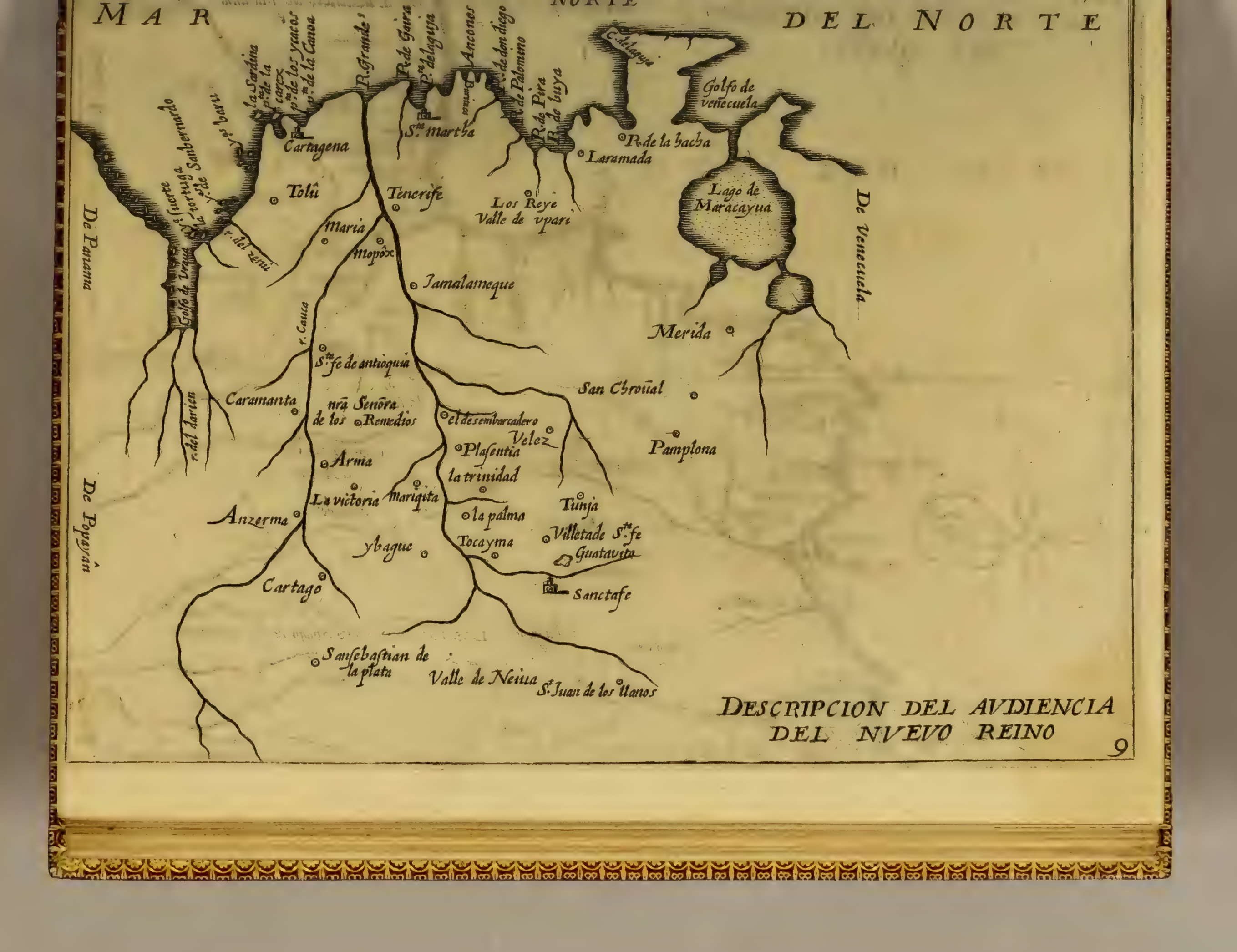
Margarita
Panama
Venecuela
Laguna de
Trinidad
C. Pasao
LINEA ÆQUINOCTIALIS
P. Viejo
R. de los amazonas
C. de S. Augustin
BRASIL
PERV
Callao
MARE DEL SVR
Arica
TROPICVS CAPRICORNI
B. de S. Vicente
Pª de chile
MERIDIANO DE LA DEMARCACION
R. de plata
C. de S. Maria
C. Blanco.
P.º de S. Julian
C. de las virgines
Cabo del nombre de Jesus
Y.ª de S. ynes
Estrecho de Magallanes
DESCRIPCION DE LAS
YNDIAS DE MEDICD...
7



NORTE
MARE DEL NORTE
Golfo de carauaca
el escudo
R. de Belen
el portéte
P.º de langostas
P.º de gallinas
Y.ª de las mirias
P.º buenauentura
Y.ªs de bastimentos
P.ᵗᵃ Belo
R. del fator
R. Sardina
R. Sardinilla
R. de maiz
P.ᵗᵃ de Catiua
R. de culebras
R. de francisco
Y.ªs de comagre
ª de pinas
la trinidad
la concepcio
R. Chagre
nombre de Dios
R. pequi
Casadecruzes
Panamá
Sanctafe
Veragua
De Costarica. audie.ª de Guatimála
Natán
R. dechepo
R. de la balsa
Golfo de Vráua
Carlos
Golfo de Parita
Golfo de Sã. miguel
R. de Congos
P.ᵗᵃ de Guerra
C. de S.ᵗᵃ Maria
R. del darieu
P.ᵗᵒ quemado
DESCRIPCION DEL AVDIENCIA DE PANAMA
MARE DEL SVR
C. de Corrientes
De la Aud.ᵗᵃ del Quito

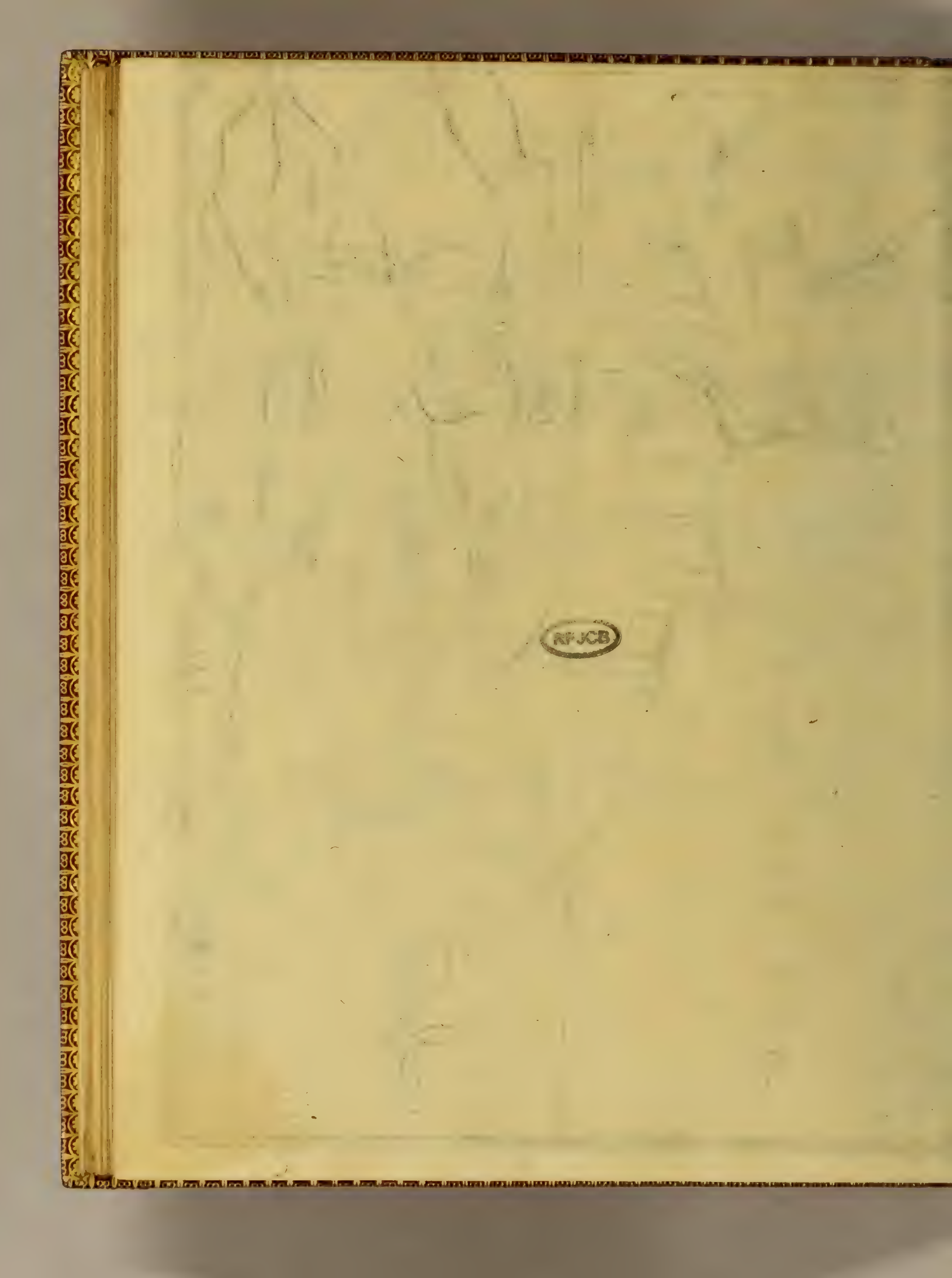


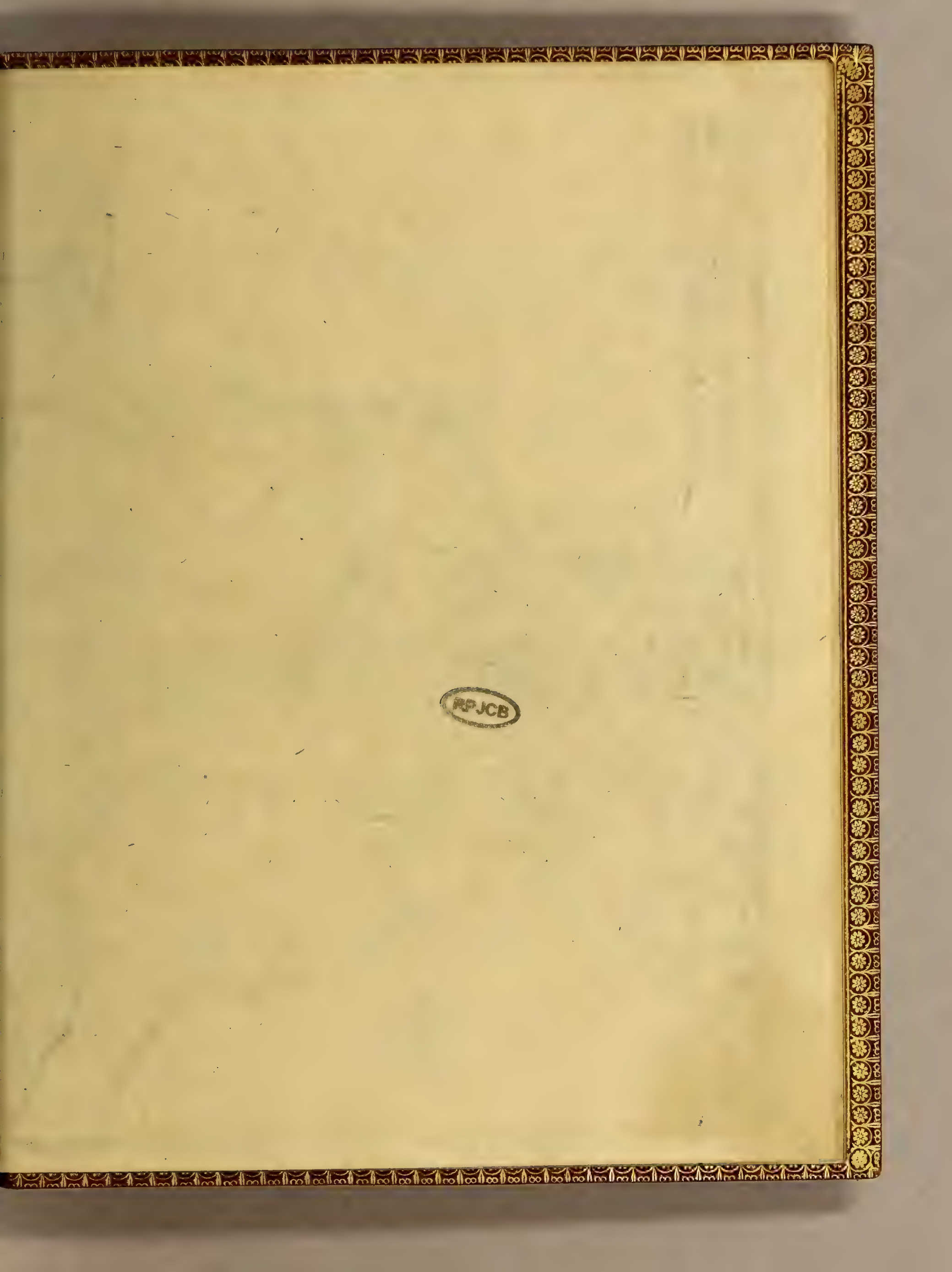


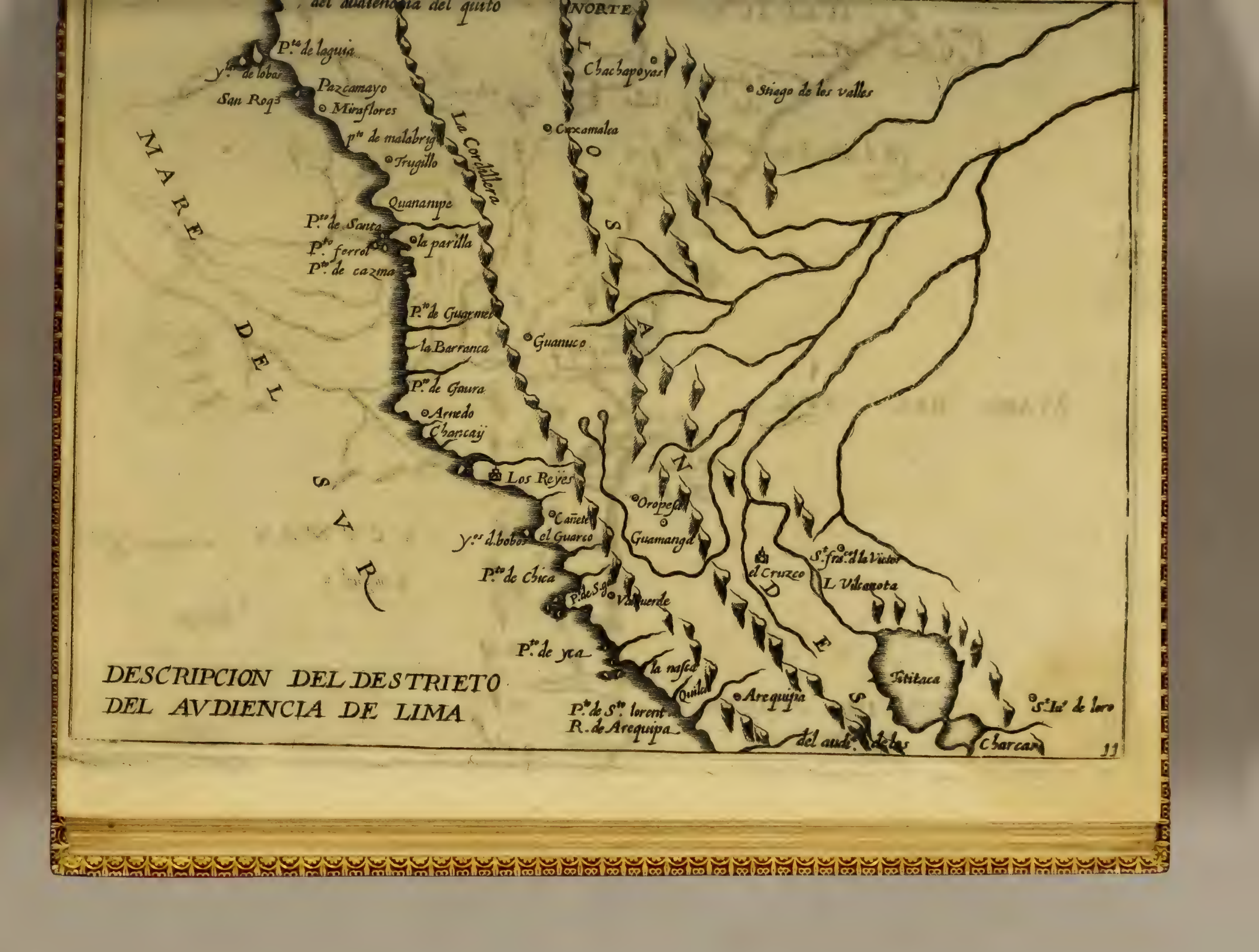


DESCRIPCION DEL AVDIENCIA DEL NVEVO REINO

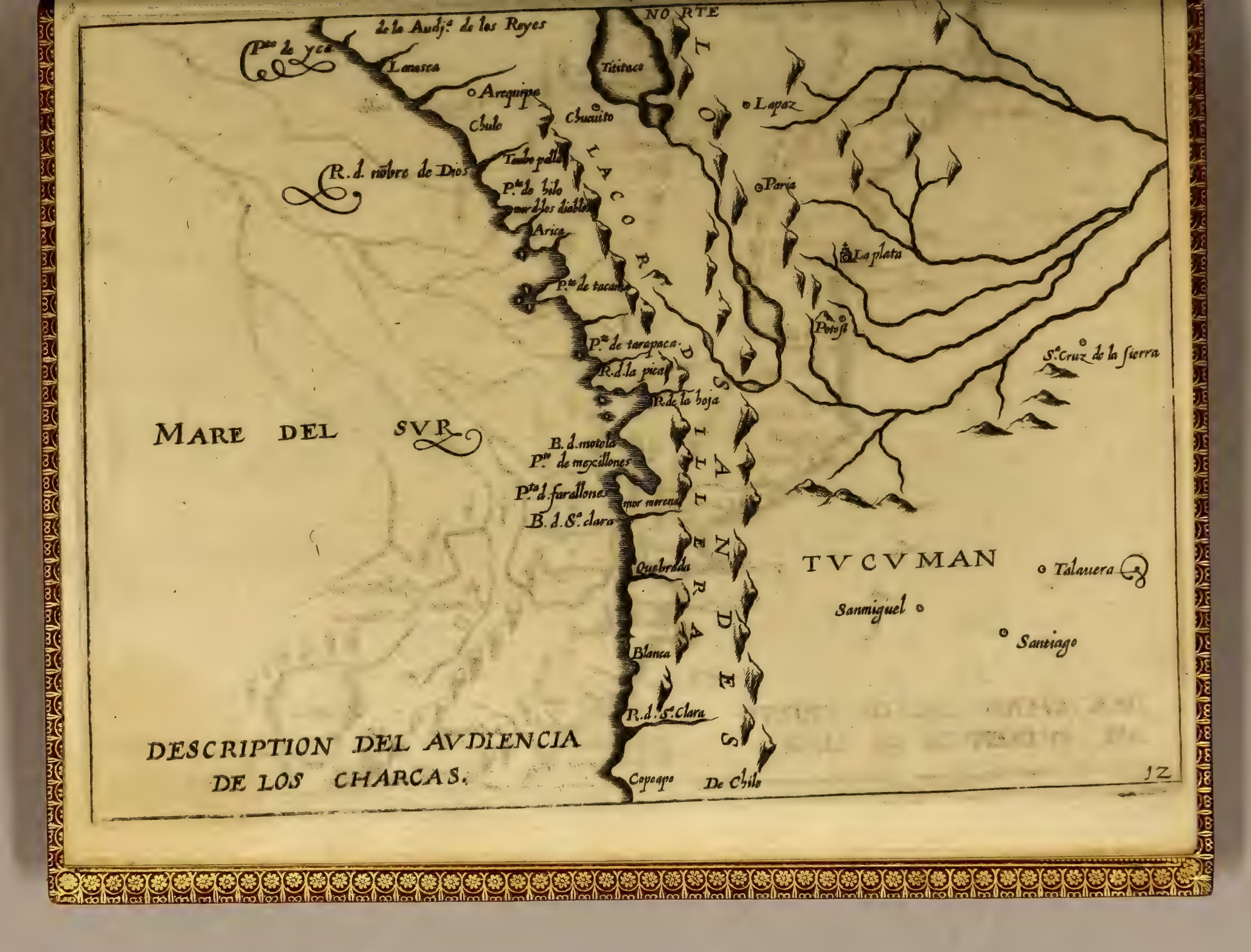

DESCRIPCION DEL AVDIENCIA
DEL QVITO
NORTE
MARE DEL SVR
De la Audiencia de panama
S. fede anto quia
C. de Corrientes
Carramanta
R. de salinas
Anzerma
Arma.
P.to de buē aventur
R. de lacus
R. Cauca
Cartago
Guadalajara
S. Sebastian
R. de S. Juan
Popayan
Almaguer
Trugillo
Agreda
Madrigal
la linea equinoccial
De la Audientia del nuevo Reyno
Y.a del gallo
P.ta deanglares
R. de Cedros
R. de Nicardo
R. de Sanlucar
B. de S.to mateo
Aneon de sardinas
Ca. de S. Franc.
Los quiximies
el portete
el passao
S.S. de guaque
Puer Viejo
Pasto
Y.a de la plata
P.o de Callo
P.a de S.t elena
Guayaquil
S. Fran.co del Quito
Los Quixos
Auila
Baeça
Archidona
Riobamba.
La Punà
Sa. Clara
Cuenca.
R. de tumbez
Lóxa.
Valladolid.
Los Pacamoros.
Stiago de las montanas
C. Blanco
P.a Parina
Loyola.
Payta
S. miguel de piura
La Silla
Jaen
P.to de tangora
P.ta de la guja
De la Audi. de los Reyes
10



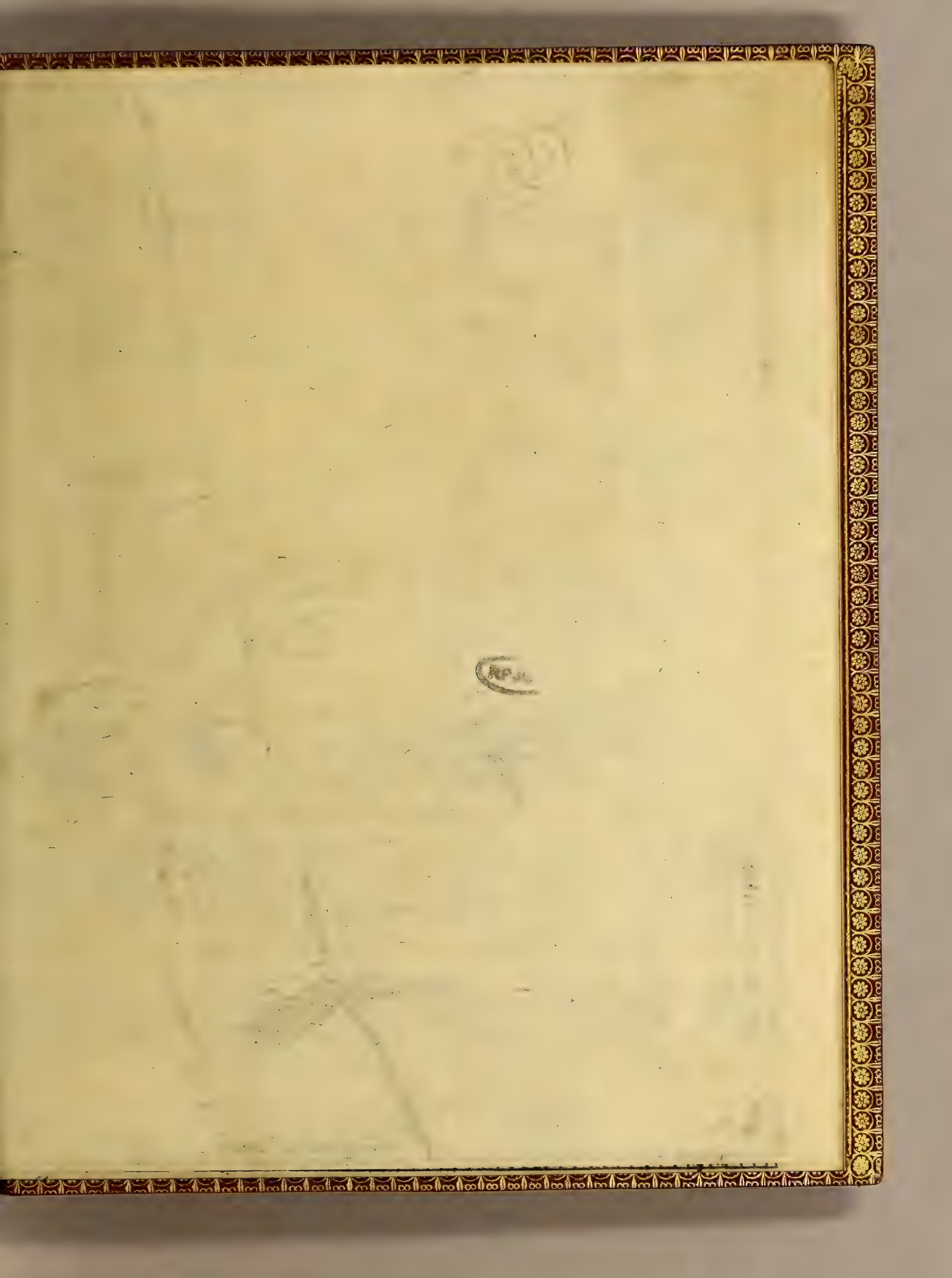


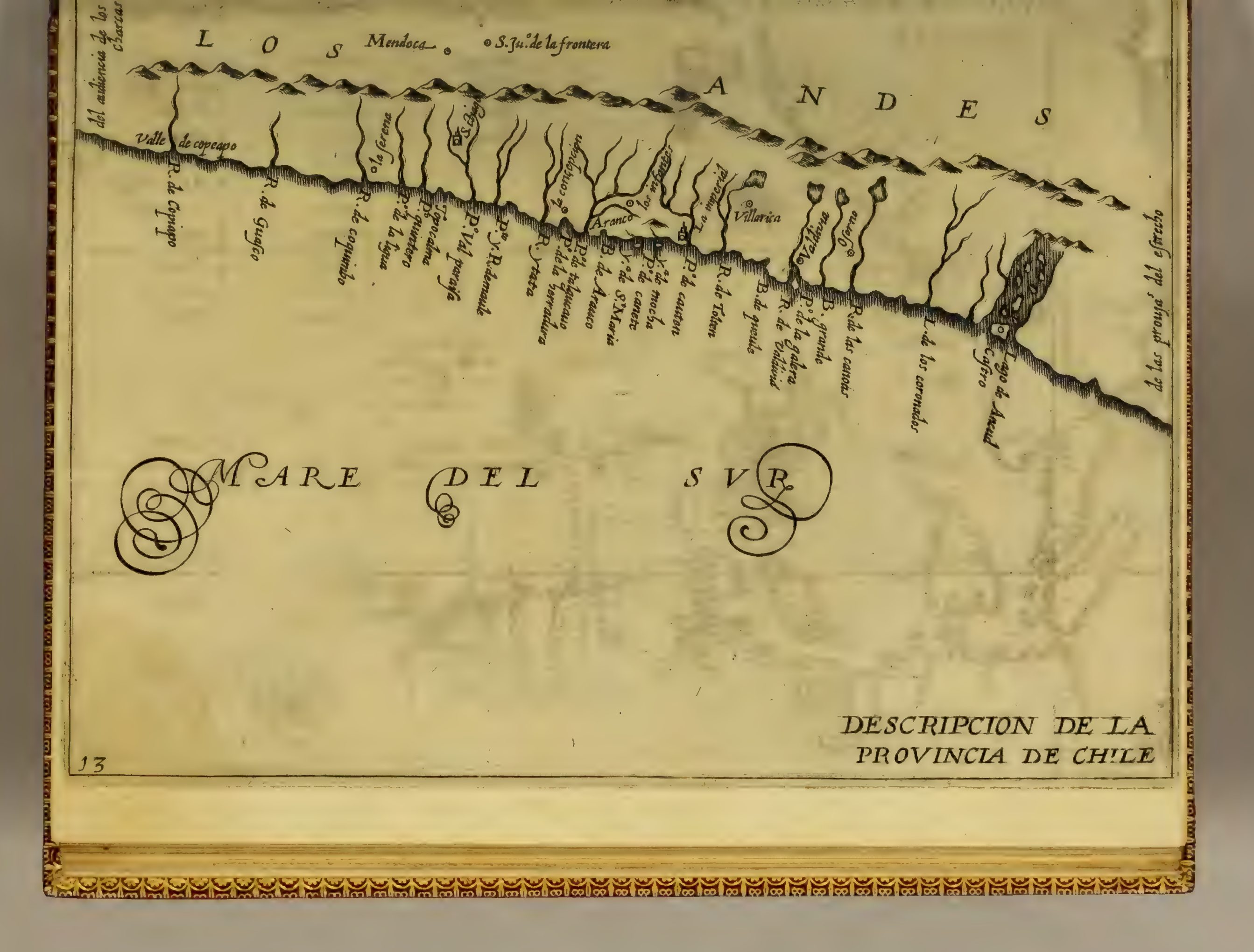


DESCRIPCION DEL DESTRIETO
DEL AVDIENCIA DE LIMA
MARE DEL SVR
NORTE
LOS ANDES
La Cordillera
del quito
P.ta de laguia
Y.las de lobos
San Roqz
Pazcamayo
Miraflores
p.to de malabrig
Trugillo
Quanampe
P.to de Santa
P.to ferrol
P.to de cazma
la parilla
P.to de Guarmei
la Barranca
P.to de Gaura
Arnedo
Charcay
Los Reyes
Cañete
el Guarco
Y.os d.bobos
P.to de Chica
P.de S.g
Valuerde
P.to de yca
la nasca
Quila
P.to de S.to lorent
R. de Arequipa
Arequipa
Chachapoyas
Stiago de los valles
Cuxamalca
Guanuco
Oropesa
Guamanga
el Cruzco
S.t fra.co d la Victor
L Vilcanota
Titicaca
S.t Iu.o de loro
Charcas
del aud.a de las


DESCRIPTION DEL AVDIENCIA DE LOS CHARCAS.
MARE DEL SVR
TVCVMAN
NORTE
LOS ANDES
LA CORDILLERA
de la Audj.ª de los Reyes
P.ᵗᵃ de yca
Lanasca
Arequipa
Chule
Chucuito
Titicaca
Lapaz
Tambo palla
R.d. nõbre de Dios
P.ᵗᵃ de bilo
mor d. los diablos
Arica
Paria
La plata
Potosi
P.ᵗᵃ de tacama
P.ᵗᵃ de tarapaca
R.d. la pica
R. de la boja
B. d. motola
P.ᵗᵒ de mexillones
P.ᵗᵃ d. farallones
mor morena
B. d. S.ᵗᵃ clara
Quebrada
Blanca
R.d. S.ᵗᵃ Clara
Copeapo
De Chile
S.ᵗᵃ Cruz de la sierra
Talauera
Sanmiguel
Santiago
12







DESCRIPCION DE LA PROVINCIA DE CHILE

DESCRIPCION DE LAS INDIAS DEL PONIENTE

Y.as del Maluco	Y.as Philippinas	Y.as de los Ladrones
1 Terrenata	1 Mindanao	1 La inglesa
2 Tidoro	2 Masbat	2 Otà o Bota
3 Motil	3 Tandaya	3 Mabao
4 Batan	4 Panay	4 Gregua
	5 Buglas	5 Chemechoa
	6 Cubu	6 Agân o Pagân
	7 Abuyo	7 Oramagân
	8 Matan	8 Guagan
	9 Bohol	9 Natân
	10 San Juan	10 Saepan
	11 Manila	11 Volid

NORTE

Xapon
Liampo
Vnchiu
Cuchincheo
Chincheo
Tausua
Tuichiu
la China
Canton
Sibau
Lequio mayor
Lequio menor
Tropico de Cancro
Chaitan
Cuchiu
Saichiu
Siancho
Quinchio
Yanquican
Sanchiu
Aylau
Siuchi
Cauchi
Bengala
Demarcacion
Sian
Camatra
Malaca
Borney
Iava mayor
Las Philippinas
Luzon
Mindanao
el Maluco
Gilolo
Celebes
el burro
Banda
Los Ladrones
Sabauedra
y.a de arracifes
matalotes
Palo Vilan
los corales
los Reyes
y.a de palmas
los crespos
mo. de buena paz
dos hermanos
S. Juan
S. Bernabe
y.a de los martires
S. Bartholome
Abreojo
miraconio vas
La poblada
quita sueño
Linea equinocial
mal agente
prim.a tierra
el aguada
S. tiago
S. andres
R. de las Virgines
R. de Santagustin
R. de Sanp.o y S. Pablo
Sa. hieronimo
P.o Salida
el abrigo
B. de san nicolas
nueva Guinea
natividad de nra S.a
Lacaymana
Volcanes
Y.as de Salamon
malaita
nobre de dios
S. Ysabel
Cotreguada
tres marias
Santiago
S. Xpoual
S.a Ana
S. Catalina
S. Marcos
Aracife
Sa. nicolas
Guadalcanal

